

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/1756-01	Termin 04.07.2016			
<u>Bericht / Mitteilung</u>			öffentlich		
Termin	Gremium		Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss- kontrolle*
04.07.2016	Rat der Stadt		K		

Berichtsgegenstand

Energieversorgung Oberhausen AG
hier: Berichterstattung zum STEAG-Konzern

Sachdarstellung

Die Bezirksregierung Düsseldorf hat mit Verfügung vom 18.12.2014 das Genehmigungsverfahren zur Übernahme der STEAG GmbH mit der Weisung beendet, die kommunale Anbindung des Konzerns durch stringente und fortdauernde Berichtspflichten sicherzustellen. Über das mit allen Gesellschafterkommunen abgestimmte Berichtskonzept ist der Rat in seiner Sitzung am 18.05.2015 informiert worden.

Den Vorgaben entsprechend besteht das Informationsmaterial zum STEAG-Konzern für das Geschäftsjahr 2015 zum einen aus dem beigefügten Bericht über die Konzernstrategie, die Ergebnisentwicklung sowie wichtige Ereignisse und Projekte im Berichtszeitraum. Zum anderen sind der geprüfte Konzernabschluss und Konzernlagebericht der STEAG GmbH, Übersichten zur Beteiligungsstruktur sowie Steckbriefe aller Beteiligungsunternehmen den im Rat vertretenen Fraktionen bzw. Gruppen in Dateiform und als gedrucktes Exemplar zugegangen und zusammen mit der Beratungsvorlage im Allris abrufbar.

Bezug

Drucksache Nr. M/16/0925-01 vom 22.06.2015

Kurzfassung

- entfällt -

Anlage/n

- Anlage 1 Bericht zur Geschäftslage 2015
- Anlage 2a Konzernabschluss der STEAG GmbH (in Dateiform, Erläuterung s. o.)
- Anlage 2b Konzernlagebericht der STEAG GmbH (in Dateiform, Erläuterung s. o.)
- Anlage 3 Beteiligungsorganigramme des STEAG-Konzerns (in Dateiform, Erläuterung s. o.)
- Anlage 4 Steckbriefe aller Beteiligungsunternehmen (in Dateiform, Erläuterung s. o.)

Bereichsleiter/in Bereich 9-5	Dezernent	Kämmerer	Oberbürgermeister
T. Willecke			D. Schranz
Datum 06.06.2016	Datum	Datum	Datum 09.06.2016
* Vorlage zur: * Ergebnis : Beteiligung:			
Kenntnisnahme (K) Kenntnisnahme (K) Personalrat []			
Gleichstellungsstelle []			

Geschäftsaktivitäten der STEAG

Der STEAG-Konzern ist ein international tätiges Unternehmen, das seinen Kunden integrierte Lösungen im Bereich der Strom- und Wärmeerzeugung sowie technische Dienstleistungen anbietet. Zu den Kernkompetenzen gehören Planung, Realisierung und Betrieb sowohl von Großkraftwerken als auch von dezentralen Anlagen sowie die kraftwerksbasierte Stromvermarktung. Grundlagen für die Strom- und Wärmeerzeugung sind neben Spezialbrennstoffen sowohl fossile Brennstoffe als auch in zunehmendem Maß Erneuerbare Energien.

Die STEAG GmbH mit Sitz in Essen ist als Stammhaus das Mutterunternehmen des Konzerns. Sie hält direkt und indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Tochterunternehmen. Der STEAG GmbH obliegt die strategische und operative Leitung der Unternehmensbereiche des Konzerns, bestehend aus dem Unternehmensbereich Kraftwirtschaft (Geschäftsbereiche Kraftwerke, Fernwärme, Power Minerals, Energy Services, Technischer Service) sowie dem Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen (Geschäftsbereich New Energies). Diese Stammhausorganisation entspricht dem integrierten Geschäftsmodell des STEAG-Konzerns.

Im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft bildet das nationale und internationale Projektgeschäft die Grundlage für hochwertige technische Lösungen im Kraftwerksbetrieb. Im Geschäftsbereich Kraftwerke sind der Bereich Trading & Optimization (T&O) für die Vermarktung der Stromprodukte und der Bereich Erzeugung für den Betrieb von Kraftwerken verantwortlich. Die deutschen Erzeugungsaktivitäten werden ergänzt durch den Geschäftsbereich Fernwärme, innerhalb dessen Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen erfolgreich vertrieben wird. Die Reststoffe aus diesen Erzeugungsaktivitäten wiederum werden innerhalb des Geschäftsbereichs Power Minerals wirtschaftlich vermarktet. Abnehmer ist vor allem die Bauindustrie. Innerhalb des Geschäftsbereichs Energy Services entwickeln STEAG-Ingenieure bereits seit Jahrzehnten Konzepte für konventionelle und erneuerbare Anlagen, planen und realisieren diese Anlagen und bieten internationale Dienstleistungen sowie IT-Lösungen für die Optimierung von Kraftwerken an. Das über Jahrzehnte gewachsene Know-how im Bereich Service mit den Schwerpunkten Instandhaltung von Kraftwerken sowie Dienstleistungen für elektrische Netze ist im Geschäftsbereich Technischer Service zusammengefasst.

Der zweite Unternehmensbereich, dem in Zukunft eine zunehmend größere Bedeutung zukommen wird, ist der Bereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen. Hierin sind sämtliche Aktivitäten zur dezentralen Energieerzeugung (auf Basis Erneuerbarer Energien und industrielle bzw. kommunale Versorgungslösungen) gebündelt.

Highlights 2015

Bündelung der bestehenden Inlandskraftwerke

Im Jahr 2015 wurden alle inländischen Großkraftwerke des STEAG-Konzerns mit Ausnahme des Kraftwerks Walsum 10 und des Raffineriekraftwerks Leuna in einer Legaleinheit gebündelt. Bisher betrieb die STEAG Power Saar GmbH die saarländischen Kraftwerke Bexbach, Fenne und Weiher. Im Rahmen einer Umstrukturierung wurden die Kraftwerke sowie zugehöriges Personal der STEAG Power Saar GmbH mit der STEAG GmbH zusammengelegt. Durch diesen Schritt konnten Arbeitsabläufe effizienter gestaltet und Steuerungsprozesse vereinfacht werden, so dass die Wettbewerbsposition der Kraftwerke verbessert wurde.

Internationale Ausrichtung des Handelsgeschäfts

2015 wurde das strategische Ziel, das Handelsgeschäft zu internationalisieren und damit zusätzliche Marktoptionen und neue Absatzmärkte zu schaffen, vorangetrieben. Folgerichtig benannte sich der Handelsbereich von „Beschaffung und Optimierung“ in „Trading and Optimization (T&O)“ um. Der neue Name unterstreicht die Internationalisierung und stellt die einheitliche Darstellung des Bereichs im In- und Ausland sicher. Darüber hinaus baute T&O die Vermarktung von Erneuerbaren Energien und Dezentralen Anlagen aus. So wurden 2015 beispielsweise mit der Inbetriebnahme des türkischen Windparks Süloglu gleichzeitig die Handelsaktivitäten in diesem Land aufgenommen.

Ausbau der Speichertechnologien als Baustein für das Gelingen der Energiewende

Mit der Investition von rund 100 Millionen Euro in sechs Großbatterie-Systeme übernimmt STEAG eine Vorreiterrolle bei der Etablierung von Batteriespeichern und der Vermarktung der darin gespeicherten Energie in Deutschland. Von Mitte 2016 bis Anfang 2017 werden diese Großbatterie-Systeme auf Lithium-Ionen-Basis mit jeweils 15 MW Leistung (Gesamtleistung von 90 MW) an sechs deutschen Kraftwerksstandorten der STEAG in Betrieb genommen. Die bereits vorhandene Infrastruktur an den Standorten hält die Investitionskosten gering. Die Großbatterie-Systeme werden für die Erbringung von Primärregelleistung eingesetzt.

Gründung der Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH

Die Gründung der Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH im März 2015 gemeinsam mit der Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH und der Energieversorgung Oberhausen AG war ein wesentlicher Meilenstein der STEAG-Fernwärme im abgelaufenen Geschäftsjahr. Ziel ist die Verbindung der Fernwärmeschienen an Rhein und Ruhr, um die Wärmeversorgung für die gesamte Region langfristig und ökologisch zu sichern.

Ergebnisentwicklung

Das Ergebnis des STEAG-Konzerns für das Geschäftsjahr 2015 spiegelt die schwierige Marktsituation in der Kraftwirtschaft wieder: Das thermische Kraftwerksgeschäft in Deutschland steht aufgrund des Strompreisverfalls zunehmend unter Druck. Vor diesem Hintergrund hat STEAG im Hinblick auf die nächsten Jahre auf dem politisch determinierten Energiemarkt erstmals Wertminderungen für ältere Kraftwerke in Höhe von 36 Millionen Euro vorgenommen. In den weiteren operativen Einheiten, wie den Tochter- und Beteiligungsunternehmen, erwirtschaftete STEAG hingegen zum Teil steigende Ergebnisbeiträge.

2015 erzielte der STEAG-Konzern einen Umsatz von 3,6 Milliarden Euro. Das entspricht einer Steigerung von 14 Prozent zum Vorjahr und ist vorrangig durch den Ausbau des Energiehandels bedingt. Das operative Ergebnis (EBITDA) lag 2015 bei 399,2 Millionen Euro und stieg somit um 2,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Hier wirken sich Wertbeiträge von neu in Betrieb genommenen Projekten, insbesondere Windparks, aus. Das EBIT sank im Vergleich zum Vorjahr leicht um 2,8 Prozent auf 237,3 Millionen Euro. Dies ist vorrangig auf den Rückgang der Erträge im deutschen Kraftwerksgeschäft zurückzuführen. Die starke operative Ertragskraft der Tochter- und Beteiligungsunternehmen bremste diesen Rückgang jedoch ab.

Die Überleitung auf die Konzernkennzahlen EBIT und EBITDA stellt sich wie folgt dar:

In Millionen Euro

Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragssteuern	200,6
Ergebnis aus Beteiligungen und Wertpapieren	26,9
Sonstiges finanzielles Ergebnis	-4,1
Betriebsergebnis	223,4
Neutrales Ergebnis	13,9
EBIT	237,3
Abschreibungen und Wertminderungen*	165,9
Erträge aus der Wertaufholung / Zuschreibungen*	-4,0
EBITDA	399,2

* bereinigt um neutrale Sachverhalte.

Die Ausschüttung (Gewinnabführung inklusive Steuern) an die KSBG bemisst sich am handelsrechtlichen Ergebnis der STEAG GmbH und beläuft sich auf 80 Millionen Euro.

Die Auslastung der inländischen Kraftwerke erreichte ein ähnlich hohes Niveau wie im Vorjahr: 2015 erreichte der inländische Kraftwerkspark eine durchschnittliche Auslastung von rund 3.400 Vollastbenutzungsstunden. Damit sank die Kennzahl leicht um knapp 2,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (3.500 Vollastbenutzungsstunden). Allerdings fiel der Ertrag aufgrund des Preissturzes auf dem Strommarkt geringer aus. Und auch der Preisverfall der Kohle macht sich negativ bemerkbar – die STEAG-Kraftwerke waren frühzeitig optimiert und auf Sonderkohlen eingestellt worden. Dadurch konnten Abschläge beim Kohleeinkauf realisiert werden. Das ist aufgrund des niedrigen Kohlepreises nun nicht mehr möglich. In den vergangenen Jahren konnte STEAG stets mit einem versierten Mix über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg – günstige Kohlen mit hohen Abschlägen, einem technisch frühzeitig optimierten Kraftwerkspark und einer ausgeklügelten Vermarktungs- und Hedgingstrategie – den durch niedrige Großhandelspreise bedingten Marktdruck kompensieren. Durch den Verfall der Großhandelspreise und den Verlust des Wettbewerbsvorteils durch die Verarbeitung besonderer Kohlen wird die STEAG-Erzeugung jedoch auch künftig deutlich belastet. Zur wirtschaftlichen Stabilität des STEAG-Konzerns tragen die Auslandskraftwerke mit guten Ergebnisbeiträgen erheblich bei.

Wesentlich für die Weiterentwicklung des STEAG-Konzerns ist die Realisierung von erfolgreichen Wachstumsprojekten. Mit zielgerichteten Investitionsprojekten verfolgt STEAG den Erhalt guter Wettbewerbspositionen und die Expansion in Geschäfte und Märkte, in denen Potenziale für nachhaltiges, profitables Wachstum und angemessene Renditen gesehen werden. Die Investitionen betrugen insgesamt 219,3 Millionen Euro (Vorjahr: 480,8 Millionen Euro). Rund 150 Millionen Euro investierte STEAG in den Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen. Diese Investitionen betreffen vor allem Windparks in Frankreich und der Türkei. Größtes Einzelprojekt war die Errichtung des türkischen Windparks Süloglu. In Deutschland konnten zwei wesentliche Projekte der STEAG-Tochter New Energies auf den Weg gebracht werden: die Modernisierung der Energieversorgung für die Technische Universität Darmstadt sowie Bau und Betrieb einer Eigenerzeugungsanlage für die Ford-Werke in Saarlouis.

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass der STEAG-Konzern in der Gesamtheit im Geschäftsjahr 2015 trotz weiterhin schwieriger Marktbedingungen in der konventionellen Erzeugung in Deutschland eine stabile Ertragslage halten konnte. Somit ist 2015 als zufriedenstellendes Geschäftsjahr zu bewerten, in dem sich jedoch bereits die zu erwartenden Ergebnisrückgänge im inländischen Kraftwerksgeschäft deutlich zeigen.

Strategische Weiterentwicklung

Der STEAG-Konzern steht für effiziente und sichere Energieerzeugung – national und international. Mit diesem Leitsatz ist die Strategie des STEAG-Konzerns auf drei wesentliche Ziele ausgerichtet:

1. Das Deutschlandgeschäft zukunftsfähig aufstellen,
2. ertragsstarkes Wachstum im Ausland realisieren und
3. den Anteil Erneuerbarer Energien signifikant ausbauen.

Eine ausführliche Darstellung zur strategischen Weiterentwicklung, zu den Chancen und Risiken sowie der Prognosebericht sind dem als Anlage beigefügten Lagebericht des STEAG-Konzerns zu entnehmen.

Anlagen

- Konzernabschluss und Konzernlagebericht der STEAG GmbH
- Beteiligungsorganigramm des STEAG-Konzerns
- Steckbriefe aller Beteiligungsunternehmen, bei denen sich Änderungen gegenüber dem im Vorjahr eingebrachten Jahresbericht ergeben haben oder die neu hinzugekommen sind

Gewinn- und Verlustrechnung STEAG-Konzern

in Millionen €	Anhang	Jahr	
		2015	2014
Umsatzerlöse	(5.1)	3.568,2	3.129,0
Bestandsveränderung der Erzeugnisse		3,2	2,9
Andere aktivierte Eigenleistungen		1,7	1,6
Sonstige betriebliche Erträge	(5.2)	378,6	302,8
Materialaufwand	(5.3)	-2.672,6	-2.242,9
Personalaufwand	(5.4)	-404,3	-405,6
Abschreibungen und Wertminderungen	(5.5)	-201,9	-204,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5.6)	-472,3	-408,2
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern		200,6	175,5
Zinserträge	(5.8)	13,0	10,4
Zinsaufwendungen	(5.8)	-94,7	-102,9
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	(5.9)	22,3	-8,7
Sonstiges Finanzergebnis	(5.10)	0,4	14,2
Finanzergebnis		-59,0	-87,0
Ergebnis vor Ertragsteuern		141,6	88,5
Ertragsteuern	(5.11)	-104,7	-55,0
Ergebnis nach Steuern		36,9	33,5
Davon entfallen auf			
andere Gesellschafter		54,3	61,4
Gesellschafter der STEAG GmbH (Konzernergebnis)		-17,4	-27,9

Gesamtergebnisrechnung STEAG-Konzern

in Millionen €	Anhang	Jahr	
		2015	2014
Ergebnis nach Steuern		36,9	33,5
Davon entfallen auf			
andere Gesellschafter		54,3	61,4
Gesellschafter der STEAG GmbH (Konzernergebnis)		-17,4	-27,9
Sonstiges Ergebnis, das künftig in den Gewinn oder Verlust umgegliedert wird		65,5	61,9
Davon entfallen auf			
Marktbewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere		0,1	-0,4
Marktbewertung von Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehungen		-4,9	-21,4
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung		72,9	77,3
At Equity bewertete Unternehmen		0,3	-2,4
Latente Steuern		-2,9	8,8
Sonstiges Ergebnis, das nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert wird		5,1	-199,1
Davon entfallen auf			
Neubewertung der Nettoverpflichtung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen		72,1	-237,0
Latente Steuern		-67,0	37,9
Sonstiges Ergebnis nach Steuern (Other Comprehensive Income)	(6.10)	70,6	-137,2
Davon entfallen auf			
andere Gesellschafter		38,0	25,5
Gesellschafter der STEAG GmbH		32,6	-162,7
Gesamtergebnis		107,5	-103,7
Davon entfallen auf			
andere Gesellschafter		92,3	86,9
Gesellschafter der STEAG GmbH		15,2	-190,6

Bilanz STEAG-Konzern

in Millionen €	Anhang	31.12. 2015	31.12. 2014
Immaterielle Vermögenswerte	(6.1)	154,1	128,6
Sachanlagen	(6.2)	1.999,8	1.948,4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(6.3)	14,0	14,0
At Equity bilanzierte Unternehmen	(6.4)	44,4	71,6
Finanzielle Vermögenswerte	(6.5)	695,8	720,3
Latente Steuern	(6.15)	86,2	186,8
Laufende Ertragsteueransprüche	(6.15)	3,6	7,0
Sonstige Forderungen	(6.7)	10,2	36,2
Langfristige Vermögenswerte		3.008,1	3.112,9
Vorräte	(6.6)	308,0	287,6
Laufende Ertragsteueransprüche	(6.15)	15,6	19,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(6.7)	403,4	443,0
Sonstige Forderungen	(6.7)	128,7	117,3
Finanzielle Vermögenswerte	(6.5)	775,3	690,3
Flüssige Mittel	(6.8)	573,3	686,9
		2.204,3	2.244,4
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	(6.9)	39,7	-
Kurzfristige Vermögenswerte		2.244,0	2.244,4
Summe Vermögenswerte		5.252,1	5.357,3
Gezeichnetes Kapital		128,0	128,0
Rücklagen		282,1	339,6
Anteile der Gesellschafter der STEAG GmbH		410,1	467,6
Anteile anderer Gesellschafter		517,6	510,7
Eigenkapital	(6.10)	927,7	978,3
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(6.11)	1.036,3	1.085,6
Sonstige Rückstellungen	(6.12)	286,2	286,8
Latente Steuern	(6.15)	77,3	70,5
Finanzielle Verbindlichkeiten	(6.13)	1.381,6	1.373,5
Sonstige Verbindlichkeiten	(6.14)	91,2	114,2
Langfristige Schulden		2.872,6	2.930,6
Sonstige Rückstellungen	(6.12)	415,6	403,6
Laufende Ertragsteuerschulden	(6.15)	65,8	49,6
Finanzielle Verbindlichkeiten	(6.13)	502,4	501,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(6.14)	333,6	357,2
Sonstige Verbindlichkeiten	(6.14)	134,4	136,5
Kurzfristige Schulden		1.451,8	1.448,4
Summe Eigenkapital und Schulden		5.252,1	5.357,3

Eigenkapitalveränderungsrechnung STEAG-Konzern

Anhang 6.10 in Millionen €	Rücklagen				Anteile der Gesellschafter der STEAG GmbH	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe Eigenkapital
	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Angesammelte Ergebnisse	Angesammelte andere Ergebnis- bestandteile			
Stand 01.01.2014	128,0	77,5	548,1	-17,5	736,1	520,2	1.256,3
Kapitalzuführungen/-herabsetzungen	-	-	-	-	-	-4,2	-4,2
Ergebnisabführung/Dividendenausschüttung	-	-	-77,9	-	-77,9	-93,2	-171,1
Ergebnis nach Steuern	-	-	-27,9	-	-27,9	61,4	33,5
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	-198,9	36,2	-162,7	25,5	-137,2
Gesamtergebnis	-	-	-226,8	36,2	-190,6	86,9	-103,7
Sonstige Veränderungen	-	-	0,0	-	-	1,0	1,0
Stand 31.12.2014	128,0	77,5	243,4	18,7	467,6	510,7*	978,3
Kapitalzuführungen/-herabsetzungen	-	-	-	-	-	-13,7	-13,7
Ergebnisabführung/Dividendenausschüttung	-	-	-72,9	-	-72,9	-71,6	-144,5
Ergebnis nach Steuern	-	-	-17,4	-	-17,4	54,3	36,9
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	4,5	28,1	32,6	38,0	70,6
Gesamtergebnis	-	-	-12,9	28,1	15,2	92,3	107,5
Sonstige Veränderungen	-	-	0,2	-	0,2	-0,1	0,1
Stand 31.12.2015	128,0	77,5	157,8	46,8	410,1	517,6*	927,7

*Die Anteile anderer Gesellschafter beinhalten zum 31. Dezember 2015 angesammelte andere Ergebnisbestandteile in Höhe von -20,7 Mio. € (Vorjahr: -58,1 Mio. €).

Kapitalflussrechnung STEAG-Konzern

in Millionen €	Anhang	Jahr	
		2015	2014
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern		200,6	175,5
Abschreibungen, Wertminderungen/Wertaufholungen langfristiger Vermögenswerte		172,4	142,0
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte		-2,8	5,0
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		0,8	-1,5
Veränderung der Vorräte		-14,1	-15,1
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		49,5	-76,0
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der kurzfristigen erhaltenen Kundenanzahlungen		-20,5	122,3
Veränderungen der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0,1	-6,9
Veränderungen der sonstigen Rückstellungen		-7,8	-6,6
Veränderungen der übrigen Vermögenswerte/Schulden		54,9	136,3
Zinsauszahlungen		-60,1	-52,5
Zinseinzahlungen		4,1	4,6
Dividendeneinzahlungen		9,6	13,8
Auszahlungen für Ertragsteuern		-61,3	-48,2
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	(7.1)	325,4	392,7
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien		-177,5	-317,3
Auszahlungen für Investitionen in Unternehmensbeteiligungen		-32,4	-21,0
Einzahlungen aus Veräußerungen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien		8,3	8,3
Einzahlungen aus Veräußerungen von Unternehmensbeteiligungen		7,9	2,9
Ein-/Auszahlungen für Wertpapiere, Geldanlagen und Ausleihungen		-0,6	-252,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(7.2)	-194,3	-579,1
Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen		-14,1	-58,3
Auszahlungen an andere Gesellschafter		-80,4	-85,8
Ergebnisabführung des Vorjahres		-77,9	-89,0
Aufnahme der Finanzschulden		125,8	666,0
Tilgung der Finanzschulden		-223,0	-160,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(7.3)	-269,6	272,2
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel		-138,5	85,8
Flüssige Mittel zum 01.01.		686,9	576,4
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel		-138,5	85,8
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Veränderungen der flüssigen Mittel		24,9	24,7
Flüssige Mittel zum 31.12. laut Bilanz	(6.8)	573,3	686,9

(1) Allgemeine Informationen

Die STEAG GmbH ist ein in Deutschland ansässiges, international tätiges Energieunternehmen. Als einer der größten Stromerzeuger in Deutschland liegen die Aktivitäten in der Planung, Errichtung, dem Erwerb und Betrieb von Energieerzeugungsanlagen und hiermit verbundenen Dienstleistungen. Zu den weiteren Kernkompetenzen zählen die Beschaffung, die Vermarktung, der Vertrieb und Handel von Energien, Energieträgern und sonstigen Medien sowie die Herstellung, Anschaffung und Vorhaltung der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie damit verbundene Dienstleistungen.

Das Unternehmen hat seinen Sitz in Essen, Rüttenscheider Straße 1–3, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Essen, HRB Nr. 19649, eingetragen.

Die STEAG GmbH ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (KSBG KG), einem Konsortium aus sieben Stadtwerke-Gesellschaften der Rhein-Ruhr-Region. Zwischen der KSBG KG und der STEAG GmbH besteht seit dem 1. Juli 2011 ein Gewinnabführungsvertrag.

Der vorliegende Konzernabschluss der STEAG GmbH und ihrer einbezogenen verbundenen Unternehmen (zusammen „STEAG-Konzern“) wird freiwillig aufgestellt und nicht offengelegt.

Der Konzernabschluss wird am 14. März 2016 von der Geschäftsführung der STEAG GmbH zur Veröffentlichung genehmigt.

Die STEAG GmbH wird mit ihren Tochterunternehmen in den jeweils zum 31. Dezember eines Jahres gemäß § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellten Konzernabschluss der KSBG KG als oberstes Mutterunternehmen des Konzerns als vollkonsolidiertes Unternehmen einbezogen. Der Konzernabschluss der KSBG KG wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

(2) Grundlagen der Abschlusserstellung

(2.1) Übereinstimmung mit den IFRS

Der vorliegende Konzernabschluss wurde freiwillig nach den IFRS aufgestellt, wie sie von der Europäischen Union übernommen wurden, und stimmt mit diesen überein. Die IFRS umfassen die vom International Accounting Standards Board (IASB), London, verabschiedeten Standards (IFRS, IAS) und die Interpretationen (IFRIC, SIC) des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC).

(2.2) Darstellung der Abschlussbestandteile

Der Konzernabschluss umfasst das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 und wird in Euro, der funktionalen Währung der STEAG GmbH, aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht anders vermerkt, zum Zweck der Übersichtlichkeit und Vergleichbarkeit in Millionen Euro (Millionen €) angegeben.

Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie der Ausweis von Posten im Konzernabschluss werden grundsätzlich von Periode zu Periode beibehalten. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden einzelne Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Bilanz sowie der Eigenkapitalveränderungsrechnung zusammengefasst und im Anhang ausführlich erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Gesamtergebnisrechnung leitet das Ergebnis nach Steuern aus der Gewinn- und Verlustrechnung unter Berücksichtigung des sonstigen Ergebnisses nach Steuern (Other Comprehensive Income – OCI) auf das Gesamtergebnis des Konzerns über.

Die Bilanz wird nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden gegliedert. Vermögenswerte und Schulden sind grundsätzlich als kurzfristig einzustufen, wenn sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder erfüllt werden. Entsprechend werden Vermögenswerte und Schulden dann als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr im Unternehmen verbleiben. Latente Steueransprüche bzw. latente Steuerverbindlichkeiten sowie Rückstellungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen werden als langfristig ausgewiesen.

In der Eigenkapitalveränderungsrechnung werden die Veränderungen des gezeichneten Kapitals und der Rücklagen gezeigt, die den Gesellschaftern der STEAG GmbH und anderen Gesellschaftern ohne beherrschenden Einfluss für den Berichtszeitraum zustehen.

Die Kapitalflussrechnung stellt Informationen über die Zahlungsströme des Konzerns zur Verfügung. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode, die Cashflows aus Investitionstätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit werden nach der direkten Methode ermittelt.

Der Anhang beinhaltet grundsätzliche Informationen zum Abschluss, ergänzende Informationen zu den obigen Abschlussbestandteilen sowie weitere Angaben.

(2.3) Neu veröffentlichte Rechnungslegungsvorschriften

Erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB hat verschiedene Standards und Interpretationen überarbeitet bzw. neu verabschiedet. Diese sind vor erstmaliger Anwendung von der Europäischen Union mittels Anerkennungsverfahren (Komitologieverfahren) in europäisches Recht zu übernehmen.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden im STEAG-Konzern die nachfolgend dargestellten neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen erstmalig angewandt:

Das IASB hat im Mai 2013 mit IFRIC 21 „Levies“ eine Interpretation zu IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ veröffentlicht. Die vom IFRS IC entwickelte Interpretation beschäftigt sich mit der Fragestellung der Bilanzierung öffentlicher Abgaben, die keine Ertragsteuer im Sinne des IAS 12 „Income Taxes“ darstellen, und klärt insbesondere, wann Verpflichtungen zur Zahlung derartiger Abgaben im Abschluss als Verbindlichkeiten zu erfassen sind. Die Interpretation wirkt sich nicht wesentlich auf den Konzernabschluss aus.

Im Dezember 2013 hat das IASB im Rahmen seines Prozesses zur jährlichen Vornahme kleinerer Verbesserungen von Standards und Interpretationen (Annual Improvement-Process) den Änderungsstandard „Annual Improvements to IFRSs 2011 – 2013 Cycle“ mit Änderungen von vier IFRSs veröffentlicht. Hierdurch erfolgen Klarstellungen zu folgenden Standards und Themenbereichen:

- IFRS 1: Bedeutung von „in Kraft getreten“ in Bezug auf IFRS
- IFRS 3: Ausnahmen vom Anwendungsbereich für Gemeinschaftsunternehmen;
- IFRS 13: Anwendungsbereich der sogenannten „Portfolio Exception“;
- IAS 40: Zusammenhang zwischen IFRS 3 und IAS 40 bei der Klassifizierung von „Investment Property“ als „vom Eigentümer selbst genutzt“.

Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind nicht wesentlich.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

EU-Endorsement erfolgt

Das IASB hat bis zum 31. Dezember 2015 weitere Rechnungslegungsvorschriften sowie Änderungen an Rechnungslegungsvorschriften verabschiedet, die in der Europäischen Union im Geschäftsjahr 2015 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die wichtigsten Neuerungen sind im Folgenden dargestellt:

Das IASB hat im November 2013 Änderungen des IAS 19 „Defined Benefit Plans: Employee Contributions“ veröffentlicht. Hierdurch wird die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionszusagen, an denen sich Arbeitnehmer oder Dritte durch verpflichtende Beiträge beteiligen, erleichtert. Die neue Regelung sieht vor, Arbeitnehmerbeiträge, die in den formalen Regelungen eines leistungsorientierten Versorgungsplans festgelegt und an Arbeitsleistungen geknüpft sind, den Jahren des Erdienens der Ansprüche auf Versorgungsleistungen zuzuordnen. In diesem Fall kann unabhängig von der Planformel der Dienstzeitaufwand der Periode reduziert werden, in der die korrespondierende Arbeitsleistung erbracht wird. Die Regelung ist verpflichtend für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen, retrospektiv anzuwenden. Eine frühere, freiwillige Anwendung ist zulässig. Die Änderungen der Rechnungslegungsvorschrift sind für den Konzernabschluss nicht relevant.

Im Dezember 2013 hat das IASB im Rahmen seines Prozesses zur jährlichen Vornahme kleinerer Verbesserungen von Standards und Interpretationen (Annual Improvement-Process) den Änderungsstandard „Annual Improvements to IFRSs 2010-2012 Cycle“ mit Änderungen von insgesamt sieben IFRS, veröffentlicht. Hierdurch erfolgen Klarstellungen zu folgenden Standards und Themenbereichen:

- IFRS 2: Definition von Ausübungsbedingungen für anteilsbasierte Vergütungen;
- IFRS 3: Bilanzierung bedingter Gegenleistungen im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen;
- IFRS 8: Angaben zur Zusammenfassung von Segmenten und Erfordernis einer Überleitungsrechnung für Segmentvermögenswerte;
- IFRS 13: Verzicht auf Abzinsung bei der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert kurzfristiger Forderungen und Verbindlichkeiten, sofern der Effekt unwesentlich ist;
- IAS 16 und IAS 38: Neubewertungsmethode - Ermittlung der kumulierten Abschreibungen zum Zeitpunkt einer Neubewertung;
- IAS 24: Erweiterung der Definition der nahestehenden Unternehmen und Personen um sogenannte „Management Entities“ und Regelung zugehöriger Angabepflichten.

Die Änderungen sind erstmals in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Die Änderungen zu IFRS 2 und IFRS 3 sind dabei auf Transaktionen anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 stattfinden. Sie haben keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Das IASB hat im Mai 2014 Änderungen des IFRS 11 „Joint Arrangements“ hinsichtlich des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten veröffentlicht. Hiermit regelt das IASB die Bilanzierung eines Erwerbs von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 „Business Combinations“ darstellt. In solchen Fällen soll der Erwerber die

Grundsätze für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 anwenden. Zudem greifen auch in diesen Fällen die Angabepflichten nach IFRS 3.

Die Änderungen sind erstmals für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine frühere, freiwillige Anwendung ist zulässig. Die Änderungen der Rechnungslegungsvorschrift werden sich nicht auf den Konzernabschluss auswirken.

Ebenfalls im Mai 2014 hat das IASB Änderungen des IAS 16 „Property, Plant and Equipment“ und IAS 38 „Intangible Assets“ veröffentlicht. Hierdurch wird insbesondere klargestellt, dass umsatzbasierte Abschreibungsmethoden für Sachanlagen nicht sachgerecht sind. Dies gilt grundsätzlich auch für die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte, allerdings in diesen Fällen als widerlegbare Vermutung. Zusätzlich wird klargestellt, dass ein Rückgang der Absatzpreise von Gütern und Dienstleistungen ein Indiz für deren wirtschaftliche Veralterung und damit ein Hinweis auf einen Rückgang des wirtschaftlichen Nutzenpotentials der für die Herstellung notwendigen Vermögenswerte sein kann.

Die Änderungen sind erstmals zwingend für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine frühere, freiwillige Anwendung ist zulässig. Die Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften werden sich nicht auf den Konzernabschluss auswirken.

Im Juni 2014 hat das IASB Änderungen an IAS 16 „Property, Plant and Equipment“ und IAS 41 „Agriculture“ veröffentlicht. Nach IAS 41 werden bislang alle biologischen Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert abzüglich geschätzter Verkaufskosten bewertet. Dies gilt auch für sogenannte produzierende biologische Vermögenswerte. Hierunter fallen Pflanzen, die der Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse dienen, deren Nutzungsdauer sich über mehr als eine Periode erstreckt und bei denen es unwahrscheinlich ist, dass sie selber als lebende Pflanze veräußert oder als landwirtschaftliches Erzeugnis verbraucht werden. Da ihre Nutzung vergleichbar ist, sind produzierende biologische Vermögenswerte nach den Änderungen künftig wie Sachanlagen nach IAS 16 zu bilanzieren. Ihre Früchte sind dagegen auch künftig nach IAS 41 zu bilanzieren.

Die Änderungen sind erstmals zwingend retrospektiv für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine frühere, freiwillige Anwendung ist zulässig. Als Erleichterung kann bei Übergang auf die Neuregelung der beizulegende Zeitwert als „Ersatz für Anschaffungs- oder Herstellungskosten“ (deemed cost) angesetzt werden. Die nach IAS 8.28(f) verpflichtenden Angaben müssen für die laufende Periode nicht gemacht werden. Die Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften werden sich auf den Konzernabschluss nicht auswirken.

Das IASB hat im August 2014 Änderungen an IAS 27 „Separate Financial Statements“ veröffentlicht. Mit den Änderungen wird die Equity-Methode als zusätzliche Bilanzierungsalternative für Anteile an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen in IFRS-Einzelabschlüssen wieder zugelassen. Somit können diese Beteiligungen zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß den Regelungen des IFRS 9 „Financial Instruments“ oder nach der Equity-Methode bilanziert werden.

Die Änderungen sind erstmals für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine frühere, freiwillige Anwendung ist zulässig. Die Änderungen der Rechnungslegungsvorschrift sind für den Konzernabschluss nicht relevant.

Im September 2014 hat das IASB im Rahmen seines Prozesses zur jährlichen Vornahme kleinerer Verbesserungen von Standards und Interpretationen einen weiteren Änderungsstandard (Annual Improvements to IFRSs 2012-2014 Cycle) mit Änderungen von insgesamt vier IFRS veröffentlicht. Hierdurch erfolgen Klarstellungen zu folgenden Standards und Themenbereichen:

- IFRS 5: Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche;
- IFRS 7: Finanzinstrumente: Angaben;
- IAS 19: Leistungen an Arbeitnehmer;
- IAS 34: Zwischenberichterstattung.

Die neuen Regelungen sind verpflichtend für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, in Abhängigkeit von der jeweiligen Änderung prospektiv oder retrospektiv anzuwenden. Eine frühere, freiwillige Anwendung ist zulässig. Die Auswirkungen der Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften auf den Konzernabschluss werden zurzeit noch geprüft.

Im Dezember 2014 hat das IASB Änderungen an IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ veröffentlicht. Die Änderungen betreffen Klarstellungen zur Wesentlichkeit der Darstellung von Gliederungsposten in der Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie für Anhangangaben. Unwesentliche Angaben, sind dementsprechend nicht zu machen, auch wenn diese in anderen Standards gefordert werden. Darüber hinaus wird geklärt, wie Anteile am OCI von nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen in der Gesamtergebnisrechnung darzustellen sind. Vorgaben zur Darstellung von Zwischensummen, der Struktur des Anhangs sowie zu den Angaben zu Rechnungslegungsmethoden sind neu eingefügt oder werden klargestellt.

Die Änderungen sind erstmals für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine frühere, freiwillige Anwendung ist zulässig. Die Änderungen der Rechnungslegungsvorschrift werden sich voraussichtlich nicht wesentlich auf den Konzernabschluss auswirken.

EU-Endorsement ausstehend

Darüber hinaus hat das IASB bis zum 31. Dezember 2015 weitere Rechnungslegungsvorschriften und Änderungen an Rechnungslegungsvorschriften verabschiedet, die von der Europäischen Union im laufenden Geschäftsjahr noch nicht in europäisches Recht übernommen wurden. Diese neuen Rechnungslegungsvorschriften werden – soweit sie für den Konzernabschluss relevant sind und im Rahmen des Komitologieverfahrens in EU-Recht übernommen werden – voraussichtlich zum Zeitpunkt ihres Inkrafttretens erstmals angewendet.

Im Januar 2014 hat das IASB IFRS 14 „Regulatory Deferral Accounts“ veröffentlicht. Hierdurch wird es Unternehmen, die erstmals einen IFRS-Abschluss gemäß IFRS 1 aufstellen und unter Geltung ihrer bisherigen nationalen Rechnungslegungsvorschriften bestimmte sogenannte regulatorische Abgrenzungsposten im Zusammenhang mit preisregulierten Tätigkeiten angesetzt haben, ermöglicht, diese Posten im IFRS-Abschluss beizubehalten und sie weiterhin nach den bisherigen Rechnungslegungsmethoden zu bilanzieren. Allerdings schreibt der neue Standard einen separaten Ausweis dieser Posten sowie ihrer Ergebnisauswirkungen in der Bilanz bzw. der

Gesamtergebnisrechnung vor. Darüber hinaus beinhaltet er besondere Angabepflichten zur Art der zugrundeliegenden Preisregulierung sowie zu den damit zusammenhängenden Risiken.

Die Regelungen des neuen Standards sind bis zur endgültigen umfassenden Regelung der Bilanzierung preisregulierter Tätigkeiten als Interimslösung zur Erleichterung des Übergangs auf IFRS gedacht. Bereits nach IFRS bilanzierende Unternehmen sind von der Anwendung der Regelungen explizit ausgeschlossen.

Die Regelung ist verpflichtend für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine frühere, freiwillige Anwendung ist zulässig. Die Rechnungslegungsvorschrift ist für den Konzernabschluss nicht relevant.

Darüber hinaus haben das IASB und das Financial Accounting Standards Board (FASB) im Mai 2014 im Rahmen ihres Gemeinschaftsprojekts zur Umsatzrealisierung den Standard IFRS 15 „Revenue from Contracts with Customers“ veröffentlicht. Zielsetzung des neuen Standards ist es, die Vielzahl der bisher in diversen Standards und Interpretationen enthaltenen Regelungen zusammenzuführen. IFRS 15 wird daher IAS 11 „Construction Contracts“ und IAS 18 „Revenue“ sowie die Interpretationen IFRIC 13 „Customer Loyalty Programs“, IFRIC 15 „Agreements for the Construction of Real Estate“, IFRIC 18 „Transfer of Assets from Customers“ und SIC 31 „Revenue - Barter Transactions Involving Advertising Services“ ersetzen.

Das Kernprinzip von IFRS 15 für die Erfassung von Umsatzerlösen besteht in der Abbildung der Lieferung von Gütern oder Erbringung von Dienstleistungen an den Kunden mit einem Betrag, welcher der Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird.

Der Standard ist erstmals auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine frühere, freiwillige Anwendung ist zulässig. Die Erstanwendung hat grundsätzlich retrospektiv zu erfolgen, allerdings werden diverse Vereinfachungsoptionen gewährt. Die STEAG GmbH prüft derzeit, welche Auswirkungen eine Anwendung des IFRS 15 auf den Konzernabschluss haben wird und wird den Zeitpunkt der Erstanwendung sowie die Übergangsmethode festlegen.

Das IASB hat im Juli 2014 die vierte und finale Version des IFRS 9 „Financial Instruments“ veröffentlicht. Der überarbeitete Standard enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten, darunter ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten, sowie die neuen allgemeinen Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte. Er übernimmt auch die Leitlinien zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39.

Mit seiner Verabschiedung ersetzt der IFRS 9 seine bisherigen Versionen und seinen Vorgängerstandard IAS 39. Der verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt wurde auf den 1. Januar 2018 verschoben. Eine frühere, freiwillige Anwendung ist auch weiterhin zulässig. Die Auswirkungen der Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften auf den Konzernabschluss werden zurzeit noch geprüft.

Im September 2014 hat das IASB Änderungen an IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ und IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“ veröffentlicht, um eine zwischen den Standards bestehende Inkonsistenz bei der Bilanzierung der Veräußerung von Vermögenswerten an bzw. der Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen zu beseitigen.

Mit den Anpassungen wird klargestellt, wann nicht realisierte Erfolge aus Transaktionen zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen vollständig zu erfassen sind. Die Erlangung oder der Verlust von Beherrschung ist dabei ein bedeutendes wirtschaftliches Ereignis, welches eine Neubewertung und die Erfassung von Erfolgen erfordert. Dem folgend ist eine vollständige Erfolgserfassung bei Transaktionen, die einen Geschäftsbetrieb im Sinn des IFRS 3 „Business Combinations“ darstellen, notwendig. Bilden die Vermögenswerte dagegen keinen Geschäftsbetrieb, ist lediglich eine anteilige Erfolgserfassung zulässig.

Der Erstanwendungszeitpunkt der Änderungen wurde auf unbestimmte Zeit verschoben. Die Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften werden sich auf den Konzernabschluss nicht auswirken.

Das IASB hat im Dezember 2014 Änderungen an IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“, IFRS 12 „Disclosure of Interests in Other Entities“ und IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“ veröffentlicht. Hierdurch werden Fragestellungen in Bezug auf die Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht nach IFRS 10 geklärt, wenn das Mutterunternehmen die Definition einer Investmentgesellschaft erfüllt.

Die Änderungen sind erstmals für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine frühere, freiwillige Anwendung ist zulässig. Die Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften sind für den Konzernabschluss nicht relevant.

Das IASB hat im Mai 2015 Änderungen an den „IFRS für kleine und mittelgroße Unternehmen“ (IFRS for SMEs) veröffentlicht. Die wenigen vorgenommenen Änderungen wurden im Rahmen einer ersten umfangreichen Überprüfung der „IFRS für kleine und mittelgroße Unternehmen“ nach deren Implementierung im Jahr 2009 auf Basis der bisher in der Praxis gemachten Erfahrungen vorgenommen.

Die Änderungen sind erstmals für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Eine frühere, freiwillige Anwendung ist zulässig. Die Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften sind für den Konzernabschluss nicht relevant.

(2.4) Konsolidierungskreis und -methoden

Konsolidierungskreis

Neben der STEAG GmbH werden in den Konzernabschluss alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, die von der STEAG GmbH unmittelbar oder mittelbar beherrscht werden. Beherrschung liegt vor, wenn die STEAG GmbH schwankenden Renditen aus ihrem Engagement in dem Tochterunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt über das Tochterunternehmen zu beeinflussen.

Assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann oder diese gemeinschaftlich geführt werden. Wesentliche gemeinschaftliche Tätigkeiten werden im STEAG-Konzern nicht ausgeübt.

Erst- bzw. Entkonsolidierungen erfolgen grundsätzlich zum Zeitpunkt der Erlangung oder des Verlustes der Beherrschung.

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises werden unter der Anhangziffer (4.1) dargestellt.

Konsolidierungsmethoden

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Im Erwerbszeitpunkt erfolgt die Kapitalkonsolidierung durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen, neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen. Anschaffungsnebenkosten sind entsprechend IFRS 3 „Business Combinations“ nicht im Beteiligungsbuchwert, sondern als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Vermögenswerte und Schulden (Reinvermögen) der Tochterunternehmen werden dabei grundsätzlich mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Werden vor Übergang der Kontrolle bereits Anteile an einem Tochterunternehmen gehalten, so sind diese Anteile neu zu bewerten und hieraus resultierende Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu erfassen. Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste sind auf derselben Grundlage auszubuchen, wie dies erforderlich wäre, wenn der Erwerber den zuvor gehaltenen Anteil unmittelbar veräußert hätte. Verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden nach erneuter Überprüfung der beizulegenden Zeitwerte des Reinvermögens ergebniswirksam erfasst.

Änderungen der Beteiligungsquote an einem bereits konsolidierten Tochterunternehmen, die nicht zu einem Kontrollverlust führen, werden als erfolgsneutrale Transaktion zwischen Eigentümern direkt im Eigenkapital bilanziert. Unter diesen Umständen sind die Anteile der Eigentümer des Mutterunternehmens und der anderen Gesellschafter so anzupassen, dass sie die Änderungen der an dem Tochterunternehmen bestehenden Anteilsquoten widerspiegeln. Jede Differenz zwischen dem Betrag, um den die Anteile anderer Gesellschafter angepasst werden, und dem beizulegenden Zeitwert der gezahlten oder erhaltenen Gegenleistung ist unmittelbar im Eigenkapital zu erfassen und den Anteilen der Eigentümer des Mutterunternehmens zuzuordnen. Direkt zurechenbare Transaktionskosten sind ebenfalls als Bestandteil der erfolgsneutralen Transaktion zwischen Eigentümern zu bilanzieren, mit der Ausnahme von Kosten für die Emission von Schuldtiteln oder Eigenkapitalinstrumenten, die weiterhin gemäß den Vorschriften für Finanzinstrumente zu erfassen sind.

Mit dem Zeitpunkt, zu dem die Kontrolle über ein Tochterunternehmen endet, ist das Tochterunternehmen nicht mehr voll zu konsolidieren. Im Rahmen der Entkonsolidierung werden das Reinvermögen des Tochterunternehmens und die Anteile anderer Gesellschafter (anteiliges Reinvermögen am Tochterunternehmen) ausgebucht. Der Veräußerungsgewinn bzw. -verlust ist aus Konzernsicht zu ermitteln. Dieser ergibt sich als Differenz aus dem Veräußerungserlös (Veräußerungspreis abzüglich Veräußerungskosten) und dem abgehenden anteiligen Reinvermögen am Tochterunternehmen (inklusive verbliebener stiller Reserven und Lasten sowie eines zuzuordnenden Geschäfts- oder Firmenwerts). Die Anteile, die der STEAG-Konzern am ehemaligen Tochterunternehmen behält, werden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt des Kontrollverlustes neu angesetzt. Alle hieraus resultierenden Gewinne und Verluste sind in der Gewinn- und Verlustrechnung ebenfalls unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu erfassen. Darüber hinaus werden Beträge, die im Eigenkapital unter den angesammelten anderen Ergebnisbestandteilen erfasst sind, ebenfalls in die Gewinn- und

Verlustrechnung umgebucht, soweit nicht eine andere Rechnungslegungsvorschrift eine direkte Übertragung in die Gewinnrücklagen verlangt.

Aufwendungen und Erträge, Zwischenergebnisse sowie Forderungen und Schulden zwischen den einbezogenen Tochterunternehmen werden eliminiert. In Einzelabschlüssen vorgenommene Abschreibungen und Zuschreibungen auf konsolidiert verbundene Unternehmen werden zurückgenommen.

Bei der Equity-Methode werden die Anteile an dem assoziierten Unternehmen oder dem Gemeinschaftsunternehmen zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt, vgl. Anhangziffer (2.6) unter „At Equity bilanzierte Unternehmen“.

(2.5) Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der Transaktion bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und Kursverluste aus der Bewertung von monetären Vermögenswerten bzw. Schulden in fremder Währung werden ergebniswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Die Währungsumrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen außerhalb des Euroraums erfolgt auf Basis der funktionalen Währung. Im Konzernabschluss erfolgt die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden aller ausländischen Tochterunternehmen von der jeweiligen funktionalen Währung in den Euro zu Stichtagskursen am Bilanzstichtag, da diese Tochterunternehmen ihre Geschäfte selbständig in ihrer funktionalen Währung betreiben. Bei der Umrechnung der Eigenkapitalfortschreibung von ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird entsprechend vorgegangen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden als Vermögenswerte der wirtschaftlich selbständigen ausländischen Teileinheiten mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Aufwands- und Ertragsposten werden mit Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die Jahresdurchschnittskurse ergeben sich als Mittelwert aus den Währungskursen an den Monatsenden der vergangenen 13 Monate. Unterschiede aus der Währungsumrechnung gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz werden im OCI erfasst.

Für die Währungsumrechnung wurden unter anderem folgende Wechselkurse zugrunde gelegt.

1 € entspricht	Jahresdurchschnittskurs		Stichtagskurs	
	2015	2014	31.12.2015	31.12.2014
Brasilianischer Real (BRL)	3,70	3,12	4,31	3,22
Botswanischer Pula (BWP)	11,28	11,53	12,19	11,59
Kolumbianischer Peso (COP)	3.044,34	2.657,74	3.453,06	2.876,00
Britisches Pfund (GBP)	0,73	0,81	0,73	0,78
Indische Rupie (INR)	71,45	81,06	72,02	76,72
Philippinischer Peso (PHP)	50,68	58,96	51,00	54,44
Polnischer Zloty (PLN)	4,19	4,19	4,26	4,27
Rumänischer Leu (RON)	4,44	4,44	4,52	4,48
Türkische Lira (TRY)	3,02	2,90	3,18	2,83
US-Dollar (USD)	1,11	1,33	1,09	1,21

(2.6) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern und der Erbringung von Dienstleistungen, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen, und andere Erträge werden wie folgt realisiert:

(a) Umsatzerlöse

Der STEAG-Konzern erzielt Umsatzerlöse insbesondere aus dem Betrieb von Kraftwerken im In- und Ausland, aus dem Betrieb von Energieversorgungsanlagen auf Basis erneuerbarer Energien, aus dem Kohle- und Clean-Dark-Spread-Handel (CDS-Handel) sowie aus der Vermarktung kraftwerksnaher Dienstleistungen und Produkte. Sofern der Kunde im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus dem Eigentum der Energieerzeugungsanlagen trägt, wird der Zinsanteil aus Finanzierungsleasing als Umsatzerlös erfasst.

Die Höhe der Umsatzerlöse ist zwischen den Parteien vertraglich festgelegt. Sie bemisst sich nach dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung abzüglich Umsatzsteuer sowie gewährter Preisnachlässe und Mengenrabatte. Allgemeine Voraussetzungen für die Erfassung von Erlösen sind, dass die Höhe der Erlöse und die Höhe der hiermit im Zusammenhang stehenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. Des Weiteren ist der Nutzenzufluss als hinreichend wahrscheinlich einzustufen.

Erlöse aus dem Kohlehandel und dem CDS-Handel werden erfasst, wenn Eigentum und Risiken aus dem Verkauf auf den Kunden übergegangen sind. Allgemeine Risiken aus dem Verkaufsgeschäft werden auf Basis von Erfahrungswerten durch entsprechende Rückstellungen abgebildet.

Erlöse aus Dienstleistungsgeschäften werden erfasst, wenn der Fertigstellungsgrad des Geschäfts verlässlich bestimmt werden kann.

Grundsätzlich werden sie in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen erbracht wurden. Bei der periodenübergreifenden Erbringung von Dienstleistungen wird der Umsatz im Verhältnis der angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten ermittelt. Sofern diese Methode zur

verlässlichen Ermittlung geeigneter ist, kann der Umsatz durch Begutachtung der erbrachten Leistungen bemessen werden.

(b) Andere Erträge

Voraussetzungen für die Erfassung anderer Erträge sind, dass die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann und der Nutzenzufluss als hinreichend wahrscheinlich einzustufen ist.

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Erträge aus Nutzungsentgelten werden nach dem wirtschaftlichen Gehalt des zugrunde liegenden Vertrags abgegrenzt und zeitanteilig erfasst. Dividendenerträge werden erfasst, sobald der Rechtsanspruch auf den Empfang der Zahlung entsteht.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden planmäßig abgeschrieben und bei Vorliegen eines Anhaltspunktes für einen Wertminderungsbedarf daraufhin überprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorhanden sind, vgl. Anhangziffer (2.6) unter „Werthaltigkeitsprüfung“. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich daraufhin geprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen (Werthaltigkeitsprüfung). Die Einschätzung der unbestimmbaren Nutzungsdauer ist ebenfalls jährlich zu prüfen.

(a) Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte haben keine bestimmbare Nutzungsdauer und werden mindestens einmal jährlich daraufhin geprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen (Werthaltigkeitsprüfung).

(b) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte setzen sich hauptsächlich aus Stromlieferungsrechten, Lizenzen sowie Computersoftware zusammen. Diese werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer von 3 bis 25 Jahren planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die erwarteten Nutzungsdauern und Restwerte werden periodisch überprüft.

Wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung besteht, werden sie daraufhin geprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen, vgl. Anhangziffer (2.6) unter „Werthaltigkeitsprüfung“.

Anschaffungskosten beinhalten die Aufwendungen, die direkt dem Erwerb zurechenbar sind. Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich der Abschreibungen. Kosten, die sich aus der Verpflichtung der Beseitigung nach Ende der Nutzung der Sachanlage ergeben, werden als Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zum Anschaffungs- bzw. Herstellungszeitpunkt aktiviert.

Darüber hinaus können Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten auch Übertragungen von im OCI erfassten Gewinnen oder Verlusten aus Cashflow Hedges, die für Käufe von Sachanlagen in Fremdwährung abgeschlossen wurden, enthalten. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn ein Zeitraum von mehr als einem Jahr erforderlich ist, um diesen in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen.

Abschreibungen erfolgen linear über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte.

in Jahren	
Gebäude	7 - 50
Technische Anlagen und Maschinen	
Kraftwerke und Kraftwerkskomponenten	12 - 40
Dezentrale Energieversorgungsanlagen	8 - 15
Andere technische Anlagen und Maschinen	3 - 25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 25

Aufwendungen für Generalüberholungen bzw. Großinspektionen (Großreparaturen) werden grundsätzlich aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiger Nutzen aus dem bestehenden Vermögenswert resultiert. Sie werden über den Zeitraum bis zur nächsten Großreparatur abgeschrieben. Laufende Reparaturen und sonstige Instandhaltungen werden ergebniswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstanden sind.

Aufwendungen, die im Rahmen von Investitionsprojekten für Vor- und Basisplanung anfallen, werden aktiviert, wenn das Investitionsprojekt mit hoher Wahrscheinlichkeit durchgeführt wird. Die Abschreibung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer des Investitionsprojekts.

Haben wesentliche Teile einer Sachanlage unterschiedliche Nutzungsdauern, werden sie als separate Komponenten bewertet und jeweils planmäßig abgeschrieben.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert ermittelt und ergebniswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

At Equity bilanzierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann bzw. diese gemeinschaftlich geführt werden.

Die erstmalige Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten der Beteiligung. Die Anschaffungskosten beinhalten auch alle direkt zurechenbaren Anschaffungsnebenkosten.

Als Grundlage für die Bewertung der Beteiligung in den Folgeperioden muss der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Eigenkapital bestimmt werden. Dieser ist daraufhin zu analysieren, ob er auf stille Reserven und Lasten zurückzuführen ist. Verbleibt nach der Aufteilung auf stille Reserven und Lasten ein positiver Unterschiedsbetrag, ist dieser als Geschäfts- oder Firmenwert zu behandeln und im Beteiligungsbuchwert auszuweisen. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird unmittelbar erfolgswirksam aufgelöst, indem der Wertansatz der Beteiligung erhöht wird.

Von den Anschaffungskosten ausgehend wird der Buchwert in den Folgeperioden um das anteilige Jahresergebnis erhöht bzw. gemindert. Dabei werden die Abschlüsse der at Equity bilanzierten Unternehmen nach den einheitlichen Ansatz- und Bewertungsmethoden des STEAG-Konzerns aufgestellt. Weitere Anpassungen des Beteiligungswerts sind notwendig, wenn sich das Eigenkapital des Beteiligungsunternehmens aufgrund von im OCI erfassten Sachverhalten verändert hat. Im Rahmen der Folgebewertung muss die Abschreibung der im Zuge der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven berücksichtigt und vom anteiligen Jahresüberschuss in Abzug gebracht werden. Erhaltene Dividendenzahlungen sind zur Vermeidung einer Doppelerfassung vom Wertansatz abzuziehen.

Falls Indikatoren vorliegen, die auf eine Wertminderung der Beteiligung hindeuten, ist diese auf Werthaltigkeit zu prüfen, vgl. Anhangziffer (2.6) unter „Werthaltigkeitsprüfung“. Es erfolgt keine separate Prüfung des anteiligen Geschäfts- oder Firmenwerts. Die Prüfung wird für den gesamten Beteiligungsbuchwert durchgeführt. Demnach sind Wertminderungen nicht dem im Beteiligungsbuchwert enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwert zuzuordnen und können in Folgeperioden auch wieder vollständig wertaufgeholt werden.

Werthaltigkeitsprüfung

Die Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 „Impairment of Assets“ wird für immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien und at Equity bilanzierten Unternehmen bei Vorliegen eines Anhaltspunktes für einen Wertminderungsbedarf durchgeführt. Die Prüfung der Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte erfolgt überwiegend für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit (Cash Generating Unit, CGU), die die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten mit abgrenzbaren Mittelzuflüssen darstellt, oder für eine Gruppe von CGUs. Geschäfts- oder Firmenwerte werden den Unternehmensbereichen – also einer Gruppe von CGUs – zugeordnet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Der Stichtag für diese Prüfung ist der 30. Juni eines jeden Jahres.

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung wird der erzielbare Betrag dem Buchwert der CGU/Gruppe von CGUs gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag wird bestimmt als der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert der CGU/Gruppe von CGUs. Sofern der erzielbare Betrag als der Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bestimmt wird, ist der beizulegende Zeitwert in der Hierarchie zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 2 zuzuordnen, vgl. Anhangziffer (2.6) unter „Finanzinstrumente“. Eine Wertminderung ist vorzunehmen, wenn der erzielbare Betrag der CGU/Gruppe von CGUs niedriger ist als ihr Buchwert. Soweit der Grund für den Wertminderungsbedarf entfallen ist, werden – außer beim Geschäfts- oder Firmenwert – ergebniswirksame Wertaufholungen vorgenommen.

Für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten erfolgt die Bestimmung des erzielbaren Betrags durch die Ermittlung des Marktwerts der Unternehmensbereiche des STEAG-Konzerns. Der Marktwert wird mittels eines Bewertungsmodells als Barwert der künftigen Cashflows ermittelt. Die künftigen Cashflows werden aus der aktuellen fünfjährigen Mittelfristplanung abgeleitet. Die Mittelfristplanung basiert sowohl auf Erfahrungen der vergangenen Marktentwicklung als auch auf Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Marktentwicklung. Die wesentlichen volkswirtschaftlichen Rahmendaten, wie das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts sowie die Entwicklung des Zinsniveaus, der Wechselkurse, der Rohstoffpreise und der Marktpreise für CO₂-Zertifikate usw., die den Mittelfristplanungen zugrunde liegen, werden zentral von der STEAG GmbH vorgegeben und aus Markterwartungen abgeleitet. Die spezifische Wachstumsrate ist aus Erfahrungen und Zukunftserwartungen abgeleitet. Die langfristigen durchschnittlichen Wachstumsraten für die jeweiligen Märkte werden hierbei nicht überschritten.

Die erwarteten Cashflows werden mit den gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital) nach Steuern abgezinst. Die Kapitalkosten werden auf Basis von kapitalmarktorientierten Modellen als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet. Die Eigenkapitalkosten werden durch die Komponenten risikoloser Zinssatz und Risikozuschlag bestimmt. Der Risikozuschlag ergibt sich durch die Multiplikation des Beta-Faktors mit der Marktrisikoprämie. Der Beta-Faktor wird aus dem Kapitalmarkt entsprechend den Werten vergleichbarer Unternehmen (Peergroup) abgeleitet und berechnet. Im Falle der ewigen Rente wird ein Wachstumsabschlag unterstellt. Die Fremdkapitalkosten für die einzelnen CGUs werden anhand der Analyse der Verschuldungsgrade der Peergroup-Unternehmen und der sich daraus ergebenden Fremdkapitalkosten abgeleitet.

Es werden folgende Parameter angewandt:

Unternehmensbereich	Risikoloser Zinssatz		Risikoadjustierter Zinssatz (WACC)		Wachstumsabschlag	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
	%	%	%	%	%	%
Kraftwirtschaft	1,50	2,00	5,50	5,50	0,70	0,70
Erneuerbare Energien und dezentrale Anlagen	1,50	2,00	5,20	5,20	0,70	0,70

Für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung von Sachanlagen wurden die deutschen Kraftwerke innerhalb der Gruppe von CGUs „Kraftwirtschaft“ bisher als eine CGU auf Wertminderung überprüft. Aufgrund einer Neuausrichtung der bestehenden Inlandskraftwerke in Anlagen mit klar unterstelltem Auslaufbetrieb und Anlagen mit der Strategie zur weiteren Fortführung und der damit zusammenhängenden veränderten internen Steuerung erfolgte eine Aufteilung in zwei separate CGUs. Aus der CGU mit unterstelltem Auslaufbetrieb werden keine weiteren Wertbeiträge über die restliche Nutzungsdauer der Vermögenswerte erwartet. Bezüglich des hieraus resultierenden Wertminderungsaufwands wird auf Anhangziffer (5.5) verwiesen. Im Hinblick auf die Methode und die wesentlichen Annahmen wird auf die Ausführungen zu den Werthaltigkeitsprüfungen von Gruppen von CGUs mit zugeordnetem Geschäfts- oder Firmenwerten verwiesen.

Weiterhin wurden nach IAS 36 bei bestimmten Vermögenswerten Wertminderungstests aufgrund von Anhaltspunkten zum Abschlussstichtag vorgenommen.

Die Diskontierungssätze werden nach Steuern bestimmt und auf den Cashflow nach Steuern bezogen. Die auf dieser Grundlage ermittelten erzielbaren Werte entsprechen den Werten, die sich – wie von IAS 36 gefordert – bei einer Diskontierung der Zahlungsströme vor Steuern mit einem Vorsteuerdiskontierungssinssatz ergeben hätten.

Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem im normalen Geschäftsverlauf erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Aufwendungen für Fertigung und Vertrieb. Um eine risikofreie Bewertung der Vorräte zu gewährleisten, werden auf Vorräte, die technisch bedingten Ungenauigkeiten in der Inventur unterliegen, und auf Vorräte, die ungängig geworden sind, Wertkorrekturen vorgenommen.

Entfällt der Grund für eine Wertminderung, erfolgt eine Wertaufholung maximal bis zur Höhe der historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Die Kosten von Vorräten ähnlicher Beschaffenheit oder Verwendung werden einheitlich auf Basis der Durchschnittsmethode bestimmt. Die Herstellungskosten fertiger und unfertiger Erzeugnisse umfassen die Kosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, direkte Personalkosten, andere direkte Kosten und der Produktion zurechenbare Gemeinkosten (basierend auf normaler Betriebskapazität). Die Kosten für Vorräte können auch aus dem OCI entnommene Gewinne oder Verluste aus Cashflow Hedges, die für den Kauf von Rohstoffen abgeschlossen wurden, beinhalten.

Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Eine planmäßige Abschreibung erfolgt nicht, jedoch sind die Regeln der IAS 36 und IAS 2 zu berücksichtigen. Unentgeltlich zugeteilte Emissionsrechte werden in Anlehnung an IAS 20 „Accounting for Government Grants and Disclosure of Government Assistance“ mit dem Erinnerungswert angesetzt. Rückstellungen für die Abgabeverpflichtung von Emissionsrechten werden, soweit Emissionsrechte vorhanden sind, mit dem aktivierten Betrag dieser Rechte bewertet. Übersteigt die Abgabeverpflichtung die aktivierten Rechte, so wird dieser übersteigende Anteil mit dem Durchschnittskurs der letzten drei Monate zum Bilanzstichtag bewertet.

Um eine periodengerechte Abbildung zu gewährleisten, werden unentgeltlich zugeteilte Grünstromzertifikate im Zeitpunkt der Zuteilung nach IAS 20 „Accounting for Government Grants and Disclosure of Government Assistance“ und IAS 38 „Intangible Assets“ ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Der beizulegende Zeitwert entspricht den fiktiven Anschaffungskosten der zugeteilten Grünstromzertifikate und wird in der Hierarchie zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 zugeordnet, vgl. Anhangziffer (2.6) unter „Finanzinstrumente“.

Flüssige Mittel

Unter den flüssigen Mitteln sind Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestände erfasst. Weiterhin sind hier kurzfristig veräußerbare liquide Finanztitel mit einer Laufzeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – von nicht mehr als drei Monaten enthalten, die nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Ihr Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert und ergibt sich aus den Börsenkursen oder wird mit anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach dem in IAS 19 „Employee Benefits“ vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen (Defined Benefits) auf Altersversorgung. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die Bewertung für die inländischen Unternehmen basiert grundsätzlich auf den biometrischen Grundlagen der „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck. Für die Invaliditätswahrscheinlichkeiten gelten seit 2015 aus unternehmensspezifischen Faktoren abgeleitete modifizierte Werte. Die Pensionsverpflichtungen außerhalb Deutschlands werden unter Berücksichtigung landesspezifischer Rechnungslegungsgrundlagen und Parameter ermittelt. Die Verpflichtungen werden in Höhe des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens gekürzt.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen ist der ohne Abzug vom Planvermögen beizulegende Zeitwert erwarteter künftiger Zahlungen, die erforderlich sind, um die auf Grund von Arbeitnehmerleistungen in der Berichtsperiode oder früheren Perioden entstandenen Verpflichtungen erfüllen zu können.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste im Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen und die Erträge aus Planvermögen (ohne Zinsertrag) ergeben sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen den zum Jahresende rechnungsmäßig erwarteten und den tatsächlichen ermittelten Werten für den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und dem Zeitwert des Planvermögens. Diese Gewinne oder Verluste aus der Neubewertung der Nettoverpflichtung werden im Jahr des Entstehens im OCI erfasst.

Der STEAG-Konzern weist den laufenden und den nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand sowie etwaige Gewinne oder Verluste aus Planänderungen oder -kürzungen im Personalaufwand und den Nettozinsaufwand auf die Nettoverpflichtung im Zinsergebnis aus.

Dem Verpflichtungsumfang zum Jahresende wird das Planvermögen zum Zeitwert gegenübergestellt (Finanzierungsstand). Unter Berücksichtigung der Limitierung des Planvermögens (Asset Ceiling) ergeben sich die Pensionsrückstellungen.

Beitragsorientierte Verpflichtungen existieren sowohl aufgrund betrieblicher Zusagen als auch aufgrund staatlicher Pläne (gesetzliche Rentenversicherung). Risiken aus der Veranlagung der

Beiträge und aus versicherungsmathematischen Parametern trägt dabei nicht der STEAG-Konzern, sondern der Arbeitnehmer. Beitragsorientierte Zusagen (Defined Contribution) führen in der Periode zu Aufwand, in der die Zahlung erfolgt.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen sind Schulden, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind. Sie werden gebildet, sofern rechtliche oder faktische Verpflichtungen zum Bilanzstichtag gegenüber Dritten bestehen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führen werden. Darüber hinaus muss die Schätzung der Höhe der Verpflichtung verlässlich möglich sein. Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit eines Nutzenabflusses auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen als Ganzes ermittelt. Restrukturierungsrückstellungen werden nur angesetzt, wenn eine faktische Verpflichtung aufgrund eines detaillierten, formalen Plans entsteht und bei den Betroffenen vor dem Bilanzstichtag die gerechtfertigte Erwartung geweckt wird, dass die Restrukturierungsmaßnahme auch durchgeführt wird.

Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen auch zukünftige Kostensteigerungen. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst. Bei kurzfristigen Rückstellungen sowie beim kurzfristigen Teil langfristiger Rückstellungen wird keine Abzinsung vorgenommen. Mit fortschreitendem Zeitverlauf werden die Rückstellungen bei Bedarf neuen Erkenntnisgewinnen angepasst.

Latente Steuern, laufende Ertragsteuern

Zwischen der STEAG GmbH und der KSBG KG besteht eine ertragsteuerliche Organschaft. Die STEAG GmbH stellt somit für ertragsteuerliche Zwecke kein Steuersubjekt dar. Die Darstellung im Konzernabschluss entspricht der wirtschaftlichen Betrachtungsweise.

Latente Steuern werden nach IAS 12 für temporäre Ansatz- und Bewertungsunterschiede von Vermögenswerten und Schulden zwischen der Steuerbilanz und der IFRS-Bilanz gebildet. Steuerliche Verlustvorträge, die wahrscheinlich zukünftig genutzt werden können, werden in Höhe des latenten Steueranspruchs (aktive latente Steuern) aktiviert.

Aktive latente Steuern sind grundsätzlich mit der Maßgabe angesetzt, dass ein künftiges zu versteuerndes Einkommen wahrscheinlich ist, mit dem die temporären Differenzen genutzt werden können. Soweit die Realisierung aktiver latenter Steuern unwahrscheinlich ist, erfolgt eine Wertberichtigung.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden (passive latente Steuern) werden saldiert, soweit das Unternehmen ein Recht zur Aufrechnung der laufenden Ertragsteueransprüche und -schulden hat, und wenn sich die aktiven und passiven latenten Steuern auf laufende Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Zur Ermittlung der latenten Steuern sind die Steuersätze anzuwenden, die nach der derzeitigen Rechtslage für den Zeitpunkt gültig oder angekündigt sind, zu dem sich die temporären Differenzen wahrscheinlich ausgleichen werden. Durch den Abschluss des Gewinnabführungsvertrags mit der

KSBG KG beträgt der Gesamtsteuersatz für die Ermittlung der latenten Steuern inländischer, dem Organkreis zugehöriger Unternehmen 16,0 Prozent. Da der Organträger eine Personengesellschaft ist, fällt im Organkreis keine Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag an. Für steuerlich selbständige und ausländische Unternehmen wird der jeweilige nationale Steuersatz angewandt. Der ausländische Steuersatz beträgt zwischen 16,0 Prozent (Rumänien) und 39,0 Prozent (Kolumbien).

Laufende Ertragsteuern für die Berichtsperiode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bemessen, in dessen Höhe eine Zahlung an bzw. Erstattung durch die Steuerbehörden erwartet wird. Sie werden anhand der am Bilanzstichtag geltenden gesellschaftsbezogenen Steuersätze ermittelt.

Finanzinstrumente

Als Finanzinstrumente werden vertraglich vereinbarte Rechte und Verpflichtungen bilanziert, aus denen ein Zu- oder Abfluss von finanziellen Vermögenswerten oder die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten resultiert. Sie werden in originäre und derivative Finanzinstrumente unterteilt und in der Bilanz unter den finanziellen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten, den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder Flüssigen Mitteln ausgewiesen.

Beim erstmaligen Ansatz werden Finanzinstrumente mit ihrem beizulegenden Zeitwert bzw. mit dem Transaktionspreis zuzüglich direkt dem Erwerb zuzurechnender Transaktionskosten bewertet. Transaktionskosten von Finanzinstrumenten, die „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ bewertet werden, sind direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die Folgebewertung richtet sich nach der Kategorisierung der Finanzinstrumente.

Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert folgt einer dreistufigen Hierarchie unter Berücksichtigung des Kontrahenten- und des eigenen Ausfallrisikos. Sofern vorhanden, wird der Börsen- oder Marktpreis von identischen Finanzinstrumenten auf einem aktiven und am Bewertungsstichtag zugänglichen Markt zugrunde gelegt (Stufe 1). Ist ein solcher Preis nicht verfügbar, sind der Börsen- oder Marktpreis auf einem aktiven Markt für ähnliche Finanzinstrumente, auf einem inaktiven Markt für identische oder ähnliche Finanzinstrumente oder andere Inputfaktoren als Marktpreisnotierungen, die für die Finanzinstrumente beobachtet werden können, wie Zinsentwicklungen, die für gemeinhin notierte Spannen beobachtbar sind, implizite Volatilitäten und Kredit-Spreads, heranzuziehen, bei denen die angewandten Parameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren (Stufe 2). Dabei werden die zukünftigen Zahlungsströme mittels aktueller Marktzinssätze, die der Restlaufzeit entsprechen, abgezinst. In allen anderen Fällen wird auf Bewertungstechniken zurückgegriffen, bei denen die angewandten Parameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (Stufe 3). Als etablierte Bewertungstechniken werden Discounted Cashflow-Analysen oder Optionspreismodelle gewählt. Nicht marktgerecht verzinst langfristige Finanzinstrumente werden bewertet, indem die erwarteten Cashflows mit dem effektiven Zinssatz auf den Zeitpunkt der Anschaffung diskontiert werden (Barwert). Der effektive Zinssatz berücksichtigt alle zurechenbaren Gebühren mit Zinscharakter. Der am niedrigsten eingestufte signifikante Bewertungsfaktor bestimmt die Hierarchieebene des Gesamtergebnisses.

Die Regularien im STEAG-Konzern legen Richtlinien und Verfahrensanweisungen für wiederkehrende und nicht wiederkehrende Bemessungen des beizulegenden Zeitwertes für Derivate fest. Diese Vorgaben werden durch den kaufmännischen Bereich erstellt und verabschiedet. Wenn möglich, werden für Derivate auf Energiehandelsprodukte börsennotierte Produkte als Bewertungsgrundlagen

herangezogen. Für Brennstoffe und Emissionshandelsprodukte werden dafür die Notierungen der Intercontinental Exchange (ICE) in London und für Stromprodukte die Notierungen der European Energy Exchange (EEX) in Leipzig verwendet. Die Grundlage für diese Entscheidung bildet die höchstmögliche Liquidität der zugrunde liegenden Produkte. Nicht beobachtbare Inputfaktoren werden aus börsennotierten Produkten abgeleitet oder über etablierte Dienstleister eingeholt.

Im Rahmen einer regelmäßigen Marktkonformitätsprüfung erfolgt eine kontinuierliche Plausibilisierung der verwendeten Techniken und Inputfaktoren. Dieser Abgleich wird analysiert, dokumentiert und dem Management als Berichterstattung zur Verfügung gestellt. Zudem werden verwendete finanzmathematische Modelle regelmäßig validiert und mit verfügbaren Marktinformationen verglichen. Im Rahmen eines vierteljährlich tagenden Steuerungsausschusses für den Commoditybereich werden die Annahmen für die Bewertungsgrundlagen diskutiert und bei Bedarf neu festgelegt.

(a) Originäre Finanzinstrumente

Im STEAG-Konzern werden originäre Finanzinstrumente als finanzielle Vermögenswerte den Kategorien „Ausleihungen und Forderungen“, „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert – zu Handelszwecken gehalten“ oder „zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet. Die erstmalige Erfassung dieser Vermögenswerte erfolgt zum Erfüllungstag. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Erhalt von Zahlungen erloschen sind oder übertragen werden und der STEAG-Konzern im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Im STEAG-Konzern liegen keine Fälle vor, in denen finanzielle Vermögenswerte mit einer Verbriefung oder Rückkaufsvereinbarung verkauft und ganz oder teilweise weiterbilanziert wurden.

Originäre Finanzinstrumente als finanzielle Verbindlichkeiten werden der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn sie getilgt sind, d.h., wenn die Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Im Folgenden werden die im STEAG-Konzern verwendeten Kategorien dargestellt:

Die Kategorie „Ausleihungen und Forderungen“ umfasst insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen sowie Flüssige Mittel. Die Vermögenswerte dieser Kategorie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Zeigen objektive Hinweise, die auf historischen Erfahrungswerten beruhen, dass die fälligen Erfüllungsbeträge im Rahmen der üblichen Bedingungen nicht vollständig einbringlich sind, wird eine Wertminderung vorgenommen. Die Höhe bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem auf Basis des Effektivzinssatzes ermittelten Barwert der geschätzten zukünftigen Einzahlungen. Wertminderungen werden ergebniswirksam erfasst. Soweit der Grund für den Wertminderungsbedarf entfallen ist, werden ergebniswirksame Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

In der Kategorie „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert – zu Handelszwecken gehalten“ werden sonstige finanzielle Vermögenswerte hinsichtlich der Vermarktung von Kraftwerkskapazitäten ausgewiesen. Neben Marktparametern sind auch nicht direkt am Markt beobachtbare Parameter in die Bewertung der Optionspreismodelle eingeflossen, für die plausible Annahmen getroffen wurden. Bewertungsänderungen des beizulegenden Zeitwertes der Option werden im Finanzergebnis

ausgewiesen. Sofern keine oder nur unwesentliche Mengen physisch ausgeliefert werden, erfolgt die Realisierung der Optionsprämie in den sonstigen betrieblichen Erträgen. Bei einer physischen Erfüllung werden die realisierten Ergebnisse in den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ werden Eigenkapitalanteile, die weder konsolidiert noch at Equity bilanziert werden, sowie Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche zugeordnet. Sie werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Die nicht realisierten Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden unter Berücksichtigung latenter Steuern im OCI erfasst. Liegt der beizulegende Zeitwert solcher Vermögenswerte nicht vor oder ist er nicht verlässlich bestimmbar, wie im Falle nicht börsennotierter Eigenkapitaltitel, werden die Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts vorliegen. Ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter den Buchwert wird als Hinweis für eine Wertminderung gesehen. Bei Aktien liegt ein solcher Hinweis vor, wenn der beizulegende Zeitwert um 20 Prozent unter dem Buchwert liegt. Existiert ein derartiger Hinweis, werden die im OCI erfassten Verluste ergebniswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Soweit der Grund für den Wertminderungsbedarf entfallen ist, werden Zuschreibungen grundsätzlich im OCI erfasst. Lediglich für Schuldinstrumente, die dieser Kategorie zugeordnet sind, werden Zuschreibungen bis zur Höhe der ursprünglichen Wertminderung ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Bei Beteiligungen und anderen finanziellen Vermögenswerten, deren Zeitwerte nicht verlässlich bestimmt werden können, werden keine Zuschreibungen vorgenommen.

Der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ sind insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Kredite zugeordnet. Die Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

(b) Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Derivate) werden zur Absicherung von Risiken aus Währungs-, Warenpreis- und Zinsänderungen eingesetzt. Hierzu werden Sicherungsinstrumente in Form von Zinsswaps, Optionen, Devisentermingeschäften und Warentermingeschäften entweder freistehend oder im Rahmen einer Bewertungseinheit mit dem zugehörigen abzusichernden Grundgeschäft (Hedge Accounting) bilanziert. Die erstmalige Erfassung erfolgt zum Handelstag. Derivate werden immer mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, der dem veröffentlichten Börsenkurs an einem aktiven und zugänglichen Markt entspricht. Existiert kein Börsen- oder Marktpreis auf einem aktiven Markt für das Derivat, wird der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischer Methoden ermittelt. Bei Devisentermingeschäften wird der Devisenterminkurs am Bilanzstichtag zugrunde gelegt. Die Marktpreise von Optionsgeschäften werden über anerkannte Optionspreismodelle ermittelt, für die interne Daten herangezogen werden. Commodityderivate werden auf Basis von Spotpreisen und Forwardsätzen, Zinsderivate durch Abzinsung zukünftiger Cashflows mittels aktueller restlaufzeitkongruenter Marktzinssätze bewertet. Dabei werden alle Marktfaktoren herangezogen, die auch andere Marktteilnehmer für die Preisfestsetzung berücksichtigen würden. In Abhängigkeit von der jeweiligen Art des Sicherungszusammenhangs werden Derivate wie folgt ausgewiesen:

Verträge, die den Empfang oder die Lieferung nicht finanzieller Vermögenswerte oder nicht finanzieller Verbindlichkeiten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf des Unternehmens regeln, werden nicht als derivatives Finanzinstrument gemäß IAS 39 bilanziert, sondern stellen schwebende Geschäfte dar. Enthalten diese Verträge eingebettete Derivate, die nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind, werden diese getrennt vom Basisvertrag bewertet und bilanziert.

Freistehende derivative Finanzinstrumente gehören der Kategorie „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ an und werden „als zu Handelszwecken gehalten“ eingestuft. Finanzinstrumente dieser Kategorie werden an jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ein Gewinn oder Verlust aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts ist ergebniswirksam zu erfassen.

Die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften als Hedge Accounting ist an bestimmte Kriterien geknüpft. Das Hedge Accounting setzt insbesondere eine ausführliche Dokumentation der Sicherungsbeziehung und einen Nachweis der erwarteten sowie der tatsächlichen Sicherungseffektivität zwischen 80,0 und 125,0 Prozent voraus. Es ist dann zu beenden, wenn die Voraussetzungen nicht mehr erfüllt sind. Bei Cashflow Hedges ist eine Beendigung des Hedge Accounting auch dann erforderlich, wenn der Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht mehr wahrscheinlich ist. In diesem Falle ist der im OCI erfasste Betrag ergebniswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen.

Fair Value Hedges verfolgen den Zweck, die beizulegenden Zeitwerte bilanzierter Vermögenswerte oder bilanzierter Schulden abzusichern. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines Sicherungsinstruments werden in diesem Fall gemeinsam mit den Wertänderungen des abgesicherten Grundgeschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Diese Änderungen müssen sich dabei auf das abgesicherte Risiko beziehen. Werden außerbilanzielle feste Verpflichtungen abgesichert, führen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der festen Verpflichtung im Hinblick auf das abgesicherte Risiko zum ergebniswirksamen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld. Aufgrund der Vorgehensweise kompensieren sich bei Effektivität der Absicherung die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode.

Cashflow Hedges verfolgen den Zweck, das Risiko der Volatilität der künftigen Zahlungsströme eines bilanzierten Vermögenswerts bzw. einer Verbindlichkeit oder einer mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktion abzusichern. Der effektive Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines Sicherungsinstruments wird im OCI, der ineffektive Teil der Wertänderungen ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die im OCI erfassten Beträge werden ergebniswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, sobald das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam ist. Bei einer Zinssicherung gehen diese Beträge in das Zinsergebnis, bei einer Umsatzsicherung in die entsprechenden Umsatzerlöse und im Fall eines Einkaufs direkt in die Kosten der umgesetzten Leistung ein. Besteht die abgesicherte zukünftige Transaktion aus dem Ansatz eines nichtfinanziellen Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit, werden die zuvor im OCI erfassten Gewinne oder Verluste in die Erstbewertung der Anschaffungskosten des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit einbezogen.

Hedges of a Net Investment in a Foreign Entity verfolgen den Zweck, das Fremdwährungsrisiko aus Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung abzusichern. Solche Absicherungen werden wie Cashflow Hedges behandelt. Die im OCI erfassten Gewinne oder Verluste werden mit Veräußerung des ausländischen Tochterunternehmens bzw. Rückführung des Investments ergebniswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Immobilien, die als Finanzinvestition zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden, werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der direkt zurechenbaren Transaktionskosten aktiviert und – soweit sie der Abnutzung unterliegen – linear über ihre Nutzungsdauer von 25 bis 50 Jahren planmäßig abgeschrieben. Wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung besteht, werden sie daraufhin geprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen, vgl. Anhangziffer (2.6) unter „Werthaltigkeitsprüfung“.

Die im Anhang gezeigten beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden im Wesentlichen anhand der durchschnittlichen Bodenrichtwerte in Abhängigkeit von der jeweiligen Nutzung des Grundstücks bewertet und sind in der Hierarchie zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 2 zugeordnet. Erbbaurechtgrundstücke werden mit einem kapitalisierten Erbbauzins bewertet und sind der Stufe 3 zugeordnet.

Wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren	Bandbreite (gewichteter Durchschnitt)
Erbbauzinssatz	6% bis 8%

Der geschätzte beizulegende Zeitwert würde bei deutlicher Erhöhung (Kürzung) des Erbbauzinssatzes steigen (sinken).

Leasing

Leasing ist eine Vereinbarung, in der gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen bestimmten Zeitraum übertragen wird. Der STEAG-Konzern tritt in Vereinbarungen über Operating- oder Finanzierungsleasing sowohl als Leasingnehmer als auch als Leasinggeber auf.

Als Finanzierungsleasing werden Leasingverhältnisse klassifiziert, bei denen der Leasingnehmer entsprechend den vertraglichen Regelungen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus dem Eigentum am Leasingobjekt trägt. Neben dem vertraglich vereinbarten Finanzierungsleasing können Vereinbarungen über die Nutzung von Vermögenswerten, zum Beispiel langfristige Lieferverträge aus der Stromvermarktung, bei kumulativer Erfüllung bestimmter Kriterien als Finanzierungsleasing eingestuft werden. Ist der STEAG-Konzern selbst Leasingnehmer, werden die Vermögenswerte in den Sachanlagen zu ihrem beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden als Verbindlichkeit zum abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Ist der STEAG-Konzern Leasinggeber, so wird anstelle von Sachanlagen eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswerts angesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden in der Bilanz unter den finanziellen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Operating-Leasing sind alle Leasingverhältnisse, bei denen es sich nicht um Finanzierungsleasing handelt. Aufwendungen und Erträge hieraus werden periodengerecht ergebniswirksam erfasst.

Fertigungsaufträge

Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden nach dem Fertigungsfortschritt, der Percentage-of-Completion- (PoC-)Methode, bilanziert. Die erbrachte Leistung einschließlich des anteiligen Ergebnisses wird entsprechend dem Fertigstellungsgrad in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad wird entsprechend dem Leistungsfortschritt ermittelt. Das heißt, die bis zum Stichtag erbrachte Leistung wird in Bezug zur Gesamtleistung des Auftrags gesetzt. Der Ausweis der Aufträge erfolgt unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen. Soweit die kumulierte Leistung (Auftragskosten und Auftragsergebnis) die Anzahlungen im Einzelfall übersteigt, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den Forderungen aus Fertigungsaufträgen. Verbleibt nach Abzug der Anzahlungen ein negativer Saldo, wird dieser passivisch unter den Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen ausgewiesen. Zu erwartende Auftragsverluste werden auf Basis der erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte und mit diesen im Zusammenhang stehende Schulden

Langfristige Vermögenswerte werden als „zur Veräußerung vorgesehen“ ausgewiesen, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Die Vermögenswerte müssen in ihrem jetzigen Zustand zu Bedingungen, die für den Verkauf derartiger Vermögenswerte gängig und üblich sind, sofort veräußerbar sein, und eine solche Veräußerung muss höchstwahrscheinlich sein. Sofern mit einer Transaktion auch die zugehörigen Schulden mitveräußert werden sollen, werden diese ebenfalls gesondert ausgewiesen.

Unmittelbar vor der erstmaligen Einstufung als „zur Veräußerung vorgesehen“ sind die Vermögenswerte und Schulden gemäß den bisher relevanten Rechnungslegungsvorschriften zu bewerten. Danach sind sie mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen. Für eine spätere Neubewertung sind für Vermögenswerte und Schulden, die nicht unter die Bewertungsvorschriften des IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“ fallen, auch weiterhin die relevanten Rechnungslegungsvorschriften zu beachten. Dies sind im STEAG-Konzern hauptsächlich:

- IAS 2 „Inventories“
- IAS 12 „Income Taxes“
- IAS 19 „Employee Benefits“
- IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“

Soweit es sich nicht um eine nicht fortgeführte Aktivität (Discontinued Operation) handelt, werden die Ergebnisse aus der Bewertung und dem Verkauf dieser Vermögenswerte weiterhin im Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb oder Bau von Sachanlagen vermindern die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Sie werden über die Nutzungsdauer der Sachanlage in Form geminderter Abschreibungen ergebniswirksam erfasst. Sonstige gewährte Zuwendungen werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten abgegrenzt und über den Zeitraum als Ertrag erfasst, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen.

Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualschulden sind mögliche oder gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Abfluss von Ressourcen nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann. Eventualschulden werden in der Bilanz nur dann erfasst, wenn sie im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses übernommen wurden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen resultieren aus unbelasteten schwebenden Rechtsgeschäften, Dauerschuldverhältnissen, öffentlich-rechtlichen Auflagen oder sonstigen wirtschaftlichen Verpflichtungen, die nicht bereits unter den bilanzierten Schulden oder den Eventualschulden erfasst sind, sofern diese für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind.

(3) Diskussion zu Annahmen und Schätzungsunsicherheiten

Mit Aufstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Annahmen und Einschätzungen getroffen, die die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß nicht immer den späteren Gegebenheiten entsprechen. Schätzungsanpassungen werden periodengerecht zum Zeitpunkt besserer Kenntnis berücksichtigt. Diejenigen Annahmen und Schätzungen, die ein wesentliches Risiko in Form einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen können, werden im Folgenden dargestellt:

(a) Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten

Die Prüfung der Werthaltigkeit immaterieller Vermögenswerte, und hier insbesondere der Geschäfts- oder Firmenwerte, erfordert auch Annahmen und Schätzungen bezüglich künftiger Cashflows, nachhaltiger Ergebnisaussichten, erwarteter Wachstumsraten, Währungskurse und Abzinsungssätze. Die hierzu getroffenen Annahmen können Änderungen unterliegen, die zu Wertminderungen in zukünftigen Perioden führen würden.

Eine relative Erhöhung des gewichteten Kapitalkostensatzes um 10 Prozent aufgrund etwaiger Veränderungen des Zinsniveaus am Kapitalmarkt würde ebenfalls zu keinem Wertminderungsbedarf führen.

(b) Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern

Aktive latente Steuern dürfen nur insoweit angesetzt werden, als es hinreichend wahrscheinlich ist, dass zukünftig ausreichende zu versteuernde Jahresergebnisse verfügbar sein werden. Die Berechnung latenter Steuern erfolgt auf Basis der Steuersätze, die nach derzeitiger Rechtslage zu dem Zeitpunkt gelten werden, in dem sich die nur vorübergehenden Differenzen wieder ausgleichen. Werden diese Erwartungen nicht erfüllt, so ist eine ergebniswirksame Wertberichtigung der aktiven latenten Steuern vorzunehmen.

(c) Bewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Bewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen liegen unter anderem Annahmen über Abzinsungssätze, zukünftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Sterbetafeln zugrunde. Diese Annahmen können aufgrund veränderter wirtschaftlicher Bedingungen oder einer veränderten Marktlage von den tatsächlichen Daten abweichen.

Die Sensitivitätsanalyse für die wesentlichen versicherungsmathematischen Parameter ist unter Anhangziffer (6.11) dargestellt.

(d) Bewertung von sonstigen Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen, insbesondere die Rückstellungen für Rekultivierung und Umweltschutz, für Rückbauverpflichtungen, Prozessrisiken sowie für Restrukturierungen, unterliegen naturgemäß in hohem Maße Schätzungsunsicherheiten bezüglich der Höhe oder des Eintrittszeitpunkts der Verpflichtungen. Das Unternehmen muss teilweise aufgrund von Erfahrungswerten Annahmen bezüglich der Eintrittswahrscheinlichkeit der Verpflichtung oder zukünftiger Entwicklungen, wie zum Beispiel der zur Verpflichtungsbewertung anzusetzenden Kosten, treffen. Diese können insbesondere bei langfristigen Rückstellungen Schätzungsunsicherheiten unterliegen. Des Weiteren ist die Höhe langfristiger Rückstellungen in besonderem Maße von der Wahl und Entwicklung der marktgerechten Abzinsungssätze sowie von der Schätzung der Gesamtkosten abhängig. Im STEAG-Konzern werden nach Währungen und Restlaufzeiten gestaffelte Zinssätze verwendet.

(e) Bewertung von Finanzinstrumenten

Zur Sicherung zukünftiger Transaktionen im Rahmen des Absatzes aus eigenen Kraftwerken und des Kohlehandels (vgl. Anhangziffer (8.1) unter „Hedge Accounting“) werden Annahmen über die Eintrittswahrscheinlichkeiten der damit verbundenen Transaktionen getroffen. Der STEAG-Konzern verfolgt bei der Absatzsicherung im Clean-Dark-Spread-Handel das Ziel, die zukünftig erwarteten Zahlungsströme in Verbindung mit Stromabsätzen sukzessive abzusichern. Der erwartete Stromabsatz wird ermittelt, indem die zukünftig erwarteten stündlichen Strompreise anhand von Vergangenheitsdaten und erwarteten Marktentwicklungen modelliert werden. Die Vermarktung erfolgt zum einen unter Zugrundelegung eines auf einem rollierenden intrinsischen Sicherungsansatz basierenden Bewirtschaftungsmodells und zum anderen über den Verkauf virtueller Kraftwerksscheiben an Dritte, deren Bewertung über ein eigenes Optionsbewertungsmodell erfolgt. Die dafür verwendeten Prämissen und Parameter werden regelmäßig auf Anpassungsbedarf überprüft und weiterentwickelt, um eine möglichst hohe Hedgегüte zu gewährleisten. Die Terminpreiskurven für Strom und die zugrunde liegenden Bewirtschaftungsmodelle sind wesentliche Einflussfaktoren über die zu sichernde Leistung. Im Rahmen des Brennstoffhandels werden Annahmen über die Wahrscheinlichkeiten von Einkaufs- und Absatzmengen sowohl für lang laufende Rahmenverträge als auch über den kurzfristigen Kohle- und Seefrachtenhandel getroffen.

(f) Annahmen zu Tochterunternehmen

Trotz eines Kapitalanteils von unter 50 Prozent beherrscht der Konzern die GAL Fernwärmeschiene Saar-West Besitzgesellschaft mbH & Co. KG aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte. Auf die Vollkonsolidierung dieser Gesellschaft wird aus Wesentlichkeitsaspekten verzichtet.

(g) Annahmen zu Gemeinschaftsunternehmen

Im STEAG-Konzern werden Kapitalanteile von mehr als 50 Prozent an folgenden Gesellschaften gehalten. Gleichzeitig verfügt der Konzern über die Hälfte der Stimmrechte:

- BH Biomasse Handelsgesellschaft mbH & Co. KG;
- BK Biomasse Kraftwerkversorgungs GmbH;
- Kraftwerk Voerde beschränkt haftende OHG;
- REG Raffinerie-Energie GmbH & Co. oHG; (Ausweis unter den zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten vgl. Anhangziffer (6.9))
- STEAG-ERB Servicos de Operacao e Manutencao Ltda. (Brasilien);
- STEAG O&M (Indien);
- Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH.

An der Arenales Solar PS, S.L. (Spanien) werden Kapitalanteile in Höhe von 26 Prozent gehalten.

Alle oben genannten Gesellschaften sind als Gemeinschaftsunternehmen qualifiziert, da der Konzern diese gemeinschaftlich mit einem oder mehreren Partnern beherrscht.

(h) Nutzungsdauer von Sachanlagen

Wie in Anhangziffer (2.6) unter „Sachanlagen“ beschrieben, werden die erwarteten Nutzungsdauern und Restwerte von Sachanlagen periodisch überprüft. Ergeben sich Änderungen zu früheren Schätzungen, sind die Abschreibungsbeträge für die Berichtsperiode sowie für die Folgeperioden anzupassen.

Im Berichtsjahr führte die Überprüfung der betrieblichen Effizienz mehrerer Kraftwerke zur Verlängerung der erwarteten Nutzungsdauern. Die Auswirkung dieser Änderungen auf den tatsächlichen und den erwarteten Abschreibungsaufwand im laufenden Jahr und in zukünftigen Jahren stellt sich wie folgt dar:

in Millionen €	2015	2016	2017	2018	2019	ab 2020
Reduzierung (+) / Erhöhung (-) des Abschreibungsaufwands	0,3	0,5	0,5	0,5	0,5	-2,3

(4) Konsolidierungskreis

(4.1) Allgemeines

Neben der STEAG GmbH werden in den Konzernabschluss alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, die von der STEAG GmbH unmittelbar oder mittelbar beherrscht werden. Assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert.

Der Konsolidierungskreis veränderte sich wie folgt:

Anzahl	Inland	Ausland	Gesamt
STEAG GmbH und konsolidierte Tochterunternehmen:			
Stand 31.12.2014:	46	28	74
Erwerbe/Neugründungen	2	2	4
Sonstige Erstkonsolidierungen	1	1	2
Verkäufe	-	1	1
Verschmelzungen	1	-	1
Stand 31.12.2015:	48	30	78
Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen:			
Stand 31.12.2014:	10	6	16
Erwerbe/Neugründungen	1	-	1
Sonstige Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	1	-	1
Stand 31.12.2015:	10	6	16
	58	36	94

Die Erwerbe und die Veräußerung des laufenden Geschäftsjahres wirken sich nicht wesentlich auf die Bilanz aus.

(4.2) Anteile anderer Gesellschafter

An den Tochtergesellschaften Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S. (Türkei), STEAG State Power Inc. (Philippinen), Compania Electrica de Sochagota S.A.E.S.P. (Kolumbien) sowie STEAG-EVN Walsum 10 Kraftwerksgesellschaft mbH (Deutschland) bestehen Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von jeweils 49,0 Prozent, die für den STEAG-Konzern wesentlich sind.

Die flüssigen Mittel der Gesellschaften sind überwiegend als Sicherheiten verpfändet, vgl. Anhangziffer (6.8).

Im Folgenden werden zusammengefasste Finanzinformationen für diese Tochterunternehmen dargestellt. Die Finanzinformationen entsprechen den Beträgen auf Basis der Perspektive des einzelnen Tochterunternehmens vor konzerninternen Eliminierungen.

2015	Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S.	STEAG State Power Inc.	Compania Electrica de Sochagota S.A.E.S.P.	STEAG-EVN Walsum 10 Kraftwerks- gesellschaft mbH
in Millionen €				
Langfristiges Vermögen zum 31.12.	192,7	215,5	44,1	1.010,0
Kurzfristiges Vermögen zum 31.12.	351,6	64,9	46,7	193,9
Langfristige Schulden zum 31.12.	17,1	80,4	26,3	497,5
Kurzfristige Schulden zum 31.12.	137,6	33,4	25,1	282,2
Nettovermögen	389,6	166,6	39,4	424,2
Umsatzerlöse	309,3	91,9	45,3	207,8
Ergebnis nach Steuern	31,1	26,4	3,1	16,7
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	45,6	18,4	3,7	9,5
Gesamtergebnis	76,7	44,8	6,8	26,2
Anderen Gesellschaftern zugewiesenes Ergebnis nach Steuern	15,2	13,0	1,5	18,6
Anderen Gesellschaftern zugewiesene Dividenden	35,6	12,1	6,8	10,1

2014	Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S.	STEAG State Power Inc.	Compania Electrica de Sochagota S.A.E.S.P.	STEAG-EVN Walsum 10 Kraftwerks- gesellschaft mbH
in Millionen €				
Langfristiges Vermögen zum 31.12.	259,5	199,5	56,2	1.061,8
Kurzfristiges Vermögen zum 31.12.	371,1	58,3	60,5	209,0
Langfristige Schulden zum 31.12.	82,5	80,0	30,2	531,3
Kurzfristige Schulden zum 31.12.	162,5	31,3	22,0	311,1
Nettovermögen	385,6	146,5	64,5	428,4
Umsatzerlöse	344,1	67,4	42,8	223,9
Ergebnis nach Steuern	49,4	9,1	1,0	18,4
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	44,3	20,4	6,7	-18,9
Gesamtergebnis	93,7	29,5	7,7	-0,5
Anderen Gesellschaftern zugewiesenes Ergebnis nach Steuern	24,2	4,4	0,5	26,9
Anderen Gesellschaftern zugewiesene Dividenden	49,4	22,9	5,7	7,8

(5) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(5.1) Umsatzerlöse

in Millionen €	2015	2014
Erlöse aus dem Verkauf von Gütern	3.186,5	2.719,9
Erlöse aus Dienstleistungen	283,4	295,2
Erlöse aus Finanzierungsleasing	87,0	94,6
Erlöse aus Fertigungsaufträgen	11,3	19,3
	3.568,2	3.129,0

Die Entwicklung der Umsatzerlöse ist geprägt durch den Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern in Höhe von 466,6 Millionen € und resultiert im Wesentlichen aus einem höheren Handelsvolumen, vor allem bei Strom und Gas.

In den Umsatzerlösen sind Erlöse aus unentgeltlich zugeteilten Grünstromzertifikaten in Höhe von 12,3 Millionen € (Vorjahr: 3,9 Millionen €) enthalten.

(5.2) Sonstige betriebliche Erträge

in Millionen €	2015	2014
Erträge aus der Bewertung von Derivaten (ohne Zinsderivate)	265,1	181,5
Erträge aus Wertaufholungen auf Vermögenswerte	29,7	48,6
Erträge aus Währungsumrechnung monetärer Posten	21,9	19,2
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	16,2	6,9
Erträge aus Nebengeschäften	6,5	5,4
Erträge aus der Auflösung von Rechnungsabgrenzungsposten	5,9	5,0
Erträge aus Erstattungen von sonstigen Steuern	5,2	3,3
Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten	4,9	2,9
Erträge aus Versicherungserstattungen	4,0	6,1
Erträge aus Weiterbelastungen	2,6	3,7
Übrige Erträge	16,6	20,2
	378,6	302,8

Der Anstieg der Erträge aus der Bewertung von Derivaten gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus einem gestiegenen Sicherungsvolumen.

Die Erträge aus Wertaufholungen auf Vermögenswerte beinhalten Wertaufholungen auf Finanzinstrumente. Hiervon entfallen 3,9 Millionen € (Vorjahr: 1,4 Millionen €) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Im Vorjahr wurden 0,2 Millionen € Ausleihungen sowie 0,3 Millionen € sonstige Forderungen im Wert aufgeholt.

Der verbleibende Betrag von 25,8 Millionen € (Vorjahr: 46,7 Millionen €) entfällt auf Wertaufholungen des Sachanlagevermögens nach IAS 36. Wertaufholungen in Höhe von 25,7 Millionen € (Vorjahr: 46,7 Millionen €) wurden unter anderem aufgrund einer Neueinschätzung einzelner Marktparameter in

der Planungsrechnung für das Kraftwerk Walsum 10 vorgenommen. Der erzielbare Betrag entspricht dem Nutzungswert des Kraftwerks.

Die Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten enthalten mit 3,0 Millionen € (Vorjahr: 0,1 Millionen €) Gewinne aus veräußerten Beteiligungen und mit 1,0 Millionen € (Vorjahr: 2,7 Millionen €) Gewinne aus veräußerten Sachanlagen und Immobilien, die als Finanzinvestition gehalten wurden.

Die Erträge aus Nebengeschäften enthalten mit 2,1 Millionen € (Vorjahr: 1,9 Millionen €) Mieterträge aus Operating Leasing-Verträgen.

Die Nominalwerte der Forderungen aus künftigen Mindestleasingzahlungen für die als Operating-Leasing-Verträge vermieteten Vermögenswerte haben folgende Fälligkeiten:

in Millionen €	31.12.2015	31.12.2014
Fällig bis 1 Jahr	1,8	1,2
Fällig innerhalb 1 - 5 Jahren	1,0	1,4
	2,8	2,6

(5.3) Materialaufwand

in Millionen €	2015	2014
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (RHB-Stoffe) sowie für bezogene Waren und Leistungen	2.669,4	2.239,4
Wertminderungen auf RHB-Stoffe und bezogene Waren	6,9	4,3
Wertaufholungen auf wertgeminderte RHB-Stoffe und bezogene Waren	-3,7	-0,8
	2.672,6	2.242,9

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren und Leistungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für die in den Kraftwerken eingesetzte Kohle sowie Aufwendungen für Strom- und Kohlebezüge aus dem Handelsgeschäft.

Der Anstieg im Materialaufwand korrespondiert zu der Entwicklung der Umsatzerlöse.

(5.4) Personalaufwand

in Millionen €	2015	2014
Entgelte	322,5	333,9
Aufwendungen für soziale Abgaben	50,7	50,6
Pensionsaufwendungen	28,6	19,7
Sonstige Personalaufwendungen	2,5	1,4
	404,3	405,6

Der leicht gesunkene Personalaufwand ist mit 404,3 Millionen € (Vorjahr: 405,6 Millionen €) nahezu unverändert. Die gesunkene Anzahl der Mitarbeiter wurde durch Personalkostensteigerungen kompensiert.

Der Aufwand für Entgelte ist gegenüber dem Vorjahr um 11,4 Millionen € gesunken. Hierin enthalten sind die Zuführungen zu einer Restrukturierungsrückstellung in Höhe von 2,5 Millionen € (Vorjahr: 29,4 Millionen €), vgl. Anhangziffer (6.12).

Der Nettozinsaufwand aus Pensionen wird im Zinsergebnis ausgewiesen, vgl. Anhangziffer (5.8).

(5.5) Abschreibungen und Wertminderungen

In dieser Position sind planmäßige Abschreibungen enthalten, die der systematischen Verteilung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten auf die wirtschaftliche Nutzungsdauer entsprechen. Des Weiteren berücksichtigt sind Wertminderungen für die Vermögenswerte, in denen der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet.

in Millionen €	2015	2014
Abschreibungen	160,9	139,1
Wertminderungen	41,0	65,0
	201,9	204,1

Abschreibungen

Die Abschreibungen verteilen sich auf folgende Gruppen von Vermögenswerten.

in Millionen €	2015	2014
Immaterielle Vermögenswerte	6,5	5,1
Sachanlagen	154,4	134,0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0,0	0,0
	160,9	139,1

Wertminderungen

Die Wertminderungen verteilen sich auf folgende Gruppen von Vermögenswerten.

in Millionen €	2015	2014
Wertminderungen nach IAS 36:	35,6	1,5
Immaterielle Vermögenswerte	0,8	-
Sachanlagen	34,8	1,5
Wertminderungen nach IAS 39:	5,4	63,5
Finanzielle Vermögenswerte	1,6	55,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen	3,8	8,0
	41,0	65,0

(a) Wertminderungen nach IAS 36:

Im aktuellen Geschäftsjahr wurden aufgrund der Neuausrichtung der bestehenden Inlandskraftwerke in Anlagen mit klar unterstelltem Auslaufbetrieb und Anlagen mit der Strategie zur weiteren Fortführung Wertminderungen im Sachanlagevermögen für die Anlagen mit unterstelltem Auslaufbetrieb in Höhe von 34,4 Millionen € vorgenommen. Im Vorjahr wurden bedingt durch die Aufgabe mehrerer Grubengasstandorte auf Anlagen zur Verstromung von Grubengas Wertminderungen in Höhe von 0,7 Millionen € vorgenommen. Des Weiteren wurde im Vorjahr ein Biomasseheizkraftwerk mit 0,8 Millionen € aufgrund geringerer wirtschaftlicher Ertragskraft wertgemindert.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes erfolgt auf Basis eines Bewertungsmodells, das den erzielbaren Wert ermittelt, vgl. „Werthaltigkeitsprüfung“ unter Anhangziffer (2.6).

(b) Wertminderungen nach IAS 39:

in Millionen €	2015	2014
Finanzielle Vermögenswerte	1,6	55,5
Ausleihungen	0,0	42,7
Forderungen aus Finanzierungsleasing	-	0,4
Übrige Beteiligungen	1,6	12,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3,0	7,9
Sonstige Forderungen	0,8	0,1
	5,4	63,5

Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen auf mehrere unwesentliche Einzelforderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von insgesamt 3,0 Millionen € vorgenommen.

Im Zuge der geplanten Abschaltung des Kraftwerks West wurden die Anteile an der GbR Gemeinschaftskraftwerk West in Höhe von 1,6 Millionen € voll wertgemindert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus der Betriebsführung von Kraftwerken wurden im Vorjahr um 3,1 Millionen € im Wert gemindert. Zudem wurden im Vorjahr 4,0 Millionen € der

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus der Verpachtung von Kraftwerken im Wert gemindert.

(5.6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Millionen €	2015	2014
Aufwand aus der Bewertung von Derivaten (ohne Zinsderivate)	257,0	161,1
Verwaltungsaufwendungen	65,5	66,2
Aufwand aus Währungsumrechnung monetärer Posten	26,0	34,2
Versicherungsbeiträge	22,3	21,2
Mietaufwand aus Leasingverhältnissen	21,9	17,8
Aufwand aus sonstigen Steuern	10,7	6,9
IT-Aufwendungen	8,1	11,5
Vertriebsaufwendungen	5,3	28,4
Aufwand für Reparaturen und Instandhaltung	5,1	3,8
Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten	2,9	8,2
Aufwand für Patente, Warenzeichen und Lizenzen	1,9	1,4
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	45,6	47,5
	472,3	408,2

Der Anstieg der Aufwendungen aus der Bewertung von Derivaten gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus einem gestiegenen Sicherungsvolumen. Die Vertriebsaufwendungen verringerten sich insbesondere aufgrund der Beendigung von Handelsaktivitäten um 23,1 Millionen €.

Die Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten umfassen 1,6 Millionen € (Vorjahr: 7,9 Millionen €) aus Abgängen immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen, 1,2 Millionen € (Vorjahr: 0,3 Millionen €) aus dem Abgang sonstiger Ausleihungen und Forderungen sowie 0,1 Millionen € (Vorjahr: keine) aus dem Abgang von Beteiligungen.

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen Aufwendungen für sonstige Fremdleistungen, Zuführungen zu Rückstellungen sowie Aufwendungen für Reisekosten enthalten.

(5.7) Forschungs- und Entwicklungsausgaben

Im Geschäftsjahr sind 1,1 Millionen € (Vorjahr: 0,7 Millionen €) Forschungs- und Entwicklungsausgaben angefallen. Der überwiegende Teil ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

(5.8) Zinsergebnis

in Millionen €	2015	2014
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten	10,4	8,0
Zinserträge aus Abzinsung der sonstigen Rückstellungen	1,7	-
Zinsen und ähnliche Erträge aus Zins-Derivaten	0,2	0,0
Sonstige zinsähnliche Erträge	0,7	2,4
Zinserträge	13,0	10,4
Zinsaufwendungen aus Finanzverbindlichkeiten	-52,8	-39,6
Nettozinsaufwand aus Pensionen	-22,6	-29,3
Zinsaufwendungen aus Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen	-6,3	-23,3
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing	-3,0	-3,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus Zinsderivaten	-1,4	-0,1
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	-8,6	-7,5
Zinsaufwendungen	-94,7	-102,9
	-81,7	-92,5

Von den Zinserträgen aus finanziellen Vermögenswerten entfallen 6,0 Millionen € (Vorjahr: 1,9 Millionen €) auf das im Vorjahr von der STEAG GmbH an die KSBG KG gegebene Aufwärtsdarlehen in Höhe von 150,0 Millionen €, vgl. Anhangziffer (6.5).

Die Zinsaufwendungen aus Finanzverbindlichkeiten resultieren mit 9,7 Millionen € (Vorjahr: 2,9 Millionen €) aus den in 2014 aufgenommenen Schuldscheindarlehen der STEAG GmbH.

Fremdkapitalkosten wurden in Höhe von 3,4 Millionen € (Vorjahr: 2,6 Millionen €) aktiviert.

Der durchschnittliche Finanzierungssatz für aktivierte Fremdkapitalkosten im STEAG-Konzern beträgt 2,6 Prozent (Vorjahr: 2,6 Prozent).

(5.9) Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen

in Millionen €	2015	2014
Erträge aus der Equity-Bewertung	23,5	7,7
Aufwendungen aus der Equity-Bewertung	-1,2	-13,4
Wertminderungen	-	-3,0
	22,3	-8,7

Das anteilige Ergebnis an der REG Raffinerie-Energie GmbH & Co. oHG, Köln von insgesamt 16,3 Millionen € bildet den wesentlichen Ergebnisbeitrag aus at Equity bilanzierten Unternehmen im Geschäftsjahr 2015.

(5.10) Sonstiges Finanzergebnis

in Millionen €	2015	2014
Erträge aus übrigen Beteiligungen	4,7	5,1
Gewinne aus dem Verkauf von kurzfristigen Wertpapieren	-	0,1
Verluste aus dem Verkauf von kurzfristigen Wertpapieren	-0,2	-0,4
Sonstige finanzielle Erträge	3,9	9,4
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-8,0	-
	0,4	14,2

Die sonstigen finanziellen Erträge und Aufwendungen betreffen die Marktwertänderungen von Energieverträgen.

(5.11) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

in Millionen €	2015	2014
Laufende Ertragsteuern	78,6	53,0
(davon periodenfremd)	(-0,2)	(-0,5)
Latente Steuern	26,1	2,0
(davon periodenfremd)	(-3,3)	(-1,6)
	104,7	55,0

Die steuerliche Überleitungsrechnung zeigt die Entwicklung von den erwarteten zu den effektiven Ertragsteuern der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die erwarteten Ertragsteuern basieren auf dem Gesamtsteuersatz von 16,0 Prozent (Vorjahr: 16,0 Prozent). Dieser betrifft die durchschnittliche Gewerbesteuer im Inland. Die effektiven Ertragsteuern schließen die laufenden Ertragsteuern, die Ertragsteuerumlagen und die latenten Steuern ein.

in Millionen €	2015	2014
Ergebnis vor Ertragsteuern	141,6	88,5
Erwartete Ertragsteuern	22,7	14,2
Steuersatzabweichungen/Steuersatzänderungen	20,5	19,7
Änderung der Wertberichtigung von latenten Steuern	40,6	1,3
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	7,4	14,1
Steuerfreie Erträge	-1,6	-0,6
Sonstige	15,1	6,3
Effektive Ertragsteuern	104,7	55,0

Abweichungen aus den erwarteten und den effektiven Ertragsteuern ergeben sich insbesondere durch abweichende Steuersätze im Ausland. Die Änderung der Wertberichtigung von latenten Steuern entfällt mit 34,3 Millionen € (Vorjahr: keine) im Wesentlichen auf die Wertberichtigung aktiver latenter Steuern des deutschen Organkreises unter Berücksichtigung der zukünftigen steuerlichen Planungsrechnungen. In den sonstigen Effekten enthalten sind periodenfremde latente Steuern in Höhe von minus 3,3 Millionen € (Vorjahr: minus 1,6 Millionen €), latenten Steuern infolge permanenter Effekte in Höhe von minus 4,4 Millionen € (Vorjahr: minus 0,3 Millionen €) sowie latente Steuern infolge von Währungsschwankungen bei der Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.Ş. (Türkei) in Höhe von 23,4 Millionen € (Vorjahr: 5,2 Millionen €).

(6) Erläuterungen zur Bilanz

(6.1) Immaterielle Vermögenswerte

in Millionen €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand 01.01.2014	59,2	138,3	197,5
Währungsumrechnung	0,3	5,0	5,3
Zugänge Unternehmenserwerbe	3,0	12,6	15,6
Sonstige Zugänge	-	9,2	9,2
Abgänge	-	-0,3	-0,3
Umbuchungen	-	3,5	3,5
Stand 31.12.2014	62,5	168,3	230,8
Währungsumrechnung	0,8	4,9	5,7
Zugänge Unternehmenserwerbe	0,2	21,4	21,6
Sonstige Zugänge	-	5,9	5,9
Abgänge	-	-2,2	-2,2
Umbuchungen	-	1,2	1,2
Stand 31.12.2015	63,5	199,5	263,0
Abschreibungen und Wertminderungen			
Stand 01.01.2014	-	96,0	96,0
Währungsumrechnung	-	1,2	1,2
Zugänge Unternehmenserwerbe	-	0,0	0,0
Abschreibungen	-	5,1	5,1
Abgänge	-	-0,1	-0,1
Umbuchungen	-	0,0	0,0
Stand 31.12.2014	-	102,2	102,2
Währungsumrechnung	-	1,3	1,3
Abschreibungen	-	6,5	6,5
Wertminderungen	-	0,8	0,8
Wertaufholungen	-	0,0	0,0
Abgänge	-	-1,9	-1,9
Umbuchungen	-	0,0	0,0
Stand 31.12.2015	-	108,9	108,9
Buchwerte 31.12.2014	62,5	66,1	128,6
Buchwerte 31.12.2015	63,5	90,6	154,1

Der ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus Erwerben von Anteilen an Tochterunternehmen.

Im Geschäftsjahr wurden die Ferme Eolienne des Onze Muids SAS (Frankreich) und Ferme Eolienne de La Madeleine SAS (Frankreich) erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen. Der hieraus entstandene Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 0,2 Millionen € ist dem Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen zuzuordnen. Beim Kauf der Gesellschaften wurden jeweils 100,0 Prozent der Anteile zu einem Kaufpreis von insgesamt 14,0 Millionen € erworben.

Der Geschäfts- oder Firmenwert ist der Gruppe von CGUs Kraftwirtschaft sowie Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen zugeordnet.

Die Zusammensetzung ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Geschäfts- und Firmenwert

in Millionen €	31.12.2015	31.12.2014
Kraftwirtschaft	53,2	52,7
Erneuerbare Energien und dezentrale Anlagen	10,3	9,8
	63,5	62,5

Zum Bilanzstichtag unterliegen von den immateriellen Vermögenswerten 56,6 Millionen € (Vorjahr: 18,4 Millionen €) sonstigen Verfügungsbeschränkungen. Verpflichtungen für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte bestanden, wie auch im Vorjahr, keine.

(6.2) Sachanlagen

in Millionen €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 01.01.2014	521,8	4.067,1	130,4	163,9	4.883,2
Währungsumrechnung	3,8	2,5	3,3	1,3	10,9
Zugänge Unternehmenserwerbe	2,5	17,5	0,1	6,8	26,9
Sonstige Zugänge	1,9	106,3	9,8	191,3	309,3
Abgänge	-7,0	-13,4	-6,1	-1,2	-27,7
Umbuchungen	5,2	267,9	2,4	-277,7	-2,2
Stand 31.12.2014	528,2	4.447,9	139,9	84,4	5.200,4
Währungsumrechnung	5,3	6,4	3,2	1,6	16,5
Zugänge Unternehmenserwerbe	14,5	10,6	0,1	3,4	28,6
Sonstige Zugänge	7,8	41,0	9,5	126,2	184,5
Abgänge	-1,2	-20,9	-8,6	-0,6	-31,3
Umbuchungen	-3,3	141,0	1,8	-141,5	-2,0
Stand 31.12.2015	551,3	4.626,0	145,9	73,5	5.396,7
Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand 01.01.2014	262,9	2.811,5	94,8	2,0	3.171,2
Währungsumrechnung	0,6	1,3	2,2	-	4,1
Zugänge Unternehmenserwerbe	-	0,0	0,0	-	0,0
Abschreibungen	12,4	110,5	11,1	-	134,0
Wertminderungen	-	0,8	-	0,7	1,5
Wertaufholungen	-1,8	-44,9	-	-	-46,7
Abgänge	-0,5	-5,0	-5,9	-0,7	-12,1
Umbuchungen	0,0	0,1	-0,1	-	0,0
Stand 31.12.2014	273,6	2.874,3	102,1	2,0	3.252,0
Währungsumrechnung	1,2	2,5	2,2	-	5,9
Zugänge Unternehmenserwerbe	-	-	0,0	-	0,0
Abschreibungen	13,9	128,9	11,6	-	154,4
Wertminderungen	8,4	26,2	0,0	0,2	34,8
Wertaufholungen	-1,0	-24,8	-	-	-25,8
Abgänge	-0,5	-15,5	-8,4	0,0	-24,4
Umbuchungen	-0,4	0,5	0,0	-0,1	0,0
Stand 31.12.2015	295,2	2.992,1	107,5	2,1	3.396,9
Buchwerte 31.12.2014	254,6	1.573,6	37,8	82,4	1.948,4
Buchwerte 31.12.2015	256,1	1.633,9	38,4	71,4	1.999,8

Die aufgrund von Finanzierungsleasing-Vereinbarungen aktivierten Vermögenswerte, betragen für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Gebäude 1,3 Millionen € (Vorjahr: 1,4 Millionen €), für technische Anlagen und Maschinen 25,9 Millionen € (Vorjahr: 31,6 Millionen €) sowie für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1,5 Millionen € (Vorjahr: 1,3 Millionen €).

Der Buchwert der Sachanlagen, die zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten dienen, beträgt 721,0 Millionen € (Vorjahr: 685,7 Millionen €). Zur Absicherung konzernfremder Verbindlichkeiten sind Sachanlagen in Höhe von 12,6 Millionen € (Vorjahr: 15,6 Millionen €) sicherungsübereignet. Des Weiteren unterliegen 715,9 Millionen € (Vorjahr: 653,7 Millionen €) anderen Beschränkungen von Verfügungsrechten. Der Anstieg der als Sicherheit hinterlegten Vermögenswerte betrifft im Wesentlichen die STEAG Rüzgar Süloglu Enerji Yatirim Üretim ve Ticaret AS (Türkei).

Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen bestehen in Höhe von 93,0 Millionen € (Vorjahr: 53,8 Millionen €).

(6.3) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in Millionen €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte	Gebäude	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand 01.01.2014	14,2	0,9	15,1
Sonstige Zugänge	0,0	-	0,0
Abgänge	-0,2	-0,1	-0,3
Stand 31.12.2014	14,0	0,8	14,8
Abgänge	0,0	-0,2	-0,2
Stand 31.12.2015	14,0	0,6	14,6
Abschreibungen und Wertminderungen			
Stand 01.01.2014	0,3	0,6	0,9
Abschreibungen	-	0,0	0,0
Abgänge	-	-0,1	-0,1
Stand 31.12.2014	0,3	0,5	0,8
Abschreibungen	-	0,0	0,0
Abgänge	-	-0,2	-0,2
Stand 31.12.2015	0,3	0,3	0,6
Buchwerte 31.12.2014	13,7	0,3	14,0
Buchwerte 31.12.2015	13,7	0,3	14,0

Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 23,3 Millionen € (Vorjahr: 23,2 Millionen €).

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen für Immobilien, die als Finanzinvestition gehalten werden und Mieteinnahmen erzielen, in Höhe von 0,2 Millionen € (Vorjahr: 0,7 Millionen €) erfasst. Diesen stehen Mieteinnahmen in Höhe von 1,6 Millionen € (Vorjahr: 1,8 Millionen €) gegenüber.

(6.4) At Equity bilanzierte Unternehmen

Der STEAG-Konzern hält sowohl Anteile an assoziierten Unternehmen als auch an Gemeinschaftsunternehmen, die insgesamt aus Konzernsicht nicht wesentlich sind.

Der Buchwert der at Equity bilanzierten assoziierten Unternehmen beträgt 33,8 Millionen € (Vorjahr: 40,4 Millionen €), der Buchwert der at Equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen 10,6 Millionen € (Vorjahr: 31,2 Millionen €).

Die nachstehende Tabelle zeigt zusammengefasste Finanzinformationen aus den letzten verfügbaren Abschlüssen für diese Unternehmen:

in Millionen €	Assoziierte Unternehmen		Gemeinschaftsunternehmen	
	2015	2014	2015	2014
Ergebnis nach Steuern	17,4	17,0	-12,4	-22,4
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0,0	-0,1	-17,0	-
Gesamtergebnis	17,4	16,9	-29,4	-22,4

Bereits im Vorjahr hat der STEAG-Konzern zu Gunsten des Gemeinschaftsunternehmens Arenales Solar PS, S.L. (Spanien) eine Bürgschaft im Wert von 67,6 Millionen € (Vorjahr: 71,3 Millionen €) übernommen. Des Weiteren besteht eine Eventualschuld aus Eigenkapitaleinzahlungsverpflichtung zu Gunsten der Arenales Solar PS, S.L. (Spanien) in Höhe von 9,4 Millionen € (Vorjahr: 9,4 Millionen €). Dem Gemeinschaftsunternehmen Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH wurde ein Kreditrahmen von 6,4 Millionen € zur Verfügung gestellt. Eine Inanspruchnahme durch das Gemeinschaftsunternehmen ist bisher nicht erfolgt.

(6.5) Finanzielle Vermögenswerte

in Millionen €	31.12.2015		31.12.2014	
	Gesamt	Davon langfristig	Gesamt	Davon langfristig
Übrige Beteiligungen	60,5	60,5	46,3	46,3
Ausleihungen	179,1	168,7	175,2	160,7
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	19,7	0,0	20,0	0,1
Forderungen aus Finanzierungsleasing	496,7	360,0	599,7	448,9
Forderungen aus Derivaten	374,2	106,6	258,4	64,3
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	340,9	-	311,0	-
	1.471,1	695,8	1.410,6	720,3

(a) Übrige Beteiligungen

Übrige Beteiligungen stellen Investitionen in nicht-notierte Eigenkapitaltitel dar und sind mit den Anschaffungskosten bewertet, wenn der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann.

(b) Ausleihungen

Ausleihungen unterliegen einem Zinsänderungsrisiko, das den beizulegenden Zeitwert oder die zukünftigen Zahlungsströme beeinflussen kann. Sie werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Im Vorjahr ist ein Aufwärtsdarlehen an die KSBG KG in Höhe von 150,0 Millionen € begeben worden, vgl. Anhangziffer (7.2). Inklusive der kapitalisierten Zinsen sind 157,9 Millionen € (Vorjahr: 151,9 Millionen €) in den Ausleihungen gegenüber der KSBG KG enthalten.

Die Risiko- und Altersstruktur der Ausleihungen stellt sich wie folgt dar:

in Millionen €	31.12.2015	31.12.2014
Wertgeminderte Ausleihungen	2,3	3,8
Brutto	45,9	48,0
Wertminderungen	-43,6	-44,2
Nicht wertgeminderte Ausleihungen	176,8	171,4
Noch nicht fällig	176,8	171,4
	179,1	175,2

(c) Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche

Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche unterliegen einem Zinsänderungsrisiko, das den beizulegenden Zeitwert oder die zukünftigen Zahlungsströme beeinflussen kann. Sofern keine Marktnotierung vorliegt, werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Börsennotierte Wertpapiere sind dem Marktpreisrisiko unterworfen.

(d) Forderungen aus Finanzierungsleasing

Die Überleitung der Bruttoinvestitionen auf den Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen sowie deren Fälligkeiten stellen sich wie folgt dar:

in Millionen €	31.12.2015	31.12.2014
Bruttoinvestitionen	853,7	1.000,3
(davon nicht garantierte Restwerte)	(-)	(-)
Fällig bis 1 Jahr	201,4	230,8
Fällig innerhalb 1 - 5 Jahren	328,4	449,6
Fällig nach über 5 Jahren	323,9	319,9
Darin enthaltener Zinsanteil	-357,0	-400,2
Nettoinvestitionen	496,7	600,1
Kumulierte Wertminderungen	-	-0,4
Buchwert der Forderungen aus Finanzierungsleasing	496,7	599,7
Abzüglich Barwert der nicht garantierten Restwerte	-	-
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen	496,7	599,7
Fällig bis 1 Jahr	136,6	150,8
Fällig innerhalb 1 - 5 Jahren	191,8	289,7
Fällig nach über 5 Jahren	168,3	159,2

Wie im Vorjahr wurden keine bedingten Leasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen vereinnahmt.

In den Forderungen aus Finanzierungsleasing ist mit 211,4 Millionen € (Vorjahr: 295,5 Millionen €) ein Vertrag über die Leistungsvorhaltung des Kraftwerks Iskenderun (Türkei) enthalten. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 20 Jahren und endet im November 2019.

Die ursprüngliche Planung für das Kraftwerk Iskenderun sah keine wesentlichen Ergebnisse aus der weiteren Nutzung des Kraftwerks nach Auslaufen des Finanzierungsleasingvertrags vor. Aufgrund der aktuellen Einschätzung wird mit positiven Ergebnisbeiträgen aus der weiteren Nutzung des Kraftwerks voraussichtlich bis zum Jahr 2035 gerechnet. Auf Basis dieser Einschätzung werden für den Zeitraum von 2020 bis 2035 Nettoerlöse erwartet, deren nicht bilanzierter Barwert am Bilanzstichtag 607,6 Millionen € (Vorjahr: 497,6 Millionen €) beträgt.

Des Weiteren resultieren 192,8 Millionen € (Vorjahr: 175,6 Millionen €) Forderungen aus einem Vertrag über die Leistungsvorhaltung aus dem Kraftwerk Mindanao (Philippinen). Der Vertrag der STEAG State Power Inc. (Philippinen) hat eine Laufzeit von 25 Jahren und endet im November 2031. Mit Ablauf der Vertragslaufzeit geht der Leasinggegenstand auf den Leasingnehmer über.

Darüber hinaus ist in den Forderungen aus Finanzierungsleasing mit 30,0 Millionen € (Vorjahr: 59,3 Millionen €) ein Vertrag über die Verpachtung des STEAG-Raffinerie-Kraftwerks Sachsen-Anhalt enthalten. Der Vertrag von November 1996 hatte ursprünglich eine Laufzeit von zwölf Jahren und wurde bereits im Jahr 2006 um weitere acht Jahre bis November 2014 verlängert. Im Vorjahr wurde ein neuer Vertrag bis November 2016 geschlossen.

In den Forderungen aus Finanzierungsleasing ist mit 55,1 Millionen € (Vorjahr: 60,7 Millionen €) ein Vertrag über die Leistungsvorhaltung des Kraftwerks Termopaipa (Kolumbien) enthalten. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis Januar 2019. Nach Auslaufen des Vertrages ist eine weitere Nutzung des Kraftwerks vorgesehen.

(e) Forderungen aus Derivaten

Die Forderungen aus Derivaten teilen sich wie folgt auf.

in Millionen €	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen aus Devisenderivaten	54,3	65,7
Forderungen aus Zinsderivaten	0,2	0,1
Forderungen aus Commodityderivaten	319,7	192,6
	374,2	258,4

Die Forderungen aus Zinsderivaten resultieren zu 0,2 Millionen € (Vorjahr: keine) aus Zinsswaps und zu einem geringen Teil aus Zinscaps (Vorjahr: 0,1 Millionen €).

(f) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Unter den finanziellen Vermögenswerten werden Barhinterlegungen für Börsentermingeschäfte (Margining) in Höhe von 115,9 Millionen € (Vorjahr: 89,7 Millionen €) ausgewiesen. Des Weiteren sind zum Stichtag positive beizulegende Zeitwerte der Optionen aus Energieverträgen in Höhe von 7,1 Millionen € (Vorjahr: 6,6 Millionen €) enthalten.

(g) Gegebene Sicherheiten

Die Summe der finanziellen Vermögenswerte, die als Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten verpfändet wurden, beträgt 96,3 Millionen € (Vorjahr: 101,4 Millionen €). Des Weiteren unterlagen 235,6 Millionen € (Vorjahr: 228,5 Millionen €) sonstigen Verfügungsbeschränkungen. Der überwiegende Teil der als Sicherheit dienenden Vermögenswerte betrifft im Berichtsjahr die Forderungen aus Finanzierungsleasing der Projektgesellschaften für die Auslandskraftwerke Termopaipa und Mindanao.

Die geleisteten Sicherheiten können nur bei einer dauerhaften Nichterfüllung vertraglicher Pflichten – zum Beispiel ausbleibende Zins- und Tilgungsleistungen oder Unterschreitung vereinbarter Finanzkennzahlen – durch die finanzierenden Banken in Anspruch genommen werden. Eine Inanspruchnahme der gestellten Sicherheiten ist nicht absehbar.

(6.6) Vorräte

in Millionen €	31.12.2015	31.12.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (RHB-Stoffe)	277,4	252,5
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	21,3	19,0
Fertige Erzeugnisse und Waren	9,3	16,1
	308,0	287,6

Der Anstieg der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 24,9 Millionen € gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der zum Verbrauch bestimmten Emissionsrechte zurückzuführen. Der Rückgang der fertigen Erzeugnisse und Waren um 6,8 Millionen € beruht auf einem geringeren Bestand an Handelswaren im Vergleich zum Vorjahr.

Vorräte in Höhe von 44,2 Millionen € (Vorjahr: 41,1 Millionen €) sind mit ihrem Nettoveräußerungswert angesetzt.

In den Vorräten sind mit 4,1 Millionen € (Vorjahr: 2,6 Millionen €) unentgeltlich zugeteilte Grünstromzertifikate enthalten.

Die Vorräte unterliegen Verfügungsbeschränkungen in Höhe von 9,0 Millionen € (Vorjahr: 10,2 Millionen €).

(6.7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen

in Millionen €	31.12.2015		31.12.2014	
	Gesamt	Davon langfristig	Gesamt	Davon langfristig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	403,4	-	443,0	-
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	4,3	0,7	2,6	0,2
Geleistete Anzahlungen	4,4	-	14,8	-
Übrige sonstige Forderungen	118,6	8,5	123,4	33,4
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	11,6	1,0	12,7	2,6
	542,3	10,2	596,5	36,2

(a) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Erstattungsansprüche gegenüber Dritten in Höhe von 35,9 Millionen € (Vorjahr: 45,9 Millionen €) aktiviert. Diese stehen im Zusammenhang mit gebildeten sonstigen Rückstellungen für Abgabeverpflichtungen von Emissionsrechten und übrigen Verpflichtungen, vgl. Anhangziffer (6.12).

Die Risiko- und Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in Millionen €	31.12.2015	31.12.2014
Wertgeminderte Forderungen	0,0	0,0
Brutto	3,9	10,1
Wertminderungen	-3,9	-10,1
Nicht wertgeminderte Forderungen	403,4	443,0
Noch nicht fällig	386,2	422,6
Überfällig	17,2	20,4
Bis 30 Tage	9,4	10,2
30 bis 60 Tage	2,1	3,9
60 bis 90 Tage	0,7	1,7
Über 90 Tage	5,0	4,6
	403,4	443,0

(b) Forderungen aus Fertigungsaufträgen

in Millionen €	31.12.2015	31.12.2014
Angefallene Kosten zzgl. Gewinne/abzgl. Verluste	11,7	11,1
Erhaltene Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen	-7,4	-8,5
	4,3	2,6

Im Berichtsjahr wurden von Auftraggebern Anzahlungen in Höhe von 1,3 Millionen € (Vorjahr: 1,8 Millionen €) geleistet, bevor die entsprechende Leistung erbracht wurde.

(c) Übrige sonstige Forderungen

In den übrigen sonstigen Forderungen sind Erstattungsansprüche gegenüber Dritten in Höhe von 12,7 Millionen € (Vorjahr: 36,0 Millionen €) aktiviert, die im Zusammenhang mit gebildeten sonstigen Rückstellungen für Rekultivierung und Umweltschutz (Vorjahr: Rückstellungen für Rekultivierung und Umweltschutz und für Abbruchverpflichtungen) stehen, vgl. Anhangziffer (6.12).

(d) Gegebene Sicherheiten

Die Summe der Forderungen, die als Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten verpfändet wurden, betrug 0,8 Millionen € (Vorjahr: 2,5 Millionen €).

Des Weiteren unterlagen weitere 62,3 Millionen € (Vorjahr: 56,6 Millionen €) sonstigen Verfügungsbeschränkungen.

(6.8) Flüssige Mittel

Unter den flüssigen Mitteln in Höhe von 573,3 Millionen € (Vorjahr: 686,9 Millionen €) sind Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestände erfasst. Weiterhin sind hier hoch liquide Finanztitel mit einer Laufzeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – von nicht mehr als drei Monaten enthalten. Der Buchwert der flüssigen Mittel, die als Sicherheiten verpfändet wurden, beträgt 243,2 Millionen € (Vorjahr: 224,8 Millionen €) und betrifft im Wesentlichen die Auslandsprojekte Iskenderun, Mindanao, Crucea Nord und Termopaipa.

(6.9) Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte

Die zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte beinhalten die Anteile an der REG Raffinerie-Energie GmbH & Co. oHG. Der Anteilsverkaufsvertrag wurde im Geschäftsjahr 2015 mit wirtschaftlicher Wirkung im Geschäftsjahr 2016 abgeschlossen.

(6.10) Eigenkapital

(a) Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Stammkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag unverändert 128.000.000 €.

(b) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der STEAG GmbH enthält Zuzahlungen von Anteilseignern nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 und 4 HGB.

(c) Angesammelte Ergebnisse

Die angesammelten Ergebnisse in Höhe von 157,8 Millionen € (Vorjahr: 243,4 Millionen €) enthalten die im laufenden Geschäftsjahr sowie die in der Vergangenheit erzielten Konzernergebnisse. Das Ergebnis nach Steuern entspricht dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Konzernergebnis des laufenden Geschäftsjahres, das den Gesellschaftern der STEAG GmbH zuzurechnen ist. Zum 31. Dezember 2015 belaufen sich die handelsrechtlichen Gewinnrücklagen der STEAG GmbH unverändert auf 272,8 Millionen €. Auf Basis des zwischen der STEAG GmbH und der KSBG KG geschlossenen Gewinnabführungsvertrags wird ein Ergebnis in Höhe von 72,9 Millionen € (Vorjahr: 77,9 Millionen €) abgeführt.

Des Weiteren beinhalten die angesammelten Ergebnisse die Neubewertung der Nettoverpflichtung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen nach Steuern.

(d) Angesammelte andere Ergebnisbestandteile

Die angesammelten anderen Ergebnisbestandteile enthalten Gewinne und Verluste, die nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung – also ergebnisneutral – erfasst werden.

Die Rücklage aus Marktwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere enthält die ergebnisneutral berücksichtigten Aufwertungen aus Werterhöhungen und Abwertungen aus voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderungen von Finanzinstrumenten.

In der Rücklage aus Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehungen sind Nettogewinne oder -verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des effektiven Teils von Cashflow Hedges sowie Hedges of a Net Investment enthalten.

Der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung enthält die Umrechnungsdifferenzen der ausländischen Einzelabschlüsse in die Konzernwährung Euro.

Die Rücklage für at Equity bewertete Unternehmen enthält die zu berücksichtigenden anteiligen ergebnisneutralen Veränderungen des Eigenkapitals dieser Gesellschaften.

Die Veränderung der angesammelten anderen Ergebnisbestandteile stellt sich wie folgt dar:

in Millionen €	Marktwert- änderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	Marktwert- änderungen von Finanz- instrumenten in Sicherungs- beziehungen	Unterschieds- betrag aus der Währungsum- rechnung	At Equity bewertete Unternehmen	Gesamt
Stand 01.01.2014	0,3	55,2	-72,9	-0,1	-17,5
Andere Ergebnisbestandteile nach Steuern:	-0,4	-3,4	41,6	-1,6	36,2
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	-0,7	-9,1	41,6	-2,4	29,4
Ergebniswirksame Entnahme	0,3	2,9	-	-	3,2
Latente Steuern auf andere Ergebnisbestandteile	0,0	2,8	-	0,8	3,6
Stand 31.12.2014	-0,1	51,8	-31,3	-1,7	18,7
Andere Ergebnisbestandteile nach Steuern:	0,1	-11,8	39,5	0,3	28,1
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	0,0	-21,4	39,5	0,3	18,4
Ergebniswirksame Entnahme	0,1	-17,3	-	-	-17,2
Übertragung auf Vermögenswerte oder Schulden	-	28,1	-	-	28,1
Latente Steuern auf andere Ergebnisbestandteile	0,0	-1,2	-	-	-1,2
Stand 31.12.2015	0,0	40,0	8,2	-1,4	46,8

(e) Anteile anderer Gesellschafter

Unter den Anteilen anderer Gesellschafter werden die Anteile am gezeichneten Kapital und an den Rücklagen einbezogener Tochterunternehmen ausgewiesen, die nicht den Gesellschaftern der STEAG GmbH zuzurechnen sind.

Die Veränderung des auf die Anteile anderer Gesellschafter entfallenden OCI beträgt 38,0 Millionen € (Vorjahr: 25,5 Millionen €) und enthält die Veränderung der angesammelten Ergebnisse sowie der angesammelten anderen Ergebnisbestandteile.

Die Veränderung der angesammelten Ergebnisse beinhaltet mit 0,6 Millionen € (Vorjahr: minus 0,2 Millionen €) die Effekte aus der Neubewertung der leistungsorientierten Versorgungspläne.

Die Veränderung der angesammelten anderen Ergebnisbestandteile in den Anteilen anderer Gesellschafter stellt sich wie folgt dar:

in Millionen €	Marktwert- änderungen von Finanz- instrumenten in Sicherungs- beziehungen	Unterschieds- betrag aus der Währungsum- rechnung	Gesamt
Stand 01.01.2014	-20,8	-63,0	-83,8
Andere Ergebnisbestandteile nach Steuern:	-10,0	35,7	25,7
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	-24,0	35,7	11,7
Ergebniswirksame Entnahme	8,8	-	8,8
Latente Steuern auf andere Ergebnisbestandteile	5,2	-	5,2
Stand 31.12.2014	-30,8	-27,3	-58,1
Andere Ergebnisbestandteile nach Steuern:	4,0	33,4	37,4
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	-4,0	33,4	29,4
Ergebniswirksame Entnahme	9,7	-	9,7
Latente Steuern auf andere Ergebnisbestandteile	-1,7	-	-1,7
Stand 31.12.2015	-26,8	6,1	-20,7

(6.11) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die zum Bilanzstichtag gebildeten Rückstellungen für Pensionen entfielen wie im Vorjahr im Wesentlichen auf inländische Gesellschaften.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt bei inländischen Unternehmen überwiegend auf Basis von Leistungszusagen. Die Leistungszusagen in Deutschland sind im Wesentlichen durch Rückstellungen finanziert.

Die wesentlichen leistungsorientierten Pläne zur betrieblichen Altersversorgung für die inländischen Unternehmen im STEAG-Konzern sind die Ruhegeldordnung, die Leistungsordnung des Bochumer Verbandes (Bochumer Verband alt), die Versorgungsregelung des Bochumer Verbandes für arbeitgeberfinanzierte Versorgungszusagen (Bochumer Verband II – arbeitgeberfinanziert) und die Versorgungsregelung des Bochumer Verbandes – Entgeltumwandlung – (Bochumer Verband II – arbeitnehmerfinanziert).

Die Versorgungsregelungen des Bochumer Verbandes II – arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanziert – sind beitragsorientierte Leistungszusagen. Alle Pläne beruhen auf einer Betriebsvereinbarung, und die Finanzierung erfolgt durch den Arbeitgeber; dieser bildet für die Versorgungszusagen Pensionsrückstellungen. Die Regelung Bochumer Verband II (arbeitgeberfinanziert) wurde zum 30. September 2015 für Neueintritte geschlossen.

Im Rahmen der Ruhegeldordnung und des Bochumer Verbandes alt wurde den Mitarbeitern im Weg der Direktzusage ein Anspruch auf lebenslanges Altersruhegeld, Dienstunfähigkeitsrente sowie Hinterbliebenenleistungen eingeräumt. Es handelt sich um sogenannte Endgehaltspläne, deren Leistungshöhe von dem ruhegeldfähigen Einkommen, der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung und der Zahl der anzurechnenden Dienstjahre abhängt. Die Ruhegeldordnung sowie die Leistungsordnung des Bochumer Verbandes wurden zum 30. Juni 2002 für Neueintritte geschlossen.

Die Ruhegeldordnung gewährt mit Wirkung vom 1. Januar 1982 tariflichen Mitarbeitern eine betriebliche Altersversorgung. Personen mit Eintritt vor dem 1. Januar 1982 haben einen gehaltsdynamischen Besitzstand aus einer früheren Betriebsvereinbarung. Eine Anpassung der laufenden Leistungen wird im Rahmen des § 16 Absatz 1 BetrAVG regelmäßig überprüft. Damit ist das Verpflichtungsvolumen der erteilten Versorgungsversprechen auch inflationsabhängig.

Die Leistungsordnung des Bochumer Verbandes alt regelt die betriebliche Altersversorgung für außertarifliche und leitende Mitarbeiter per Einzelvertrag. Die Leistungsbeträge der Gruppen werden vom Bochumer Verband auch unter Berücksichtigung der allgemeinen Entwicklung der außertariflichen Gehälter festgesetzt, womit bewertungstechnisch ein Gehaltstrend anzusetzen ist. Die laufenden Leistungen werden vom Verband unter Berücksichtigung der Belange der Leistungsempfänger und der wirtschaftlichen Lage der Mitglieder überprüft und gegebenenfalls nach billigem Ermessen angepasst. Die Höhe der Anpassung der laufenden Leistungen ist mittelbar inflationsabhängig.

Im Rahmen des Bochumer Verbandes II – arbeitgeberfinanziert – sowie des Bochumer Verbandes II – arbeitnehmerfinanziert – wurde tariflichen, außertariflichen sowie leitenden Mitarbeitern auf Basis betrieblicher und tariflicher Regelungen ein Anspruch auf lebenslanges Altersruhegeld, Invalidenrente sowie Hinterbliebenenleistungen gewährt. Für den arbeitgeberfinanzierten Bochumer Verband II erfolgt dies im Durchführungsweg der Direktzusage, für den arbeitnehmerfinanzierten Bochumer Verband II im Zuge der Entgeltumwandlung. Die Arbeitgeberbeiträge sowie die vom Mitarbeiter eingebrachten Beträge werden jeweils altersabhängig über Umrechnungsfaktoren gemäß der jeweiligen versicherungsmathematischen Leistungstafel in Rentenbausteine umgerechnet. Die Summe aller bis zum Versorgungsfall erworbenen Rentenbausteine ergibt die Höhe der zahlbaren Rente. Die garantierte jährliche Rentenanpassung der laufenden Leistungen in Höhe von 1 Prozent p.a. entbindet den Arbeitgeber von einer zusätzlichen Anpassungsprüfung im Sinn des § 16 BetrAVG. Daher ist der Barwert der zugesagten Leistungen bewertungstechnisch nicht inflationsabhängig. Ferner wird in der Bewertung auf den Barwert der nach § 2 Absatz 5a BetrAVG erdienten Leistungen abgestellt, weswegen auch eine Gehaltsabhängigkeit in der Bewertung nicht gegeben ist.

Im arbeitnehmerfinanzierten Bochumer Verband II können Mitarbeiter nach den Regeln der Versorgungsregelung anstelle der lebenslangen Altersrente eine Kapitalauszahlung wählen. Im Gegensatz zur arbeitgeberfinanzierten Zusage Bochumer Verband II erfolgt bei der Entgeltumwandlung keine Hinzurechnung bei Ermittlung einer Invalidenrente.

Bei allen vier oben genannten Plänen besteht eine starke Abhängigkeit des quantifizierten Verpflichtungsvolumens vom anzusetzenden Rechnungszins. Die Verpflichtungsvolumina bezüglich der Ruhegeldordnung sowie der Leistungszusagen Bochumer Verband alt sind zusätzlich

bewertungstechnisch von einem Gehaltstrend und einem Rententrend abhängig, die Verpflichtungsvolumina bezüglich der Zusagen Bochumer Verband II hingegen nicht.

Die Pläne ausländischer Tochtergesellschaften sind aus Konzernsicht lediglich von untergeordneter Bedeutung. Es handelt sich hierbei um Pläne von Tochtergesellschaften in Indien, Polen, auf den Philippinen sowie in der Türkei. Die Leistungszusagen variieren je nach den rechtlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes, in dem die Unternehmen tätig sind.

Die bei der versicherungsmathematischen Bewertung der Verpflichtungen zugrunde gelegten Prämissen sind als gewichtete Durchschnitte der folgenden Tabelle zu entnehmen:

in %	2015	2014
Rechnungszinssatz zum 31.12.	2,23	2,12
Künftige Entgeltsteigerungen	2,56	2,57
Künftige Rentensteigerungen	1,75	2,00

Die in der Bilanz erfassten Pensionsrückstellungen stellen sich wie folgt dar:

in Millionen €	31.12.2015	31.12.2014
Barwert aller leistungsorientierten Verpflichtungen zum 31.12.	1.043,2	1.091,7
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	6,9	6,1
In der Bilanz erfasste Pensionsrückstellungen	1.036,3	1.085,6

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen sowie der beizulegende Zeitwert des Planvermögens haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Millionen €	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Nettoverpflichtung
Stand 01.01.2015	1.091,7	-6,1	1.085,6
Laufender Dienstzeitaufwand	28,5	-	28,5
Zinsaufwendungen (+) Zinserträge (-)	22,9	-0,3	22,6
Beiträge der Arbeitnehmer	3,0	-	3,0
Beiträge der Arbeitgeber	-	-0,5	-0,5
Neubewertungen	-72,4	0,3	-72,1
davon: Erträge aus Planvermögen ohne Zinserträge	-	0,3	0,3
davon: versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) durch Veränderungen demografischer Annahmen	-23,3	-	-23,3
davon: versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) durch Veränderungen finanzieller Annahmen	-46,2	-	-46,2
davon: versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) durch erfahrungsbedingte Anpassungen	-2,9	-	-2,9
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-0,1	-	-0,1
Gezahlte Leistungen	-32,3	0,1	-32,2
Veränderungen Konsolidierungskreis/Transfer von Mitarbeitern	-	-	0,0
Übertragungen	1,6	-	1,6
Währungsumrechnung	0,3	-0,4	-0,1
Stand 31.12.2015	1.043,2	-6,9	1.036,3

in Millionen €	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Nettoverpflichtung
Stand 01.01.2014	831,0	-5,0	826,0
Laufender Dienstzeitaufwand	19,5	-	19,5
Zinsaufwendungen (+) Zinserträge (-)	29,6	-0,3	29,3
Beiträge der Arbeitnehmer	2,8	-	2,8
Beiträge der Arbeitgeber	-	-0,4	-0,4
Neubewertungen	236,9	0,1	237,0
davon: Erträge aus Planvermögen ohne Zinserträge	-	0,1	0,1
davon: versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) durch Veränderungen demografischer Annahmen	-0,1	-	-0,1
davon: versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) durch Veränderungen finanzieller Annahmen	236,6	-	236,6
davon: versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) durch erfahrungsbedingte Anpassungen	0,4	-	0,4
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,0	-	0,0
Gezahlte Leistungen	-32,0	0,1	-31,9
Veränderungen Konsolidierungskreis/Transfer von Mitarbeitern	0,1	-	0,1
Übertragungen	3,2	-	3,2
Währungsumrechnung	0,6	-0,6	0,0
Stand 31.12.2014	1.091,7	-6,1	1.085,6

Die Zusammensetzung des mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in Millionen €	31.12.2015			31.12.2014		
	Marktpreis- notierung an einem aktiven Markt	Übrige	Summe	Marktpreis- notierung an einem aktiven Markt	Übrige	Summe
Beteiligungen	1,1	-	1,1	1,1	-	1,1
Anleihen	4,1	-	4,1	3,7	-	3,7
Versicherungsverträge	-	0,3	0,3	-	0,7	0,7
Andere Anlagen	0,9	0,5	1,4	0,6	-	0,6
	6,1	0,8	6,9	5,4	0,7	6,1

Der wesentliche Teil des Planvermögens betrifft wie im Vorjahr die STEAG State Power Inc. (Philippinen).

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt die Auswirkungen einer Änderung der wesentlichen Bewertungsparameter auf den Verpflichtungsumfang.

Die gewählten Bandbreiten stellen die Intervalle dar, in denen sich nach Einschätzung der STEAG GmbH eine Veränderung des jeweiligen Parameters bis zum kommenden Bilanzstichtag bewegen kann. Die Auswirkungen wurden dabei isoliert für jeden genannten Bewertungsparameter bestimmt.

Die erwartete Veränderung wurde nach denselben versicherungsmathematischen Verfahren ermittelt, die auch bei der Bewertung zum Bilanzstichtag zur Anwendung kamen. Die ausgewiesenen Effekte sind somit denselben Einschränkungen hinsichtlich der Aussagekraft unterworfen wie die Berechnung des Verpflichtungsumfangs zum Bilanzstichtag. Dies betrifft neben möglichen Abweichungen bei den getroffenen versicherungsmathematischen Annahmen insbesondere die Unsicherheit in Bezug auf die mögliche Laufzeit der Verpflichtungen (Duration). Daher können die gemachten Aussagen nur als Tendenz gesehen werden, nicht als Veränderungen, die mit uneingeschränkter Gewissheit fällig werden.

Veränderung in Millionen €	31.12.2015	31.12.2014
Rechnungszinssatz		
+ 100 Basispunkte	-159,0	-176,1
- 100 Basispunkte	208,7	215,7
Renten Anpassung		
+ 25 Basispunkte	25,0	27,1
- 25 Basispunkte	-23,9	-25,9
Gehaltsdynamik		
+ 50 Basispunkte	18,7	14,2
- 50 Basispunkte	-8,0	-13,1

Für das Jahr 2016 werden Beiträge der Arbeitgeber zum Planvermögen in Höhe von 0,5 Millionen € erwartet.

Die durchschnittliche gewichtete Duration der Pensionsverpflichtung beträgt für den STEAG-Konzern 18 Jahre (Vorjahr: 18 Jahre).

Der Gesamtaufwand für leistungsorientierte Pläne setzt sich wie folgt zusammen:

in Millionen €	2015	2014
Dienstzeitaufwand	28,4	19,5
Nettozinsaufwand	22,6	29,3
Nettopensionsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung	51,0	48,8

in Millionen €	2015	2014
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-72,4	236,9
Erträge aus Planvermögen ohne Zinserträge	0,3	0,1
Im OCI erfasster Aufwand aus der Neubewertung der Nettoverpflichtung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-72,1	237,0

Der Zinsaufwand wird im Zinsergebnis ausgewiesen, vgl. Anhangziffer (5.8). Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand erfasst, vgl. Anhangziffer (5.4).

Für beitragsorientierte Pläne wurden 0,2 Millionen € (Vorjahr: 0,2 Millionen €) aufgewandt, die ebenfalls als Personalaufwand (Pensionsaufwendungen) erfasst sind.

Darüber hinaus wurden für beitragsorientierte staatliche Pläne (gesetzliche Rentenversicherung) im In- und Ausland 25,9 Millionen € (Vorjahr: 26,3 Millionen €) aufgewendet. Diese werden auch als Personalaufwand (Aufwendungen für soziale Abgaben) ausgewiesen.

(6.12) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen folgende Positionen:

in Millionen €	31.12.2015		31.12.2014	
	Gesamt	Davon langfristig	Gesamt	Davon langfristig
Personal	77,0	32,2	70,4	32,4
Rekultivierung und Umweltschutz	24,6	15,0	24,9	14,1
Restrukturierung	103,3	84,2	117,9	96,2
Abbruchverpflichtungen	144,8	142,2	134,0	131,4
Abgabeverpflichtungen von Emissionsrechten	109,9	-	106,1	-
Übrige Verpflichtungen	242,2	12,6	237,1	12,7
	701,8	286,2	690,4	286,8

(a) Personalrückstellungen

Personalrückstellungen werden unter anderem für Tantiemen und variable Vergütungen, gesetzliche Altersteilzeitregelungen und andere betriebliche Vorruhestandsvereinbarungen, Sozialplanleistungen, Urlaubsrückstände, Lebensarbeitszeitregelungen sowie Jubiläumsverpflichtungen gebildet. Die Verpflichtungen führen mehrheitlich im Folgejahr zur Auszahlung.

(b) Rückstellungen für Rekultivierung und Umweltschutz

Rückstellungen für Rekultivierung und Umweltschutz werden aufgrund von Verträgen und Gesetzen sowie behördlichen Auflagen gebildet. Sie umfassen Verpflichtungen zur Bodenaufbereitung, zum Gewässerschutz, zur Rekultivierung von Deponien sowie zur Bodendekontaminierung. Diese Verpflichtungen haben im Jahr 2015 Zahlungen in Höhe von 0,5 Millionen € (Vorjahr: 0,4 Millionen €) ausgelöst. Der überwiegende Teil der Auszahlungen für den langfristigen Anteil der Rückstellung erfolgt erst nach 2020. Den Rückstellungen stehen unter den sonstigen Forderungen aktivierte Erstattungsansprüche in Höhe von 12,7 Millionen € (Vorjahr: 12,6 Millionen €) entgegen, vgl. Anhangziffer (6.7).

(c) Rückstellungen für Restrukturierung

Restrukturierungsrückstellungen werden auf der Grundlage definierter Restrukturierungsmaßnahmen gebildet. Solche Maßnahmen sind als Programm definiert, das von einem Unternehmen geplant und kontrolliert wird und ein Tätigkeitsfeld oder die Art, in der dieses Geschäft geführt wird, wesentlich verändert. Restrukturierungsrückstellungen dürfen nur für Aufwendungen gebildet werden, die direkt durch die Restrukturierung entstehen. Hierzu zählen im Wesentlichen Abfindungen, Sozialplan- und Vorruhestandsleistungen sowie Aufwendungen für in diesem Zusammenhang beendete Verträge. Die Rückstellungen werden im Wesentlichen zwischen 2017 und 2020 in Anspruch genommen. Zur Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit im Hinblick auf Veränderungen im Strommarkt wurde in 2015 eine Zuführung zur bestehenden Restrukturierungsrückstellung von 2,5 Millionen € (Vorjahr: 29,4 Millionen €) erfasst. Auf diese Restrukturierungsrückstellung entfällt ein Zinsaufwand in Höhe von 2,8 Millionen € (Vorjahr: 5,9 Millionen €), vgl. Anhangziffer (5.4) sowie Anhangziffer (5.8).

(d) Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen

In den Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen werden Verpflichtungen berücksichtigt, die nicht im Sinne eines Restrukturierungsprogramms zur Bildung von Rückstellungen für Restrukturierung geführt haben. Es handelt sich fast vollständig um langfristige Rückstellungen. Der überwiegende Teil der Auszahlungen erfolgt erst nach 2020. Im Vorjahr standen den Rückstellungen aktivierte Erstattungsansprüche in den sonstigen Forderungen in Höhe von 23,4 Millionen € gegenüber, vgl. Anhangziffer (6.7).

(e) Rückstellungen für Abgabeverpflichtungen von Emissionsrechten

Die Rückstellungen für Abgabeverpflichtungen von Emissionsrechten wurden auf Basis des § 7 Abs. 1 Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) gebildet. Dieser verpflichtet die betroffenen Unternehmen, bis zum 30. April des Folgejahres die Anzahl von Emissionsrechten abzugeben, die den verursachten Emissionen des vorangegangenen Kalenderjahres entspricht. Die Rückstellungen werden im Folgejahr in Anspruch genommen. Unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind gegenläufige Erstattungsansprüche zu den Abgabeverpflichtungen aus Vereinbarungen mit Stromkunden in Höhe von 22,5 Millionen € (Vorjahr: 45,9 Millionen €) aktiviert worden, vgl. Anhangziffer (6.7).

(f) Rückstellungen für übrige Verpflichtungen

Die Rückstellungen für übrige Verpflichtungen betreffen unter anderem Preisnachlässe und Preisanpassungsrisiken für Absatz und Beschaffung, Verpflichtungen aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), bezogene Lieferungen und Leistungen, für die noch keine Rechnungen vorliegen, sonstige Steuern, Prozessrisiken, Rechts- und Beratungskosten sowie Prüfungsaufwendungen. Der überwiegende Anteil dieser Rückstellungen wird im Folgejahr in Anspruch genommen, der übrige Teil führt zwischen 2017 und 2020 zu Auszahlungen. Für Prozessaufwendungen und eine bereits erhaltene Vertragserfüllungsbürgschaft im Zusammenhang mit dem Projekt Walsum 10 wurden 134,8 Millionen € (Vorjahr: 129,8 Millionen €) zurückgestellt. Unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind gegenläufige Erstattungsansprüche zu den Rückstellungen für übrige Verpflichtungen in Höhe von 13,4 Millionen € (Vorjahr: keine) aktiviert worden, vgl. Anhangziffer (6.7).

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Millionen €	Personal	Rekultivierung, Umweltschutz	Restrukturierung	Abbruchverpflichtungen	Abgabeverpflichtungen von Emissionsrechten	Übrige Verpflichtungen	Gesamt
Stand 01.01.2015	70,4	24,9	117,9	134,0	106,1	237,1	690,4
Zuführungen	46,0	2,1	2,5	9,9	109,9	91,1	261,5
Inanspruchnahmen	-39,2	-0,5	-16,7	-0,1	-106,1	-67,4	-230,0
Auflösungen	-1,6	-2,0	-1,6	-0,3	0,0	-20,2	-25,7
Aufzinsung/Zinssatzänderung	1,0	0,0	2,8	0,0	-	0,1	3,9
Übrige Bewegungen	0,4	0,1	-1,6	1,3	0,0	1,5	1,7
Stand 31.12.2015	77,0	24,6	103,3	144,8	109,9	242,2	701,8

(6.13) Finanzielle Verbindlichkeiten

in Millionen €	31.12.2015		31.12.2014	
	Gesamt	Davon langfristig	Gesamt	Davon langfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.271,7	1.120,4	1.346,2	1.145,6
Kredite von Nichtbanken	48,0	47,1	48,0	47,1
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	32,0	26,9	34,8	30,4
Verbindlichkeiten aus Derivaten	388,4	156,2	317,7	137,5
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	143,9	31,0	128,3	12,9
	1.884,0	1.381,6	1.875,0	1.373,5

(a) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist als größte Position die Finanzierung des Kraftwerkprojekts Walsum 10 in Höhe von 417,3 Millionen € (Vorjahr: 453,6 Millionen €) enthalten. Die Kreditgeber wurden in der Bauphase sowie in der noch andauernden Nachlaufphase durch anteilige Sponsorengarantien abgesichert, wobei der Anteil der STEAG GmbH 51,0 Prozent beträgt. Nach dem Eintreten festgelegter Bedingungen entfallen diese Sponsorengarantien. Seit Beginn der

Betriebsphase werden die Kreditgeber zusätzlich durch Grundpfandrechte, Pfandrechte an Projektanteilen sowie Zessionsrechte an künftigen Forderungen abgesichert.

Des Weiteren wurden im Vorjahr Schuldscheindarlehen der STEAG GmbH in Höhe von insgesamt 400,0 Millionen € aufgenommen, vgl. Anhangziffer (7.3). Davon waren 366,0 Millionen € Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Zum Geschäftsjahresende 2015 belaufen sich die Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus den Schuldscheindarlehen auf 366,2 Millionen € (Vorjahr: 365,9 Millionen €).

Die Projektfinanzierungen für die Auslandskraftwerke Iskenderun in Höhe von 70,0 Millionen € (Vorjahr: 146,6 Millionen €), Mindanao in Höhe von 68,7 Millionen € (Vorjahr: 68,3 Millionen €) sowie Termopaipa in Höhe von 22,9 Millionen € (Vorjahr: 27,3 Millionen €) befinden sich in der fortgeschrittenen Tilgungsphase.

Die Kreditsicherung der drei Auslandskraftwerke erfolgt ausschließlich über die Gesellschaften selbst als sogenannte non-recourse Finanzierung.

Des Weiteren gibt es wesentliche Projektfinanzierungen für die Windenergieprojekte Crucea Nord 82,6 Millionen € (Vorjahr: 92,4 Millionen €), Ullersdorf 63,4 Millionen € (Vorjahr: 67,7 Millionen €) und Süloglu 54,4 Millionen € (Vorjahr: 7,4 Millionen €).

Variabel verzinsliche Verbindlichkeiten unterliegen einem Zinsänderungsrisiko. Diese Risiken können die zukünftigen Zahlungsströme beeinflussen.

(b) Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden bilanziert, wenn die geleasteten Vermögenswerte als wirtschaftliches Eigentum des STEAG-Konzerns unter den Sachanlagen aktiviert sind.

Die Überleitung der künftigen Mindestleasingzahlungen zu ihren Barwerten sowie deren Fälligkeiten stellen sich wie folgt dar:

in Millionen €	31.12.2015	31.12.2014
Künftige Mindestleasingzahlungen	43,3	48,7
Fällig bis 1 Jahr	7,7	7,3
Fällig innerhalb 1 - 5 Jahren	23,1	25,5
Fällig nach über 5 Jahren	12,5	15,9
Darin enthaltener Zinsanteil	-11,3	-13,9
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen (Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing)	32,0	34,8
Fällig bis 1 Jahr	5,1	4,4
Fällig innerhalb 1 - 5 Jahren	16,3	17,4
Fällig nach über 5 Jahren	10,6	13,0

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen betreffen im Wesentlichen mit 24,4 Millionen € (Vorjahr: 22,6 Millionen €) die Anmietung von Blockheizkraftwerken sowie mit 6,0 Millionen € (Vorjahr: 7,8 Millionen €) gepachtete Fernwärmeschienen.

(c) Verbindlichkeiten aus Derivaten

Die Verbindlichkeiten aus Derivaten teilen sich wie folgt auf:

in Millionen €	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten aus Devisenderivaten	30,7	41,9
Verbindlichkeiten aus Zinsderivaten	92,3	105,9
Verbindlichkeiten aus Commodityderivaten	265,4	169,9
	388,4	317,7

(d) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

In den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden im Geschäftsjahr Verbindlichkeiten aus dem Gewinnabführungsvertrag einschließlich der Steuerumlage an die KSBG KG in Höhe von 80,2 Millionen € (Vorjahr: 86,0 Millionen €) ausgewiesen. Im Geschäftsjahr waren in den finanziellen Verbindlichkeiten negative beizulegende Zeitwerte der Energieverträge in Höhe von 4,0 Millionen € (Vorjahr: keine) enthalten.

Es werden negative Marktwerte aus schwebenden Grundgeschäften in Höhe von 30,9 Millionen € (Vorjahr: 24,6 Millionen €) ausgewiesen, die im Rahmen von Fair Value Hedges bilanziert werden.

(6.14) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten

in Millionen €	31.12.2015		31.12.2014	
	Gesamt	Davon langfristig	Gesamt	Davon langfristig
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	333,6	-	357,2	-
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	7,2	6,9	5,5	5,3
Erhaltene Kundenanzahlungen	125,9	56,6	150,0	77,0
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	60,9	3,5	56,4	3,9
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	31,6	24,2	38,8	28,0
	559,2	91,2	607,9	114,2

Die erhaltenen Kundenanzahlungen beinhalten erhaltene Anzahlungen auf künftige Stromlieferungen in Höhe von 94,0 Millionen € (Vorjahr: 115,1 Millionen €).

Die Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen entstehen aus Vorauszahlungen auf langfristige Aufträge und setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

in Millionen €	31.12.2015	31.12.2014
Angefallene Kosten zzgl. Gewinne/abzgl. Verluste	-31,5	-30,0
Erhaltene Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen	38,7	35,5
	7,2	5,5

(6.15) Latente Steuern, laufende Ertragsteuern

Die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern und laufenden Ertragsteuern verteilen sich auf folgende Fristigkeiten:

in Millionen €	31.12.2015		31.12.2014	
	Gesamt	Davon langfristig	Gesamt	Davon langfristig
Aktive latente Steuern	86,2	49,3	186,8	138,9
Laufende Ertragsteueransprüche	19,2	3,6	26,3	7,0
Passive latente Steuern	77,3	46,9	70,5	35,5
Laufende Ertragsteuerschulden	65,8	-	49,6	-

Die kurzfristigen Elemente der latenten Steuern werden in Übereinstimmung mit IAS 1 in der Bilanz unter den langfristigen Vermögenswerten bzw. Schulden ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurden aktive latente Steuern in Höhe von 89,7 Millionen € (Vorjahr: keine) wertberichtigt (davon erfolgsneutral 55,4 Millionen €).

Latente Steuern entfallen auf nachstehende Bilanzposten und Sachverhalte:

in Millionen €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	0,5	0,7	16,4	8,9
Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	114,9	141,8	27,3	33,5
Finanzielle Vermögenswerte	4,1	4,7	196,3	193,5
Vorräte	8,6	6,3	3,3	2,4
Forderungen, sonstige Vermögenswerte	5,7	3,3	2,3	8,1
Schulden				
Rückstellungen	125,1	129,5	2,0	3,9
Verbindlichkeiten	91,3	80,3	5,3	3,2
Sonderposten mit Rücklageanteil (nach nationalem Recht)	-	-	3,9	2,2
Verlustvorträge	7,8	8,8	-	-
Sonstige	0,4	0,5	0,4	0,5
Latente Steuern (brutto)	358,4	375,9	257,2	256,2
Wertberichtigungen	-92,3	-3,4	-	-
Saldierungen	-179,9	-185,7	-179,9	-185,7
Latente Steuern (netto)	86,2	186,8	77,3	70,5

Bei Gesellschaften mit steuerlichen Verlustvorträgen wurden aktive latente Steuern in Höhe von 7,8 Millionen € (Vorjahr: 8,8 Millionen €) angesetzt, da in der Zukunft mit ausreichend zu versteuernden Einkommen gerechnet wird.

Ergänzend zu den mit latenten Steuern belegten steuerlichen Verlustvorträgen bestehen nicht nutzbare und nicht mit latenten Steuern belegte Verlustvorträge. Diese und deren Verfallszeiten können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

in Millionen €	Körperschaftsteuer (In- und Ausland)		Lokale Steuer (In- und Ausland)	
	2015	2014	2015	2014
Verlustvorträge nach Verfallszeiten, unbegrenzt	31,0	22,1	35,1	21,6
	31,0	22,1	35,1	21,6

Für temporäre Differenzen zwischen dem Nettovermögen und dem steuerlichen Buchwert von Tochtergesellschaften (Outside Basis Differences) in Höhe von 95,8 Millionen € (Vorjahr: 103,4 Millionen €) wurden passive latente Steuern nicht gebildet. Bei Ausschüttung oder Beteiligungsveräußerungen würden die Gewinne zu 5 Prozent der deutschen Besteuerung zu unterwerfen sein; gegebenenfalls würden ausländische Quellensteuern anfallen. Darüber hinaus wären bei Ausschüttung der Gewinne einer Tochtergesellschaft an eine Zwischenholding gegebenenfalls weitere ertragsteuerliche Konsequenzen zu beachten. Ausschüttungen und Veräußerungen würden deshalb in der Regel zu einem zusätzlichen Steueraufwand führen. Die Ermittlung der latenten Steuern auf diese zu versteuernden temporären Differenzen wäre mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand verbunden.

(7) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung stellt die zahlungswirksamen Veränderungen der Finanzmittel des STEAG-Konzerns im Laufe der Berichtsperiode dar. Sie ist nach den Zahlungsströmen (Cashflows) aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die Auswirkungen aufgrund von Veränderungen des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.

Gezahlte Zinsen sowie erhaltene Zinsen und Dividenden werden der laufenden Geschäftstätigkeit, gezahlte Dividenden bzw. Ergebnisabführungen der Finanzierungstätigkeit zugerechnet.

(7.1) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern der fortgeführten Aktivitäten wird um Auswirkungen nicht zahlungswirksamer Aufwendungen und Erträge sowie um Posten, die der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, bereinigt. Des Weiteren werden bestimmte Veränderungssalden der Bilanz ermittelt und diesem Ergebnis hinzugerechnet.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit 325,4 Millionen € unter dem Vorjahreswert von 392,7 Millionen € und ist wesentlich durch die Entwicklung des Net Working Capitals sowie durch stichtagsbedingte Veränderungen in den übrigen Vermögenswerten und Schulden geprägt.

(7.2) Cashflow aus Investitionstätigkeit

In den Ein- und Auszahlungen aus der Veräußerung bzw. dem Erwerb von Unternehmensbeteiligungen sind unter anderem enthalten:

Die Summe der Kaufpreise für den Anteilserwerb der erstmals in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen betrug im laufenden Geschäftsjahr 14,7 Millionen € (Vorjahr: 1,7 Millionen €). Hiervon sind 14,7 Millionen € (Vorjahr: 1,7 Millionen €) zahlungswirksam abgeflossen. Mit den im Geschäftsjahr erstmals einbezogenen Tochterunternehmen wurden 6,8 Millionen € (Vorjahr: 2,8 Millionen €) flüssige Mittel erworben.

Darüber hinaus sind in den Auszahlungen für Investitionen für Unternehmensbeteiligungen im Wesentlichen der Erwerb der Anteile an der PT Sejahtera Alam Energy (Indonesien) und Einzahlungen in die Kapitalrücklage der Powerment GmbH (Deutschland) enthalten.

Es gab keine wesentlichen Verkäufe von Tochterunternehmen im laufenden Geschäftsjahr.

Die Auszahlungen des Vorjahres für Wertpapiere, Geldanlagen und Ausleihungen sind durch die Begebung eines Aufwärtsdarlehens an die KSBG KG in Höhe von 150,0 Millionen € geprägt.

(7.3) Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist maßgeblich von Aufnahmen und Tilgungen von Projektfinanzierungen beeinflusst. Wesentliche Aufnahmen im Geschäftsjahr erfolgten durch die STEAG Rüzgar Süloglu Enerji Yatirim Üretim ve Ticaret AS (Türkei), die Ferme Eolienne des Onze Muids SAS (Frankreich), die A4E SARL (Frankreich) und die Ferme Eolienne de La Madeleine SAS (Frankreich).

Im Vorjahr ist der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit durch die Aufnahme von Schuldscheindarlehen der STEAG GmbH in Höhe von 400,0 Millionen € geprägt. Ein Teil hiervon in Höhe von 150,0 Millionen € wurde als Aufwärtsdarlehen an die KSBG KG weitergereicht, vgl. Anhangziffer (7.2).

(8) Weitere Angaben

(8.1) Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Nettoergebnisse der Finanzinstrumente

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen bzw. Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten sind als Nettoergebnis je Bewertungskategorie des IAS 39 darzustellen.

in Millionen €	Ergebnis je Bewertungskategorie				2015
	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Ausleihungen und Forderungen	Zu Handelszwecken gehalten (nur Derivate)	Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	
Ergebnis aus dem Abgang	3,0	-0,8	-	-	2,2
Ergebnis aus Bewertungen	-	-	8,1	-	8,1
Wertminderungen/Wertaufholungen	-1,6	0,9	-	-	-0,7
Zinsergebnis	0,0	10,4	-1,2	-56,2	-47,0
Ergebnis aus übrigen Beteiligungen	4,7	-	-	-	4,7
Ergebnis aus kurzfristigen Wertpapieren	-	-0,2	-	-	-0,2
Sonstiges finanzielles Ergebnis	-	-	-4,1	-	-4,1
	6,1	10,3	2,8	-56,2	-37,0

in Millionen €	Ergebnis je Bewertungskategorie				2014
	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Ausleihungen und Forderungen	Zu Handelszwecken gehalten (nur Derivate)	Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	
Ergebnis aus dem Abgang	0,1	-0,1	-	-	0,0
Ergebnis aus Bewertungen	-	-	20,4	-	20,4
Wertminderungen/Wertaufholungen	-12,4	-49,1	-	-	-61,5
Zinsergebnis	0,2	7,8	-0,1	-42,2	-34,3
Ergebnis aus übrigen Beteiligungen	5,2	-	-	-	5,2
Sonstiges finanzielles Ergebnis	-	-	9,4	-	9,4
	-6,9	-41,4	29,7	-42,2	-60,8

Bei den zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten wurden im Berichtsjahr geringe Wertänderungen (Vorjahr: minus 0,7 Millionen €) erfolgsneutral im OCI erfasst. Es wurden 0,1 Millionen € Gewinne aus dem OCI (Vorjahr: 0,3 Millionen €) erfolgswirksam umgegliedert.

Die Position „Ergebnis aus Bewertung“ umfasst die Bewertung von Fremdwährungs- und Commodity-Derivaten und enthalten alle Bewertungseffekte bis zur Fälligkeit.

Auf Finanzinstrumente, die nicht der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet werden, entfallen Zinserträge in Höhe von 10,4 Millionen € (Vorjahr: 8,0 Millionen €) und Zinsaufwendungen in

Höhe von 55,8 Millionen € (Vorjahr: 42,7 Millionen €). Die Zinsaufwendungen beinhalten die Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing. Des Weiteren enthält das Zinsergebnis keine Zinserträge aus dem wertgeminderten Teil von finanziellen Vermögenswerten bzw. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente

Finanzinstrumente, die in den Anwendungsbereich des IFRS 7 fallen, sind entsprechend ihrer zugrunde liegenden Charakteristika in Gruppen (Klassen) zusammenzufassen. Im STEAG-Konzern orientieren sich die Klassen an der bestehenden Untergliederung der Bilanzposten. Die Buchwerte der Klassen sind je Bewertungskategorie des IAS 39 darzustellen und werden auf die Buchwerte der Bilanzposten übergeleitet. Der Teil der derivativen Finanzinstrumente sowie der sonstigen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, der im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert ist, ist keiner Kategorie des IAS 39 zugeordnet und wird gesondert dargestellt. Zusätzlich werden die beizulegenden Zeitwerte der Klassen zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte stellt gleichzeitig das maximale Ausfallrisiko dar.

Die folgenden Übersichten zeigen die Überleitung der finanziellen Vermögenswerte:

in Millionen €	Bewertungskategorien				31.12.2015	
	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Ausleihungen und Forderungen	Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte	Keiner Kategorie zugeordnet	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte	80,2	327,7	403,9	659,3	1.471,1	2.402,5
Übrige Beteiligungen	60,5	-	-	-	60,5	-
Ausleihungen	-	179,1	-	-	179,1	244,8
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	19,7	-	-	-	19,7	19,7
Forderungen aus Finanzierungsleasing	-	-	-	496,7	496,7	1.422,9
Forderungen aus Derivaten	-	-	211,6	162,6	374,2	374,2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	148,6	192,3	-	340,9	340,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	403,4	-	-	403,4	403,4
Flüssige Mittel	-	573,3	-	-	573,3	573,3
	80,2	1.304,4	403,9	659,3	2.447,8	3.379,2

in Millionen €	Bewertungskategorien				31.12.2014	
	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Ausleihungen und Forderungen	Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte	Keiner Kategorie zugeordnet	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte	66,3	320,6	282,6	741,1	1.410,6	2.153,6
Übrige Beteiligungen	46,3	-	-	-	46,3	-
Ausleihungen	-	175,2	-	-	175,2	250,5
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	20,0	-	-	-	20,0	20,0
Forderungen aus Finanzierungsleasing	-	-	-	599,7	599,7	1.313,7
Forderungen aus Derivaten	-	-	117,0	141,4	258,4	258,4
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	145,4	165,6	-	311,0	311,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	443,0	-	-	443,0	443,0
Flüssige Mittel	-	686,9	-	-	686,9	686,9
	66,3	1.450,5	282,6	741,1	2.540,5	3.283,5

Die folgenden Übersichten zeigen die Überleitung der finanziellen Verbindlichkeiten:

in Millionen €	Bewertungskategorien				31.12.2015	
	Zu Handels- zwecken gehaltene Verbindlich- keiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert Sonstige Verbindlich- keiten	Verbindlich- keiten zu fortgeführten Anschaf- fungskosten	Keiner Kategorie zugeordnet	Buchwert	Beizu- legender Zeitwert
Finanzielle Verbindlichkeiten	188,5	15,2	1.413,5	266,8	1.884,0	2.027,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	1.271,7	-	1.271,7	1.399,6
Kredite von Nichtbanken	-	-	48,0	-	48,0	60,3
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-	-	-	32,0	32,0	35,1
Verbindlichkeiten aus Derivaten	184,5	-	-	203,9	388,4	388,4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4,0	15,2	93,8	30,9	143,9	143,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	333,6	-	333,6	333,6
	188,5	15,2	1.747,1	266,8	2.217,6	2.360,9

in Millionen €	Bewertungskategorien				31.12.2014	
	Zu Handels- zwecken gehaltene Verbindlich- keiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert Sonstige Verbindlich- keiten	Verbindlich- keiten zu fortgeführten Anschaf- fungskosten	Keiner Kategorie zugeordnet	Buchwert	Beizu- legender Zeitwert
Finanzielle Verbindlichkeiten	113,5	-	1.497,8	263,7	1.875,0	2.016,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	1.346,2	-	1.346,2	1.482,6
Kredite von Nichtbanken	-	-	48,0	-	48,0	48,4
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-	-	-	34,8	34,8	39,0
Verbindlichkeiten aus Derivaten	113,5	-	-	204,2	317,7	317,7
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	103,6	24,7	128,3	128,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	357,2	-	357,2	357,2
	113,5	-	1.855,0	263,7	2.232,2	2.373,2

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die in der Bilanz mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst werden, erfolgt auf Grundlage der für die Bewertung verwendeten Daten nach einer dreistufigen Hierarchie:

- Stufe 1: Börsen- oder Marktpreis auf einem aktiven und zugänglichen Markt.
- Stufe 2: Börsen- oder Marktpreis für ähnliche Finanzinstrumente auf einem aktiven Markt oder für identische oder ähnliche Finanzinstrumente auf einem inaktiven Markt oder andere Inputfaktoren als Marktpreisnotierungen, bei denen die angewandten Parameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren.
- Stufe 3: Bewertungstechniken, bei denen die angewandten Parameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

In der Berichtsperiode gab es keine Umgruppierungen zwischen Stufe 1 und Stufe 2 der Bewertungshierarchie.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der beizulegenden Zeitwerte zu den Stufen der Hierarchie:

in Millionen €	Beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente, ermittelt nach			31.12.2015
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Finanzielle Vermögenswerte	204,9	374,2	7,1	586,2
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	19,7	-	-	19,7
Forderungen aus Derivaten	-	374,2	-	374,2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	185,2	-	7,1	192,3
Finanzielle Verbindlichkeiten	-	403,6	4,0	407,6
Verbindlichkeiten aus Derivaten	-	388,4	-	388,4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	15,2	4,0	19,2

in Millionen €	Beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente, ermittelt nach			31.12.2014
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Finanzielle Vermögenswerte	179,0	258,4	6,6	444,0
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	20,0	-	-	20,0
Forderungen aus Derivaten	-	258,4	-	258,4
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	159,0	-	6,6	165,6
Finanzielle Verbindlichkeiten	-	317,7	-	317,7
Verbindlichkeiten aus Derivaten	-	317,7	-	317,7

Die beizulegenden Zeitwerte der Optionen für Energieverträge (insbesondere virtuelle Kraftwerksscheiben) werden mit Hilfe von Bewertungsmodellen auf Basis finanzmathematischer Methoden ermittelt und basieren auf Marktpreisen, insbesondere dem Clean Dark Spread als Stromerlös nach Einsatzkosten und dessen Volatilität, im Marktumfeld. Sie sind in obiger Tabelle der Stufe 3 zugeordnet.

Eine hypothetische Reduktion des Clean Dark Spread um 0,10 €/MWh führt zu einer Verringerung des beizulegenden Zeitwerts um 0,5 Millionen € (Vorjahr: 0,6 Millionen €). Eine hypothetische Erhöhung des Clean Dark Spread um 0,10 €/MWh führt zu einer Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts um 0,5 Millionen € (Vorjahr: 0,6 Millionen €).

Die beizulegenden Zeitwerte der Gas-Optionen werden mit Hilfe von Bewertungsmodellen auf Basis finanzmathematischer Methoden ermittelt und basieren auf Gaspreisen. Sie sind in obiger Tabelle der Stufe 3 zugeordnet.

Eine hypothetische Reduktion des Gaspreises um 0,10 €/MWh führt zu einer Verringerung des beizulegenden Zeitwerts um 0,1 Millionen € (Vorjahr: keine). Eine hypothetische Erhöhung des Gaspreises um 0,10 €/MWh führt zu einer Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts um minus 0,1 Millionen € (Vorjahr: keine).

Die folgende Übersicht zeigt diejenigen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten, die nach IAS 32 saldiert werden:

in Millionen €	Angesetzter Bruttobetrag	Saldierung	Aus- gewiesener Nettobetrag	Zugehörige, nicht saldierte Beträge		Nettobetrag 31.12.2015
				Finanz- instrumente	Erhaltene/ geleistete Bar- sicherheiten	
Derivate (positive Marktwerte)	374,2	-	374,2	-	-	374,2
Derivate (negative Marktwerte)	388,4	-	388,4	-	-115,9	272,5
Optionsverträge (positive Marktwerte)	7,1	-	7,1	-	-	7,1
Optionsverträge (negative Marktwerte)	4,0	-	4,0	-	-	4,0

in Millionen €	Angesetzter Bruttobetrag	Saldierung	Aus- gewiesener Nettobetrag	Zugehörige, nicht saldierte Beträge		Nettobetrag 31.12.2014
				Finanz- instrumente	Erhaltene/ geleistete Bar- sicherheiten	
Derivate (positive Marktwerte)	258,4	-	258,4	-	-	258,4
Derivate (negative Marktwerte)	317,7	-	317,7	-	-89,7	228,0
Optionsverträge (negative Marktwerte)	6,6	-	6,6	-	-	6,6

Die zugehörigen nicht saldierten Beträge umfassen im Voraus zu erbringende Sicherheitsleistungen in Form von Barhinterlegungen im Rahmen von Börsengeschäften.

Die folgende Darstellung zeigt die Entwicklung der nach Stufe 3 zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente:

in Millionen €	01.01.2015	Veränderungen			31.12.2015
		Erfolgs- wirksam	Erfolgs- neutral	Aus- gleiche	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6,6	0,5	-	-	7,1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0,0	4,0	-	-	4,0

in Millionen €	01.01.2014	Veränderungen			31.12.2014
		Erfolgs- wirksam	Erfolgs- neutral	Aus- gleiche	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	6,3	-	0,3	6,6
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2,6	-	-	-2,6	0,0

Die erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste der Stufe 3 wurden wie folgt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen:

in Millionen €	2015	Davon: auf Finanzinstrumente entfallend, die am Bilanzstichtag noch gehalten wurden	2014	Davon: auf Finanzinstrumente entfallend, die am Bilanzstichtag noch gehalten wurden
Gewinne und Verluste der Stufe 3	-3,5	-3,5	6,3	6,3
Sonstige betriebliche Erträge	0,8	0,8	-	-
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-0,1	-0,1	-3,1	-3,1
Sonstige finanzielle Erträge	3,9	3,9	9,4	9,4
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-8,1	-8,1	-	-

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die nicht mit ihrem beizulegenden Zeitwert in der Bilanz erfasst werden, stellt sich wie folgt dar:

Die langfristigen Forderungen werden auf Basis verschiedener Parameter bewertet. Bei erwarteten Forderungsausfällen werden entsprechende Wertminderungen erfasst. Demnach entspricht der Nettobuchwert dieser Forderungen annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert. Bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing stellt der beizulegende Zeitwert die mit dem gewichteten länderspezifischen Kapitalkostensatz vor Steuern abgezinsten Mindestleasingzahlungen dar. Bei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Krediten von Nichtbanken sowie langfristigen Ausleihungen wird der beizulegende Zeitwert als Barwert der zukünftigen Zahlungsmittelzu- oder -abflüsse unter der Annahme einer Bewertung zum laufzeitadäquaten Zinssatz ermittelt.

In allen anderen Fällen weichen aufgrund der kurzfristigen Laufzeiten für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie flüssige Mittel die Buchwerte am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten ab.

Die folgende Darstellung zeigt die Zuordnung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die nicht mit ihrem beizulegenden Zeitwert in der Bilanz erfasst werden:

in Millionen €	Beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente, ermittelt nach			31.12.2015
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Finanzielle Vermögenswerte	148,2	244,8	1.422,9	1.815,9
Ausleihungen	-	244,8	-	244,8
Forderungen aus Finanzierungsleasing	-	-	1.422,9	1.422,9
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	148,2	-	-	148,2
Finanzielle Verbindlichkeiten	-	1.502,5	35,1	1.537,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	1.399,6	-	1.399,6
Kredite von Nichtbanken	-	60,3	-	60,3
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-	-	35,1	35,1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	42,6	-	42,6

in Millionen €	Beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente, ermittelt nach			31.12.2014
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Finanzielle Vermögenswerte	144,8	250,4	1.313,7	1.708,9
Ausleihungen	-	250,4	-	250,4
Forderungen aus Finanzierungsleasing	-	-	1.313,7	1.313,7
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	144,8	-	-	144,8
Finanzielle Verbindlichkeiten	-	1.556,3	39,0	1.595,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	1.482,6	-	1.482,6
Kredite von Nichtbanken	-	48,4	-	48,4
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-	-	39,0	39,0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	25,3	-	25,3

Der wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktor bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing stellt sich wie folgt dar:

Wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren	Bandbreite (gewichteter Durchschnitt)
gewichteter, länderspezifischer Kapitalkostensatz vor Steuern (WACC)	6% bis 8%

Ein höherer (niedrigerer) gewichteter Kapitalkostensatz vor Steuern vermindert (erhöht) den beizulegenden Zeitwert der Forderung bzw. der Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing. Eine hypothetische Verschiebung des länderspezifischen WACCs um 100 Basispunkte führt zu einer Verringerung der beizulegenden Zeitwerte der Forderungen aus Finanzierungsleasing um 6 Prozent (Vorjahr: 6 Prozent) bzw. zu einer Erhöhung um 7 Prozent (Vorjahr: 7 Prozent). Die beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing verringern sich um 3 Prozent (Vorjahr: 3 Prozent) bzw. erhöhen sich um 3 Prozent (Vorjahr: 4 Prozent), wenn sich der länderspezifische WACC um 100 Basispunkte verschiebt.

Nominalvolumen der Derivate

Das Nominalvolumen entspricht bei Devisenderivaten dem in die gesicherte Währung umgerechneten Fremdwährungsvolumen, bei Zinsderivaten der Summe der über die Laufzeit abgesicherten Grundgeschäfte und bei Commodityderivaten den in Euro umgerechneten gesicherten Anschaffungskosten. Das Nominalvolumen der eingebetteten Derivate entspricht je nach Art des eingebetteten Derivats einer der oben genannten Definitionen des Nominalvolumens.

Das Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente besteht aus folgenden Positionen:

in Millionen €	31.12.2015		31.12.2014	
	Gesamt	Davon langfristig	Gesamt	Davon langfristig
Devisenderivate	1.060,3	286,2	1.229,5	341,0
Zinsderivate	863,2	806,2	847,4	800,1
Commodityderivate	4.019,8	1.177,2	3.025,2	941,2
	5.943,3	2.269,6	5.102,1	2.082,3

Als langfristig werden alle Derivate ausgewiesen, die eine Restlaufzeit von über einem Jahr haben, auch wenn das Nominalvolumen über die Gesamtlaufzeit zu- oder abnimmt.

Finanzwirtschaftliches Risikomanagement

Der STEAG-Konzern ist als international operierender Konzern im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit finanziellen Risiken ausgesetzt. Ein wesentliches Ziel der Unternehmenspolitik ist die Begrenzung von Markt-, Liquiditäts- und Ausfallrisiken sowohl für den Unternehmenswert als auch für die Ertragskraft des STEAG-Konzerns, um negative Cashflow- und Ergebnisschwankungen weitgehend einzudämmen, ohne auf Chancen aus positiven Marktentwicklungen zu verzichten. Zu diesem Zweck wurde ein systematisches Finanz- und Risikomanagement als ein zentraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung etabliert. Dies dient der gezielten Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale sowie der Vermeidung, Vorbeugung bzw. Gegensteuerung und Minimierung von Risiken. Der STEAG-Konzern ist aufgrund seiner Betätigungsfelder sich ständig ändernden politischen, gesellschaftlichen, demografischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Den Risiken, die sich daraus ableiten, wird entsprochen, indem das gesamte Umfeld beobachtet und analysiert wird und daraus Marktentwicklungen antizipiert werden. Die so gewonnenen Erkenntnisse werden genutzt, um das Portfolio konsequent entsprechend der Konzernstrategie weiterzuentwickeln. Zu dieser zählen die strategische und operative Planung, die Vorbereitung von Investitionsentscheidungen, die Monatsberichterstattungen und Hochrechnungen sowie ab einem bestimmten Schwellenwert eine Risiko-Sofortberichterstattung. Die Organisationseinheiten führen einmal jährlich in Verbindung mit der Mittelfristplanung eine umfassende Inventur von Chancen und Risiken durch. Alle Sachverhalte werden systematisch erfasst, dokumentiert und hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Die Steuerung der Zins- und Währungsrisiken erfolgt grundsätzlich zentral bei der STEAG GmbH. Ein großer Teil des Fremdkapitals, insbesondere für die Auslandskraftwerke, ist so strukturiert, dass die

jeweilige Haftungsmasse – abgesehen von begrenzten Ausnahmen – auf die jeweilige ausländische Projektgesellschaft beschränkt bleibt.

Zur Reduzierung finanzieller Risiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Sie stehen ausschließlich im Zusammenhang mit den korrespondierenden Grundgeschäften aus der originären unternehmerischen Tätigkeit, die ein dem Sicherungsgeschäft gegenläufiges Risikoprofil aufweisen. Im Bereich des Zins- und Währungsmanagements handelt es sich um marktübliche Produkte wie Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte, Zins- und Währungsswaps sowie Zinscaps. Zur Absicherung von Commodityrisiken aus Strom, Kohle, Fracht, Gas und Emissionszertifikaten kommen Termingeschäfte (Forwards, Futures, Swaps, Optionen) zum Einsatz.

Ein dokumentiertes, angemessenes und funktionsfähiges Risikomanagementsystem überwacht die finanziellen Risiken sowie die Wirksamkeit der risikominimierenden Maßnahmen. Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten sowie Kontrollen sind in internen Richtlinien verbindlich festgelegt.

Steuerungsgrößen im Commodityhandel des STEAG-Konzerns sind die täglich ermittelten Marktpreisänderungen und deren Auswirkungen auf das schwebende Ergebnis sowie der Value at Risk (VaR) und eine Sensitivitätsanalyse. Zentral vorgegebene Wertgrenzen werden täglich überprüft und berichtet und limitieren somit effektiv das Marktpreisänderungsrisiko.

(a) Marktrisiko

Das Marktrisiko kann grundsätzlich in Währungs-, Zinsänderungs- und Commodityrisiken unterteilt werden:

Währungsrisiken entstehen sowohl auf der Einkaufsseite durch den Bezug von Rohstoffen als auch auf der Verkaufsseite durch den Absatz von Endprodukten in Währungen, die nicht der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft entsprechen. Ziel des Währungsmanagements ist es, das operative Geschäft dieser Gesellschaften gegen negative Ergebnis- und Cashflow-Schwankungen infolge von Kursänderungen gegenüber diesen Währungen abzusichern. Gegenläufige Effekte aus der Ein- und Verkaufsseite werden hierbei mit berücksichtigt. Ein danach noch verbleibender Teil der Währungsrisiken im STEAG-Konzern besteht überwiegend aus der Kursentwicklung des Euro zum US-Dollar.

Ziel des Zinsmanagements ist es, das Konzernergebnis gegen Auswirkungen von Schwankungen der Marktzinssätze zu schützen. Die Risikosteuerung erfolgt durch den Einsatz originärer und derivativer Finanzinstrumente, insbesondere Zinsswaps und Zinscaps. Hierdurch wird ein unter Berücksichtigung von Kosten-Risiko-Aspekten angemessenes Verhältnis aus festen Zinssätzen (mit einer Zinsbindung von länger als einem Jahr) und variablen Zinssätzen (mit einer Zinsbindung von weniger als einem Jahr) erzielt. Die Absicherung der variabel verzinsten Kreditverbindlichkeiten (mit einer Ursprungslaufzeit von länger als einem Jahr) durch Zinsswaps zum 31. Dezember 2015 beträgt rund 97 Prozent (Vorjahr: rund 96 Prozent).

Zur Messung der Marktrisiken im Währungs- und Zinsbereich wurden zum 31. Dezember 2015 mehrere Szenarioanalysen durchgeführt. Die folgenden Tabellen fassen die Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern bzw. das OCI zusammen. Auswirkungen auf das Eigenkapital einschließlich des Periodenergebnisses können als Summe der Einzeleffekte abgelesen werden.

Für den Währungsbereich wurde der Wechselkurs der für den STEAG-Konzern wichtigsten Währung US-Dollar zum Euro um jeweils 5 Prozent, 10 Prozent sowie um jeweils 1 Prozent in der Preisnotierung verändert. Damit soll ein möglicher Wertverlust für originäre und derivative Finanzinstrumente simuliert werden.

Dabei ergeben sich folgende Szenarien:

in Millionen €	31.12.2015		31.12.2014	
	Ergebniseffekt	OCI	Ergebniseffekt	OCI
+5%	-3,5	12,5	-5,0	16,7
-5%	3,9	-12,1	5,7	-16,3
+10%	-6,8	25,1	-9,4	33,8
-10%	8,1	-23,7	12,2	-32,0
+1%	-0,7	2,5	-1,1	3,3
-1%	0,7	-2,4	1,1	-3,3

Für den Zinsbereich wurden ebenfalls mehrere Szenarien simuliert. Hierbei handelt es sich um Verschiebungen der Zinsstrukturkurve bzw. der Zinssätze um jeweils 50, 100 und 150 Basispunkte. Diese Veränderungen beziehen sich auf alle Fremdwährungszinskurven sowie auf die Euro-Zinskurve. Damit soll ein möglicher Wertverlust für originäre und derivative Finanzinstrumente simuliert werden. Hierbei ergeben sich folgende Ergebnisse:

in Millionen €	31.12.2015		31.12.2014	
	Ergebniseffekt	OCI	Ergebniseffekt	OCI
+ 50 Basispunkte	0,6	21,1	-0,1	24,2
- 50 Basispunkte	-4,7	-17,8	0,1	-23,0
+ 100 Basispunkte	1,1	41,3	-0,2	47,3
- 100 Basispunkte	-11,7	-34,4	0,3	-31,9
+ 150 Basispunkte	1,6	60,7	-0,3	69,3
- 150 Basispunkte	-22,1	-48,6	0,4	-33,0

Commodityrisiken resultieren aus Marktpreisänderungen von Stromprodukten, Emissionsberechtigungen und Rohstoffen einschließlich der für die Logistik erforderlichen Seefrachten. Für die Vermarktung unserer eigenen Kraftwerksleistung resultiert das Marktpreisrisiko aus einer Veränderung des Clean Dark Spread als Kombination der einfließenden Marktpreise (Strompreis abzüglich der währungsbereinigten Kohle- und CO₂-Beschaffungskosten). Rohstoffe werden sowohl zur Deckung des eigenen Bedarfs als auch zum Weiterverkauf am Drittmarkt benötigt. Für die Risikosituation des STEAG-Konzerns sind die physischen Verfügbarkeiten sowie die Preisabhängigkeit von relevanten Rohstoffen von großer Bedeutung. Die Preis- und Bezugsrisiken auf

den Beschaffungsmärkten verringert der STEAG-Konzern durch ein ganzheitliches und breit aufgestelltes Portfoliomanagement für die Brennstoffversorgung.

Dabei werden die Preisrisiken aus der Beschaffung und dem Weiterverkauf erfasst und wirksame risikominimierende Maßnahmen festgelegt, wie zum Beispiel die Vereinbarung von Preisgleitklauseln oder der Einsatz von Terminprodukten zu Absicherungszwecken. Dabei gilt der Grundsatz, dass derivative Finanzinstrumente im weitaus überwiegenden Teil im Zusammenhang mit korrespondierenden Grundgeschäften eingesetzt werden und dabei ein gegenläufiges Risikoprofil aufweisen müssen.

Für die Messung des Marktrisikos aus Commodityderivaten wurde die Sensitivität der beizulegenden Zeitwerte dieser Instrumente auf eine Erhöhung bzw. Verringerung der zugrunde liegenden Marktpreise um 1 Prozent bestimmt.

Die folgende Tabelle fasst die Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern bzw. das Eigenkapital zusammen:

in Millionen €		31.12.2015		31.12.2014	
		Ergebniseffekt	OCI	Ergebniseffekt	OCI
CDS-Handel					
Strom	+ 100 Basispunkte	0,0	-6,2	0,1	-7,3
	- 100 Basispunkte	0,0	6,2	-0,1	7,3
CO ₂ -Zertifikate	+ 100 Basispunkte	0,0	1,3	0,0	1,2
	- 100 Basispunkte	0,0	-1,3	0,0	-1,2
Kohle	+ 100 Basispunkte	-0,1	2,7	0,0	3,7
	- 100 Basispunkte	0,1	-2,7	0,0	-3,7
Sonstiger Handel					
Strom	+ 100 Basispunkte	0,0	0,0	0,0	-
	- 100 Basispunkte	0,0	0,0	0,0	-
CO ₂ -Zertifikate	+ 100 Basispunkte	0,0	0,0	0,0	-
	- 100 Basispunkte	0,0	0,0	0,0	-
Kohle	+ 100 Basispunkte	0,0	0,0	-0,2	0,2
	- 100 Basispunkte	0,0	0,0	0,2	-0,2

Die Tabelle zeigt die Sensitivität der Commodityderivate. Die gegenläufigen Wertentwicklungen der korrespondierenden physischen Geschäfte werden nicht angezeigt.

Sofern die Voraussetzungen für eine Bilanzierung im Rahmen des Hedge Accounting erfüllt sind, werden Commodityderivate wie auch Devisen- und Zinsderivate als Fair Value Hedge, Cashflow Hedge oder Hedge of a Net Investment bilanziert.

Hedge Accounting

Die bilanzielle Abbildung der Derivate im Hedge Accounting unterstreicht den Absicherungscharakter der Instrumente.

Je nach Geschäftstyp sowie der zugehörigen Sicherungsstrategie wird im Commoditybereich gemäß den geltenden Richtlinien und Verfahrensanweisungen wie folgt differenziert:

- Clean Dark Spread – Handel (CDS – Handel):

Bei der Terminvermarktung der Stromerzeugung aus eigener Kraftwerksleistung steht die Sicherung der Marge zwischen den Kosten der Stromerzeugung (Brennstoffkosten und Emissionszertifikate) und den Erlösen aus der Stromvermarktung im Vordergrund. Dazu werden die damit verbundenen prognostizierten künftigen Zahlungsströme durch standardisierte Terminprodukte abgesichert. Diese werden, sofern möglich, im Rahmen des Cashflow Hedge Accounting bilanziell abgebildet. Einzelne Geschäfte, die nicht Bestandteil der Terminvermarktung sind, erfüllen die Kriterien der Own-Use-Exemption des IAS 39.6 und werden daher bilanziell nicht erfasst.

- Eigenbedarf an Brennstoffen:

Im Rahmen der Brennstoffbeschaffung für die eigene Stromerzeugung können Beschaffungs- und Absatzzeitpunkte zeitlich auseinanderfallen. Zudem kann es aufgrund der Asynchronität der zugrunde liegenden Preisgestaltung zu Preisrisiken kommen. In diesen Fällen erfolgt eine Preisabsicherung durch Swap-Geschäfte, die bilanziell je nach Ausgestaltung des zugrunde liegenden physischen Grundgeschäfts als Sicherungsinstrument im Cashflow Hedge oder Fair Value Hedge abgebildet werden.

- Sonstiger Handel:

Es bestehen sowohl lang laufende Rahmenverträge über den Ein- und Verkauf von Importkohle einschließlich der zugehörigen Seefrachten als auch kurzfristige Vermarktungspotenziale. Sofern Ein- und Verkauf nicht zeitgleich und auf gleicher Preisbasis gestaltet werden können, entstehen Preisrisiken aus diesen schwebenden Geschäften. Sie werden durch Kohle- und Frachtswaps gesichert. Bilanziell erfolgt in Abhängigkeit der Ausgestaltung des zugrunde liegenden physischen Grundgeschäfts eine Abbildung als Cashflow Hedge oder Fair Value Hedge. Im Rahmen des Ausbaus der Vermarktungsaktivität werden zudem Terminlieferungen für Strom und Emissionszertifikate an- und verkauft. Preisrisiken werden dabei im Wesentlichen durch entweder im Volumen oder im Wert identische Gegengeschäfte reduziert.

Aus der oben beschriebenen Sicherung haben sich zum Berichtszeitpunkt die folgenden bilanziellen Auswirkungen ergeben:

(1) Cashflow Hedge Accounting

Für die Absicherung im Brennstoffhandel wurden Derivate mit einem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag in Höhe von minus 0,7 Millionen € (Vorjahr: minus 1,2 Millionen €) abgeschlossen, die sämtlich im kommenden Geschäftsjahr fällig werden.

Im Bereich CDS-Handel wurden Commodityderivate mit einem saldierten beizulegenden Zeitwert zum Stichtag in Höhe von 7,5 Millionen € (Vorjahr: minus 7,9 Millionen €) abgeschlossen. Hiervon werden Derivate mit einem saldierten beizulegenden Zeitwert in Höhe von minus 0,9 Millionen € (Vorjahr: 1,6 Millionen €) im kommenden Geschäftsjahr fällig. Des Weiteren wurden geplante Wareneinkäufe

mittels Devisentermingeschäften gegen Währungskursschwankungen in Höhe von saldierten 21,0 Millionen € (Vorjahr: 35,6 Millionen €) gesichert. Hiervon werden Derivate mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 20,6 Millionen € (Vorjahr: 22,6 Millionen €) im kommenden Geschäftsjahr fällig. Alle weiteren Sicherungsinstrumente zur Absicherung des CDS-Handels sind als langfristig mit Fälligkeiten von 2017 bis 2018 einzustufen.

Die abgesicherten physischen Grundgeschäfte haben eine gegenläufige Wertentwicklung am Bilanzstichtag.

Zinszahlungen aus der Aufnahme variabel verzinster Schuldscheindarlehen der STEAG GmbH sowie aus Kraftwerksprojektfinanzierungen wurden bis 2031 mittels Zinsswaps und Zinscaps gegen Zinsänderungsrisiken gesichert. Bei variabel verzinslichen Darlehen, welche einen Zinsfloor beinhalten, der im zugehörigen Sicherungsinstrument nicht enthalten ist, wurden etwaige daraus resultierende Bilanzierungseffekte entsprechend bewertet und erfasst.

Des Weiteren wurden ausländische Kraftwerksprojekte mittels Devisentermingeschäften gegen Währungskursschwankungen abgesichert. Die zugehörigen beizulegenden Zeitwerte der designierten Zinsderivate betragen minus 90,6 Millionen € (Vorjahr: minus 105,4 Millionen €) und der Devisenderivate minus 5,4 Millionen € (Vorjahr: minus 2,4 Millionen €).

Bei Zinssicherungen, bei denen Sicherungsgeschäfte mit optionalem Charakter eingesetzt werden, erfolgt der Nachweis der Effektivität über die Intrinsic-Value-Methode. Als ineffektiver Teil aus der Bewertung von Cashflow Hedges ist wie im Vorjahr nur ein geringfügiger Betrag ergebniswirksam erfasst.

Die in IAS 39 vorgesehene Möglichkeit zum Hedge Accounting verhindert ein Accounting Mismatch dahin gehend, dass die wirtschaftlich hocheffektiven Sicherungsbeziehungen bilanziell zu keinem Ergebnisausweis führen. Die Wertänderungen der derivativen Sicherungsinstrumente werden daher im Hedge Accounting im Eigenkapital gezeigt, während die Wertänderungen der physischen Grundgeschäfte bilanziell bis zur Fälligkeit unberücksichtigt bleiben.

Im Zeitpunkt der Fälligkeit werden die sich kompensierenden Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft im Ergebnis oder als Teil der Anschaffungskosten im Buchwert des dazugehörigen nicht finanziellen Vermögenswertes gezeigt. Bei einer hocheffektiven Sicherungsbeziehung entsteht dabei kein oder nur ein geringfügiger Ergebniseffekt.

Die Effektivität der gebildeten Sicherungsbeziehungen wird zu jedem Bilanzstichtag unter Zuhilfenahme der Methode des hypothetischen Derivats nachgewiesen. Der Nachweis wird mittels einer Regressionsanalyse vorgenommen. Die Ermittlung eventuell auftretender Ineffektivitäten erfolgt über die Dollar-Offset-Methode.

Im Jahr 2015 wurde aus der Rücklage für Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehungen insgesamt ein Betrag in Höhe von 33,9 Millionen € (Vorjahr: minus 11,7 Millionen €) ergebniswirksam entnommen und wie folgt in die Gewinn- und Verlustrechnung übertragen:

in Millionen €	2015	2014
Umsatzerlöse	54,4	38,7
Materialaufwand	-2,7	-32,5
Sonstige betriebliche Erträge	-	0,0
Zinsaufwand	-17,8	-17,9
	33,9	-11,7

(2) Fair Value Hedge Accounting

Für die Absicherung des Eigenbedarfs an Brennstoffen wurden Derivate mit einem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag in Höhe von 6,4 Millionen € (Vorjahr: 6,1 Millionen €) abgeschlossen, die sämtlich im kommenden Geschäftsjahr fällig werden. Im Bereich CDS-Handel wurden Derivate mit einem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag in Höhe von 24,5 Millionen € (Vorjahr: 17,5 Millionen €) abgeschlossen. Davon werden Sicherungsinstrumente in Höhe von 8,6 Millionen € (Vorjahr: 5,3 Millionen €) im kommenden Geschäftsjahr fällig. Alle weiteren Sicherungsinstrumente haben Laufzeiten von 2017 bis 2018.

Der Nachweis der Effektivität erfolgt analog der Vorgehensweise im Cashflow Hedge Accounting.

Bei Fair Value Hedges wird sowohl das Derivat als auch das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Aus dem abgesicherten Grundgeschäft wurden im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von 30,9 Millionen € (Vorjahr: 24,6 Millionen €) realisiert, während aus der Bewertung des Derivats Erträge in Höhe von 30,9 Millionen € (Vorjahr: 23,6 Millionen €) realisiert wurden.

(3) Hedge of a Net Investment

Bei den ausländischen Kraftwerksprojekten ist das anteilige Eigenkapital der Gesellschaft rollierend mit Devisenderivaten gegen das Wechselkursrisiko gesichert. Zum Geschäftsjahresende beträgt das Sicherungsvolumen 43,2 Millionen US-Dollar mit Laufzeiten bis Mai 2017 (Vorjahr: 116,0 Millionen US-Dollar mit Laufzeiten bis November 2016). Der zugehörige beizulegende Zeitwert der Sicherungsinstrumente beträgt minus 4,1 Millionen € (Vorjahr: minus 5,3 Millionen €). In der Hedge-Rücklage sind zum Bilanzstichtag 53,8 Millionen € (Vorjahr: 66,5 Millionen €) Erträge angesammelt.

(b) Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass möglicherweise nicht ausreichend flüssige Mittel zur Verfügung stehen, um anfallende finanzielle Verpflichtungen zu erfüllen. Um die fortlaufende Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten, verfügt der STEAG-Konzern über ein flexibles Instrumentarium zur Absicherung der Kapitalerfordernisse aus laufender Geschäftstätigkeit und Investitionen sowie zur Tilgung und Zinszahlungen von Finanzschulden. Ein bedeutender Aspekt dabei ist die Optimierung des Net Working Capital.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt sind die in 2014 aufgenommenen Schuldscheindarlehen. Die STEAG GmbH hat sich in diesem Zusammenhang verpflichtet, bestimmte Kennzahlen (Covenants) einzuhalten. Es besteht grundsätzlich das Risiko, dass die für diese Kennzahlen vorgegebenen Werte nicht eingehalten werden. Gemäß den Verträgen stellt die Nichteinhaltung der Finanzkennzahlen

einen Kündigungsgrund mit der Folge der sofortigen Rückzahlung der ausstehenden Kredite dar. Diese führen zu einem unmittelbaren Mittelabfluss.

Des Weiteren hat STEAG GmbH mit einigen Handelspartnern EFET-Verträge (European Federation of Energy Traders) abgeschlossen, in denen zum Teil Finanzkennzahlen einzuhalten sind. Bei Nichteinhaltung dieser Kennzahlen ist zunächst die Stellung von Sicherheiten erforderlich. Es besteht grundsätzlich das Risiko, dass über diese Sicherheiten hinaus Barhinterlegungen erfolgen könnten.

Das Liquiditätsrisiko wird auf Basis der Geschäftsplanung gesteuert, die sicherstellt, dass die erforderlichen Mittel zur Finanzierung des operativen Geschäfts und der laufenden und künftigen Investitionen in allen Konzerngesellschaften zeitgerecht und in der erforderlichen Währung zu optimalen Kosten zur Verfügung stehen. Durch ein geeignetes Risikomanagement wird der Liquiditätsbedarf aus dem operativen Geschäft, aus Investitionstätigkeiten sowie aus anderen Finanzierungserfordernissen monatlich durch eine rollierende Liquiditätsplanung ermittelt. Nach Maßgabe der rechtlichen Möglichkeiten und der Wirtschaftlichkeit wird die vorhandene Liquidität der Konzerngesellschaften über ein zentrales Cash-Management bei der STEAG GmbH gepoolt. Durch das zentrale Liquiditätsrisikomanagement werden eine kostengünstige Fremdmittelaufnahme und ein vorteilhafter Finanzausgleich erreicht. Durch die vorgenannten Maßnahmen wird somit sichergestellt, dass eine jederzeitige Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist. Das Liquiditätsrisiko der STEAG GmbH wird als gering eingestuft.

Nachfolgend sind die Restlaufzeiten der originären Finanzinstrumente, basierend auf den vereinbarten Fälligkeitsterminen der Summe aus erwarteten Zins- und Tilgungszahlungen, dargestellt.

in Millionen €	Zahlungen fällig in				31.12.2015
	bis zu 1 Jahr	über 1-3 Jahren	über 3-5 Jahren	über 5 Jahren	
Finanzielle Verbindlichkeiten	294,4	205,6	350,0	827,7	1.677,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	185,9	185,8	338,2	742,8	1.452,7
Kredite von Nichtbanken	13,3	5,1	3,1	43,5	65,0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	7,7	14,6	8,6	12,4	43,3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	87,5	0,1	0,1	29,0	116,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	333,6	-	-	-	333,6

in Millionen €	Zahlungen fällig in				31.12.2014
	bis zu 1 Jahr	über 1-3 Jahren	über 3-5 Jahren	über 5 Jahren	
Finanzielle Verbindlichkeiten	338,4	329,2	338,5	698,1	1.704,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	220,4	303,8	324,0	637,2	1.485,4
Kredite von Nichtbanken	7,7	11,1	3,3	44,4	66,5
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	7,3	14,3	11,2	15,9	48,7
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	103,0	0,0	-	0,6	103,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	357,2	-	-	-	357,2

Der STEAG-Konzern hat in Bezug auf seine finanziellen Verbindlichkeiten nicht gegen Zahlungsvereinbarungen verstoßen.

Die folgende Gliederung der Zins- und Tilgungszahlungen nach Restlaufzeiten bezieht sich auf derivative Finanzinstrumente mit positiven und negativen beizulegenden Zeitwerten. Die Tabelle zeigt die saldierten Zahlungsmittelzu- und -abflüsse. Da bei Devisenderivaten kein Nettoausgleich vereinbart wurde, erfolgt die Darstellung hier zusätzlich brutto.

in Millionen €	Zahlungen fällig in				31.12.2015
	bis zu 1 Jahr	über 1-3 Jahren	über 3-5 Jahren	über 5 Jahren	
Forderungen aus Derivaten	1.382,3	622,4	-	-	2.004,7
Devisenderivate	51,5	9,4	-	-	60,9
Zahlungsmittelzufluss	517,5	201,2	-	-	718,7
Zahlungsmittelabfluss	-466,0	-191,8	-	-	-657,8
Commodityderivate	1.330,8	613,0	-	-	1.943,8
					-
Verbindlichkeiten aus Derivaten	-1.066,7	-422,3	-21,4	-23,0	-1.533,4
Devisenderivate	-24,6	-7,6	-	-	-32,2
Zahlungsmittelzufluss	339,3	96,9	-	-	436,2
Zahlungsmittelabfluss	-363,9	-104,5	-	-	-468,4
Zinsderivate	-20,0	-34,6	-21,4	-23,0	-99,0
Commodityderivate	-1.022,1	-380,1	-	-	-1.402,2

in Millionen €	Zahlungen fällig in				31.12.2014
	bis zu 1 Jahr	über 1-3 Jahren	über 3-5 Jahren	über 5 Jahren	
Forderungen aus Derivaten	1.049,9	517,5	4,3	-	1.571,7
Devisenderivate	44,7	22,9	-	-	67,6
Zahlungsmittelzufluss	495,3	262,8	-	-	758,1
Zahlungsmittelabfluss	-450,6	-239,9	-	-	-690,5
Commodityderivate	1.005,2	494,6	4,3	-	1.504,1
Verbindlichkeiten aus Derivaten	-714,1	-255,2	-25,5	-33,2	-1.028,0
Devisenderivate	-33,3	-8,1	-1,1	-	-42,5
Zahlungsmittelzufluss	436,7	89,1	11,6	-	537,4
Zahlungsmittelabfluss	-470,0	-97,2	-12,7	-	-579,9
Zinsderivate	-19,5	-34,1	-24,1	-33,2	-110,9
Commodityderivate	-661,3	-213,0	-0,3	-	-874,6

(c) Ausfallrisiko

Im Zuge des Bonitätsrisikomanagements werden Ausfallrisiken in drei Kategorien unterteilt, die gemäß ihren jeweiligen Besonderheiten einzeln behandelt werden: Ausfallrisiken für Debitoren und Kreditoren, Länderrisiken sowie Ausfallrisiken bei Finanzkontrahenten.

Für Debitoren und Kreditoren werden Ausfallrisiken laufend über ein internes Limitsystem geprüft und überwacht. Zu den größten Kunden des Unternehmens im Ausland zählen staatliche Unternehmen, deren Zahlungsverpflichtungen durch Staatsgarantien abgesichert sind. Bei Auslandsinvestitionen oder Exportaufträgen kommt es zusätzlich zu einer Analyse des politischen Risikos (Länderrisiko), so dass ein Gesamtrisiko, bestehend aus politischem und wirtschaftlichem Risiko gebildet wird.

Soweit sinnvoll möglich, wird sowohl das Eigenkapital als auch das Fremdkapital gegen politische Risiken (Enteignung, Transferrisiken etc.) versichert. Im Zuge dieser Prüfung kommt es zur Festsetzung von Höchstgrenzen für das jeweilige Risikoexposure eines Vertragspartners. Für Vertragspartner gilt, dass deren Bonität über ein Rating bzw. Scoringverfahren laufend aktualisiert wird.

Für Finanz- und Handelskontrahenten wird darüber hinaus ein spezifisches Limit für die jeweilige Risikoart (Geldmarkt, Kapitalmarkt und Derivate) bestimmt. Im Zuge der Bonitätsanalysen werden Höchstgrenzen für die jeweiligen Vertragspartner festgelegt. Dies geschieht im Wesentlichen auf Basis von Ratings internationaler Ratingagenturen und eigener interner Bonitätsprüfungen. Im Fall von Geldanlagen bei Banken werden zusätzlich das haftende Eigenkapital der Bank sowie die Höhe von Sicherungsgrenzen bei Einlagensicherungssystemen herangezogen.

(8.2) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Der STEAG-Konzern steht – über die im Konzernabschluss verbundenen Unternehmen hinaus – mit nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehung.

Als nahestehende Unternehmen gelten die KSBG KG sowie deren Gesellschafterin Dortmunder Stadtwerke AG mit den von ihr beherrschten Unternehmen.

Zwischen dem STEAG-Konzern und diesen Unternehmen bestanden nachfolgende Geschäftsvorfälle.

in Millionen €	KSBG KG		STEAG-Beteiligungen		Gemeinschaftsunternehmen		Assoziierte Unternehmen		Sonstige nahestehende Unternehmen	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Lieferungen und Leistungen:										
erbracht	0,1	0,1	1,1	3,4	4,9	8,4	9,6	20,5	2,9	6,0
bezogen	-	-	3,1	2,7	1,7	0,1	0,0	-	2,4	0,0
Sonstige Erträge	6,4	2,0	0,3	0,4	4,0	5,3	-	0,6	-	-
Sonstiger Aufwand	1,3	1,1	0,8	0,6	0,1	34,0	0,0	0,2	0,0	-
Forderungen zum 31.12.	183,2	167,2	14,2	13,9	0,4	0,8	1,1	1,3	0,0	-
Schulden zum 31.12.	80,2	86,0	0,9	1,2	12,0	5,9	-	0,2	0,0	-

Die Forderungen gegenüber der KSBG KG enthalten im Wesentlichen das gewährte Aufwärtsdarlehen inklusive kapitalisierter Zinsen in Höhe von 157,9 Millionen € (Vorjahr 151,9 Millionen €) sowie anrechenbare Steuern. Die Schulden gegenüber der KSBG KG bestehen zum Stichtag aus der Ertragsteuerumlage sowie dem Gewinnabführungsvertrag.

Wertberichtigte Forderungen gegen nahestehende Unternehmen aus Vorjahren wurden im Vorjahr in Höhe von 0,2 Millionen € wieder aufgeholt.

Als nahestehende Personen gelten die Managementmitglieder, die direkt oder indirekt für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeit des STEAG-Konzerns zuständig und verantwortlich sind, sowie deren nahe Familienangehörige. Im STEAG-Konzern sind dies die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat der STEAG GmbH, die KSBG GmbH als Geschäftsführerin der KSBG KG sowie das sonstige Management des STEAG-Konzerns. Das sonstige Management besteht aus den Geschäftsführungen der STEAG Fernwärme GmbH, der STEAG Power Minerals GmbH, der STEAG Energy Services GmbH, der STEAG Power Saar GmbH, der STEAG New Energies GmbH und der STEAG Technischer Service GmbH.

Die Aufsichtsräte der Tochtergesellschaften STEAG Power Saar GmbH, STEAG New Energies GmbH und STEAG Technischer Service GmbH haben keinen wesentlichen Einfluss auf den STEAG-Konzern.

Gegenüber diesem Personenkreis wurden folgende Leistungen erbracht:

in Millionen €	Geschäftsführung der STEAG GmbH		Sonstiges Management	
	2015	2014	2015	2014
Laufende Bezüge	4,0	5,1	3,7	3,2
Erdiente Anwartschaften auf Altersversorgung (Current Service Costs)	0,9	0,8	0,6	0,4

Die kurzfristige Vergütung beinhaltet sowohl erfolgsabhängige als auch erfolgsunabhängige Vergütungen.

Die Pensionsverpflichtungen in Höhe ihrer Barwerte (Defined Benefit Obligations) belaufen sich für die Geschäftsführung auf 11,3 Millionen € (Vorjahr: 10,9 Millionen €) und für das sonstige Management auf 13,3 Millionen € (Vorjahr: 13,6 Millionen €).

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der STEAG GmbH betragen 0,4 Millionen € (Vorjahr: 0,5 Millionen €).

Darüber hinaus hat der STEAG-Konzern keine wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen unterhalten.

(8.3) Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Eventualschulden teilen sich zum Bilanzstichtag wie folgt auf.

in Millionen €	31.12.2015	31.12.2014
Verpflichtungen aus Bürgschaften	53,4	60,1
Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen	227,5	151,4
	280,9	211,5

In den Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen sind auch Patronatserklärungen enthalten, die teilweise gemeinsam mit Dritten abgegeben wurden.

Es bestehen gesamtschuldnerische Haftungen für Beteiligungen an offenen Handelsgesellschaften und Gesellschaften bürgerlichen Rechts sowie als Komplementärin von Kommanditgesellschaften.

Auf eine Angabe zu Unsicherheiten im Hinblick auf die Höhe sowie den Zeitpunkt der Fälligkeit der angegebenen Verpflichtungen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen wird aus Praktikabilitätsgründen verzichtet.

Im Übrigen ergeben sich die folgenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen:

Die Nominalwerte der Verpflichtungen aus künftigen Mindestleasingzahlungen für die über Operating-Leasing-Verträge angemieteten Vermögenswerte haben folgende Fälligkeiten.

in Millionen €	31.12.2015	31.12.2014
Fällig bis 1 Jahr	15,1	12,8
Fällig innerhalb 1 - 5 Jahren	39,1	37,3
Fällig nach über 5 Jahren	46,1	45,1
	100,3	95,2

Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine bedingten Mietzahlungen geleistet.

Die Nominalwerte der Verpflichtungen aus künftigen Mindestleasingzahlungen für die Operating-Leasing-Verträge betreffen im Wesentlichen mit 42,4 Millionen € (Vorjahr: 47,2 Millionen €) die Anmietung von Grundstücken und Gebäuden sowie mit 13,5 Millionen € (Vorjahr: 16,9 Millionen €) Fernwärmeversorgungsanlagen.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Erträge aus Untermietverhältnissen in Höhe von 0,8 Millionen € (Vorjahr: 0,5 Millionen €) erfasst. Die zukünftigen Einnahmen aus Untermietverhältnissen belaufen sich auf insgesamt 1,8 Millionen € (Vorjahr: 1,8 Millionen €).

Im Vorjahr fand bei der Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S. (Türkei) eine steuerliche Betriebsprüfung statt. Am 27. Januar 2015 wurden der Gesellschaft der entsprechende Betriebsprüfungsbericht und die Steuerbescheide übermittelt. Die Finanzverwaltung in der Türkei

fordert eine Nachzahlung in Höhe von 81,4 Millionen €, die sich aus Steueransprüchen in Höhe von 31,8 Millionen €, Strafzahlungen in Höhe von 44,0 Millionen € sowie Zinsansprüchen in Höhe von 11,6 Millionen € zusammensetzt. Dem würde ein gegenläufiger Erstattungsanspruch in Höhe von 2,3 Millionen € aus überzahlter Quellensteuer gegenüberstehen. Die Finanzverwaltung fordert eine Besteuerung ausgeschütteter Gewinnanteile, die bislang steuerfrei gestellt wurden. Weiterhin ist strittig, ob bei Ausschüttungen aus dem versteuerten Einkommen der Steuersatz aus dem Doppelbesteuerungsabkommen (bis 2010: 15 Prozent, ab 2011: 5 Prozent) oder der für die Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S. (Türkei) grundsätzlich anwendbare Steuersatz in Höhe von 19,8 Prozent Anwendung findet.

Das Management sieht die Forderungen der Finanzverwaltung in der Türkei auf Basis aller sorgfältig geprüften Unterlagen als nicht gerechtfertigt und stuft die Risikowahrscheinlichkeit als gering ein. Im Berichtsjahr wurde das Verständigungsverfahren durchgeführt, die Parteien konnten sich in diesem Verfahren nicht einigen, daher hat die Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S. (Türkei), im Berichtsjahr Klage eingereicht.

Im Zusammenhang mit der STEAG GmbH bzw. ihrer verbundenen Unternehmen existieren behördliche und regulatorische Verfahren, Gerichtsprozesse und Schiedsverfahren deren Ausgang die zukünftige wirtschaftliche und finanzielle Situation der Gesellschaften beeinflussen können. Zum Teil werden auch außergerichtliche Ansprüche geltend gemacht. Aus diesem Zusammenhang werden jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet.

(8.4) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

Essen, den 14. März 2016
STEAG GmbH
Die Geschäftsführung

Rumstadt

Baumgärtner

Dr.Cieslik

Geißler

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2015

Bei diesem Lagebericht handelt es sich um einen zusammengefassten Lagebericht für die STEAG GmbH und ihre Tochterunternehmen (zusammen „STEAG-Konzern“) und die STEAG GmbH. Auf die wirtschaftliche Entwicklung der STEAG GmbH wird in einem gesonderten Abschnitt eingegangen. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Einzelabschluss nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Grundlagen des STEAG-Konzerns

Geschäftstätigkeit und Struktur

Geschäft

Der STEAG-Konzern ist ein international tätiges Unternehmen, das seinen Kunden integrierte Lösungen im Bereich der Strom- und Wärmeerzeugung sowie technische Dienstleistungen anbietet. Zu den Kernkompetenzen gehören Planung, Realisierung und Betrieb sowohl von Großkraftwerken als auch von dezentralen Anlagen sowie die kraftwerksbasierte Stromvermarktung. Grundlagen für die Strom- und Wärmeerzeugung sind neben Spezialbrennstoffen sowohl fossile Brennstoffe als auch in zunehmendem Maß erneuerbare Energien.

Erzeuger konventioneller Energien

Als einer der größten Stromerzeuger Deutschlands verfügt der STEAG-Konzern über eine installierte Leistung von insgesamt 10.350 Megawatt elektrisch (MW), davon allein rund 8.300 MW in Deutschland.

In Deutschland betreibt der STEAG-Konzern Kraftwerke an zehn Standorten sowie über 200 dezentrale Anlagen zur Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien bzw. dezentrale Anlagen für die Industrie und zur Wärmeversorgung.

Im Ausland betreibt der STEAG-Konzern eigene Kraftwerke und arbeitet dabei auch eng mit lokalen Partnern zusammen. Der STEAG-Konzern betreibt eigene Kraftwerke in Kolumbien,

auf den Philippinen und in der Türkei. Das türkische Kraftwerk in Iskenderun ist die größte Auslandsinvestition des STEAG-Konzerns und hat eine installierte Leistung von 1.320 MW.

Erzeuger erneuerbarer Energien

Erneuerbaren Energien bekommen im Gesamtportfolio des STEAG-Konzerns eine zunehmend größere Bedeutung. Auch 2015 hat der STEAG-Konzern sein Engagement weiter verstärkt. Im Herbst ging der Windpark „Süloglu“ in der Türkei mit 60 MW installierter Leistung planmäßig ans Netz. Weiterhin wurde mit dem Erwerb von mehreren Projektgesellschaften zum Bau von Windparks in Frankreich der Grundstein für weiteres Wachstum im Bereich Erneuerbarer Energien gelegt. Durch den konsequenten Ausbau der letzten Jahre verfügt der STEAG-Konzern inzwischen über eine installierte Leistung von insgesamt rund 750 MW auf Basis erneuerbarer und dezentraler Erzeugung.

Kompetenter Handelspartner

Auf der Grundlage langjähriger Erfahrung im Strom-, Kohle- und CO₂-Geschäft hat der STEAG-Konzern nicht nur ein breites Produkt- und Dienstleistungsportfolio geschaffen, sondern auch eine hohe Handelskompetenz aufgebaut. Heute ist der STEAG-Konzern einer der führenden Importeure und Vermarkter für Steinkohle in Deutschland. Das Unternehmen importiert Steinkohle aus den wichtigsten Produzentenländern für die Versorgung sowohl der STEAG-Kraftwerke als auch für Drittkunden.

Vielfältiger Dienstleister

Der STEAG-Konzern hat sich über Jahrzehnte eine große Expertise in der Modernisierung bestehender Anlagen erarbeitet und gilt heute als einer der führenden Anbieter von Lösungen für eine maßgeschneiderte Energieversorgung, die umweltfreundlich und zugleich wirtschaftlich ist.

So ist der STEAG-Konzern nicht nur Vorreiter bei effizienten Technologien zur Steinkohleverstromung, die sich durch einen hohen Wirkungsgrad und Ressourcenschonung auszeichnen, sondern darüber hinaus auch Spezialist in der Optimierung der gesamten Wertschöpfungskette innerhalb des Kraftwerksprozesses. Auch in der Verwertung und Vermarktung von Reststoffen aus Steinkohlekraftwerken ist der STEAG-Konzern in Europa stark positioniert.

Führend ist der STEAG-Konzern in Deutschland in der Erzeugung von Strom und Wärme aus Grubengas und im Bereich der geothermischen Wärmegewinnung. Zudem ist der

STEAG-Konzern einer der größten Fernwärmeversorger und Contracting-Anbieter sowie Betreiber von Biomasse-Heizkraftwerken in Deutschland.

Professionelle Engineering- und Betreiberlösungen für alle Bereiche der Energieerzeugung gehören zum Kompetenzfeld des STEAG-Konzerns. Dafür sind die Ingenieure der Tochtergesellschaft STEAG Energy Services GmbH international im Einsatz: zum Beispiel in Brasilien, Botswana, Rumänien, der Türkei, der Schweiz, den USA und Indien, wo die STEAG Energy Services (India) Pvt. Ltd. mit rund 1.000 Mitarbeitern die personalstärkste ausländische Tochtergesellschaft des STEAG-Konzerns ist.

Partner der Energiewende

Der STEAG-Konzern ist Partner der Energiewende in Deutschland und steht für einen ganzheitlichen Blick auf den Wandel der Energiewirtschaft. Die Speicherung von Energie und die Schaffung von Flexibilität sind wesentliche Elemente für die Umsetzung der Energiewende. Vor diesem Hintergrund traf die STEAG GmbH im November 2015 die Investitionsentscheidung für die Realisierung von sechs Großbatteriesystemen. Der STEAG-Konzern strebt mit der Investition eine Vorreiterrolle bei der Etablierung von Batteriespeichern und der Vermarktung der darin gespeicherten Energie in Deutschland an. Im Zeitraum von Mitte 2016 bis Anfang 2017 sollen an sechs deutschen Kraftwerksstandorten des STEAG-Konzerns Batteriesysteme auf Lithium-Ionen-Basis mit jeweils 15 MW in Betrieb genommen werden.

Die effiziente Bündelung und Vermarktung dezentraler Anlagen stellt eine wesentliche Herausforderung der Energiewende dar. Virtuelle Kraftwerke sind eine mögliche Lösung, die der STEAG-Konzern schon seit Jahren aktiv nutzt. Im letzten Jahr wurde ein neues Konzept für virtuelle Kraftwerke aufgebaut und implementiert. Dezentrale Erzeugungsanlagen und Erzeugungsanlagen auf Grundlage erneuerbarer Energien werden jetzt mit konventionellen thermischen Anlagen und neuen Technologien wie Batteriespeichern zusammengeschaltet und bewirtschaftet. Durch die gemeinsame Vermarktung mit dem konventionellen Kraftwerkspark der STEAG GmbH können Synergien basierend auf der gegenseitigen Besicherung genutzt werden.

Für das Gelingen der Energiewende ist die Einbeziehung des Wärmemarkts von hoher Bedeutung. Der STEAG-Konzern treibt zusammen mit den Partnern Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH (25,1 Prozent) und der Energieversorgung Oberhausen AG

(18,3 Prozent) das Projekt Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr voran, das die zwischen Bottrop und Duisburg bereits bestehenden Fernwärmeschienen Niederrhein und Ruhr miteinander verbinden soll. 2015 konnten mit der Gründung der Projektgesellschaft und der Zusicherung der Unterstützung durch die Landesregierung wichtige Meilensteine erreicht werden. Die Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr ist ein qualifiziertes Projekt der KlimaExpo.NRW und eines der zentralen Referenzprojekte des am 14. April 2015 beschlossenen Klimaschutzplans des Landes Nordrhein-Westfalen.

Gesellschaftsstruktur

Am 31. Dezember 2015 wurden 100 Prozent der Anteile an der STEAG GmbH von der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (KSBG KG) gehalten.

Integriertes Geschäftsmodell

Die STEAG GmbH mit Sitz in Essen ist als Stammhaus das Mutterunternehmen des Konzerns. Sie hält direkt und indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Tochterunternehmen. Der STEAG GmbH obliegt die strategische und operative Leitung der Unternehmensbereiche des Konzerns, bestehend aus dem Unternehmensbereich Kraftwirtschaft (Geschäftsbereiche Kraftwerke, Fernwärme, Power Minerals, Energy Services, Technischer Service) sowie dem Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen (Geschäftsbereich New Energies). Diese Stammhausorganisation entspricht dem integrierten Geschäftsmodell des STEAG-Konzerns.



Im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft bildet das nationale und internationale Projektgeschäft die Grundlage für hochwertige technische Lösungen im Kraftwerksbetrieb. Im Geschäftsbereich Kraftwerke sind der Bereich Trading & Optimization (T&O) für die

Vermarktung der Stromprodukte und der Bereich Erzeugung für den Betrieb von Kraftwerken verantwortlich.

Die deutschen Erzeugungsaktivitäten werden ergänzt durch den Geschäftsbereich Fernwärme, innerhalb dessen Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen erfolgreich vertrieben wird.

Die Reststoffe aus diesen Erzeugungsaktivitäten wiederum werden innerhalb des Geschäftsbereichs Power Minerals wirtschaftlich vermarktet. Abnehmer ist vor allem die Bauindustrie.

Innerhalb des Geschäftsbereichs Energy Services entwickeln STEAG-Ingenieure bereits seit Jahrzehnten Konzepte für konventionelle und erneuerbare Anlagen, planen und realisieren diese Anlagen und bieten internationale Dienstleistungen sowie IT-Lösungen für die Optimierung von Kraftwerken an.

Das über Jahrzehnte gewachsene Know-how im Bereich Service mit den Schwerpunkten Instandhaltung von Kraftwerken sowie Dienstleistungen für elektrische Netze ist im Geschäftsbereich Technischer Service zusammengefasst.

Der zweite Unternehmensbereich schließlich, dem in Zukunft eine zunehmend größere Bedeutung zukommen wird, ist der Bereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen. Hierin sind sämtliche Aktivitäten zur dezentralen Energieerzeugung (auf Basis erneuerbarer Energien und industrielle bzw. kommunale Versorgungslösungen) gebündelt.

Organisatorische Veränderungen

Im Jahr 2015 wurden alle inländischen Großkraftwerke des STEAG-Konzerns mit Ausnahme des Kraftwerks Walsum 10 in einer Legaleinheit gebündelt. Bisher betrieb die STEAG Power Saar GmbH die saarländischen Kraftwerke Bexbach, Fenne und Weiher. Im Rahmen einer Umstrukturierung wurden die Kraftwerke sowie zugehöriges Personal der STEAG Power Saar GmbH mit der STEAG GmbH zusammengelegt. Durch diesen Schritt konnten Arbeitsabläufe effizienter gestaltet und Steuerungsprozesse vereinfacht werden, so dass die Wettbewerbsposition der Kraftwerke verbessert werden konnte.

In 2015 wurde das strategische Ziel, das Handelsgeschäft zu internationalisieren, weiter vorangetrieben. Folgend auf die Inbetriebnahme der Windparks „Crucea Nord“ (Rumänien) in 2014 und „Süloglu“ (Türkei) in 2015 hat der STEAG-Konzern den Ausbau der Handelsaktivitäten in den beiden Ländern forciert. Konsequenterweise erfolgte die Umbenennung des Handelsbereichs von „Beschaffung und Optimierung“ in „Trading and Optimization (T&O)“. Der neue Name unterstreicht die internationale Ausrichtung und stellt die einheitliche Darstellung des Bereichs im In- und Ausland sicher.

Darüber hinaus prüft der STEAG-Konzern fortwährend Abläufe und Prozesse in der Verwaltung.

Wesentliche Verträge

Der STEAG-Konzern betreibt am Standort Voerde die Steinkohlekraftwerke Voerde und West. Das Kraftwerk West wird von dem STEAG-Konzern bewirtschaftet und zu 100 Prozent vermarktet. Die Kraftwerksblöcke Voerde A und B gehören zu 75 Prozent dem STEAG-Konzern und zu 25 Prozent dem RWE-Konzern. Die Stromvermarktung und damit die wirtschaftliche Nutzung liegen zu 100 Prozent beim RWE-Konzern. 2015 hat der RWE-Konzern die Stilllegung des Kraftwerks Voerde zum 1. Oktober 2016 gefordert. Aus Sicht des STEAG-Konzerns ist dieses Verlangen aus kartellrechtlichen Gründen rechtswidrig. Der STEAG-Konzern hat beim Bundeskartellamt die Einleitung eines Kartellverwaltungsverfahrens und den Erlass einer Abstellungsverfügung beantragt.

STEAG Power Minerals GmbH und die HAWAR Group aus Doha (Katar) haben im Rahmen konstruktiver Gespräche eine langfristige strategische Kooperation vereinbart. Die Geschäftsbeziehungen mit der HAWAR Group umfassten bisher vor allem die Entsorgung von Flugasche aus Kraftwerken in Indien sowie die internationale Vermarktung von Flugasche in der Golfregion. Das Potenzial dieser Geschäftsbeziehung wurde 2015 konsequent weiter entwickelt. Vor diesem Hintergrund wird eine langfristige Partnerschaft mit einer Minderheitsbeteiligung der HAWAR Group an der STEAG Power Minerals GmbH auf den Weg gebracht.

An dem in 2014 in Betrieb genommenen Windpark Ullersdorf (Brandenburg) erwarben die Stadtwerke Solingen, die Stadtwerke Neuss, die Wirtschaftsbetriebe Meerbusch, ELE und die Stadtwerke Düren in 2015 Anteile. Hauptanteilseigner bleibt die STEAG New Energies GmbH. Durch die Beteiligungen wurde der Startschuss für eine langfristige Kooperation

gegeben. Ziel ist es, weitere Projekte im Bereich der Erneuerbaren Energien gemeinsam auf den Weg zu bringen. Außerdem baute die STEAG New Energies GmbH 2015 die starke Position auf dem Gebiet der Geothermienutzung in Deutschland weiter aus. So konnten langfristige Verträge für das Geothermieprojekt Erding vorzeitig verlängert werden.

STEAG Energy Services GmbH vereinbarte eine Kooperation mit Energy Capital Partners (ECP) im Bereich der Regeneration von Kraftwerkskatalysatoren. Hiermit streben die Partner an, Synergien zu heben, um ein erfolgreiches Umwelttechnologieunternehmen zu etablieren.

Strategie

Strategische Weiterentwicklung

Der STEAG-Konzern steht für effiziente und sichere Energieerzeugung – national und international. Mit diesem Leitsatz ist die Strategie des STEAG-Konzerns auf drei wesentliche Ziele ausgerichtet:

1. das Deutschlandgeschäft zukunftsfähig aufstellen,
2. ertragsstarkes Wachstum im Ausland realisieren und
3. den Anteil erneuerbarer Energien signifikant ausbauen.

Diese strategischen Ziele werden innerhalb der operativen Einheiten und Tochtergesellschaften des STEAG-Konzerns durch fünf Stoßrichtungen vorangetrieben.

Die Stoßrichtung „Bestandskraftwerke optimieren“ dient in erster Linie dem Ziel das „Deutschlandgeschäft zukunftsfähig aufstellen“. Dazu setzt der STEAG-Konzern auf eine kontinuierliche Optimierung der Kraftwerksprozesse und erhöht die technische und organisatorische Flexibilität der Kraftwerke, um die Wirtschaftlichkeit der Standorte zu steigern und die jeweiligen Laufzeiten zu verlängern. In den vergangenen Jahren hat der STEAG-Konzern in diesem Bereich bereits erhebliche technische Optimierungspotenziale gehoben, wie zum Beispiel die Absenkung der Mindestlast, die Anfahroptimierung und die

Erweiterung des Kohlebandes. Neben der technischen Optimierung wurde durch die Gründung der STEAG Technischer Service GmbH das Know-how der Instandhaltung gebündelt und intern sowie verstärkt auch für externe Kunden angeboten.

Ergänzend zum Erhalt des Bestandsgeschäfts in Deutschland will der STEAG-Konzern „In Deutschland gezielt wachsen“. Der Trend zur dezentralen Energieerzeugung bietet Chancen, das Geschäft mit Stadtwerken bzw. kommunalen Partnern mit ihrer starken lokalen Präsenz auszubauen. Das umfasst auch den Ausbau der erneuerbaren Energien, insbesondere im Bereich Wind Onshore. Die Weiterentwicklung von Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) und Fernwärme, vor allem über die in Entwicklung befindliche Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr, sind wichtige Stützen dieser Initiative. Darüber hinaus prüft der STEAG-Konzern Opportunitäten im Bereich der konventionellen Energieerzeugung, um diese bei positiver Gesamtbeurteilung gezielt zur Weiterentwicklung des Inlandsgeschäfts zu nutzen.

Die dritte Stoßrichtung heißt „Handel weiterentwickeln“ und dient einerseits zur Stabilisierung und Entwicklung des Inlandsgeschäfts, soll aber andererseits auch das internationale Wachstum voranbringen. Dazu soll T&O die Vermarktung von erneuerbaren Energien und dezentralen Anlagen ausbauen. In diesem Zusammenhang ist das virtuelle Kraftwerk des STEAG-Konzerns ein wichtiger Meilenstein zur Weiterentwicklung des Inlandsgeschäfts. Des Weiteren soll die Internationalisierung der Einheit unter anderem durch grenzüberschreitenden Handel sukzessive entwickelt werden. Hierdurch kann die Expertise in internationalen Energiemärkten weiter ausgebaut werden und eine wichtige Unterstützung bei der Entwicklung von internationalen Wachstumsprojekten bieten.

„Ertragsstarke Auslandsprojekte als Independent Power Producer (IPP) realisieren“ ist eine wesentliche Stoßrichtung, die dem Wachstum im Ausland dient. An dieser Stelle steht die Entwicklung und Realisierung von Projekten in Ländern wie z.B. der Türkei und Indonesien sowie die Nutzung von Opportunitäten in weiteren sogenannten „Emerging Markets“. Diese Länder sind in den vergangenen Jahren von einem deutlichen Wirtschaftswachstum geprägt. Damit einher geht ein signifikanter Anstieg der Lebensstandards. Beides zusammen führt zu einem gesteigerten Energiebedarf. Die Infrastruktur der Energieversorgung in „Emerging Markets“ ist aber häufig noch defizitär. Aus diesem Grund sind intelligente, effiziente und verlässliche Energieversorgungskonzepte gefragt. Der STEAG-Konzern hat hier in der Vergangenheit mehrfach bewiesen, dass er in der Lage ist, diese Art von Lösungen erfolgreich umzusetzen (beispielsweise bei den Projekten in Kolumbien, der Türkei und auf den Philippinen). Zusätzlich zur Entwicklung von konventionellen Kraftwerken setzt der STEAG-Konzern konsequent auf den Ausbau des Wind Onshore-Portfolios in Europa, um

neben internationalem Wachstum ebenfalls die Diversifizierung des STEAG-Erzeugungsportfolios weiter voranzutreiben.

Unter der Stoßrichtung „Dienstleistungen ausbauen“ versteht der STEAG-Konzern den Ausbau der Services im In- und Ausland vor allem durch die STEAG Energy Services GmbH, die STEAG Technischer Service GmbH sowie die STEAG Power Minerals GmbH. Die Erweiterung der kommunalen und industriellen Dienstleistungen durch die STEAG New Energies GmbH sowie die Vertiefung der internen Dienstleistungen im STEAG-Konzern bilden weitere Elemente dieser Stoßrichtung.

Das STEAG Strategiehaus stellt die Ausrichtung des Konzerns und Strategie dar.

STEAG Strategiehaus



Forschung und Entwicklung

Forschungsschwerpunkte

Der STEAG-Konzern betreibt keine Grundlagenforschung. Der Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Konzerns liegt in der Entwicklung von Techniken, die der STEAG-Konzern im Geschäft direkt einsetzen kann. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind dabei durch die Rahmenbedingungen der Energiewende geprägt.

Der Ausbau der Speichertechnologien ist ein wesentlicher Baustein für das Gelingen der Energiewende. Die Speicherung von Überschussstrom wurde in verschiedenen Forschungsvorhaben beleuchtet. Power-to-X wird in all seinen Ausprägungen besondere Beachtung geschenkt. Beispielsweise gewann das Vorhaben zur Erzeugung von Methanol am Standort Lünen weiter an Kontur. Bezogen auf die Batterietechnik wurden im Rahmen der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weitere Schritte vorbereitet, die in der Investitionsentscheidung für sechs 15 MW-Speicher (Li-Ionen Technik) für insgesamt rund 100 Millionen € mündeten. Das Projekt wird ohne Fördermittel realisiert.

Die Speicherung von Überschussstrom in Form von thermischer Energie bietet weitergehende Möglichkeiten einerseits als Massenspeicher, andererseits zur Dynamisierung des Kraftwerksprozesses. Im diesem Zusammenhang beteiligt sich der STEAG-Konzern an dem HPMS (High Performance Molten Salt) Tower Receiver System. Bei diesem Solarthermie-Projekt stehen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Nutzung von Salz als thermischem Speicher im Vordergrund.

Einen wichtigen Schritt im Rahmen der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten stellt die Beteiligung des STEAG-Konzerns am Vorhaben „Designetz“ im Rahmen der SINTEG-Initiative des Bundeswirtschaftsministeriums dar. „Designetz“ ist das technisch bislang umfassendste Demonstrationsprojekt zur Integration erneuerbarer Energien in das Versorgungssystem. Das Projekt untersucht die intelligente Vernetzung von vielen dezentralen Energieerzeugern und -verbrauchern vom ländlichen bis hin zum urbanen Raum und hochindustrialisierten Ballungszentren. Im Rahmen dieser Initiative plant der STEAG-Konzern zwei Demonstratoren.

Im Jahr 2015 wurde das Verbundforschungsvorhaben Partner-Dampfkraftwerk erfolgreich abgeschlossen. Der STEAG-Konzern hat hier eine entscheidende Rolle bei der dynamischen Simulation gespielt. Flexibilisierung stand auch im Rahmen einer Untersuchung am Standort Weiher im Fokus. Hier wurde die Heißstartoptimierung ohne Hilfsdampfbezug erprobt.

Die Effizienzsteigerung des Verwaltungsgebäudes in Essen gehört zum Selbstverständnis des STEAG-Konzerns. In diesem Rahmen wurde 2015 auch das Thema Elektromobilität integriert. Ziel ist es, intelligente Ladestrukturen aufzubauen und Erfahrungen im Bereich der Nutzungsstrukturen von Servicefahrzeugen zu sammeln.

Die Power Minerals GmbH hat das Thema Photoment® weiter intensiv vorangetrieben. Hierbei handelt es sich um katalytisch aktive Baustoffe, die, großflächig aufgebracht, Schadstoffe durch direkten Kontakt mit diesen Oberflächen reduzieren können. Photoment®

kann dazu beitragen, die Luftqualität in belasteten Städten zu verbessern und Oberflächen länger sauber und farbecht zu halten.

Die zunehmende mechanische Belastung der Kraftwerksanlagen, die sehr flexibel eingesetzt werden, bedarf einer Vorhersage der Auswirkung auf die Lebensdauer. Hier wurde ein Konzept der STEAG Energy Services GmbH entwickelt, das sich die sogenannte Schadenstoleranzanalyse zunutze macht.

Die STEAG New Energies GmbH ist an einer Vielzahl von Innovationsprojekten beteiligt. Dazu gehören Themen wie Bioenergienutzung in Nord-West-Europa, Nutzung thermischer Speicher in Heizkraft- und Elektrostahlwerken, das Wissensmanagement im Energiebereich, aber auch die prozesstechnische Optimierung von Biomassefeuerungen und Windenergieanlagen.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft expandierte 2015 verlangsamt und stabilisierte sich bei geringem Tempo im Vergleich zu den vergangenen Jahren. Das globale Bruttoinlandsprodukt stieg mit einer Rate von 3,0 Prozent (2014: 3,4 Prozent). Die fortgeschrittenen Volkswirtschaften wuchsen moderat und profitierten dabei nahezu alle von der Entwicklung an den Rohstoffmärkten. Die konjunkturelle Dynamik unterschied sich allerdings deutlich zwischen den Ländern. Während die USA kräftiges Wachstum verzeichneten und der Aufschwung in Großbritannien intakt blieb, gab es im Euro-Raum und in Japan nur moderates Wachstum. Die Wirtschaft der Schwellenländer entwickelte sich schwach. Niedrige Rohstoffpreise und strukturelle Probleme dämpfen dort die Entwicklung. Nach der ausgeprägten Eintrübung im ersten Halbjahr 2015 gab es zuletzt erste Zeichen einer Stabilisierung.

Die wirtschaftliche Entwicklung Chinas ist ein wesentlicher Einflussfaktor für die Weltwirtschaft. Die chinesische Wirtschaft ist 2015 um 6,8 Prozent gewachsen, nach 7,3 Prozent im Vorjahr. Somit setzte sich die trendmäßige Verlangsamung des Wirtschaftswachstums weiter fort. Ursache für die sinkenden Wachstumsraten ist der strukturelle Wandel der chinesischen Wirtschaft Richtung Binnenwirtschaft und Konsum. Im Jahresverlauf wurde befürchtet, dass die chinesische Wirtschaft in einen krisenhaften Anpassungsprozess geraten könnte, da zahlreiche Indikatoren eine signifikante Verlangsamung der Expansion signalisierten und die chinesischen Aktienmärkte drastische Kursverluste verzeichneten. Ein Einbruch der chinesischen Wirtschaft blieb 2015 aus und wichtige Indikatoren konnten sich gegen Jahresende stabilisieren. Die weitere Entwicklung zeigt sich allerdings wenig stabil.

Insgesamt hat sich das Wachstum der Schwellenländer zwar verringert (2015: 3,6 Prozent vs. 2014: 4,6 Prozent), es liegt allerdings weiterhin deutlich über dem der Industriestaaten. Eine Rückkehr zu den Wachstumsraten der vergangenen Jahre ist jedoch nicht in Sicht. Die Industrieländer legten im Wachstum relativ deutlich zu (2015: 1,9 Prozent vs. 2014: 1,7 Prozent).

In Deutschland setzte sich der Konjunkturaufschwung weiter fort. Derzeit trägt vor allem der kräftige private Konsum zum Wachstum bei. Fundament für diese Entwicklung ist die günstige Arbeitsmarktentwicklung mit geringen Arbeitslosenzahlen und steigenden Reallöhnen bei privaten Haushalten. Der weitere Rückgang der Rohölnotierung stärkte die Kaufkraft zusätzlich und förderte die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Zusätzlich sorgten staatliche Ausgaben im Zusammenhang mit der Flüchtlingsmigration für Nachfrageimpulse. Zwischenzeitliche Zweifel an der Konjunkturentwicklung lagen vor allem an der schwachen Nachfrage aus Schwellenländern. Das stagnierende Auslandsgeschäft führte zu gedämpften Aktivitäten der Industrie. Hier waren die Investitionen rückläufig. In Summe verschoben sich die Triebkräfte der Entwicklung damit vom Außenhandel in Richtung Inlandsnachfrage. Verglichen mit dem Vorjahr ist aktuell davon auszugehen, dass sich die positive Entwicklung der Konjunktur weiter fortsetzt (2015: 1,7 Prozent vs. 2014: 1,6 Prozent).

Energieverbrauch und -erzeugung¹

Der Energieverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 Prozent gestiegen. Dieser Zuwachs basiert im Wesentlichen auf der im Vergleich zum Vorjahr kühleren Witterung und dem daraus resultierenden gestiegenen Heizbedarf. Die erneuerbaren Energien erhöhten ihren Beitrag um rund 11 Prozent. Somit liegt der Anteil der erneuerbaren Energien am gesamten Primärenergieverbrauch bei 12,6 Prozent (Vorjahr: 11,5 Prozent). Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Deckung des Stromverbrauchs lag bei 32,5 Prozent und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um 5,1 Prozentpunkte. Der Primärenergieverbrauch von Erdgas (plus 5 Prozent) stieg ebenfalls. Während der Mineralölverbrauch praktisch unverändert auf dem Niveau des Vorjahres blieb, liegen Steinkohle und Braunkohle knapp über dem Wert des Vorjahres. Im Gegensatz dazu ging der Anteil der Kernenergie deutlich zurück (minus 6 Prozent). Aufgrund des gestiegenen Gesamtenergieverbrauchs werden die CO₂-Emissionen in Summe gegenüber dem Vorjahr leicht steigen, auch wenn ein Großteil des gestiegenen Energieverbrauchs durch den Ausbau der erneuerbaren Energien CO₂-neutral realisiert wurde. Temperaturbereinigt liegen die Emissionen rund 2 Prozent unter dem Wert des Vorjahres.

Stromverbrauch

Der Stromverbrauch 2015 ist in Summe gegenüber 2014 um 0,8 Prozent gestiegen. Die Bruttostromerzeugung nahm deutlich zu (2015: 647,1 TWh vs. 2014: 627,8 TWh). Der Exportüberschuss ist im Vergleich zum Vorjahr mit 50,1 TWh nochmals deutlich gestiegen (2014: 35,6 TWh). Ursache hierfür ist insbesondere das Wachstum der erneuerbaren Energien, die 2015 einen Beitrag in Höhe von rund 194 TWh zur Gesamterzeugung in Deutschland geleistet haben. Dies stellt 30,0 Prozent der Stromerzeugung dar. Damit stieg der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich (plus 4,1 Prozent). Erneuerbare Energien stellten im Vergleich zu den anderen Energieträgern wie schon im Vorjahr den höchsten Anteil an der Gesamtstromerzeugung dar. Der Einsatz von Erdgas in der Stromerzeugung ist weiter zurückgegangen (2015: 57,0 TWh vs 2014: 61,1 TWh). Gründe dafür sind der Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die anhaltende Differenz zwischen Kohle- und Gaspreisen. Die Stromerzeugung aus Steinkohle blieb relativ konstant und liegt bei rund 118 TWh. Der Anteil an der Gesamterzeugung beträgt folglich rund 18 Prozent. Braunkohle machte mit 24,0 Prozent in 2015 weiterhin den zweitgrößten Anteil an der Stromerzeugung aus und

¹ Alle Daten zu Energieverbrauch und -erzeugung sind vorläufige Angaben der AG Energiebilanzen e. V. und des BDEW.

blieb mit 155 TWh (minus 0,8 TWh) im Vergleich zum Vorjahr auf einem konstanten Level. Die Stromerzeugung aus Kernenergie sank deutlich auf 91,5 TWh (minus 5,6 TWh). Damit liegt der Anteil der Kernenergie bei nur noch 14,1 Prozent an der Bruttostromerzeugung.

Energiepreisentwicklung

Die weiterhin schwache Weltkonjunktur schlug sich aufgrund der Nachfrageschwäche auf die internationalen Rohstoffmärkte preissenkend nieder. Auch hier spielte die im Vergleich zu den Vorjahren schwache Konjunktur der chinesischen Wirtschaft eine wesentliche Rolle.

Die Rohölpreise waren in 2015 von einem vor allem in der zweiten Jahreshälfte rückläufigen Verlauf geprägt. Den Höchststand erreichte das Barrel der Nordseesorte Brent mit 68,23 \$/bbl am 5. Mai 2015. Bis zum 31. Dezember 2015 halbierte sich der Rohölpreis fast. Den Tiefststand erreichte die Notierung am 22. Dezember 2015 mit 36,2 \$/bbl. Somit steht der Preis für ein Barrel Brent auf dem tiefsten Stand seit 2004. Der durchschnittliche Brent-Preis für das Jahr 2015 lag bei 53,91 \$/bbl und somit um rund 45 \$/bbl nochmals deutlich niedriger als 2014. Damit ist der Preis für ein Barrel Brent auf ein Elf-Jahres-Tief gefallen. Diese Entwicklung ist in einem strukturellen Angebotsüberschuss begründet. Auf der Angebotsseite haben die OPEC Länder die eigene Förderung nicht gedrosselt und haben unverändert hohe Mengen an den Markt gebracht. Auch in den übrigen Förderländern nahm die Produktion noch zu. Auch in den USA blieb die Förderung auf hohem Niveau. Während die Produktion von Schieferöl leicht zurück ging, wurde die Förderung im Golf von Mexiko erhöht.

Der im Vorjahr beobachtete Abwärtstrend der Steinkohlepreise hat sich in 2015 fortgesetzt. Der API#2, ein für Europa relevanter Spot-Preisindex für Steinkohle, wies einen Jahresdurchschnitt von 56,77 \$/t auf (Vorjahr: 75,25 \$/t) und erreichte im Dezember mit einem Monatsdurchschnitt von 48,18 \$/t den Jahrestiefstand. Tendenziell ist der weltweite Kohlemarkt überversorgt. Die sogenannte unkonventionelle Gewinnung von Öl und Gas in den USA und das gebremste Wachstum in China dämpfen die Nachfrage zusätzlich.

Nachdem 2014 mit dem sogenannten Backloading in den Handel mit CO₂-Zertifikaten eingegriffen wurde, wurde 2015 der nächste Baustein zur Reform des europäischen Emissionshandels beschlossen. Durch die Marktstabilitätsreserve sollen die gehandelten Emissionszertifikate reduziert und damit der CO₂-Preis stabilisiert werden. Derzeit befindet sich ein Überschuss von 2,1 Mrd. Zertifikaten im Markt. Die beschlossene Marktstabilitätsreserve wird 2019 in Kraft treten. Insgesamt konnte sich der Preis für CO₂-

Zertifikate im Jahresverlauf konsolidieren. Der Durchschnittspreis im Jahr 2015 stieg mit rund 29 Prozent in Relation stark an. Allerdings lag der absolute Preis damit aber immer noch bei relativ niedrigen 7,68 €/t (Vorjahr: 5,96 €/t).

Der Abwärtstrend der Strompreise aus dem Vorjahr setzte sich auch 2015 fort. Der Base-Preis für das Jahr 2015 an der Strombörse EEX lag bei 31,63 €/MWh und damit rund 4 Prozent niedriger als noch 2014 (32,76 €/MWh). Der Peak-Kontrakt verlor um rund 5 Prozent an Wert (2015 Ø 39,10 €/MWh vs. 2014 Ø 41,00 €/MWh). Wie im Vorjahr lässt sich auch im Jahr 2015 der Rückgang der Strompreise mit dem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien erklären. Auch die niedrigen Rohstoff- und CO₂-Preise trugen zu den sinkenden Strompreisen bei.

Ertragslage

Ergebnis 2015

Das Ergebnis vor Ertragsteuern des Berichtsjahres konnte trotz der angespannten Marktsituation bei der Stromvermarktung im Inland gesteigert werden. Außerdem beeinflussen insbesondere die nachfolgend dargestellten Effekte die Ergebnissituation.

Gewinn- und Verlustrechnung STEAG-Konzern

in Millionen €	2015	2014
Umsatzerlöse	3.568,2	3.129,0
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	3,2	2,9
Andere aktivierte Eigenleistungen	1,7	1,6
Sonstige betriebliche Erträge	378,6	302,8
Materialaufwand	-2.672,6	-2.242,9
Personalaufwand	-404,3	-405,6
Abschreibungen und Wertminderungen	-201,9	-204,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-472,3	-408,2
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern	200,6	175,5
Zinserträge	13,0	10,4
Zinsaufwendungen	-94,7	-102,9
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	22,3	-8,7
Sonstiges Finanzergebnis	0,4	14,2
Finanzergebnis	-59,0	-87,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	141,6	88,5
Ertragsteuern	-104,7	-55,0
Ergebnis nach Steuern	36,9	33,5
davon entfallen auf		
Andere Gesellschafter	54,3	61,4
Anteilseigner der STEAG GmbH (Konzernergebnis)	-17,4	-27,9

Außenumsatz nach Unternehmensbereichen

in Millionen €	2015	2014	Veränd. in %
Kraftwirtschaft	3.325,2	2.914,6	14,1
Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen	243,0	214,4	13,3
STEAG-Konzern	3.568,2	3.129,0	14,0

Die Umsatzerlöse stiegen insgesamt um 14,0 Prozent auf 3.568,2 Millionen € (Vorjahr: 3.129,0 Millionen €) im Wesentlichen bedingt durch eine Erhöhung des Handelsvolumens bei Strom und Gas im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft.

Der gesamte Energieabsatz aus eigener und für Kunden betriebener Leistung sowie aus zugekauften Handelsmengen im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft ist um 24,2 Prozent gegenüber 2014 auf 72.588 GWh_a² (Vorjahr: 58.464 GWh_a) gestiegen. Der Wärmeabsatz aus dem Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen stieg um 2,1 Prozent auf 2.004 GWh_{th} (Vorjahr: 1.962 GWh_{th}), und der Stromabsatz nahm um 18,2 Prozent auf 2.179 GWh_{el} (Vorjahr: 1.843 GWh_{el}) zu.

Die Bestandsveränderungen der angearbeiteten Leistungen haben sich mit 3,2 Millionen € (Vorjahr: 2,9 Millionen €) und andere aktivierte Eigenleistungen mit 1,7 Millionen € (Vorjahr: 1,6 Millionen €) nur geringfügig verändert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr mit 302,8 Millionen € um 75,8 Millionen € auf 378,6 Millionen € gestiegen.

Die Verbesserung zum Vorjahr begründet sich im Wesentlichen durch höhere Erträge aus der Derivatebewertung (ohne Zinsderivate) mit 265,1 Millionen € (Vorjahr: 181,5 Millionen €). Kompensierend wirkten sich geringere Wertaufholungen im Sachanlagevermögen für das Kraftwerk Walsum 10 in Höhe von 25,7 Millionen € (Vorjahr: 46,7 Millionen €) aus.

Die Erhöhung des Materialaufwands um 429,7 Millionen € ist insbesondere auf einen im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Waren- und Materialeinsatz aufgrund des erhöhten Energieabsatzes zurückzuführen.

Der leicht gesunkene Personalaufwand ist mit 404,3 Millionen € (Vorjahr: 405,6 Millionen €) nahezu unverändert. Die gesunkene Anzahl der Mitarbeiter wurde durch Personalkostensteigerungen kompensiert.

² Energieabsatz in GWh_a umfasst elektrische und thermische Energie, wobei die thermische in eine äquivalente elektrische Menge umgerechnet wurde.

Die Abschreibungen und Wertminderungen von 201,9 Millionen € (Vorjahr: 204,1 Millionen €) betrafen mit 160,9 Millionen € (Vorjahr: 139,1 Millionen €) planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Aufgrund der Neuausrichtung der bestehenden Inlandskraftwerke in Anlagen mit klar unterstelltem Auslaufbetrieb und Anlagen mit der Strategie zur weiteren Fortführung wurden Wertminderungen in Höhe von 36,0 Millionen € erfasst.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr von 408,2 Millionen € um 64,1 Millionen € auf 472,3 Millionen € gestiegen.

Die Erhöhung zum Vorjahr begründet sich im Wesentlichen durch höhere Aufwendungen aus der Derivatebewertung (ohne Zinsderivate) in Höhe von 257,0 Millionen € (Vorjahr: 161,1 Millionen €). Kompensierend wirken sich insbesondere geringere Vertriebskosten in Höhe von 5,3 Millionen € (Vorjahr: 28,4 Millionen €) aufgrund der Beendigung von Handelsaktivitäten aus.

Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern hat sich gegenüber dem Vorjahr um 25,1 Millionen € auf 200,6 Millionen € (Vorjahr: 175,5 Millionen €) erhöht.

Eine Erhöhung der Zinserträge von 2,6 Millionen € und eine Verringerung der Zinsaufwendungen von 8,2 Millionen € wirken sich ergebniserhöhend im Finanzergebnis des Geschäftsjahres 2015 aus.

Eine weitere Verbesserung des Finanzergebnisses bedingt die Erhöhung des Ergebnisses aus at Equity bilanzierten Unternehmen. Im aktuellen Geschäftsjahr konnten insbesondere Gewinne aus inländischen Gemeinschaftsunternehmen (17,6 Millionen €) zu einer deutlichen Verbesserung führen. Einen kompensatorischen Effekt hat der Rückgang des sonstigen Finanzergebnisses in Höhe von 13,8 Millionen €, hauptsächlich aufgrund der Bewertung der Optionen aus Energieverträgen.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern erhöhte sich von 88,5 Millionen € auf 141,6 Millionen €.

Der Ertragsteueraufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr von 55,0 Millionen € um 49,7 Millionen € auf 104,7 Millionen € erhöht. Die Veränderung begründet sich mit im Vergleich zum Vorjahr höheren laufenden Steuern und einer erfolgswirksamen Wertberichtigung auf aktive latente Steuern.

EBITDA und EBIT STEAG-Konzern

in Millionen €	2015	2014	Veränd. in %
Umsatzerlöse	3.568,2	3.129,0	14,0
EBITDA	399,2	390,3	2,3
EBIT	237,3	244,2	-2,8
EBITDA-Marge in %	11,2%	12,5%	
EBIT-Marge in %	6,7%	7,8%	

Zur internen Steuerung und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft des Konzerns werden die Kennzahlen EBITDA und EBIT verwendet. Es handelt sich um das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bzw. vor Zinsen und Steuern (EBIT).

Das EBITDA ist im Wesentlichen aufgrund besserer Ergebnisse im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Prozent gestiegen. Die EBITDA-Marge blieb mit 11,2 Prozent leicht unter dem Niveau des Vorjahres von 12,5 Prozent.

Entgegen des Budgets wurde das EBIT im Geschäftsjahr leicht übertroffen und liegt nun mit 237,3 Millionen € knapp unter dem Vorjahreswert von 244,2 Millionen €. Die EBIT-Marge sank leicht um 1,1 Prozentpunkte auf 6,7 Prozent.

Finanzlage

Finanzwirtschaftliches Risikomanagement

Die wesentlichen Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit und die Begrenzung von Refinanzierungsrisiken für den STEAG-Konzern.

Die STEAG GmbH steuert grundsätzlich zentral die Mittelaufnahmen sowie die Bürgschaften und Garantien der STEAG-Konzerngesellschaften. Die STEAG GmbH verfügt über flexible Möglichkeiten zur Absicherung der Kapitalerfordernisse aus laufender Geschäftstätigkeit sowie aus Investitionen und Tilgungen von Finanzschulden.

Ein weiteres wesentliches Ziel des Finanzmanagements ist es, die Einhaltung der in den Schulscheindarlehen und den EFET-Verträgen der STEAG GmbH enthaltenen Kennzahlen

sicherzustellen. Zu den wesentlichen Konditionen der Verträge gehört die Einhaltung von Finanzkennzahlen, die auf Basis des Konzernabschlusses der STEAG GmbH zu ermitteln sind. Hierbei handelt es sich um eine Vorgabe zum Nettoverschuldungsgrad als Verhältnis von Nettoverschuldung zu adjustiertem EBITDA³, sowie bei den EFET-Verträgen Vorgaben zum Tangible Net Worth und/oder zur Eigenkapitalquote.

Finanzierungspolitik

Die STEAG GmbH stellt für die Gesellschaften des STEAG-Konzerns die Finanzmittel zur Verfügung und übernimmt von den Gesellschaften überschüssige Liquidität zu jeweils marktüblichen Bedingungen. In geringem Umfang, insbesondere im Ausland, nehmen STEAG-Konzerngesellschaften auch selbst Fremdmittel im Bankenmarkt auf bzw. legen überschüssige Liquidität dort an. In diesen Fällen erfolgt die Mittelaufnahme unter Besicherung der STEAG GmbH. Die Projektgesellschaften haften grundsätzlich mit ihren Cashflows und ihren Vermögenswerten. Ein Rückgriff auf die Muttergesellschaft STEAG GmbH ist nicht möglich (non-recourse). Zum Beispiel sind die drei Kraftwerke im Ausland Iskenderun, Mindanao und Termopaipa non-recourse projektfianziert.

Das Cashpooling im Inland wird bei der STEAG GmbH geführt. Um ein Minimum externer Kreditaufnahmen zu erzielen, werden Liquiditätsüberschüsse im Inland in einem Cashpool auf STEAG-Konzernebene genutzt. Dadurch wird der Finanzbedarf im Konzern insgesamt optimiert.

Finanzierungsstruktur

Zum 31. Dezember 2015 standen den Finanzverbindlichkeiten von 1.884,0 Millionen € (Vorjahr: 1.875,0 Millionen €) flüssige Mittel in Höhe von 573,3 Millionen € (Vorjahr: 686,9 Millionen €) gegenüber.

Wesentlicher Bestandteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, insbesondere für die Schuldscheindarlehen, das Kraftwerk Walsum 10 sowie Kraftwerksgesellschaften im Ausland.

Von den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 502,4 Millionen € (Vorjahr: 501,5 Millionen €) entfallen 80,2 Millionen € (Vorjahr: 86,0 Millionen €) auf die Verbindlichkeit gegenüber der KSBG KG aus dem Gewinnabführungsvertrag einschließlich Steuerumlagen.

³ Definition gemäß den Schuldscheindarlehenverträgen und den EFET-Verträgen.

Wesentlicher Bestandteil der finanziellen Vermögenswerte sind die Forderungen aus Finanzierungsleasing in Höhe von 496,7 Millionen € (Vorjahr: 599,7 Millionen €). Hiervon entfallen 136,7 Millionen € (Vorjahr: 150,8 Millionen €) auf kurzfristige Forderungen.

Der STEAG-Konzern verfügt über keine außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente, die einen wesentlichen Einfluss auf die derzeitige und zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Die Passivseite ist geprägt durch das Schuldscheindarlehen der STEAG GmbH, welches im Vorjahr in Höhe von 400,0 Millionen € aufgenommen wurde. Die abgeschlossenen Konditionen spiegeln die gute Bonität der STEAG GmbH wider. Außerdem hat die STEAG GmbH mit den Banken weitere Kreditvereinbarungen getroffen, um die verfügbare Liquidität zu erhöhen, die über die aktuellen Notwendigkeiten hinausgeht. Auch dort wurden dem Konzern aufgrund der positiven Bonitätsbeurteilung durch die Kreditinstitute entsprechende Konditionen eingeräumt.

Für den STEAG-Konzern ist die Liquidität gesichert.

Investitionen

Der STEAG-Konzern verfolgt mit zielgerichteten Investitionsprojekten den Erhalt guter Wettbewerbspositionen und die Expansion in Geschäfte und Märkte, in denen Potenziale für nachhaltiges, profitables Wachstum und angemessene Renditen gesehen werden. Jedes Projekt wird detaillierten strategischen und wirtschaftlichen Analysen unter Berücksichtigung von Sensitivitäten und Szenarien zur Abbildung wesentlicher Risiken unterzogen. Die Projekte müssen geschäftsspezifische und risikoadjustierte Mindestrenditeanforderungen erfüllen.

Sach- und Finanzinvestitionen

in Millionen €	2015	2014	Veränd. in %
Kraftwirtschaft	68,8	60,8	13,2
Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen	149,5	263,9	-43,3
Sonstige	1,0	156,1	-99,4
STEAG-Konzern	219,3	480,8	-54,4

Die Investitionen betrugen insgesamt 219,3 Millionen € (Vorjahr: 480,8 Millionen €) und übertrafen damit die planmäßigen Abschreibungen von 160,9 Millionen € (Vorjahr: 139,1 Millionen €) deutlich. Die Sachinvestitionen sanken 2015 um minus 44,9 Prozent auf 173,2 Millionen € (Vorjahr: 314,1 Millionen €).

Mit 65,7 Prozent entfiel der größte Teil der Sachinvestitionen auf den Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen (113,8 Millionen €; Vorjahr: 250,7 Millionen €). Diese Investitionen betreffen vor allem Windparks in der Türkei und in Frankreich. Größtes Einzelprojekt in 2015 war die Errichtung des Windparks Süloglu in der Türkei. Weitere 33,8 Prozent der Sachinvestitionen entfielen auf den Unternehmensbereich Kraftwirtschaft (58,5 Millionen €; Vorjahr: 58,3 Millionen €).

Regional lagen die Schwerpunkte der Sachinvestitionen des STEAG-Konzerns mit einem Anteil von 40,8 Prozent in der Türkei (70,7 Millionen €; Vorjahr: 24,2 Millionen €) mit einem Anteil von 36,2 Prozent in Deutschland (62,7 Millionen €; Vorjahr: 131,0 Millionen €) und mit einem Anteil von 11,7 Prozent in Frankreich (20,3 Millionen €; Vorjahr: 20,1 Millionen €).

Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen bestehen in Höhe von 93,0 Millionen € (Vorjahr: 53,8 Millionen €), von denen 55,4 Millionen € auf Batteriespeichersysteme entfallen.

Eine Finanzinvestition in 2015 entfiel auf ein geothermisches Projekt, hier wurden die Anteile der PT Sejahtera Alam Energy (Indonesien) erworben.

Weitere wesentliche Finanzinvestitionen von in 2015 erstkonsolidierten Tochterunternehmen waren die Erwerbe der Anteile der Ferme Eolienne de La Madeleine SAS (Frankreich) und der Ferme Eolienne des Onze Muids SAS (Frankreich). Im Vorjahr wurden die Finanzinvestitionen geprägt durch das Aufwärtsdarlehen an die KSBG KG in Höhe von 150,0 Millionen € im Rahmen der Kaufpreisfinanzierung für die Übernahme der 49,0 Prozent der Anteile an der STEAG GmbH.

Cashflow

Kapitalflussrechnung STEAG-Konzern (Kurzfassung)

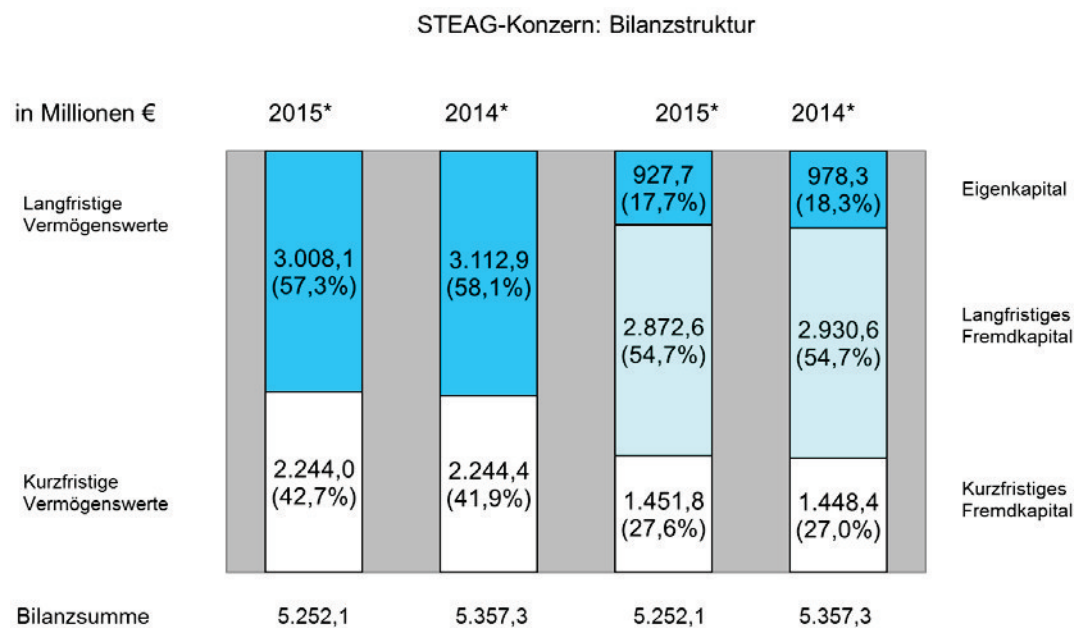
in Millionen €	2015	2014
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	325,4	392,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-194,3	-579,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-269,6	272,2
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel	24,9	24,7
Flüssige Mittel zum 31. Dezember	573,3	686,9

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit 325,4 Millionen € unter dem Vorjahreswert von 392,7 Millionen € und ist wesentlich durch die Entwicklung des Net Working Capitals sowie durch stichtagsbedingte Veränderungen in den übrigen Vermögenswerten/Schulden geprägt.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag mit minus 194,3 Millionen € auf einem geringeren Niveau verglichen mit dem Vorjahreswert von minus 579,1 Millionen €. Der niedrigere Mittelabfluss im Berichtsjahr ist im Wesentlichen durch die gesunkenen Auszahlungen für Sachanlagevermögen und das im Vorjahr begebene Aufwärtsdarlehen an die KSBG KG begründet. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag mit minus 269,6 Millionen € unter dem Vorjahreswert von 272,2 Millionen €, was im Wesentlichen auf höhere Aufnahmen von Finanzschulden im Vorjahr zurückzuführen ist. Hier ist insbesondere die Aufnahme von Schuldscheindarlehen durch die STEAG GmbH in Höhe von 400,0 Millionen € zu nennen.

Vermögenslage

Bilanzstruktur



*jeweils Stichtag 31. Dezember

Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem 31. Dezember 2014 von 5.357,3 Millionen € um 105,2 Millionen € auf 5.252,1 Millionen € zum 31. Dezember 2015. Die langfristigen Vermögenswerte sanken um 104,8 Millionen € auf 3.008,1 Millionen € (Vorjahr: 3.112,9 Millionen €). Dies ist im Wesentlichen auf geringere Sachinvestitionen in Höhe von 173,2 Millionen € (Vorjahr: 314,1 Millionen €) sowie Wertaufholungen in Höhe von 25,8 Millionen € (Vorjahr: 46,7 Millionen €) zurückzuführen. Den Investitionen stehen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien in Höhe von insgesamt 160,9 Millionen € (Vorjahr: 139,1 Millionen €) sowie Wertminderungen von 35,6 Millionen € (Vorjahr: 1,5 Millionen €) gegenüber. Der Anteil des langfristigen Vermögens am Gesamtvermögen betrug 57,3 Prozent (Vorjahr: 58,1 Prozent). Die langfristigen Vermögenswerte sind zu 126,3 Prozent durch langfristiges Kapital gedeckt (Vorjahr: 125,6 Prozent).

Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen mit 2.244,0 Millionen € (Vorjahr: 2.244,4 Millionen €) um 0,4 Millionen € unter dem Wert zum Geschäftsjahresende 2014. Die kurzfristigen Vermögenswerte überstiegen das kurzfristige Fremdkapital um 54,6 Prozent (Vorjahr: 55,0 Prozent).

Das Eigenkapital sank um 50,6 Millionen € auf 927,7 Millionen € (Vorjahr: 978,3 Millionen €). Die Eigenkapitalquote verringerte sich unter anderem aufgrund des durch Bewertungseffekte verringerten Eigenkapitals von 18,3 Prozent auf 17,7 Prozent.

Das langfristige Fremdkapital verringerte sich um 58,0 Millionen € bzw. minus 2,0 Prozent auf 2.872,6 Millionen € (Vorjahr: 2.930,6 Millionen €). Dies ist sowohl durch ein Absinken der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 25,2 Millionen € auf 1.120,4 Millionen € (Vorjahr: 1.145,6 Millionen €) als auch durch eine Reduzierung durch die Inanspruchnahme von Rückstellungen bedingt. Die Pensionsrückstellungen sanken um 49,3 Millionen € auf 1.036,3 Millionen € (Vorjahr: 1.085,6 Millionen €). Dies beruht insbesondere auf Anpassungen der Parameter zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen. Wesentlich waren dabei der Anstieg des Zinssatzes von 2,1 Prozent im Vorjahr auf 2,2 Prozent im Berichtsjahr sowie die Absenkung der erwarteten Rentensteigerungen von 2,0 Prozent auf 1,8 Prozent. Die langfristigen sonstigen Rückstellungen blieben mit einem geringfügigen Rückgang um 0,6 Millionen € auf 286,2 Millionen € (Vorjahr: 286,8 Millionen €) auf dem Niveau des Vorjahres. Das kurzfristige Fremdkapital ist um 3,4 Millionen € auf 1.451,8 Millionen € gestiegen (Vorjahr: 1.448,4 Millionen €). Hierbei erhöhten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Derivaten um 52,0 Millionen € auf 232,2 Millionen € (Vorjahr: 180,2 Millionen €). Gegenläufig sanken die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 49,3 Millionen € auf 151,3 Millionen € (Vorjahr: 200,6 Millionen €).

Der STEAG-Konzern konnte trotz der genannten Sondereffekte ein deutlich positives Ergebnis erzielen. Durch gezielte Investitionen wird die zukünftige Ertragskraft des STEAG-Konzerns gestärkt. Finanzierung und Liquidität des Konzerns stehen auch für das Geschäftsjahr 2016 auf einer stabilen Basis.

Wirtschaftliche Entwicklung der STEAG GmbH

Die STEAG GmbH mit Sitz in Essen ist das Mutterunternehmen des STEAG-Konzerns. Sie hält direkt und indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Tochterunternehmen. Der STEAG GmbH obliegt die operative und strategische Leitung der Geschäftsgebiete des Konzerns. Die Gesellschaft ist darüber hinaus mit Umsätzen von 2.647,2 Millionen € und einer Bilanzsumme von 3.244,9 Millionen € die größte Einzelgesellschaft des Konzerns. Die wesentlichen inländischen Beteiligungsunternehmen sind über Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit der Gesellschaft verbunden.

Der Jahresabschluss der STEAG GmbH wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches in der für diesen Abschluss gültigen Fassung aufgestellt. Aufgrund der Übertragung der Bereiche „Kraftwirtschaft“ und „Personal und Verwaltung“ der STEAG Power Saar GmbH im Wege der Abspaltung zur Aufnahme mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Juli 2015 sowie der Übertragung des Vermögens als Ganzes der Kraftwerk Bexbach Verwaltungsgesellschaft mbH im Wege der Verschmelzung mit Wirkung zum 1. Januar 2015 ist die Vergleichbarkeit einzelner Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2015 mit denen des Vorjahres eingeschränkt.

in Millionen €	2015	2014
Umsatzerlöse	2.647,2	2.241,9
Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen	1,6	-28,8
Sonstige betriebliche Erträge	89,9	47,6
Materialaufwand	-2.442,9	-1.986,4
Personalaufwand	-145,7	-147,7
Abschreibungen und Wertminderungen	-32,5	-18,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-123,4	-143,6
Finanzergebnis	79,5	106,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	73,7	70,9
Außerordentliches Ergebnis	10,0	19,5
Steuern	-10,8	-12,5
Gewinnabführung	-72,9	-77,9
Jahresüberschuss	0,0	0,0

Der Umsatz erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 405,3 Millionen € auf 2.647,2 Millionen € (Vorjahr: 2.241,9 Millionen €). Der Anstieg ist insbesondere in der Erhöhung der Energie- und Medienlieferungen sowie gestiegenen Umsatzerlösen im Gasgeschäft begründet, wohingegen für die Umsätze aus dem Kohlehandelsgeschäft ein Rückgang zu verzeichnen ist.

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr enthalten im Wesentlichen Energielieferungen in Höhe von 2.097,4 Millionen € (Vorjahr: 1.461,9 Millionen €), Kohlelieferungen in Höhe von 298,7 Millionen € (Vorjahr: 573,8 Millionen €), Erlöse aus dem Gasgeschäft in Höhe von 144,2 Millionen € (Vorjahr: 55,7 Millionen €) sowie Betriebs- und Geschäftsführungsentgelte in Höhe von 89,3 Millionen € (Vorjahr: 93,6 Millionen €). Die Erlöse entfallen auf Kunden im Inland, im europäischen Ausland sowie in Nord- und Lateinamerika.

Die sonstigen betrieblichen Erträge mit 89,9 Millionen € (Vorjahr: 47,6 Millionen €) enthalten im Wesentlichen Erträge aus Umlageverrechnungen und Kostenerstattungen in Höhe von 27,2 Millionen € (Vorjahr: 27,3 Millionen €) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 44,6 Millionen € (Vorjahr: 6,1 Millionen €), im Wesentlichen bedingt durch Änderungen von Bewertungsparametern bei den Pensions- und Rückbauverpflichtungen.

Der Materialaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum korrespondierend zu den gestiegenen Umsatzerlösen sowie dem mengen- und preisbedingten Anstieg des Verbrauchs von Emissionszertifikaten.

Der Personalaufwand blieb mit 145,7 Millionen € (Vorjahr: 147,7 Millionen €) nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Hierbei wird der Anstieg bei den Löhnen und Gehältern bedingt durch den Betriebsübergang von der STEAG Power Saar GmbH im Wege der umwandlungsrechtlichen Abspaltung durch geringere Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen von 2,2 Millionen € (Vorjahr: 17,8 Millionen €) kompensiert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 123,4 Millionen € (Vorjahr: 143,6 Millionen €) umfassen insbesondere Transportkosten aus dem Handel und sonstige Verwaltungs- und Vertriebskosten. Darüber hinaus werden hauptsächlich Rechts- und Beratungskosten, Mieten und Pachten sowie Versicherungsprämien unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Gesellschaft weist im Berichtszeitraum ein positives Finanzergebnis in Höhe von 79,5 Millionen € (Vorjahr: 106,0 Millionen €) aus. Dieses resultiert im Wesentlichen aus der Vereinnahmung von Beteiligungserträgen in Höhe von 90,8 Millionen € (Vorjahr: 120,5 Millionen €) sowie aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von

72,8 Millionen € (Vorjahr: 32,4 Millionen €). Gegenläufig steht dem ein negatives Zinsergebnis von minus 95,9 Millionen € (Vorjahr: minus 54,4 Millionen €) – im Wesentlichen bedingt durch die Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen und übrigen langfristigen Rückstellungen sowie den Zinsaufwand aus langfristigen Krediten – gegenüber.

Das außerordentliche Ergebnis ist im Berichtsjahr geprägt von der Zuschreibung der Beteiligung an der STEAG Power Saar GmbH in Höhe von 23,7 Millionen €. Demgegenüber steht im Saldo der Aufwand von 10,0 Millionen € im Zusammenhang mit dem Projekt Walsum 10, der sich aus Erträgen aus der Auflösung der Rückstellung für drohende Verluste aus der Stromvermarktung sowie gegenläufig aus Aufwendungen aus der geänderten Bewertung der Finanzanlage zusammensetzt. Ferner wurden unter dieser Position Aufwendungen aus der Anpassung der Pensionsrückstellungen aufgrund von Bewertungsänderungen nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) in Höhe von 3,7 Millionen € ausgewiesen. Der verbleibende Unterschiedsbetrag ist spätestens bis zum 31. Dezember 2024 in jährlichen Raten den Pensionsrückstellungen zuzuführen.

Der Steueraufwand enthält im Wesentlichen Ertragsteuern in Höhe von 10,7 Millionen € (Vorjahr: 11,6 Millionen €).

Das Ergebnis nach Steuern in Höhe von 72,9 Millionen € wird aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages an die KSBG KG abgeführt.

Bilanz STEAG GmbH

Aktiva

in Millionen €	31.12.2015	31.12.2014
Immaterielle Vermögensgegenstände	8,6	9,6
Sachanlagen	198,5	156,3
Finanzanlagen	1.631,2	1.562,7
Anlagevermögen	1.838,3	1.728,6
Vorräte	189,4	143,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	744,6	742,1
Wertpapiere	19,7	19,9
Flüssige Mittel	419,7	504,1
Umlaufvermögen	1.373,4	1.409,3
Rechnungsabgrenzungsposten	33,2	5,0
Summe Aktiva	3.244,9	3.142,9

Passiva

in Millionen €	31.12.2015	31.12.2014
Gezeichnetes Kapital	128,0	128,0
Kapitalrücklage	77,5	77,5
Gewinnrücklagen	272,8	272,8
Eigenkapital	478,3	478,3
Sonderposten mit Rücklageanteil	9,5	10,9
Sonderposten für Investitionszulagen zu Sachanlagen	0,4	0,6
Rückstellungen	1.009,8	796,7
Verbindlichkeiten	1.738,2	1.849,7
Rechnungsabgrenzungsposten	8,7	6,7
Summe Passiva	3.244,9	3.142,9

Die Bilanzsumme der STEAG GmbH erhöhte sich um 102,0 Millionen € auf 3.244,9 Millionen €. Das Anlagevermögen erhöhte sich insgesamt um 109,7 Millionen € auf 1.838,3 Millionen € (Vorjahr: 1.728,6 Millionen €). In immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden im Berichtsjahr 63,5 Millionen € (Vorjahr: 19,9 Millionen €) investiert. Die Investitionen lagen mithin über den planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 22,4 Millionen €. Die Zugänge des Sachanlagevermögens im Geschäftsjahr 2015 resultierten neben der umwandlungsrechtlichen Übertragung der Vermögenswerte der STEAG Power Saar GmbH in Höhe von 8,2 Millionen € insbesondere aus dem Erwerb der Vermögensgegenstände der Kraftwerk Bexbach Verwaltungsgesellschaft mbH in Höhe von 34,9 Millionen €. Darüber hinaus sind 18,5 Millionen € als geleistete Anzahlungen für Anlagen im Bau in das Projekt „Batteriespeicher“ investiert worden. Die Abschreibungsquote auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (aufgelaufene Abschreibungen im Verhältnis zu den historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten) lag bei 91,9 Prozent (Vorjahr: 90,8 Prozent).

Der Anstieg des Finanzanlagevermögens ist geprägt von Zugängen bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 68,6 Millionen €. Die Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhten sich insbesondere durch Wertaufholungen auf den Beteiligungsbuchwert an der STEAG Power Saar GmbH in Höhe von 23,7 Millionen €, da der Grund für die Wertberichtigung entfallen ist. Gegenläufig wirkt die weitere Abschreibung der Beteiligung an der STEAG Walsum 10 Kraftwerksbeteiligungsgesellschaft mbH im Geschäftsjahr 2015 in Höhe von 15,5 Millionen €.

Das Umlaufvermögen verringerte sich um 35,9 Millionen € auf 1.373,4 Millionen € (Vorjahr: 1.409,3 Millionen €). Die Vorräte erhöhten sich um 46,2 Millionen € auf 189,4 Millionen € (Vorjahr: 143,2 Millionen €), im Wesentlichen begründet mit dem preis- und mengenbedingten Anstieg der Emissionsrechte um 31,2 Millionen €. Darüber hinaus sind aufgrund der Abspaltung des Geschäftsbereichs „Kraftwirtschaft“ der STEAG Power Saar GmbH sowie des Erwerbs der Vermögensgegenstände der Kraftwerk Bexbach Verwaltungsgesellschaft mbH die Magazinbestände um 21,3 Millionen € gestiegen. Der Anteil der Vorräte an der Bilanzsumme ist insgesamt auf 5,8 Prozent (Vorjahr: 4,6 Prozent) gestiegen.

Bei im Vergleich zum Vorjahr nahezu unveränderten Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen (744,6 Millionen €; Vorjahr: 742,1 Millionen €), gingen die flüssigen Mittel um 84,4 Millionen € zurück. Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen bedingt aufgrund einer Zuführung anlässlich der vertraglichen Umstrukturierung von Sicherungsgeschäften im Saldo um 28,2 Millionen € auf 33,2 Millionen €.

Das Eigenkapital veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr nicht. Die Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten mit Rücklageanteil) beträgt nunmehr 14,7 Prozent (Vorjahr: 15,2 Prozent). 26,0 Prozent (Vorjahr: 27,7 Prozent) des Anlagevermögens sind durch Eigenkapital gedeckt.

Die Rückstellungen stiegen um 213,1 Millionen € auf 1.009,8 Millionen € (Vorjahr: 796,7 Millionen €). Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erhöhten sich insbesondere bedingt durch die Übertragung von Pensionsverpflichtungen im Wege der Abspaltung der STEAG Power Saar GmbH (56,5 Millionen €) und höherer Aufzinsungen (71,1 Millionen €; Vorjahr: 43,8 Millionen €) bei gegenläufigen Auflösungen in Höhe von 20,8 Millionen € aufgrund der Anpassung von versicherungsmathematischen Annahmen im Saldo um insgesamt 86,9 Millionen € auf 544,7 Millionen € (Vorjahr: 457,8 Millionen €). Die Pensionsrückstellungen bilden mit 53,9 Prozent (Vorjahr: 57,5 Prozent) den größten Anteil an den Rückstellungen.

Bei den sonstigen Rückstellungen ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 125,5 Millionen € auf 457,5 Millionen € zu verzeichnen. Ursächlich hierfür ist zum einen die Übertragung von Abbruch- und Rekultivierungsverpflichtungen (55,3 Millionen €) der STEAG Power Saar GmbH im Wege der Abspaltung und zum anderen die ergebnisneutrale Übernahme der Abbruchverpflichtungen (23,7 Millionen €) anlässlich des Erwerbs des Miteigentumsanteils am Kraftwerk Bexbach. Darüber hinaus sind im Wege des Betriebsübergangs Personalrückstellungen und Restrukturierungsrückstellungen der STEAG Power Saar GmbH von insgesamt 30,5 Millionen € zum 1. Juli 2015 auf die STEAG GmbH übergegangen.

Die Verbindlichkeiten verringerten sich insgesamt um 111,5 Millionen € auf 1.738,2 Millionen € (Vorjahr: 1.849,7 Millionen €). Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus der Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (382,7 Millionen €; Vorjahr: 404,6 Millionen €) sowie der Minderung der erhaltenen Anzahlungen aus Power-Pre-Payment-Verträgen (94,0 Millionen €; Vorjahr: 115,0 Millionen €). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben sich um 58,3 Millionen € auf 1.005,0 Millionen € (Vorjahr: 1.063,3 Millionen €) verringert. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die Tilgungen der Verlustübernahmen 2014 der Organgesellschaften sowie die Verrechnung der Finanzverbindlichkeit gegenüber der STEAG Power Saar GmbH im Rahmen des umwandlungsrechtlichen Abspaltungsvorgangs. Aus der Ergebnisabführungsverpflichtung resultiert eine Verbindlichkeit inklusive Ertragsteuerumlage in Höhe von 80,2 Millionen € (Vorjahr: 86,0 Millionen €) gegenüber der KSBG KG.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Entwicklung der Mitarbeiterzahlen

Zum Jahresende 2015 waren im STEAG-Konzern 5.920 Mitarbeiter beschäftigt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten betrug 12 Prozent. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter lag weltweit bei 43 Jahren. Knapp 39 Prozent der Beschäftigten waren außerhalb Deutschlands tätig. Der Personalstand im Konzern ist gegenüber dem Vorjahr um rund 500 Mitarbeiter gesunken. Hierfür waren folgende Veränderungen ursächlich: Der Personalstand im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft verminderte sich um 578 Mitarbeiter. Diese Entwicklung lag insbesondere im Personalarückgang des Geschäftsbereichs Energy Services in Höhe von -439 Mitarbeitern. Wesentliche Ursachen hierfür sind die Beendigung des Betriebsführungsvertrags Vedanta in der indischen Tochtergesellschaft der STEAG Energy Services GmbH (-472) und die vertragsgemäße Aufstockung des Personals im Betriebsführungsprojekt Morupule, der botswanischen Tochtergesellschaft der STEAG Energy Services GmbH (+35). Der Personalstand im Bereich Erzeugung reduzierte sich im betrachteten Zeitraum um 70 Mitarbeiter. Diese Reduzierung beruhte im Wesentlichen auf der Umsetzung der Maßnahmen des Projekts „Neuaufstellung Erzeugung / Exzellenzkraftwerk“. Gegenläufig verzeichnete der Bereich Technischer Service und Netzgesellschaft einen Personalaufbau in Höhe von 22 Mitarbeitern. Durch die Konsolidierung der STEAG Turkey Enerji Ende Dezember 2015 erfuhr der Unternehmensbereich Kraftwirtschaft ebenfalls einen Personalzuwachs von 12 Mitarbeitern. Das verbleibende Delta (-103) sowie gegenläufig der Mitarbeiteranstieg im Unternehmensbereich Verwaltung (+91) sind im Wesentlichen durch eine Veränderung in der Berichtsstruktur zu erklären. In 2014 wurde die Verwaltungseinheit am Standort Saarbrücken noch im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft berichtet. Seit 2015 wird diese Einheit dem Unternehmensbereich Verwaltung zugeordnet.

Mitarbeiter nach Unternehmensbereichen	31.12.2015	31.12.2014
Kraftwirtschaft	4.599	5.177
Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen	808	820
Verwaltung	513	422
STEAG-Konzern	5.920	6.419

Ausbildung

Die Ausbildung im STEAG-Konzern bleibt beliebt. Das zeigt sich an den hohen Bewerberzahlen. Im Dezember 2015 wurden insgesamt 216 Auszubildende in den unterschiedlichsten Berufen ausgebildet. Dies entspricht einer Quote von konzernweit 3,8 Prozent bzw. 9,5 Prozent bei der STEAG GmbH. Der STEAG-Konzern legt seit vielen Jahren großen Wert auf eine qualitativ hochwertige und attraktive Berufsausbildung. Er leistet somit einen Beitrag zur gesellschaftlichen Verantwortung und stellt letztlich auch die Förderung des innerbetrieblichen Nachwuchses sicher.

Personalentwicklung

Im Jahr 2015 lag der Fokus auf den Nachwuchskräfteentwicklungsprogrammen des STEAG-Konzerns. Es wurden neue Angebote für High Potentials oder Potenzialträger geschaffen und bestehende Programme mit neuen Gruppen fortgeführt.

In der „Executive Development Group“ (EDG) wird den High Potentials die Möglichkeit gegeben, Netzwerke auszubauen, ihre Kenntnisse des STEAG-Konzerns zu vertiefen und sich mit den Anforderungen einer möglichen zukünftigen Konzern-Führungsaufgabe auseinanderzusetzen. High Potentials sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die über eine mehrjährige Berufserfahrung verfügen und bereits disziplinarische oder fachliche Führungserfahrungen gesammelt haben.

Eine weitere Gruppe – die der Potenzialträger – setzt sich zusammen aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in der Regel drei bis fünf Jahre Berufserfahrung nach Ausbildung oder Studium haben. Das Unternehmen ermöglicht den Potenzialträgern, im Rahmen eines „General Management Program“ (GMP) ihre Kompetenzen zu erweitern und Netzwerke im

STEAG-Konzern aufzubauen. Dabei werden sie von erfahrenen Führungskräften des Konzerns begleitet, die die Rolle von Mentoren übernehmen.

Auch für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des „Energy Development Program“ (EDP) steht die Bildung von Netzwerken neben dem Auf- und Ausbau von Kompetenzen im Fokus. In 2015 haben 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Unternehmensbereichen des STEAG-Konzerns das EDP beendet; 16 weitere Teilnehmer starteten im September mit diesem STEAG-internen Entwicklungsprogramm für junge bzw. neue STEAG-Mitarbeiter.

Im Bereich Einkauf haben sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgreich am STEAG EinkaufEntwicklungsPROgramm (SEEPRO) teilgenommen. Sie wurden in diesem einjährigen Programm mit Hilfe von fachspezifischen Trainingsmodulen zu strategischen Einkäufern entwickelt.

Bei der STEAG Energy Services GmbH hat die zweite internationale Gruppe des internen Entwicklungsprogramms „EMotion“ im Sommer 2015 erfolgreich gestartet. „EMotion“ steht für „Energy in Motion“ und ist seit dem Jahr 2006 ein zentraler Bestandteil der Mitarbeiterentwicklung der STEAG Energy Services GmbH. Zentrale Themenstellungen in dem Programm sind u.a. die Ausrichtung auf die Internationalisierung der Projektstrukturen und die Netzbildung über alle Gesellschaften der STEAG Energy Services GmbH hinweg.

Um die persönliche Entwicklung unserer Mitarbeiter weiter zu unterstützen und zu fördern, wurde die individuelle Entwicklungsberatung und -begleitung durch gezielte Inhouse-Veranstaltungen erweitert. Die Inhouse-Veranstaltungen fördern das gemeinsame Lernen innerhalb der STEAG an zentralen Themen aus den unterschiedlichen Kompetenzfeldern. Als Grundlage dient das STEAG-Kompetenzmodell, welches anhand von Themen- und Kompetenzfeldern die persönlichen Fähigkeiten, Eigenschaften und Verhaltensweisen für eine gute und erfolgreiche Arbeit im STEAG-Konzern beschreibt. In diesem Jahr wurden unter anderem Seminare zur Kommunikation und Zusammenarbeit, Grundlagen- und Vertiefungsseminare zur Führungskompetenz sowie Maßnahmen aus den Themenfeldern „Projektmanagement“ und „Markt und Kunde“ umgesetzt. Mit dem aktuellen Angebot werden die zentralen Bedarfe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgedeckt und das Lernen im gemeinsamen Erfahrungsfeld ermöglicht.

Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzmanagement

Die Anzahl der Betriebsunfälle ist um 10,2 Prozent von 49 auf 44 gesunken. Die Anzahl der Wegeunfälle hat sich um 9,1 Prozent von 11 auf 12 Unfälle erhöht. Besonders hervorzuheben ist das Kraftwerk Mindanao auf den Philippinen, in dem seit 9 Jahren unfallfrei gearbeitet wird. Darüber hinaus waren weitere Standorte/Gesellschaften, wie KW Weiher, ISKEN, STEAG Fernwärme und RKB Leuna, seit mehr als einem Jahr unfallfrei.

Die Einführung der zertifizierten Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsysteme gemäß den Anforderungen OHSAS 18001:2007 im Inland seit 2008 hat zu einer Verbesserung in allen Bereichen beigetragen. Mit den durch die Berufsgenossenschaft in den letzten Jahren durchgeführten erfolgreichen Re-Zertifizierungen an allen Standorten und in allen Gesellschaften spiegelt sich der hohe Stand des Arbeits- und Gesundheitsschutzes wieder. Für die STEAG Technischer Service GmbH wurden 2015 die Arbeitsschutzmaßnahmen systematisch weiterentwickelt, um eine Verbesserung des Arbeitsschutzes unter dem Motto „Vision ZERO“ zu erreichen. Die absolute Zahl der Unfälle bei der STEAG Technischer Service GmbH konnte um die Hälfte gesenkt werden. Die Gesellschaften mit unseren Kohlekraftwerken im Ausland konnten 2015 ebenfalls den gleichen hohen und zertifizierten Standard im Arbeits- und Umweltschutz sicherstellen und werden regelmäßig auditiert.

Im Rahmen der standortbezogenen, durch die Behörden durchgeführten 11 Inspektionen gemäß der Industrieemissions-Richtlinie (IED) im Umweltschutz wurden unser Umweltschutzmanagementsystem und die Auflagenerfüllung überprüft. Es wurden keine gravierenden Mängel in den überprüften Kraft- und Heizwerken festgestellt.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Das betriebliche Gesundheitsmanagement des STEAG-Konzerns ist als strategischer Baustein einer demografiefesten Personalarbeit etabliert und spielt bei den anstehenden Veränderungsprozessen im Unternehmen eine verbindende Rolle.

Auf Grundlage von Analysen und den Ergebnissen aus der Gesundheitsbefragung konnten verschiedene Aufgabenstellungen an den Standorten identifiziert werden. Die daraus resultierenden Erkenntnisse werden systematisch, zielgerichtet und standortbezogen genutzt, um die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den einzelnen Standorten zu sichern.

Die Führungskräfteentwicklung soll zukünftig die Fragestellungen rund um die Gesundheit als selbstverständlichen Baustein enthalten. Dazu sind in 2015 bereits erste Maßnahmen zur Umsetzung erfolgt, die dann in 2016 weiter verfolgt bzw. vertieft werden. Dies ist nicht nur im Interesse der persönlichen Gesundheit, sondern auch im Interesse der Risikovermeidung und Qualitätssicherung der Arbeit im Unternehmen.

Betriebliches Vorschlagswesen

Im Jahr 2015 wurde der STEAG-Konzern vom Deutschen Institut für Betriebswirtschaft zum wiederholten Mal ausgezeichnet. In der Sparte „Energie, Energieversorgung“ ging der erste Platz an das Vorschlagswesen der STEAG GmbH. Der STEAG-Konzern hat somit schon über Jahre eine Spitzenposition in diesem Bereich inne, was untermauert, dass der STEAG-Konzern ein lernendes Unternehmen ist.

Durch umgesetzte Verbesserungsvorschläge im Jahr 2015 erzielte der STEAG-Konzern insgesamt einen quantifizierbaren Jahresnutzen in Höhe von 4,4 Millionen €. Dafür wurden an die Mitarbeiter Prämien in Höhe von 0,7 Millionen € ausbezahlt.

Erklärung zur Unternehmensführung im Hinblick auf die Geschlechterquote

Am 1. Mai 2015 ist das „Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ in Kraft getreten. Nach Maßgabe des Gesetzes haben der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung folgende Zielsetzungen beschlossen:

Für den Aufsichtsrat der STEAG GmbH wurde festgelegt, dass die Zielgröße für den Frauenanteil spätestens zum 30. Juni 2017 mindestens 5 Prozent betragen soll.

Für die Geschäftsführung der STEAG GmbH wurde festgelegt, dass die Zielgröße für den Frauenanteil zum 30. Juni 2017 0 Prozent betragen soll.

Für die erste Führungsebene der STEAG GmbH wurde spätestens für den 30. Juni 2017 eine Zielgröße für den Frauenanteil von 12 Prozent bis 16 Prozent, für die zweite Führungsebene eine Zielgröße von 18 Prozent bis 20 Prozent, festgelegt.

Corporate Governance

Sowohl die Grundsätze, nach denen ein Unternehmen geführt werden soll, als auch die Regeln und Maßnahmen, die diese Grundsätze ausgestalten und zur praktischen Umsetzung verhelfen, stellen Corporate Governance dar. Diese Prinzipien sind im Deutschen Corporate Governance Kodex geregelt, an dem sich die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat der STEAG GmbH orientieren und dessen wesentliche Inhalte Teil der Unternehmenskultur des STEAG-Konzerns sind.

Für den STEAG-Konzern bedeutet gute Unternehmensführung, sich nicht nur in jeder Hinsicht rechtskonform entsprechend den gesetzlichen Verpflichtungen zu verhalten, sondern darüber hinaus verantwortungsvoll und werteorientiert, auch durch freiwillige Maßnahmen, zu handeln. Gute Unternehmensführung, die zudem transparent ist, führt dauerhaft zum Erfolg.

Zur Verwirklichung dieser Grundsätze dienen der STEAG Verhaltenskodex, die konkretisierenden Richtlinien sowie das Compliance Managementsystem des STEAG-Konzerns, welches ständig weiterentwickelt wird, allen Mitarbeitern als Orientierung.

Auch im Jahr 2015 konzentrierte sich die Tätigkeit im Bereich Compliance auf die Vorbeugung möglicher Risiken sowie auf die Identifizierung potentieller neuer Risikoquellen. Um diese möglichst genau in den diversen Geschäftsbereichen des Konzern erkennen und Präventionsmaßnahmen definieren zu können, führte die Fachabteilung Compliance mit den Konzerngesellschaften sowie relevanten Fachbereichen der STEAG Risikoanalysen in den Themenfeldern Korruption sowie Kartellrecht durch. Sowohl in einem Fragebogen als auch in einem begleitenden gemeinsamen Gespräch konnten mit den jeweiligen Geschäftsführungen und Bereichsleitungen Szenarien besprochen und künftige Aktivitäten zur Vorbeugung vereinbart werden. Die Analysegespräche in einigen Fachbereichen dauern derzeit noch an.

Die turnusmäßigen und zielgruppenorientierten Präsenzs Schulungen zum Thema Antikorruption wurden inhaltlich und bezüglich ihrer Darstellungsform komplett überarbeitet und um interaktive Elemente ergänzt. Die Teilnehmer können sich durch die Beantwortung von Einschätzungsfragen, Fallbearbeitung in Gruppen sowie durch die gemeinsame Diskussion aktiv einbringen. Ca. 900 Mitarbeiter konnten im vergangenen Jahr konzernweit persönlich erreicht werden. Zusätzlich zu den Präsenzterminen im Themenfeld Antikorruption wurden erstmals Präsenztermine zum Thema Kartellrecht durchgeführt.

Weiterhin finden Grundsätze der Corporate Governance darüber hinaus kontinuierlich Eingang in die Verträge, Selbstverpflichtungen und Vereinbarungen des STEAG-Konzerns mit ihren Geschäftspartnern.

Um den zahlreichen An- und Nachfragen in Bezug auf die neue Regelung zur Einhaltung des gesetzlichen Mindestlohns durch Geschäftspartner gerecht zu werden, erstellte zum Jahresbeginn eine unter Federführung der Fachabteilung Compliance gegründete Arbeitsgruppe mit weiteren Mitarbeitern aus den Fachbereichen Recht, Personal und Einkauf ein konzernweites Prozedere sowie eine praxisorientierte Eigenerklärung.

Der STEAG-Konzern ist weiterhin aktiver Teilnehmer am UN Global Compact und unterstützt die Einhaltung der zehn Prinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung. Ferner setzt der STEAG-Konzern die Kernarbeitsnormen der ILO (International Labour Organisation) um und handelt gemäß den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen.

Diese Grundsätze sind in den Vereinbarungen mit den Geschäftspartnern, sowohl individuell als auch über die allgemeinen Geschäftsbedingungen, enthalten und genießen weltweit immer größere Beachtung und Akzeptanz. Der STEAG-Konzern konzentriert sich in diesem Zusammenhang weiterhin auf die Verwirklichung nachhaltiger Lieferketten. Die gemeinsam mit dem Fachbereich Einkauf entwickelte Selbstbefragung für Fokuslieferanten zu Governance- und Nachhaltigkeitsthemen zeigt weiterhin sehr zufriedenstellende Ergebnisse und dokumentiert die Auseinandersetzung der Lieferanten und Dienstleister mit diesen Prinzipien. Der STEAG-Konzern berichtet darüber hinaus kontinuierlich über die eigenen Maßnahmen im Bereich Unternehmensverantwortung (Corporate Responsibility) im In- und Ausland, die zumeist standortbezogene Infrastrukturen vor Ort stärken und soziale Zwecke unterstützen. Eine besondere Bedeutung haben dabei die Aktivitäten der Auslandsgesellschaften erlangt. In der Türkei, auf den Philippinen, in Kolumbien sowie an weiteren Auslandsstandorten ist der STEAG-Konzern ein verlässlicher Partner zur Stärkung und Unterstützung der gesellschaftlichen und staatlichen Strukturen, z.B. in den Bereichen Bildung, Soziales oder Umweltschutz.

Nachtragsbericht

Seit Beginn des neuen Geschäftsjahres 2016 haben sich weder signifikante Änderungen des Branchenumfeldes ergeben noch sind Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die eine wesentliche Auswirkung auf die Lage des STEAG-Konzerns haben könnten.

Im Zusammenhang mit der STEAG GmbH bzw. ihrer verbundenen Unternehmen existieren behördliche und regulatorische Verfahren, Gerichtsprozesse und Schiedsverfahren deren Ausgang die zukünftige wirtschaftliche und finanzielle Situation der Gesellschaften beeinflussen können. Zum Teil werden auch außergerichtliche Ansprüche geltend gemacht. Auf Basis heutiger Erkenntnisse werden daraus keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet.

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Risikobericht

Risikostrategie

Durch seine vielfältigen Geschäftsaktivitäten ergeben sich für den STEAG-Konzern kontinuierlich Chancen und Risiken. Das Risikomanagement ist daher ein zentraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung und dient der gezielten Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale, insbesondere durch Vermeidung und Verminderung von Risiken und daraus resultierender Folgen. Die frühzeitige Erkennung und Realisierung von Chancen kann den Unternehmenserfolg erhöhen.

Der STEAG-Konzern ist aufgrund seiner Betätigungsfelder sich ständig ändernden politischen, gesellschaftlichen, demografischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbe-

dingungen ausgesetzt. Den Risiken die sich daraus ableiten, wird entsprochen, indem das gesamte Umfeld beobachtet und analysiert wird und daraus Marktentwicklungen antizipiert werden. Die so gewonnenen Erkenntnisse werden genutzt, um das Portfolio konsequent entsprechend der Konzernstrategie weiterzuentwickeln.

Aufbau und Organisation des Risikomanagements

Der STEAG-Konzern verfügt über ein konzernweites internes Risikomanagementsystem. Neben organisatorischen Sicherungsmaßnahmen und internen Kontrollsystemen unterstützt auch die Revision als prozessunabhängige Kontroll- und Beratungsinstanz das Risikomanagement.

Das Risikomanagementsystem ist gemäß der STEAG-Organisationsstruktur dezentral aufgebaut. Die originäre Risikoverantwortung liegt bei den Bereichen, die für Früherkennung, Abschätzung der Auswirkungen, Erarbeitung und Umsetzung geeigneter Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen sowie die konzerninterne Kommunikation der Chancen und Risiken verantwortlich sind. Innerhalb dieser Organisationseinheiten koordinieren Risikobeauftragte die jeweiligen Risikomanagementaktivitäten. Für den STEAG-Konzern nimmt das Konzerncontrolling die Steuerungs- und Kontrollfunktionen für Abläufe und Systeme wahr. Es ist Ansprechpartner für alle Risikobeauftragten und zuständig für die Koordination, Information und Dokumentation auf Konzernebene. Gleichzeitig verantwortet es die methodische Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems.

Risikomanagement ist auf allen Ebenen ein wesentliches Element der Controllingprozesse des STEAG-Konzerns. Zu diesen zählen die strategische und operative Planung, die Vorbereitung von Investitionsentscheidungen sowie die Monatsberichterstattungen und Hochrechnungen und - ab einem bestimmten Schwellenwert - eine Risiko-Sofortberichterstattung. Die Organisationseinheiten führen einmal jährlich in Verbindung mit der Mittelfristplanung eine umfassende Inventur von Chancen und Risiken durch. Alle Sachverhalte werden systematisch erfasst, dokumentiert und hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Für bei der Inventur erkannte Chancen und Risiken müssen sämtliche Organisationseinheiten Sicherungsmaßnahmen benennen, deren Umsetzung verfolgt wird. Die Inventur, die Sachverhalte kurzfristig für ein Jahr sowie mittelfristig über einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren betrachtet, wird ergänzt durch monatliche Chancen- und Risikoberichte, in denen Veränderungen bei den bereits identifizierten sowie neu aufgetretenen Sachverhalten, bezogen auf das laufende Jahr, erfasst werden.

Gesamtrisikosituation

Die identifizierten Risiken unter Berücksichtigung der ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen haben einzeln oder in Wechselwirkung miteinander keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf den STEAG-Konzern.

Die Risiken unterteilen sich in strategische, operative, finanzwirtschaftliche und sonstige Risiken.

Strategische Risiken

Veränderungen der bestehenden regulatorischen Rahmenbedingungen können die geplanten Investitionen und die Ertragslage des STEAG-Konzerns signifikant beeinflussen. Die Geschäfte des STEAG-Konzerns sind einem dynamischen und starken Wettbewerb ausgesetzt, der Mengen- und Preisrisiken verstärkt.

Aus heutiger Sicht wird das geänderte Marktumfeld in Deutschland zu einem wirtschaftlich begründeten Rückgang der konventionellen Kraftwerkskapazitäten führen. Hierzu tragen insbesondere auch die nachfrageunabhängige Förderung und der Einspeisevorrang erneuerbarer Energien bei. Durch den Einspeisevorrang werden nicht nur Braun- und Steinkohlekraftwerke verdrängt, sondern auch hocheffiziente KWK-Anlagen. Ferner wird mit dem derzeitigen Förderregime eine Markt- und Systemintegration von erneuerbaren Energien verhindert. Verstärkt wird diese Entwicklung durch die weiter an Bedeutung gewinnende politische Diskussion über eine hoheitlich forcierte und fest terminierte Beendigung der Verstromung fossiler Brennstoffe in Deutschland als Beitrag zur Begegnung des globalen Klimawandels, deren konkreter Ausgang zum heutigen Zeitpunkt nicht absehbar ist.

Somit wird ohne strukturelle Anpassungen der derzeitigen energiepolitischen Rahmenbedingungen der STEAG-Konzern mittelfristig die vorhandenen inländischen Kraftwerkskapazitäten verringern müssen und keine Investitionen in konventionelle zentrale Erzeugungsanlagen in Deutschland mehr tätigen können, da das aktuelle Marktmodell hierfür keine Anreize bietet und eine Investitionssicherheit nicht länger gegeben ist.

Durch Kapitalanlagegarantien der Bundesrepublik Deutschland sowie Kreditversicherungen der Exportkredite gewährenden Staaten wurden die politischen Risiken in den Ländern, in denen Auslandskraftwerke betrieben werden, abgesichert. Hierdurch ist ein Verlust des Kapitalanteils des STEAG-Konzerns weitgehend ausgeschlossen.

Operative Risiken

Im Rahmen des Kraftwerksgeschäfts kommt dem vorbeugenden Risikomanagement aus kommerzieller, aber auch gesellschaftlicher, politischer, technologischer und umweltbezogener Hinsicht eine besondere Bedeutung zu. Aufgrund der hohen Kapitalintensität und -bindungsdauer sind die sorgfältige Analyse der Markt- und Rahmenbedingungen, die bewusste Steuerung der relevanten Risiken durch eine systematische und ausgeglichene Risikopolitik, die hohe Qualität der eingesetzten Technik und die Akzeptanz der Anlagen in ihrem Umfeld zentrale Elemente im Hinblick auf eine proaktive und nachhaltige Sicherung des Bestandes der Gesellschaft. Eine vertrauensvolle, d.h. offene und transparente Kommunikation mit Kunden, Lieferanten und Nachbarn sowie der Betrieb der Anlagen nach höchsten Umwelt- und Sicherheitsstandards sind für den Konzern ein Selbstverständnis sowie Grundlage des langfristigen Erfolgs.

Konzernintern abgestimmte Regelwerke geben den Rahmen vor, innerhalb dessen die finanzwirtschaftlichen Preisrisiken im Handelsbereich (Commodity-Preise, Währungen) sowie die damit verbundenen Kontrahentenausfall- und Liquiditätsrisiken gesteuert werden. Entsprechende Kennzahlen wie zum Beispiel Positionslimits, Verlustlimits oder auch Value at Risk dienen dabei der Einhaltung der gesetzten Grenzen. Während die Preisrisiken insbesondere durch den Einsatz von Derivaten auf Basis entsprechender Finanzmodelle gesteuert werden, liegt der Fokus bei den Kontrahentenausfallrisiken auf der sorgfältigen Bonitätsprüfung der Vertragspartner, der Angemessenheit der zugrunde liegenden Rahmenverträge sowie einer kontinuierlichen Überprüfung der daraus abgeleiteten Kreditlinien. Für das Handelsgeschäft wird die Einhaltung aller relevanten Kennzahlen durch das Back Office im Handelsbereich überwacht.

Risiken für den STEAG-Konzern ergeben sich auch aus dem regulatorischen Umfeld zum Betrieb der Kraftwerke. Die an den Kraftwerksbetrieb gestellten Umweltschutzanforderungen werden in vollem Umfang erfüllt. Weitere Risiken ergeben sich aus den energiepolitischen Rahmenbedingungen, die Einfluss auf den Geschäftserfolg des STEAG-Konzerns haben. Zu nennen sind hier insbesondere zukünftige regulatorische Maßnahmen zur weiteren CO₂-

Reduzierung. Daher sind die Anstrengungen des STEAG-Konzerns auf die Verringerung der spezifischen CO₂-Emissionen in den Kraftwerken durch Umsetzung weiterer Effizienzsteigerungen und innovative Technologien ausgerichtet.

Investitionsentscheidungen bergen in ihrer Umsetzung aufgrund des hohen Kapitaleinsatzes und der langfristigen Kapitalbindung vielfältige und komplexe Risiken. Der STEAG-Konzern führt die Vorbereitung und Umsetzung solcher Entscheidungen entlang festgelegter und differenzierter Zuständigkeitsregelungen und Genehmigungsprozesse durch.

Regulatorische Eingriffe in den Grünstromzertifikatemarkt der rumänischen Regierung und das damit verbundene Überangebot an Grünstromzertifikaten lassen das Risiko der Erlösminderung des rumänischen Windparks erkennen. Das Überangebot und die damit verbundene negative Auswirkung auf deren Vermarktbarkeit können dazu führen, dass zugeteilte Grünstromzertifikate nicht verkauft werden können.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Risiken aus Fremdwährung bestehen insbesondere bei der Beschaffung und Preisabsicherung von benötigten Brennstoffen. Sie werden mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert.

Hinsichtlich der Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten wird auf den Abschnitt im Anhang zum Konzernabschluss verwiesen.

Geplante Dividendenausschüttungen ausländischer Konzerngesellschaften außerhalb des Euroraumes werden strukturiert gegen Wechselkursschwankungen gesichert. Zusätzlich werden bei der Gesellschaft Compania Electrica de Sochagota S.A.E.S.P. (Kolumbien) die auf kolumbianischem Peso basierten Kosten gegen Wechselkursschwankungen gegenüber dem US-Dollar abgesichert. Nicht gegen Wechselkursschwankungen absicherbar sind hingegen so genannte „Translationsrisiken“, die sich bei der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften in Euro mit dem aktuellen Wechselkurs gegenüber dem budgetierten Wechselkurs ergeben.

Sonstige Risiken

Die Geschäftstätigkeit des STEAG-Konzerns birgt geschäftsübliche rechtliche Risiken aus Vertragsbeziehungen zu Kunden und Geschäftspartnern sowie technische Risiken aus dem Anlagenbetrieb, insbesondere von Großanlagen. Bei rechtlichen Auseinandersetzungen mit Vertragspartnern wurde in Abstimmung mit den Fachbereichen in angemessenem Umfang bilanzielle Risikovorsorge gebildet.

Im Rahmen der Errichtung des Kraftwerks Walsum 10 wurden beispielsweise Maßnahmen zum Austausch von Kesselteilen notwendig, mit denen eine Verzögerung des Baufortschritts gegenüber der ursprünglichen Planung einherging. Hieraus ergaben sich Risiken in Form von Mehrausgaben, verzögerten Ergebnissen durch die verspätete Inbetriebnahme sowie aus einem Zwischenfinanzierungsbedarf. Den Risiken wurde seit dem Jahresabschluss 2011 auf Basis einer umfassenden Bewertung Rechnung getragen. Der Beginn des kommerziellen Betriebs erfolgte im Dezember 2013. Die rechtliche Auseinandersetzung mit dem Generalunternehmerkonsortium (Hitachi), bestehend aus Hitachi Ltd. und Hitachi Power Europe GmbH, wurde mit der Einleitung eines Schiedsverfahrens, einschließlich Widerklage durch Hitachi begonnen. Zusätzlich hat das Generalunternehmerkonsortium spiegelbildlich einen Regressanspruch gegen die STEAG GmbH vor dem Landgericht Essen geltend gemacht. Aufgrund der Verfehlung vertraglich zugesicherter Leistungskennzahlen im Kraftwerksbetrieb hat STEAG-EVN Walsum 10 Kraftwerksgesellschaft mbH Ende 2015 ein weiteres Schiedsverfahren gegen das Generalunternehmerkonsortium eingeleitet.

Der STEAG-Konzern betreibt am Standort Voerde die Steinkohlekraftwerke Voerde und West. Das Kraftwerk West wird von dem STEAG-Konzern bewirtschaftet und zu 100 Prozent vermarktet. Die Kraftwerksblöcke Voerde A und B gehören zu 75 Prozent dem STEAG-Konzern und zu 25 Prozent dem RWE-Konzern. Die Stromvermarktung und damit die wirtschaftliche Nutzung liegen zu 100 Prozent beim RWE-Konzern. 2015 hat der RWE-Konzern die Stilllegung des Kraftwerks Voerde zum 1. Oktober 2016 gefordert. Aus Sicht des STEAG-Konzerns ist dieses Verlangen aus kartellrechtlichen Gründen rechtswidrig. Der STEAG-Konzern hat beim Bundeskartellamt die Einleitung eines Kartellverwaltungsverfahrens und den Erlass einer Abstellungsverfügung beantragt. Der Ausgang des Verfahrens ist zum jetzigen Zeitpunkt noch offen. Unabhängig davon führen der STEAG-Konzern und der RWE-Konzern Gespräche und Verhandlungen über eine Weiterführung des bestehenden Vertragsverhältnisses bzw. einer Übernahme der Gesellschaft.

Risiken der STEAG GmbH

Die STEAG GmbH mit Sitz in Essen hat als Führungsgesellschaft und Stammhaus des STEAG-Konzerns mit dem Großteil der inländischen Tochtergesellschaften Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge geschlossen. Dadurch steuert die STEAG GmbH einen Großteil der inländischen Risiken im Konzern. Zugleich ist die Gesellschaft die größte Einzelgesellschaft des Konzerns. Die für den STEAG-Konzern aufgeführten Risiken gelten daher im Wesentlichen auch für die STEAG GmbH.

Chancenbericht

Mit der Verfolgung der für den STEAG-Konzern relevanten strategischen Ziele eröffnen sich gute Chancen, bestehende Geschäftsaktivitäten erfolgreich weiterzuentwickeln, Wachstum zu generieren und eine gleichsamer Verbesserung der Ertragslage nachhaltig zu realisieren. In Deutschland hat der STEAG-Konzern eine bedeutende Stellung im Bereich der konventionellen Stromerzeugung, aber inzwischen auch bei erneuerbaren und dezentralen Energien sowie energienahen Dienstleistungen erreicht, die weiter ausgebaut werden soll. Ferner soll auch die internationale Ausrichtung des STEAG-Konzerns in den nächsten Jahren weiter vorangetrieben werden. Hierbei kann der Konzern seine in den letzten Jahren gewonnene Expertise in wachstumsstarken Märkten und attraktiven Regionen gezielt nutzen.

Durch die Optimierung von Bestandskraftwerken wird die technische und organisatorische Flexibilität der Kraftwerke erhöht mit dem Ziel, die Wirtschaftlichkeit der Standorte zu steigern und die jeweiligen Laufzeiten zu verlängern.

Durch weiteres gezieltes Wachstum in Deutschland vor allem im Bereich der dezentralen Energieerzeugung, (z.B. durch den Ausbau des Geschäftes mit Stadtwerken bzw. kommunalen Partnern mit ihrer starken lokalen Präsenz) und den Ausbau der erneuerbaren Energien (insbesondere im Bereich Wind Onshore) eröffnen sich weitere Ertragsquellen für den Konzern. Weitere Opportunities werden in der Weiterentwicklung von Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) und Fernwärme (vor allem über die in Entwicklung befindliche Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr) sowie (bei positiver Gesamtbeurteilung, die zum heutigen

Zeitpunkt aufgrund der energiepolitischen Rahmenbedingungen jedoch fraglich erscheint) auch partiell im Bereich der konventionellen Energieerzeugung im Inland gesehen.

Mit der Weiterentwicklung und Ausweitung der Handelsaktivitäten kann einerseits das Inlandsgeschäft stabilisiert, andererseits aber auch das internationale Wachstum (durch grenzüberschreitenden Handel sowie die Vermarktung dezentraler Anlagen im Ausland) forciert werden.

In der Realisierung von ertragsstarken Auslandsprojekten (insbesondere in so genannten „Emerging Markets“) sieht der STEAG-Konzern – basierend auch auf seiner langjährigen Expertise u.a. durch Projekte in Kolumbien, der Türkei und auf den Philippinen – eine weitere Chance im Hinblick auf eine Stabilisierung sowie eine weitere Verbesserung der Ertragslage. Dabei wird neben der Entwicklung von konventionellen Kraftwerken konsequent auch auf den Ausbau erneuerbarer Energien (beispielsweise des Wind Onshore-Portfolios in Europa) gesetzt, um das Erzeugungsportfolio (technologisch wie geographisch) weiter zu diversifizieren.

Potenziale im weiteren Ausbau von Dienstleistungen (Services im In- und Ausland vor allem durch die STEAG Energy Services GmbH, die STEAG Technischer Service GmbH sowie die STEAG Power Minerals GmbH) runden das Portfolio der wesentlichen zukünftigen Chancen des Konzerns ab.

Begleitet werden die vorgenannten (marktbezogenen) Initiativen durch konzernweite Optimierungsprogramme mit Fokus auf interne Strukturen, Prozesse und Systeme. Aus der kontinuierlichen Durchführung von Projekten zur Kosteneinsparung, Optimierung von Prozessen und Strukturen, Verbreiterung der Vermarktung und Entwicklung neuer Geschäftsaktivitäten sowie der erfolgreichen und zügigen Umsetzung der aus den Projekten resultierenden Maßnahmen soll gleichermaßen eine Verbesserung des Ergebnisniveaus erreicht werden.

Chancen der STEAG GmbH

Die STEAG GmbH als Führungsgesellschaft des STEAG-Konzerns steuert alle wesentlichen Chancen des Konzerns. Im Einzelnen entsprechen diese der Darstellung für den Konzern.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Bundesbank erwartet für das Jahr 2016 einen Anstieg des deutschen Bruttoinlandsprodukts auf 1,8 Prozent und 1,7 Prozent im darauffolgenden Jahr. Laut Prognose wächst die deutsche Wirtschaft überwiegend durch die lebhafte Binnennachfrage. Treiber für den steigenden Konsum sind die niedrige Arbeitslosigkeit sowie spürbare Reallohnzuwächse bei privaten Haushalten. Zusätzlich erzeugen die Ausgaben des Staates für Integration und Unterbringung von Flüchtlingen Nachfrageimpulse. Allerdings dürfte im Zusammenhang mit der Flüchtlingsmigration ein Anstieg der Arbeitslosenquote verbunden sein, auch wenn sich der Beschäftigungsaufbau grundsätzlich fortsetzt. Neben der positiven Entwicklung der Binnenwirtschaft könnte die deutsche Wirtschaft im Verlauf des Jahres 2016 aufgrund steigender Exporte zusätzlichen Schwung gewinnen. Noch leidet das Auslandsgeschäft der Unternehmen unter der schwachen Nachfrage aus Schwellenländern. Es wird aber erwartet, dass sich die Absatzmärkte außerhalb des Euroraums erholen, und dass sich das Wachstum im Euroraum verstärkt. Ausfuhren in Märkte außerhalb des Euroraums werden weiterhin durch die Euro-Abwertung gestützt. Der neuerliche Rückgang der Rohölpreise könnte sich weiter positiv auf die Entwicklung des Wirtschaftswachstums auswirken, da hiermit Kaufkraftgewinne verbunden sind. Der dämpfende Effekt auf den Anstieg der Verbraucherpreise läuft allerdings aus, so dass in den nächsten Jahren ein beschleunigter Preisanstieg zu erwarten ist.

Als Bedrohung für die wirtschaftliche Entwicklung wird das Ausbleiben einer Belebung der Nachfrage von wichtigen Absatzmärkten gesehen. Die schwache Weltkonjunktur bleibt anfällig für Schocks, und die Auswirkungen der Zinswende in den USA sind noch nicht absehbar. Die aktuelle Entwicklung in China erhöht die Verunsicherung. In Deutschland besteht Unsicherheit über die Höhe der zu erwartenden Flüchtlingszuwanderung und ihre gesamtwirtschaftlichen und fiskalischen Auswirkungen.

Energiewirtschaftliche Entwicklung

Der fortschreitende Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien wird zu einem weiteren Rückgang der konventionellen Stromerzeugung in Deutschland führen und

weiterhin spürbaren Einfluss auf die Strompreise nehmen. Analysten und Händler gehen mittelfristig von einem niedrigen Niveau der Börsenstrompreise aus. Gleichzeitig werden höhere Konsumentenpreise aufgrund der ergänzend zum Strombörsenpreis zu berücksichtigenden Kosten für Vertrieb, Netzausbau, Steuern und Abgaben erwartet. Aufgrund der Ziele der Bundesregierung zur Reduktion des Primärenergieverbrauchs und Steigerung der Energieeffizienz geht das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) trotz guter Konjunkturaussichten davon aus, dass der Bruttostromverbrauch in den kommenden Jahren in Deutschland stagnieren bzw. leicht sinken wird.

Strategische und operative Herausforderungen

In den kommenden Jahren ist der STEAG-Konzern mit besonderen Herausforderungen konfrontiert. Durch die energiepolitische Neuausrichtung in Deutschland haben sich die Rahmenbedingungen für Kraftwerksbetreiber substanziell geändert. Die vorrangige Behandlung der erneuerbaren Energien durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) setzen speziell die Betreiber fossiler Kraftwerke unter Ergebnisdruck. Infolge der veränderten Auslastung von Steinkohlekraftwerken in Deutschland hat der STEAG-Konzern bereits frühzeitig damit begonnen, die Kosten- und Erlösstruktur der eigenen Kraftwerke zu optimieren. Darüber hinaus werden Verwaltungsstrukturen und -prozesse überprüft und, wo notwendig, weiter angepasst. Durch diese Maßnahmen sollen in den kommenden Jahren erhebliche Einsparungen erzielt werden.

Der STEAG-Konzern stellt sich zudem auf die steigenden Anforderungen bei der Vermarktung von Kraftwerkskapazitäten und Strommengen ein. Diesbezüglich hat der STEAG-Konzern bereits Maßnahmen ergriffen, um auf Marktveränderungen flexibel reagieren zu können. Hierzu zählen sowohl die Erweiterung des Dienstleistungsportfolios als auch die Vorbereitungen für den aus heutiger Sicht erforderlichen Auslaufbetrieb von Kraftwerken. Der STEAG-Konzern konzentriert sich daher darauf, einen Betrieb der vorhandenen Kraftwerkskapazitäten möglichst langfristig zu gewährleisten. Die Entscheidung über die tatsächliche Stilllegung von Kraftwerksblöcken behält sich der STEAG-Konzern bis zum letztmöglichen Zeitpunkt vor.

Der STEAG-Konzern ist überdies als Betriebsführer von Kraftwerksanlagen für Dritte bereits etablierter Marktpartner im In- und Ausland. Außerdem stellt der STEAG-Konzern für Dritte erfolgreich Bedienpersonal unterschiedlichster Qualifikation im Kraftwerksbereich und in kraftwerksnahen Branchen zur Verfügung.

Nach der erfolgreichen Inbetriebnahme des Kraftwerks Walsum 10 bleibt die Begleitung des eingeleiteten Schiedsverfahrens gegen das Generalunternehmerkonsortium (Hitachi), bestehend aus Hitachi Ltd. und Hitachi Power Europe GmbH, eine wichtige Aufgabe. Die geltend gemachten Ansprüche beruhen auf Verzug bei der Fertigstellung des Kraftwerks Walsum 10, der vom Generalunternehmerkonsortium zu vertreten ist, sowie die Abwehr der von Hitachi geltend gemachten erheblichen Ansprüche. Im Dezember 2015 wurde ein weiteres Schiedsverfahren gegen das Konsortium eingeleitet, um weitere mögliche vertragliche Ansprüche gegen Verjährung zu schützen.

Darüber hinaus verfolgt der STEAG-Konzern für sein Solarthermieprojekt Arenales eine Schiedsklage vor dem International Centre for Settlement of Investment Disputes (ICSID) gegen den spanischen Staat. Dieser hat seit Ende 2012 durch königliche Dekrete diverse Änderungen des Vergütungssystems für erneuerbare Energien, darunter auch Solarthermie, beschlossen, die die Wirtschaftlichkeit des Projekts nachhaltig beeinträchtigen. Diese gesetzlichen Anpassungen verstoßen nach Ansicht des STEAG-Konzerns gegen den in der Energiecharta festgelegten Grundsatz des „fair and equitable treatment“ und sind ferner als enteignungsgleicher Eingriff zu werten.

Bei der strategischen Ausrichtung des STEAG-Konzerns wird unter anderem ein Schwerpunkt des geplanten Wachstums im Bereich der Erneuerbaren Energien liegen und zu einer stärkeren Diversifikation des Erzeugungsportfolios im Konzern beitragen. Dies soll sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene erfolgen und bedarf stabiler finanzieller Rahmenbedingungen. Zur Umsetzung der Wachstumsstrategie wird vom STEAG-Konzern insbesondere die Realisierung von Onshore-Windprojekten verfolgt. 2015 konnte mit der Inbetriebnahme des Windparks Süloglu (Türkei) ein weiterer Meilenstein erreicht werden. Zudem soll die bestehende Geschäftsaktivität im Bereich Geothermie im Ausland ausgebaut werden. Weiterhin können sich Opportunitäten im Bereich der konventionellen Erzeugung ergeben.

Operatives Ergebnis

Der Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr lag mit 3,57 Milliarden € – insbesondere aufgrund der Ausweitung der Handelsaktivitäten – rund 14 Prozent oberhalb des Vorjahresumsatzes. Hierauf aufbauend konnte in der Folge ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern realisiert werden, das – trotz rückläufiger Margen aus den Aktivitäten der inländischen Kraftwirtschaft sowie der Nichtrealisierung und Verzögerung geplanter Projekte im Bereich der Erneuerbaren Energien – in etwa auf dem Vorjahresniveau liegt. Als

wesentlicher positiver Effekt ist diesem Zusammenhang die Ergebnissteigerung der energienahen Dienstleistungen zu nennen.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird für den Konzern im Wesentlichen aufgrund des geplanten weiteren Ausbaus der Handelsaktivitäten und höherer Zukaufsmengen ein weiter ansteigender Umsatz auf 4,8 Milliarden € erwartet. Die geplante operative Ergebnisgröße EBIT für 2016 hingegen wird aller Voraussicht nach signifikant unterhalb des Wertes des Jahres 2015 liegen. Dies ist vor allem weiter rückläufigen Ergebnissen der inländischen Kraftwerke geschuldet, die aus heutiger Sicht nicht in vollem Umfang durch die geplanten Ergebnisbeiträge aus den anderen (in- und ausländischen) Aktivitäten sowie Neuprojekten (vor allem im Bereich der Erneuerbaren Energien) kompensiert werden können.

Die künftige Entwicklung des Konzerns wird im Wesentlichen durch die geplanten Investitionen geprägt. Für das Jahr 2016 sind Investitionen von knapp 340 Millionen € vorgesehen. Schwerpunkt der Investitionstätigkeit ist der Ausbau des Neugeschäftes. Für Neubauprojekte sind Investitionen in Höhe von rund 260 Millionen € vorgesehen. Im Bestandsgeschäft soll mit gezielten Maßnahmen an den Kraftwerksstandorten die bereits hohe Verfügbarkeit gesichert und die Effizienz im Anlagenbetrieb weiter gesteigert werden.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Der STEAG-Konzern geht davon aus, dass die sich aus der strategischen Ausrichtung ergebenden Chancen und insbesondere die geplanten Investitionen in Wachstumsfeldern zukünftig dazu beitragen werden, dass der STEAG-Konzern auch in Zukunft seine gute Position im Energiemarkt halten und in wichtigen Segmenten ausbauen wird. Parallel hierzu werden Risiken aus dem Geschäftsumfeld und den Aktivitäten des Konzerns im Rahmen der Risikostrategie systematisch identifiziert, gesteuert sowie überwacht.

Ausblick zur voraussichtlichen Entwicklung der STEAG GmbH

Das für 2016 geplante operative Ergebnis wird sich gegenüber 2015 unter anderem aufgrund rückläufiger Margen der inländischen Kraftwerke unter Berücksichtigung eines schwierigeren Marktumfeldes verringern.

Essen, den 14. März 2016

STEAG GmbH

Die Geschäftsführung

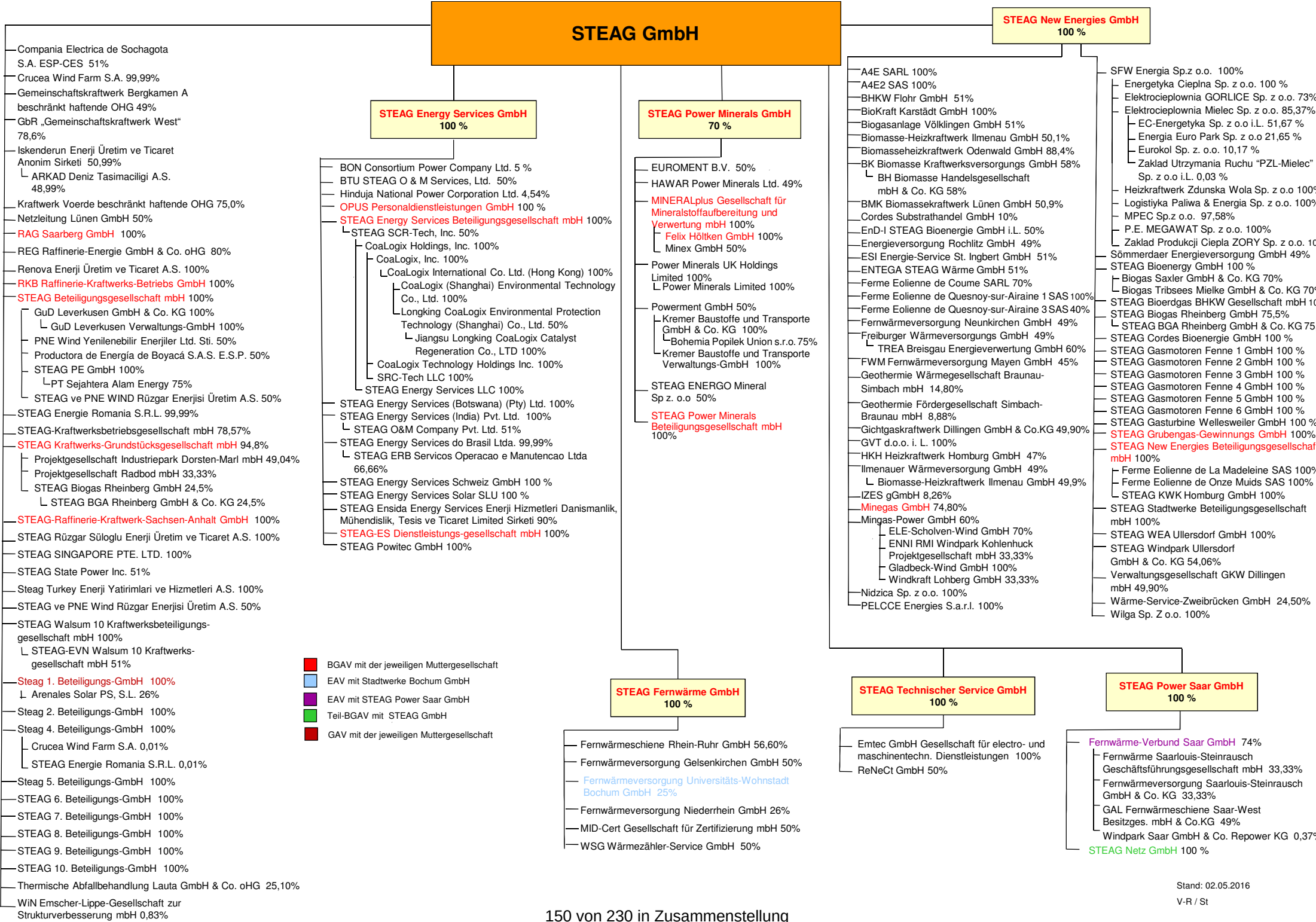
Rumstadt

Baumgärtner

Dr. Cieslik

Geißler

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen der Geschäftsführung sowie den ihr derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.



Steckbriefe aller Beteiligungs- unternehmen des STEAG-Konzerns

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 20.04.2016 -

Name der Gesellschaft	STEAG Energy Services (Botswana) (Pty) Ltd.
Sitz	Room No – 5, Plot No – 79, Makwapa Complex) Palapye, Republic of Botswana
Geschäftsräume	Palapye, Botswana
Registergericht	Registrar of Companies, Gaborone, Botswana
Registernummer	CO2014/5613
Kapital	3.000.000 BWP
Gesellschafter	100% STEAG Energy Services GmbH (SES)
Geschäftsführer	Ralf Nagel Stefan Strube Dr. Jacob T. Verghese
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Satzung (Constitution) nach botswanesischem Recht nicht erforderlich (da Companies Act insoweit gilt). Erstsatzung wird in Hinblick auf STEAG Corporate Governance aber in 2016 in Kraft gesetzt.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Hauptaktivität der Gesellschaft ist die Betriebsführung für die Blöcke 1 bis 4 des Kraftwerkes „Morupule B Power Station“ (600 MW) in Palapye, Botswana.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Haftung ist beschränkt auf das Stammkapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 15.04.2016 -

Name der Gesellschaft	STEAG O&M Company Pvt. Ltd.
Sitz	903, Bhikaiji Cama Bhawan, Bhikaiji Cama Place, New Delhi – 110 066, Delhi, Indien
Geschäftsräume	A – 29, Sector – 16, Noida – 201 301, Indien
Registergericht	Delhi
Registernummer	U74999DL2012PTC231128
Kapital	200.000 INR (ca. 3.000 EUR)
Gesellschafter	51% STEAG Energy Services (India) Pvt. Ltd. 49% Hinduja Energy (India) Limited
Geschäftsführer	A.K.Puri Dr. Jacob T. Verghese Achim Nietzschmann R. K. Singh Kota Bhanuprakash – Chief Executive Officer
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Zweck des Unternehmens sind: – Betrieb und Instandhaltung von Kraftwerken, Systemen und Ausrüstungen in Indien und – Reparatur, Instandhaltung, Erneuerung, Modernisierung und Verbesserung bestehender Kraftwerke in Indien. Hierzu sollen u.a. folgende Aktivitäten verfolgt werden: – Ausbildung in Betriebsführung und Instandhaltung von Kraftwerken in Indien und anderswo, – Management der Logistik, des Transports und der Behandlung aller Brennstoffe, die in Kraftwerken genutzt werden, – Produktion, Behandlung, Import, Export und Handel aller Arten von Dingen, die für den Gesellschaftszweck notwendig sind und – Eigentumsengeschäfte zur Erfüllung des Gesellschaftszweckes.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Gesellschaft hat zunächst insbesondere die Aufgabe, die Betriebsführung für das 2 x 520 MW Kohlekraftwerk der Hinduja National Power Corporation Ltd. in Vishakhapatnam, Bundesstaat Andhra Pradesh, Indien, zu erbringen. Block 1 dieses Kraftwerkes ist seit dem 10. Januar 2016 im kommerziellen Betrieb, Block 2 wurde mit dem Netz synchronisiert und wird voraussichtlich 2016 ebenfalls in den kommerziellen Betrieb gehen.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.

Ausstieg

Verkauf der Anteile rechtlich nach Ablauf einer Haltefrist („Lock-in Period“) von 5 Jahren nach Closing des Joint Venture-Vertrages (30. März 2012), also ab dem 31. März 2017, nach Zustimmung und unter Berücksichtigung des Vorkaufsrechtes des Partners möglich.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 13.04.2016 -

Name der Gesellschaft	STEAG Energy Services (India) Pvt. Ltd.
Sitz	Noida, Indien
Geschäftsräume	A-29, Sector-16, Noida-201301
Registergericht	Delhi
Registernummer	188324
Kapital	Autorisiertes Kapital 10.000.000 INR (ca. 132.000 EUR) Eingezahltes Kapital 108.500 INR (ca. 1.400 EUR)
Gesellschafter	100% STEAG Energy Services GmbH (SES)
Geschäftsführer	Anand Bansal
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Projektentwicklung, Planung, Lieferung, Betriebsführung, Instandhaltung von Energie- und Umweltschutzanlagen, Consulting- und Ingenieurdienstleistungen einschließlich Bautechnik- und Industriearchitekturdienstleistungen sowie die Entwicklung, Herstellung und der Vertrieb von EDV-gestützten Betriebsführungs- und Optimierungssystemen, sowie Konzeption und Durchführung von Energie-Contracting-Projekten.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die STEAG Energy Services (India) Pvt. Ltd. (SES India) bietet bis auf wenige Teilausnahmen das gleiche Leistungsspektrum wie die deutsche Muttergesellschaft SES an. Schwerpunkt der Tätigkeit der Gesellschaft ist der indische Markt.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 20.04.2016 -

Name der Gesellschaft	STEAG SCR-Tech, Inc.
Sitz	1209 Orange Street, Wilmington, Delaware 19801, USA
Geschäftsräume	304 Linwood Road Suite 102, Kings Mountain, North Carolina 28086, USA
Registergericht	(State of Delaware)
Registernummer	-
Kapital	Gezeichnetes Kapital: 90 USD (90,000 shares mit einem Nennwert von USD 0.001 pro share) Genehmigtes Kapital: 320 USD (320,000 shares mit einem Nennwert von USD 0.001 pro share)
Gesellschafter	STEAG Energy Services Beteiligungsgesellschaft mbH (50%) und Energy Capital Partners II, LP Energy Capital Partners II-A, LP Energy Capital Partners II-B, LP Energy Capital Partners II-C (Direct IP), LP Energy Capital Partners II-D, LP ECP (Clean Energy Co-Invest), LP
Geschäftsführer	Directors: - Ulrich Sigel - Dr. Ralf Schiele - Thomas Schmukal - Schyler Coppedge - Andrew. D. Singer - Steve Herman Executive Officer: - Michael F. Mattes - Hans-Ulrich Hartenstein
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Alle gesetzmäßigen Aktivitäten
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Holding-Funktion (100%-Beteiligung an der CoaLogix Holdings, Inc., und 100% Beteiligung an der STEAG Energy Services LLC)
Weisungskette	Kontrolle der Executive Officer durch Board of Directors

Haftungsbegrenzung	Gemäß lokal anwendbarem Recht
Ausstieg	Gemäß Gesellschaftervereinbarung (u.a. Vorkaufsrechte, Drag Along- und Tag Along-Rechte)

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 13.04.2016 -

Name der Gesellschaft	Hinduja National Power Corporation Limited
Sitz	c/o Gulf Oil Corporation Ltd., Kukatpally, Post Bag No. 1, Sanathangar I.E., Hyderabad – 500 018, India
Geschäftsräume	Hinduja House, 171 Dr. Annie Besant Road, Worli, Mumbai – 400 018, India
Registergericht	Andhra Pradesh, Hyderabad
Registernummer	U40109AP1994PLC017199
Kapital	Autorisiertes Aktienkapital (Stand 01.12.2015): 19,3 Mrd. INR (ca. 258 Mio. EUR) Eingezahltes Kapital (Stand 01.12.2015): 18,1 Mrd. INR (ca. 241 Mio. EUR)
Gesellschafter	Gesellschaftsanteile mit Stand 01.12.2015: Hinduja Energy (India) Limited: 55,21% Hinduja Energy Limited: 35,05% Machen Development Corporation (Hinduja Gesellschaft): 5,43% STEAG Energy Services GmbH (SES): 4,31% Amas NP Utilities Ltd. (Hinduja Gesellschaft): < 0,003% und weitere 12 private indische Anteilseigner mit insgesamt < 0,0001%
Geschäftsführer	Mr. Ashok P Hinduja – Executive Chairman of the Board Mr. Dheeraj G Hinduja – Vice Chairman of the Board Mr. R. Seshasayee Mr. Prakash Shah Mr. K. Sridharan Mr. Ashok Kumar Puri – Managing Director Mr. Jeet Chugani – Alternate to Mr. Dheeraj Hinduja Ms. Kanchan Uday Chitale – Independent Director Mr. Prasenjit Guha – Vice President (legal) & Company Secretary
Satzungszweck (Zusammenfassung)	– Identifikation, Planung, Entwicklung, Errichtung, Betrieb und Instandhaltung sowie Management von unabhängigen Stromerzeugungsanlagen (independent power production – IPP) einschließlich damit verbundener Systeme und Aktivitäten. – Erzeugung, Im- und Export, Umwandlung, Verarbeitung, Entwicklung, Lagerung, Übertragung, Verteilung und Handel von Elektrizität oder anderen Formen von Energie oder Produkten abgeleitet von oder verbunden mit den genannten Aktivitäten in Indien oder anderswo. – Exploration, Herstellung, Akquisition oder Erwerb von Brennstoffen oder anderen Rohstoffen zur Verwendung in Verbindung mit der Stromerzeugung oder anderen Formen von Energie sowie Verarbeitung, Bereitstellung, Verteilung und Handel von Rohstoffen oder Formen von Energie und Nebenprodukten, die aus den Aktivitäten der Gesellschaft entstehen mögen. – Instandhaltungsarbeiten jeder Art für Erzeugungsanlagen, Transformator-, Unterverteilungs- und Übertragungsanlagen.

Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Projektgesellschaft verfolgt aktuell die Errichtung und Vermarktung des 2 x 520 MW Kohlekraftwerkes am Standort Palavalasa, Bezirk Vishakhapatnam, Bundesstaat Andhra Pradesh, Indien. Der erste Block des Kraftwerkes wurde im Dezember 2015 mit dem Netz synchronisiert. Das Kraftwerk soll 2016 in den kommerziellen Betrieb gehen. Die SES hatte sich im Rahmen ihrer „Asset-Light“ Strategie an der Gesellschaft beteiligt, da sie dadurch gleichzeitig über die STEAG O&M Company Private Limited den Zuschlag für die langfristige Betriebsführung des Kraftwerkes der Hinduja National Power Corporation Limited bekommen hatte.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Verkauf der Anteile rechtlich nach Ablauf der Haltefrist („Lock-in Period“) von 3 Jahren nach Closing des Anteilserwerbsvertrages (21. März 2012), also ab dem 22. März 2015 nicht ausgeschlossen unter der Voraussetzung, dass die Pflichten aus dem Betriebsführungsvertrag erfüllt sind und der Vertrag ausgelaufen ist bzw. beendet wurde.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 20.04.2016 -

Name der Gesellschaft	STEAG Energy Services LLC
Sitz	Kings Mountain, North Carolina, USA
Geschäftsräume	304 Linwood Road Suite 102, Kings Mountain, North Carolina 28086
Registergericht	State of North Carolina
Registernummer	0490246
Kapital	67.612,08 USD Stammkapital 1.437.652,61 USD sonstige Kapitalreserven
Gesellschafter	STEAG SCR-Tech, Inc. (100%)
Geschäftsführer	Hans Hartenstein und Michael F. Mattes
Satzungszweck (Zusammenfassung)	jegliches gesetzeskonforme Geschäft
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Das Unternehmen betreibt diverse Aktivitäten im Bereich der Umwelttechnik, insbesondere der Rauchgasbehandlung von Kohlekraftwerken. Hierzu zählen u.a.: - Das Katalysator Management, die Katalysator-Reinigung und verschiedene Engineering-Services für die Selektive-Katalytische-Reduktion von Rauchgasen - Engineering und Lieferung von Ammoniaksystemen - Engineering und Lieferung von Grobabscheidefiltern im Rauchgasstrom - Engineering von Rauchgasentschwefelungsanlagen - Services zum Testen und Optimieren von Verbrennungsabläufen.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, der Satzung und dem Anstellungsvertrag. Darüber hinaus besteht eine Liste zustimmungsbedürftiger Rechtsgeschäfte.
Haftungsbegrenzung	Mit Ausnahme gesetzlicher Regelungen ist die Haftung des Gesellschafters beschränkt auf das eingezahlte Kapital.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 20.04.2016 -

Name der Gesellschaft	STEAG Energy Services do Brasil Ltda.
Sitz	Rio de Janeiro, Brasilien
Geschäftsraume	Avenida Presidente Wilson Nr. 165, Räume 409, 410, 411, 412 und 423, Zentrum, CEP 20030-020, Rio de Janeiro
Registergericht	Handelsregister des Bundesstaates Rio de Janeiro
Registernummer	33.2.0856660-8
Kapital	6.100.000 BRL
Gesellschafter	99,9999997% STEAG Energy Services GmbH (SES) 0,0000003% Stefan Strube (als Treuhänder für SES)
Geschäftsführer	Juracy Monteiro
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens sind u.a.: - Erbringung von Beratungs- und Consultingdienstleistungen und technischer Hilfe im Zusammenhang mit dem Bau, dem Betrieb und der Instandhaltung von Energieerzeugungsanlagen und damit verbundenen Geschäftstätigkeiten - Beratung bei der Entwicklung von Energieerzeugungssystemen - Prüfungs- und Schulungstätigkeiten sowie Einrichtung oder Führung von Trainings- oder Schulungszentren
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Gesellschaft dient der Erbringung von kompetenten und hoch qualifizierten Energiedienstleistungen für den südamerikanischen Markt. Der Fokus liegt auf der Übernahme der Betriebsführung von Kraftwerken; der Überwachung der Anlagenerrichtung als sogenannter Owner's Engineer und der Schulung von Kraftwerkspersonal.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 20.04.2016 -

Name der Gesellschaft	CoaLogix Holdings, Inc.
Sitz	51 John F. Kennedy Parkway, Suite 200, Short Hills, New Jersey 07078, USA
Geschäftsräume	11707 Steele Creek Road, Charlotte, NC 28273, USA
Registergericht	(State of New York)
Registernummer	-
Kapital	100 USD (1.000.000 shares mit einem Nennwert von 0.0001 pro share)
Gesellschafter	STEAG SCR-TECH, INC.
Geschäftsführer	Directors: - Michael F. Mattes - Hans-Ulrich Hartenstein - D. Brett Ellis - Mark Ehrnschwender Executive Officer: - Michael F. Mattes - Hans-Ulrich Hartenstein
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Alle gesetzmäßige Aktivitäten
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Primär Holding-Funktion 100%-Gesellschafter der CoaLogix, Inc. (USA) CoaLogix, Inc. wiederum hält folgende Anteile: - SCR-TECH LLC. (USA) (100%) - CoaLogix Technology Holdings Inc. (USA) (100%) - CoaLogix International Co. Limited (Hong Kong) (100%) CoaLogix International Co. Limited (Hong Kong) wiederum hält folgende Anteile: - CoaLogix (Shanghai) Environmental Technology Co., Ltd. (100%)

	- Longking CoaLogix Environmental Protection Technology (Shanghai) Co., Ltd. (50%) Longking CoaLogix Environmental Protection Technology (Shanghai) Co., Ltd. wiederum hält folgenden Anteil: - Jiangsu Longking CoaLogix Catalyst Regeneration Co., LTD (China) (100%)
Weisungskette	Rechte und Pflichten der Executive Officer werden durch Resolution des Board of Directors festgelegt
Haftungsbegrenzung	Gemäß lokal anwendbarem Recht
Ausstieg	Keine vertraglichen Einschränkungen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 11.04.2016 -

Name der Gesellschaft	Fernwärmeversorgung Universitäts-Wohnstadt Bochum GmbH
Sitz	Bochum
Geschäftsraume	Ostring 28, 44787 Bochum
Registergericht	AG Bochum
Registernummer	HRB 457
Kapital	600.000,- €
Gesellschafter	Stadtwerke Bochum Holding GmbH (75%) STEAG Fernwärme GmbH (25%)
Geschäftsführer / Verwalter	Dr. Frank Peper Markus Manderfeld
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Versorgung mit Fernwärme in einzelnen Bereichen der Stadt Bo- chum sowie die Durchführung aller damit zusammenhängenden Aufgaben.
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Ge- sellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das Stammkapital. Es besteht keine Nachschusspflicht. Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Bochum GmbH.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 20.04.2016 -

Name der Gesellschaft	STEAG ERB Servicos Operacao e Manutencao Ltda.
Sitz	Rio de Janeiro, Brasilien
Geschäftsraume	Avenida Presidente Wilson Nr. 165, Räume 409, 410,411, 412 und 423, Zentrum, CEP 20030-020, Rio de Janeiro
Registergericht	Rio de Janeiro
Registernummer	33.2.0969591-6
Kapital	15.000 BRL
Gesellschafter	66,66% STEAG Energy Services do Brasil Ltda. (SES Brasil) 33,33% ERB Energias Renovaveis do Brasil S.A.
Geschäftsführer	Juracy Monteiro (Geschäftsführerin der STEAG Energy Services do Brasil Ltda.)
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Betriebsführungs- und Instandhaltungsdienstleistungen für Bio-masse-Kraftwerke.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Gesellschaft war für die Betriebsführung des Biomassekraftwerkes Santa Vitória im Bundesstaat Minas Gerais tätig.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Haftung ist grundsätzlich beschränkt auf die Stammeinlage und beschlossene Kapitalerhöhungen. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Abwicklung geplant

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 11.04.2016 -

Name der Gesellschaft	Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
Sitz	Essen
Geschäftsräume	Rüttenscheider Straße 1-3, 45128 Essen
Registergericht	AG Essen
Registernummer	B 26267
Kapital	100.000,- €
Gesellschafter	STEAG Fernwärme GmbH (56,6%) Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH (25,1%) Energieversorgung Oberhausen AG (18,3%)
Geschäftsführer / Verwalter	Klaus Spindler Michael Engel Thomas Döking
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Planung, Errichtung und Betrieb einer neu zu errichtenden Verbindungsleitung zwischen der Fernwärmeschiene Niederrhein und der Fernwärmeschiene Ruhr.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Planung, Errichtung und der Betrieb einer neu zu errichtenden Verbindungsleitung zwecks Herstellung einer überörtlichen Fernwärmeverbundleitung (Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr), bestehend aus der Fernwärmeschiene Niederrhein und der Fernwärmeschiene Ruhr sowie der neu zu errichtenden Verbindungsleitung zwischen diesen Fernwärmeschienen, sowie die Beschaffung und der Verkauf von Wärme. Zweck der Gesellschaft ist ferner der optimierte Betrieb der Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr. Die Gesellschaft verfolgt mit ihrem Unternehmensgegenstand den Zweck der effizienten Wärmeversorgung im Interesse des Klimaschutzes, der Primärenergieeinsparung und einer langfristigen sowie nachhaltigen Sicherung der Wärmeversorgung im Einzugsgebiet der Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das Stammkapital. Es besteht keine Nachschusspflicht
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 11.04.2016 -

Name der Gesellschaft	ENTEGA STEAG Wärme GmbH
Sitz	Darmstadt
Geschäftsräume	Frankfurter Str. 110, 64293 Darmstadt
Registergericht	AG Darmstadt
Registernummer	B 94125
Kapital	50.000,- €
Gesellschafter	STEAG New Energies GmbH 51 % ENTEGA AG 49 %
Geschäftsführer / Verwalter	Thomas Billotet Markus Horn
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Betriebs eines Heizkraftwerkes
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Gegenstand des Unternehmens sind: a. Erzeugung und Beschaffung von Energie, insbesondere mit Wärme, Kälte und Strom, b. Errichtung und Betrieb von Energieerzeugungsanlagen, Energietransport- und -verteilnetzen in der Stadt Darmstadt, c. Versorgung und Handel mit Energie, insbesondere mit Wärme, Kälte und Strom, d. Erbringung von Dienstleistungen auf den vorgenannten Gebieten (insbesondere Betriebsführung, Abrechnung, Messwesen), e. Halten und Verwalten von Grundstücken sowie Energieerzeugungsanlagen, Energietransport- und -verteilnetzen, insbesondere von Blockheizkraftwerken und Verbindungsleitungen jeglicher Art.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen sowie der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 01.04.2016 -

Name der Gesellschaft	Energia Euro Park sp. z o.o.
Sitz	Mielec, Polen
Geschäftsräume	ul. Wojska Polskiego 3, 39-300 Mielec
Registergericht	Rzeszów
Registernummer	KRS 432700
Kapital	PLN 16.491.000,00 (ca. 3.926.429 EUR)
Gesellschafter	Agencja Rozwoju Przemysłu SA – 78,35% EC Mielec – 21,65%
Geschäftsführer	Andrzej Wołosz (gem. Handelsregister)
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Erzeugung, Übertragung, Verteilung und Vertrieb von Strom
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Vertrieb und Verteilung von Strom über eigene Stromleitung auf der Gelände einer der polnischen Sonderwirtschaftszonen.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz und Satzung.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital.
Ausstieg	Verkauf oder Einziehung von Anteilen nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 12.04.2016 -

Name der Gesellschaft	Ferme Eolienne de La Madeleine SAS
Sitz	Sarreguemines, Frankreich
Geschäftsräume	27, rue du Champ de Mars, F - 57209 Sarreguemines, Frankreich
Registergericht	(RCS) Sarreguemines
Registernummer	497 861 088
Kapital	37.000,00 EUR
Gesellschafter	STEAG New Energies Beteiligungsgesellschaft mbH (100 %)
Geschäftsführer	Bernard Tonnelier, Président Michael Geber, Directeur Général
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Bau und Betrieb des Windparks Ferme Eolienne de La Madeleine sowie alle Geschäfte in diesem Zusammenhang. Direkte oder indirekte Beteiligung an Unternehmen, sofern sie im Zusammenhang mit dem vorgenannten Geschäftszweck stehen.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Gesellschaft errichtet und betreibt einen Windpark bestehend aus 7 Windenergieanlagen mit einer elektrischen Anschlussleistung von 17,5 MW in Courbehaye und Cormainville, Frankreich.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Die Dauer der Gesellschaft ist ab dem Datum des ersten Handelsregistereintrags, der am 21. Mai 2007 erfolgte, auf 99 Jahre befristet. Sofern keine vorzeitige Auflösung oder Verlängerung erfolgt, endet die Gesellschaft am 20. Mai 2106. Liquidation / Verkauf sind rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 01.04.2016 -

Name der Gesellschaft	EC-Energetyka sp. z o.o. in Insolvenz (Liquidation)
Sitz	Mielec, Polen
Geschäftsräume	ul. Wojska Polskiego 3, 39-300 Mielec
Registergericht	Rzeszów
Registernummer	KRS 262795
Kapital	PLN 300.000 (ca. 71.428 EUR)
Gesellschafter	Agencja Rozwoju Przemysłu SA – 48,33% EC Mielec – 51,67%
Geschäftsführer	Andrzej Saj; Insolvenzverwalter Mariusz Kwiatkowski
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Erzeugung, Übertragung, Verteilung und Vertrieb von Strom.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Gesellschaft befindet sich zurzeit in einer Insolvenz, die eine Liquidation der Gesellschaft vorsieht.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer/ Insolvenzverwalter ergeben sich aus dem Gesetz und Satzung
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital.
Ausstieg	Liquidation

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 11.04.2016 -

Name der Gesellschaft	Fernwärmeversorgung Neunkirchen GmbH
Sitz	Neunkirchen
Geschäftsräume	Händelstr. 5, 66538 Neunkirchen
Registergericht	AG Saarbrücken
Registernummer	B 91932
Kapital	511.291,88 €
Gesellschafter	STEAG New Energies GmbH 49 % KEW Kommunale Energie- und Wasserversorgung AG 51 %
Geschäftsführer / Verwalter	Ralf Tabellion Werner Spaniol
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Beschaffung von Fernwärme
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Gegenstand der Gesellschaft ist die Beschaffung von Fernwärme, der Bau und Betrieb von Fernwärmeversorgungsanlagen und die Belieferung von Abnehmern aus diesen Anlagen.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 11.04.2016 -

Name der Gesellschaft	Biogas Saxler GmbH & Co. KG
Sitz	Saxler
Geschäftsräume	Waldhof, 54558 Saxler
Registergericht	AG Wittlich
Registernummer	A 40596
Kapital	250.000,- €
Gesellschafter	Kommanditist: Thomas Zillgen 30 % Komplementärin: STEAG Bioenergy GmbH 70 %
Geschäftsführer / Verwalter	persönlich haftende Gesellschafterin: STEAG Bioenergy GmbH
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Betrieb einer Biogasanlage
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb einer Biogasanlage im Leistungsbereich 500 kW(el) mit optionaler Erweiterung um 700 kW(el) auf bis zu 1.200 kW(el), überwiegend zum Zweck der Stromerzeugung in einem dazugehörigen Blockheizkraftwerk (BHKW) in 54558 Saxler und damit zusammenhängender Geschäfte.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung der Kommanditisten ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 12.04.2016 -

Name der Gesellschaft	Ferme Eolienne des Onze Muids SAS
Sitz	Sarreguemines, Frankreich
Geschäftsräume	27, rue du Champ de Mars, F - 57209 Sarreguemines, Frankreich
Registergericht	(RCS) Sarreguemines
Registernummer	499 136 836
Kapital	37.000,00 EUR
Gesellschafter	STEAG New Energies Beteiligungsgesellschaft mbH (100 %)
Geschäftsführer	Bernard Tonnelier, Président Michael Geber, Directeur Général
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Bau und Betrieb des Windparks Ferme Eolienne des Onze Muids sowie alle Geschäfte in diesem Zusammenhang. Direkte oder indirekte Beteiligung an Unternehmen, sofern sie im Zusammenhang mit dem vorgenannten Geschäftszweck stehen.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Gesellschaft errichtet und betreibt einen Windpark bestehend aus 9 Windenergieanlagen mit einer elektrischen Anschlussleistung von 27 MW in Bernot, Frankreich.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Die Dauer der Gesellschaft ist ab dem Datum des ersten Handelsregistereintrags, der am 01. Februar 2012 erfolgte, auf 99 Jahre befristet. Sofern keine vorzeitige Auflösung oder Verlängerung erfolgt, endet die Gesellschaft am 31. Januar 2111. Liquidation / Verkauf sind rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 12.04.2016 -

Name der Gesellschaft	GVT d.o.o.
Sitz	Vukovar
Geschäftsräume	Masarykova 15, HR-10000 Zagreb, Kroatien
Registergericht	Osijek
Registernummer	Tt-99/1762-6
Kapital	40.000 Kuna (ca. 5.400 EUR)
Gesellschafter	STEAG New Energies GmbH (100 %)
Geschäftsführer	Liquidator: Kresimir Grebenar
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	
Weisungskette	
Haftungsbegrenzung	
Ausstieg	Die Gesellschafterversammlung hat am 27.04.2015 die Auflösung der Gesellschaft beschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 01.04.2016 -

Name der Gesellschaft	Eurokol Sp. z o.o.
Sitz	Mielec, Polen
Geschäftsraume	ul. Wojska Polskiego 3, 39-300 Mielec
Registergericht	Rzeszów
Registernummer	KRS 63309
Kapital	177 000 (ca. 42 143 EUR)
Gesellschafter	Kronospan Holdings p.l.c. – 85,87% EC Mielec – 10,17% BRW sp. z o.o. –3,95%
Geschäftsführer	Tomasz Jańczak
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Güterschienenverkehr
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Schienenverkehr auf Abstellgleis beschränkt, Reparaturen von Schienenfahrzeugen
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz und Satzung.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital.
Ausstieg	Verkauf oder Einziehung der Anteilen rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 11.04.2016 -

Name der Gesellschaft	IZES gGmbH
Sitz	Saarbrücken
Geschäftsräume	Altenkessler Str. 17, 66115 Saarbrücken
Registergericht	AG Saarbrücken
Registernummer	B 8499
Kapital	820.000,00 €
Gesellschafter	Saarland 63,57 % STEAG New Energies GmbH 8,26 % Stadtwerke Saarbrücken Netz AG 8,26 % VSE Aktiengesellschaft 8,26 % Enovos Deutschland S.E. 8,26 % Pfalzwerke AG 2,91 % Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes 0,36 % Universität des Saarlandes 0,12 %
Geschäftsführer / Verwalter	Dr. Michael Brand Dr. Rudolf Brosig
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Förderung des Umweltschutzes
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des Umweltschutzes insbesondere durch die anwendungsnahe Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet von Zukunftstechnologien und Zukunftsmärkten für Energiesysteme, sowie durch beratende, begleitende und ausführende Tätigkeit bei der Initiierung, Konzeption und Umsetzung von innovativen Maßnahmen zur rationellen Energienutzung und zur Nutzung erneuerbarer Energien. Zur Verwirklichung dieses Zwecks ist Gegenstand des Unternehmens: Die Durchführung von internationalen Kooperationsprojekten vor allem für die europäische Kommission; die Durchführung von Forschungsvorhaben für internationale, nationale und regionale Fördermittelgeber, Institutionen, Organisationen und private Einrichtungen; die Initiierung und wissenschaftliche Begleitung und Bearbeitung von Kooperationsprojekten mit regionalen Partnern; die Aus- und Weiterbildung in Kooperation mit Hochschulen (insbesondere der HTW) und anderen Weiterbildungsinstitutionen; die Durchführung von Konferenzen, Workshops und Seminaren; der Betrieb eines akkreditierten Testzentrums für (thermische) Solaranlagen und Einzelkomponenten; der Aufbau und Betrieb eines Technikzentrums zur Prüfung innovativer Anlagen zur dezentralen Energieerzeugung- und Energieverteilung; die Betriebsführung für innovative Energieerzeugungsanlagen; das Management von innovativen Projekten zusammen mit Planungsbüros und ausführenden Firmen; die Unterstützung von öffentlichen und privaten Einrichtungen beim Energiecontrolling und der Umsetzung von Maßnahmen zur rationellen

	Energienutzung; die Erstellung von innovativen Energiekonzepten für einzelne Gebäude und Betriebsstätten bis hin zu Wohn- und Gewerbegebieten.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 11.04.2016 -

Name der Gesellschaft	FREIBURGER WÄRMEVERSORGUNGS GMBH
Sitz	Freiburg
Geschäftsräume	Tullastr. 61, 79108 Freiburg
Registergericht	AG Freiburg
Registernummer	B 4351
Kapital	2.200.000,- €
Gesellschafter	STEAG New Energies GmbH – 49 % Badenova AG & Co. KG – 51 %
Geschäftsführer / Verwalter	Jürgen Kirsch Michael Klein
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Wärmeversorgung
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung anderer mit Wärme.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 11.04.2016 -

Name der Gesellschaft	STEAG Gasmotoren Fenne 6 GmbH
Sitz	Saarbrücken
Geschäftsräume	St. Johanner Str. 101 – 105, 66115 Saarbrücken
Registergericht	AG Saarbrücken
Registernummer	B 100656
Kapital	25.000,- €
Gesellschafter	STEAG New Energies GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	Hans-Peter Schmidt
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Das Halten und das Betreiben eines oder mehrerer Grubengas- motoren insbesondere in Fenne/Völklingen und die Vermarktung der gewonnenen Energie. Erfasst sind insbesondere auch deren Instandhaltung und alle mit dem Betrieb und der Vermarktung zusammenhängenden Tätigkeiten.
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Ge- sellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 11.04.2016 -

Name der Gesellschaft	STEAG New Energies GmbH
Sitz	Saarbrücken
Geschäftsräume	St. Johanner Str. 101 – 105, 66115 Saarbrücken
Registergericht	AG Saarbrücken
Registernummer	B 17242
Kapital	5.050.000,- €
Gesellschafter	STEAG GmbH 100 %
Geschäftsführer / Verwalter	Dirk Klingen, Sprecher Thomas Billotet Dr. Markus Laukamp
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Planung, Errichtung und Betrieb von Energieerzeugungsanlagen
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Gegenstand des Unternehmens sind Planung, Errichtung und Betrieb von Energieerzeugungsanlagen, die Vermarktung von Energie, Reststoffen und Energieträgern, insbesondere auf dem Gebiet der regenerativen Energien, einschließlich Beschaffung und Transport von leitungsgebundenen und sonstigen Energieträgern sowie das Führen und Betreiben der erforderlichen Anlagen und die Durchführung hiermit verbundener Dienstleistungen, insbesondere Ingenieurleistungen.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen. Es existiert ein BGAV zwischen der STEAG New Energies GmbH und der STEAG GmbH.
Haftungsbegrenzung	Es existiert ein BGAV zwischen der STEAG New Energies GmbH und der STEAG GmbH.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 11.04.2016 -

Name der Gesellschaft	STEAG Stadtwerke Beteiligungsgesellschaft mbH
Sitz	Saarbrücken
Geschäftsräume	St. Johanner Str. 101 – 105, 66115 Saarbrücken
Registergericht	AG Saarbrücken
Registernummer	B 101889
Kapital	25.000,- €
Gesellschafter	STEAG New Energies GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	Dr. Markus Laukamp
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Aktivitäten auf dem Gebiet von erneuerbaren Energien
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Sämtliche Aktivitäten auf dem Gebiet der Erzeugung, Bereitstel- lung und Speicherung von erneuerbarer Energie, insbesondere die Planung, die Errichtung oder Kauf und / oder der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung, Bereitstellung und Speicherung von Energie aus regenerativen Energieträgern sowie die Vermarktung der in diesen Anlagen erzeugten Energien.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Ge- sellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 11.04.2016 -

Name der Gesellschaft	STEAG WEA Ullersdorf GmbH
Sitz	Jamlitz
Geschäftsräume	St. Johanner Str. 101 – 105, 66115 Saarbrücken
Registergericht	AG Cottbus
Registernummer	B 11323 CB
Kapital	25.000,- €
Gesellschafter	STEAG New Energies GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	Daniel Schwarz Norman Spaniol
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Komplementärin der STEAG Windpark Ullersdorf GmbH & Co. KG
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Die Projektierung und Realisierung von Windenergieanlagen, die Beteiligung an Unternehmen, deren Gegenstand der Betrieb von Windenergieanlagen ist, sowie die Übernahme der Verwaltung solcher Unternehmen und die Übernahme der persönlichen Haftung als Komplementärin.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 01.04.2016 -

Name der Gesellschaft	Zakład Utrzymania Ruchu „PZL-Mielec” Sp. z o.o. in Insolvenz (Liquidation)
Sitz	Mielec, Polen
Geschäftsräume	ul. Wojska Polskiego 3, 39-300 Mielec
Registergericht	Rzeszów
Registernummer	76661
Kapital	PLN 15.542.000 (ca. 3.700.476 EUR)
Gesellschafter	Staatskasse – Finanzminister - 15.385 Anteile mit einem Nominalwert von PLN 7.692.500 Unicommerce Sp. z o.o. – sp. k. – 13.316 Anteile mit einem Nominalwert von PLN 6.658.000 EC Mielec – 4 Anteile mit einem Nominalwert von PLN 4.000
Geschäftsführer	Keine; Insolvenzverwalter: Artur Kosiorowski
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Vermietung und Verwaltung von Immobilien und Maschinen
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Gesellschaft befindet sich zurzeit in einer Insolvenz, die eine Liquidation der Gesellschaft vorsieht.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz und Satzung.
Haftungsbegrenzung	Die Haftung der Gesellschafter ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital beschränkt.
Ausstieg	Durch Liquidation oder Vertrieb von Anteilen an die Mehrheitsgesellschafter.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 11.04.2016 -

Name der Gesellschaft	STEAG Cordes Bioenergie GmbH
Sitz	Kichwalsede
Geschäftsräume	Im Dorf 22, 27386 Kirchwalsede
Registergericht	AG Walsrode
Registernummer	B 201387
Kapital	100.000,- €
Gesellschafter	STEAG New Energies GmbH - 90 % Cord Cordes - 10 %
Geschäftsführer / Verwalter	Stefan Theobald Stefan Heisel
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Betrieb einer Biogasanlage
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Errichtung und der Betrieb einer Biogasanlage zur Erzeugung und Verwertung von Biogas, die Beschaffung und die Absicherung der Inputströme sowie die Planung, die Errichtung und der Betrieb einer Anlage zur Verwertung von Gärresten zu Düngemittel. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle im Zusammenhang stehenden Handlungen und Dienstleistungen zu erbringen.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 11.04.2016 -

Name der Gesellschaft	STEAG Biogas Rheinberg GmbH
Sitz	Rheinberg
Geschäftsräume	Drießen 5, 47495 Rheinberg
Registergericht	AG Kleve
Registernummer	B 12357
Kapital	25.000,- €
Gesellschafter	STEAG New Energies GmbH 75,5 % STEAG Kraftwerks-Grundstücksgesellschaft mbH 24,5 %
Geschäftsführer / Verwalter	Petra Baltes Klaus Langenberg
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Komplementärin der STEAG BGA Rheinberg GmbH & Co. KG
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Projektierung und Realisierung von Biogasanlagen, die Beteiligung an Unternehmen, deren Gegenstand der Betrieb von Biogasanlagen ist, sowie die Übernahme der Verwaltung solcher Unternehmen und die Übernahme der persönlichen Haftung als Komplementärin.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 11.04.2016 -

Name der Gesellschaft	STEAG Bioenergy GmbH
Sitz	Saarbrücken
Geschäftsräume	St. Johanner Str. 101 – 105, 66115 Saarbrücken
Registergericht	AG Saarbrücken
Registernummer	B 18945
Kapital	100.000,- €
Gesellschafter	STEAG New Energies GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	Christoph Becker Andrea Feld
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Realisierung von Biogasanlagen
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Die Projektierung und Realisierung von Biogasanlagen, die Betei- ligung an Unternehmen, deren Gegenstand der Betrieb von Bio- gasanlagen ist, sowie die Übernahme der Verwaltung solcher Unternehmen, auch als Komplementärin.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Ge- sellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 11.04.2016 -

Name der Gesellschaft	STEAG Windpark Ullersdorf GmbH & Co. KG
Sitz	Jamlitz
Geschäftsräume	Schulstr. 12, 15868 Jamlitz
Registergericht	AG Cottbus
Registernummer	A 2869 CB
Kapital	1.000,- €
Gesellschafter	Kommanditisten: STEAG New Energies GmbH 54,06 % Emscher Lippe Energie GmbH 12,20 % Stadtwerke Düren GmbH 8,60 % Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH 8,60 % Stadtwerke Solingen GmbH 11,64 % Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH 4,90 %
Geschäftsführer / Verwalter	persönlich haftende Gesellschafterin: STEAG WEA Ullersdorf GmbH
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Bau und Betrieb des Windparks Ullersdorf
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Gesellschaft kann Geschäfte jeder Art tätigen, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienen und sich an anderen Unternehmen beteiligen. Sie darf auch Zweigniederlassungen errichten.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung der Kommanditisten ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 11.04.2016 -

Name der Gesellschaft	STEAG KWK Homburg GmbH
Sitz	Saarbrücken
Geschäftsräume	St. Johanner Str. 101 – 105, 66115 Saarbrücken
Registergericht	AG Saarbrücken
Registernummer	B 103102
Kapital	25.000,- €
Gesellschafter	STEAG New Energies GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	Norbert Manderla Dietmar Wettmann
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Verpachtung einer Energieerzeugungsanlage
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Gegenstand des Unternehmens ist die Verpachtung einer Ener- gieerzeugungsanlage an die Karlsberg Brauerei GmbH.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Ge- sellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 12.04.2016 -

Name der Gesellschaft	MPEC Sp. z o.o.
Sitz	Piekary Slaskie, Polen
Geschäftsräume	ul. Generala Zietka 19, 41-940 Piekary Slaskie
Registergericht	Gliwice
Registernummer	107329
Kapital	20.907.000 PLN (ca. 5,2 Mio. EUR)
Gesellschafter	SFW Energia Sp. z o.o. mit 97,58 % Stadt Piekary Slaskie mit 2,42 %
Geschäftsführer	Bartosz Szuber Grzegorz Kwijas
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Hauptsächlich die Strom- und Wärmeerzeugung sowie deren Vermarktung. Als unterstützende Tätigkeiten auch die Durchführung von Bauarbeiten im Bereich von Fernwärmeleitungen und ähnlichen Objekten, Installationsarbeiten, technische Beratung und sonstige zweckdienliche Tätigkeiten.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Wärmeerzeugung und deren Vermarktung. Die Gesellschaft betreibt 4 Heizwerke in Piekary Slaskie
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 12.04.2016 -

Name der Gesellschaft	Energetyka Ciepna Sp. z o.o.
Sitz	Ilawa, Polen
Geschäftsräume	ul. Wojska Polskiego 23, PL-14-200 Ilawa
Registergericht	Olsztyn
Registernummer	15563
Kapital	119.900 PLN (ca. 0,3 Mio. EUR)
Gesellschafter	SFW Energia Sp. z o.o. mit 100 %
Geschäftsführer	Krauz-Derkowska, Joanna Wilczynski, Mariusz Ślomiany, Antoni
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens sind: - Erzeugung und Versorgung mit Wasserdampf, Warmwasser und Luft für Klimatisierungsanlagen, - Arbeiten verbunden mit Bau von Versandrohrleitungen und Verteilungsnetzen, - Ausführung von Wasser- und Kanalisation - Einzelverkauf sonstiger neuer Erzeugnisse, geführt in Fachläden, - Tätigkeit im Bereich Ingenieurwesen und damit verbundene technische Beratung, - Sonstige Untersuchungen und Analysen.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Strom- und Wärmeerzeugung und deren Vermarktung. Die Gesellschaft betreibt 2 Heizwerke am Standort Ilawa. Als Brennstoff wird neben Kohle zusätzlich Holz-Biomasse eingesetzt und KWK-Strom erzeugt.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 12.04.2016 -

Name der Gesellschaft	Elektrociepownia Gorlice Sp. z o.o.
Sitz	Gorlice, Polen
Geschäftsräume	Ul. Chopina 33, 38-300 Gorlice
Registergericht	Krakau
Registernummer	KRS 0000035405
Kapital	19.842.500 PLN (ca. 4.724.400 EUR)
Gesellschafter	SFW Energia Sp. z o.o. mit 73 % Gmina Miejska Gorlice mit 21,12 % Konsortium Premium Fund Sp. z o.o. in Warschau und Transbed sp. z o.o. in Katowice mit 5,88 %
Geschäftsführer	Ryszard Haluch Agnieszka Kuk
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Hauptsächlich die Strom- und Wärmeerzeugung sowie deren Vermarktung. Als unterstützende Tätigkeiten auch die Durchführung von Bauarbeiten im Bereich von Fernwärmeleitungen und ähnlichen Objekten, Installationsarbeiten, technische Beratung und sonstige zweckdienliche Tätigkeiten.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Wärmeerzeugung und deren Vermarktung. Die Gesellschaft betreibt 1 Heizwerke in Gorlice.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 12.04.2016 -

Name der Gesellschaft	Elektrociepłownia Mielec Sp. z o.o.
Sitz	Mielec
Geschäftsräume	Ul. Wojska Polskiego 3, 39-300 Mielec
Registergericht	Rzeszów
Registernummer	18849
Kapital	9.994.000 PLN (ca. 2,3 Mio. EUR)
Gesellschafter	SFW Energia Sp. z o.o. 85,37 % Gmina Miejska w Mielcu 12,60 % Katowicki Holding Węglowy S.A. 0,95 % F Inwestycje Sp. Z o.o. 0,61 % Agencja Rozwoju Przemysłu S.A. 0,47 %
Geschäftsführer	Andrzej Saj Ewa Waßmuth
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Hauptsächlich die Strom- und Wärmeerzeugung sowie deren Vermarktung.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Strom- und Wärmeerzeugung und deren Vermarktung. Die Gesellschaft betreibt 3 Energieanlagen am Standort Mielec; Die Gesellschaft befindet sich in einer Sonderwirtschaftszone
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 12.04.2016 -

Name der Gesellschaft	Nidzica Sp. z o.o.
Sitz	Warszawa, Polen
Geschäftsräume	ul. Włodarzewska 4/9, 02-384 Warszawa
Registergericht	Warszawa
Registernummer	383093
Kapital	20.805.000 PLN (ca. 5.201.250 EUR)
Gesellschafter	STEAG New Energies GmbH (100 %)
Geschäftsführer	Waßmuth, Ewa Slomiany, Antoni Kochel, Joanna
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Im Wesentlichen Erzeugung und Vermarktung von elektrischer Energie.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Gesellschaft plant, finanziert, errichtet und betreibt einen Windpark bestehend aus 4 Windenergieanlagen mit einer gesamten elektrischen Leistung von 8 MW in Nidzica, Polen.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 12.04.2016 -

Name der Gesellschaft	Logistyka Paliwa & Energia Sp. z o.o.
Sitz	Zduńska Wola, Polen
Geschäftsräume	ul. Murarska 21, 89-200 Zduńska Wola
Registergericht	Łódź
Registernummer	580073
Kapital	1.000.000 PLN (ca. 238 T€)
Gesellschafter	SFW Energia Sp. z o.o. 100 %
Geschäftsführer	Bernard Barteczko Marcin Kurylek
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen; Elektrizitätshandel
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Logistyka P&E versorgt bereits die ersten Gesellschaften der Gruppe SFW Energia mit Kohle und Strom. Bei der Stromversorgung wird der in der Gruppe SFW Energia erzeugter Strom bevorzugt.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung des Gesellschafters ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 12.04.2016 -

Name der Gesellschaft	Elektrociepownia Zdunska Wola Sp. z o.o.
Sitz	Zduńska Wola, Polen
Geschäftsraume	ul. Murarska 21, 98-220 Zdunska Wola
Registergericht	Łódź
Registernummer	57372
Kapital	20.000.000 PLN (ca. 5 Mio. EUR)
Gesellschafter	SFW Energia Sp. z o.o. mit 100 %
Geschäftsführer	Ewa Waßmuth Bernard Barteczko
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Hauptsächlich die Strom- und Wärmeerzeugung sowie deren Vermarktung. Als unterstützende Tätigkeiten auch die Durchführung von Bauarbeiten im Bereich von Fernwärmeleitungen und ähnlichen Objekten, Installationsarbeiten, technische Beratung und sonstige zweckdienliche Tätigkeiten.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Strom- und Wärmeerzeugung und deren Vermarktung. Die Gesellschaft betreibt 1 Heizkraftwerk am Standort Zduńska Wola.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 12.04.2016 -

Name der Gesellschaft	SFW Energia Sp. z o.o.
Sitz	Gliwice, Polen
Geschäftsräume	ul. Bojkowska 37; Budynek nr 1, PL-44-101 Gliwice, Polen
Registergericht	Gliwice
Registernummer	68277
Kapital	12.800.000 PLN (ca. 3,2 Mio. EUR)
Gesellschafter	STEAG New Energies GmbH 100 %
Geschäftsführer	Bernard Barteczko Antoni Slomiany Wolfgang Ney Ewa Waßmuth
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Hauptsächlich alle Geschäfte im Zusammenhang mit Strom- und Wärmeerzeugung sowie zusätzlich Tätigkeiten im Rahmen der Ausführung von Projekten im Energiebereich, samt ingenieurmäßigen Analysen und technischer Beratung. Als unterstützende Tätigkeiten auch die Durchführung von chemischen Analysen sowie das Sammeln, die Bearbeitung und die Beseitigung von Abfällen.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Strom- und Wärmeerzeugung sowie deren Vermarktung. Die Gesellschaft betreibt an 3 Standorten - Gliwice, Suchedniów und Poniatowa - 3 Heizwerke.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 11.04.2016 -

Name der Gesellschaft	Windkraft Lohberg GmbH
Sitz	Dinslaken
Geschäftsräume	Gerhard-Malina-Str. 1, 46537 Dinslaken
Registergericht	AG Duisburg
Registernummer	B 25112
Kapital	27.000,- €
Gesellschafter	Mingas-Power GmbH – 33,33 % Stadtwerke Dinslaken GmbH – 33,33 % RAG Montan Immobilien GmbH – 33,33 %
Geschäftsführer / Verwalter	Arno Gedigk Gerd Wagner Ulrich Porath
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Betrieb von Windkraftanlagen auf der Halde Lohberg
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Gegenstand des Unternehmens ist die Prüfung der technischen und wirtschaftlichen Durchführbarkeit, die Einholung der erforderlichen Genehmigungen sowie alle sonstigen vorbereitenden Maßnahmen zum Bau und Betrieb von Windkraftanlagen auf der Halde Lohberg Nord in Dinslaken. Die hierfür vorgesehenen Flächen sind in dem anliegenden Lageplan farbig angelegt. Der Lageplan ist Bestandteil des Gesellschaftsvertrages. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die zur Förderung des Unternehmensgegenstandes geeignet sind. Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetrieb errichten, erwerben und pachten. Die Gesellschaft ist verpflichtet, nach den Wirtschaftsgrundsätzen im Sinne von § 109 GO NRW zu verfahren. Dabei ist die Gesellschaft so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 11.04.2016 -

Name der Gesellschaft	TREA Breisgau Energieverwertung GmbH
Sitz	Eschbach
Geschäftsräume	Heitersheimer Str. 2, 79427 Eschbach
Registergericht	AG Freiburg
Registernummer	B 310976
Kapital	200.000,- €
Gesellschafter	FREIBURGER WÄRMEVERSORGUNGS GMBH – 60 % EEW Energy from Waste Saarbrücken GmbH – 30 % Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau mbH – 9,6 % Zweckverband Gewerbepark Breisgau GmbH – 0,4 %
Geschäftsführer / Verwalter	Wolfgang Spaich Michael Klein
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Fernwärmeversorgung
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Der Aufbau und der Betrieb einer Fernwärmeversorgung zur Verwertung der in der TREA Breisgau anfallenden Wärmeenergie sowie jegliche Tätigkeiten die hiermit in Zusammenhang stehen.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 02.05.2016 -

Name der Gesellschaft	STEAG Power Minerals GmbH
Sitz	Dinslaken
Geschäftsraume	Duisburger Str. 170, 46535 Dinslaken, Deutschland
Registergericht	AG Duisburg
Registernummer	HRB 9688
Kapital	1.420.000 EUR
Gesellschafter	STEAG GmbH (70%) Hawar GmbH (30%)
Geschäftsführer / Verwalter	Hr. Hugot Hr. Rath
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Entsorgung von Kraftwerksbetrieben sowie die Aufbereitung und wirtschaftliche Verwertung von bei der Energieerzeugung anfallenden Produktionsrückständen und Abfällen. Die Gesellschaft kann Zweiniederlassungen im In- und Ausland errichten, Beteiligungen an gleichgearteten Unternehmen des In- und Auslandes erwerben und auch sonst alle Geschäfte betreiben, die der Erreichung des Gesellschaftszwecks dienlich und förderlich sind.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	SPM übernimmt und verwertet Kraftwerksnebenprodukte wie Flugasche, REA-Gips oder Kesselsand aus Steinkohlenkraftwerken und vermarktet diese u.a. in die Beton- und Zementindustrie.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Gesellschaftervereinbarung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen. Es existiert ein BGAV zwischen der STEAG Power Minerals GmbH und der STEAG GmbH.
Haftungsbegrenzung	Es existiert ein BGAV zwischen der STEAG Power Minerals GmbH und der STEAG GmbH.
Ausstieg	Die Veräußerung von Geschäftsanteilen bedarf der Zustimmung sämtlicher Gesellschafter.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 13.04.2016 -

Name der Gesellschaft	Arenales Solar PS
Sitz	Madrid, Spanien
Geschäftsräume	Paseo de la Castellana 259-D, Torre Espacio, Planta 11, E-28046 Madrid
Registergericht	Madrid
Registernummer	C.I.F. B-85.034.072
Kapital	Eigenkapital 70.887 EURO <i>per Jahresabschluss 2014</i>
Gesellschafter Shareholders	Fonterasol B.V. (48,97%) OHL Industrial, S.L. (25,02%) STEAG 1. Beteiligungs-GmbH (26,01%)
Geschäftsführer	Daniel Ponce de León Pérez
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Gesellschaft mit dem Geschäftszweck zur Errichtung und des Betriebs eines solarthermischen Großkraftwerkes mit 50 MW in Andalusien, Spanien, ca. 60 KM südöstlich von Sevilla.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe oben.
Weisungskette	Artikel 13.2 der Satzung enthält einen Katalog von Maßnahmen, die neben den gesetzlichen vorgeschriebenen Begebenheiten, nur nach der 80%igen Zustimmung der Gesellschafterversammlung vorgenommen werden dürfen. Das Management Board besteht aus 7 Mitgliedern (davon 3 Personen von Fonterasol, 2 von OHL und 2 von Steag). Der Artikel 17 der Satzung beinhaltet auch einen ausführlichen Katalog von Maßnahmen, welcher der Zustimmung von wenigstens 6 Mitgliedern bedarf.
Haftungsbegrenzung	STEAG haftet gemäß seinem Beteiligungsanteil für 26,01 % der Fremdfinanzierung und eines eventuellen Cost-Overrun.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 14.04.2016 -

Name der Gesellschaft	GbR "Gemeinschaftskraftwerk West"
Sitz	Essen
Geschäftsräume	Rüttenscheider Straße 1-3, 45128 Essen
Registergericht	AG Essen
Registernummer	B19649
Kapital	2.040 T€ (vorläufig per 31.12.2015)
Gesellschafter	STEAG GmbH (78,6 %) RWE Generation SE (21,4 %)
Geschäftsführer / Verwalter	STEAG GmbH
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Der Zweck der Gesellschaft ist die Errichtung und die Vermögensverwaltung eines Steinkohlenkraftwerkes in Möllen mit einer Leistung von 700 MW. Die Gesellschafter verpflichten sich, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes erforderlichen Geldmittel nach Maßgabe ihrer Beteiligung aufzubringen. Der Gesellschaft obliegt nicht die Verarbeitung von Brennstoffen zu Strom in dem Kraftwerk. Dies ist Sache des einzelnen Gesellschafters.
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	STEAG hat den Anteil der RWE Generation SE an der Gesellschaft bis zur Stilllegung gepachtet. Investitionen in das Kraftwerk, der Unterhalt und die energiewirtschaftliche Nutzung obliegen alleine STEAG
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	STEAG GmbH haftet gemäß den gesetzlichen Bestimmungen.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 04.04.2016 -

Name der Gesellschaft	GuD Leverkusen Verwaltungs-GmbH
Sitz	Dortmund
Geschäftsräume	Rüttenscheider Str. 1-3, 45128 Essen
Registergericht	AG Dortmund
Registernummer	B 23416
Kapital	25.000,00 €
Gesellschafter	GuD Leverkusen GmbH & Co. KG (100 %)
Geschäftsführer	Dr. Stefan Riezler, Oliver Welling
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung eigenen Vermögens und die Beteiligung an anderen Gesellschaften, sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei anderen Gesellschaften, insbesondere bei Kommanditgesellschaften die sich mit dem Erwerb, der Planung und Errichtung sowie dem Betrieb von Kraftwerken befassen. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Geschäftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Die Gesellschaft kann im In- und Ausland Zweigniederlassungen errichten, sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen oder sie erwerben und eigene Unternehmen gründen oder ausgründen.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe oben.
Weisungskette	Die Geschäftsführer sind der Gesellschaft gegenüber verpflichtet, die Beschränkungen einzuhalten, die durch die Satzung oder durch die Beschlüsse der Gesellschafter festgesetzt sind.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Die Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft und der Gesellschafter ergeben sich aus dem Gesetz.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 19.04.2016 -

Name der Gesellschaft	Hawar Power Minerals W.L.L.
Sitz	Doha, Katar
Geschäftsräume	KCI Complex Al Binaa St. & 37 St. Industrial Area P.O. Box 3321 Doha, Qatar
Registergericht	Doha
Registernummer	61412
Kapital	2.725.295 USD (ca. 2.430.000 EUR), davon 54.892 USD (ca. 49.000 EUR) Stammeinlage
Gesellschafter	Hawar Group, Katar 51% STEAG Power Minerals 49%
Geschäftsführer / Verwalter	Jochen Pfitzner
Gesellschaftszweck (Zu- sammenfassung)	Verkauf/Vertrieb von Baumaterialien im Nahen Osten
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Verkauf/Vertrieb von Baumaterialien im Nahen Osten, Im- /Export von Kraftwerksnebenprodukten aus Indien
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 05.04.2016 -

Name der Gesellschaft	Compania Electrica de Sochagota S.A. ESP - CES
Sitz	Tunja, Colombia
Geschäftsräume	Plaza Real Carrera 14 20-21 Local 205A
Registergericht	Handelskammer Tunja
Registernummer	Registernummer No. 00027587
Kapital	CAPITAL AUTORIZADO Cop \$109.500.000.900 CAPITAL SUSCRITO Y PAGADO Cop \$48.686.400.000,32
Gesellschafter Shareholders	Steag GmbH 51% No. Aktien 134.907 ContourGlobal 49% No. Aktien 129.612 Peter Weiß No. Aktien 1 Invernac & Cia S.A.S No. Aktien 1 Daniel Voswinkel No. Aktien 1 Gesamt Aktien 264.522 Nominalwert pro Aktie Cop\$ 184.054,26
Geschäftsführer	Seyhan Karabulut (Mitarbeiter der STEAG); Andres Wolff (Mitarbeiter der CES)
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Betrieb eines 154 MW Kohlekraftwerkes in Paipa, im Nordosten von Kolumbien; Verkauf von Verfügbarkeit und Energie an Gestion Energetica Nacional S.A. ESP (GENSA), staatlicher Stromerzeuger.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Gesellschaft ist eine "Ein-Zweck-Gesellschaft" und betreibt seit 1999 ein 154 MW Kohlekraftwerk in Kolumbien. Das Kraftwerk verfügt über einen langfristigen Stromliefervertrag (PPA) bis Januar 2019 mit dem staatlichen Erzeuger Gestion Energetica Nacional S.A. ESP (GENSA). Zum Betrieb des Kraftwerkes werden jährlich ca. 450.000 t Kohle aus dem Gebiet Boyaca, Kolumbien, angeliefert.
Weisungskette	Um sicher zu stellen, dass die 2 privaten Anteilseigner in der Gesellschafterversammlung im Sinne der STEAG abstimmen, wurden mit diesen Treuhandvereinbarungen (Deeds of Trust) geschlossen. Artikel 25 der By Laws (BL) enthält einen ausführlichen Katalog von Maßnahmen, die nur nach Zustimmung der Gesellschafterversammlung (75%) vorgenommen werden dürfen.

	Artikel 2.1 der Gesellschaftervereinbarung (Shareholders Agreement) enthält einen ausführlichen Katalog von Maßnahmen, die nur nach Zustimmung der Gesellschafterversammlung (75%) vorgenommen werden dürfen. Artikel 32 der BL enthält einen ausführlichen Katalog von Maßnahmen, die nur nach Zustimmung von 3 von 5 Mitgliedern des Board of Directors (BoD) vorgenommen werden dürfen. Artikel 2.2 der Gesellschaftervereinbarung (Shareholders Agreement) enthält einen ausführlichen Katalog von Maßnahmen, die nur nach Zustimmung von 4 von 5 Mitgliedern des Board of Directors (BoD) vorgenommen werden dürfen. Das BoD setzt sich aus 5 Mitgliedern zusammen (3 STEAG, 2 ContourGlobal Latam), so dass die STEAG die Mehrheit der Stimmen besitzt. Artikel 40 der BL enthält einen ausführlichen Katalog von Maßnahmen, die ausschließlich die Geschäftsführung der Gesellschaft vornehmen darf. Dieser wird vom Mehrheitsgesellschafter vorgeschlagen und durch das BoD gewählt.
Haftungsbegrenzung	Jeder Gesellschafter haftet bis zum eingezahlten Wert des Eigenkapitals in der Gesellschaft (Artikel 373 Commerce Code).
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 04.04.2016 -

Name der Gesellschaft	GuD Leverkusen GmbH & Co. KG
Sitz	Dortmund
Geschäftsräume	Rüttenscheider Str. 1-3, 45128 Essen
Registergericht	AG Dortmund
Registernummer	HRA 17209
Kapital	25.000,00 €
Gesellschafter Shareholders	STEAG Beteiligungsgesellschaft mbH (100 %, Kommanditist) GuD Leverkusen Verwaltungs-GmbH (Komplementär)
Geschäftsführer	Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist die Komplementärin GuD Leverkusen Verwaltungs-GmbH berechtigt und verpflichtet.
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Planung und Errichtung sowie der Betrieb von Kraftwerken, insbesondere von thermischen Kraftwerken. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Geschäftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Die Gesellschaft kann im In- und Ausland Zweigniederlassungen errichten, sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen oder sie erwerben und eigene Unternehmen gründen oder ausgründen.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe oben.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung der Kommanditisten ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 19.04.2016 -

Name der Gesellschaft	Powerment GmbH
Sitz	Ettlingen
Geschäftsräume	Goethestraße 15a, 76275 Ettlingen
Registergericht	AG Mannheim
Registernummer	B 715441
Kapital	Stammkapital: 1.000.000 EUR Kapitalrücklage: 6.440.000 EUR
Gesellschafter	50% STEAG Power Minerals GmbH, Dinslaken 50% EnBW Energie Baden Württemberg AG, Karlsruhe
Geschäftsführer / Verwalter	Wolfgang Beer, Rheinberg Gunter Reiner, Heilbronn
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	§ 2 Gegenstand des Unternehmens (Gesellschaftsvertrag) (1) Gegenstand des Unternehmens ist die Vermarktung von und der Handel mit Koppelprodukten aus Kraftwerken, die auf Basis fossiler Brennstoffe betrieben werden, insbesondere Flugasche und Gips (nachfolgend: „Kraftwerksnebenprodukte“), in eigenem Namen und für eigene Rechnung, sowie die wirtschaftliche Verwertung dieser Kraftwerksnebenprodukte als Baustoffe mit Partnern der Bauindustrie. Darüber hinaus kann die Gesellschaft auch mit anderen Stoffen handeln, die zur Herstellung von Beton und anderen Baustoffen verwendet werden, wie etwa Zement, Kalksteinmehl und Gesteinsmehl. (2) Soweit die Verwertung der Kraftwerksnebenprodukte rechtlich oder tatsächlich nicht möglich ist, beschränkt sich der Unternehmenszweck insoweit auf den Erwerb dieser Stoffe als Abfall und die Abgabe zur Entsorgung an Partner der Abfallbeseitigung. (3) Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann, soweit dem nicht zwingendes Recht oder behördliche Verfügungen entgegenstehen. (4) Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihres Satzungszwecks anderer Unternehmen bedienen, sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen und eigene Beteiligungen verwalten.

Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Vermarktung von und der Handel mit Koppelprodukten aus Kraftwerken, die auf Basis fossiler Brennstoffe betrieben werden, insbesondere Flugasche und Gips (nachfolgend: "Kraftwerksnebenprodukte"), in eigenem Namen und für eigene Rechnung, sowie die wirtschaftliche Verwertung dieser Kraftwerksnebenprodukte als Baustoffe mit Partnern der Bauindustrie. Darüber hinaus kann die Gesellschaft auch mit anderen Stoffen handeln, die zur Herstellung von Beton und anderen Baustoffen verwendet werden, wie etwa Zement, Kalksteinmehl und Gesteinsmehl. Soweit die Verwertung der Kraftwerksnebenprodukte rechtlich oder tatsächlich nicht möglich ist, beschränkt sich der Unternehmenszweck insoweit auf den Erwerb dieser Stoffe als Abfall und die Abgabe zur Entsorgung an Partner der Abfallbeseitigung.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 14.04.2016 -

Name der Gesellschaft	Gemeinschaftskraftwerk Bergkamen A beschränkt haftende OHG
Sitz	Bergkamen
Geschäftsräume	Westenhellweg 110, 59192 Bergkamen
Registergericht	AG Hamm
Registernummer	A 2639
Kapital	8.975 T€ (vorläufig per 31.12.2015)
Gesellschafter	STEAG GmbH (49%) RWE Generation SE (51%)
Geschäftsführer / Verwalter	Geschäftsführung gemeinschaftlich Kfm. Verwaltung RWE Generation
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung eines gemeinsamen Kraftwerksstandortes in Bergkamen sowie die Erzeugung und der Verkauf elektrischer Energie und von Fernwärme durch Errichtung und Betrieb eines Steinkohlenkraftwerks.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	STEAG ist Betriebsführer des Kraftwerksblocks. Kraftwerkseinsatzplanung wird von STEAG vorgegeben
Weisungskette	Wesentliche Geschäfte erfordern die Zustimmung beider Gesellschafter
Haftungsbegrenzung	STEAG GmbH haftet gemäß den gesetzlichen Bestimmungen.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 19.04.2016-

Name der Gesellschaft	Kremer Baustoffe und Transporte GmbH & Co. KG
Sitz	Zeil am Main
Geschäftsräume	Hauptstrasse 32, 97475 Zeil am Main
Registergericht	AG Bamberg
Registernummer	A 5312
Kapital	110.000,00 €
Gesellschafter	Powerment GmbH, Ettlingen (100 %, Kommandist) Kremer Baustoffe und Transporte Verwaltungs-GmbH (Komplementär)
Geschäftsführer / Verwalter	Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist die Komplementär-GmbH Kremer Baustoffe und Transporte Verwaltungs-GmbH berechtigt und verpflichtet
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Entsorgung, Aufbereitung, Handel von Reststoffen aus Kraftwerken, die auf Basis fossiler Brennstoffe betrieben werden
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Handel mit Flugaschen und anderen Reststoffen aus deutschen und ausländischen, insbesondere tschechischen, Kohlekraftwerken
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung der Kommanditisten ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 18.04.2016-

Name der Gesellschaft	Crucea Wind Farm S.A.
Sitz	Rumänien, Constanta
Geschäftsräume	Constanta, 68A Traian Str., 6th floor, room no.2, Constanta County, Romania
Registergericht	Constanta
Registernummer	J13/620/2009
Kapital	119.239.740 RON (Kurs 31.12.2015, 1€=4,52400Ron, 26.357.149€)
Gesellschafter	Steag GmbH, 99,999999% Steag 4. Beteiligungs-GmbH, 0,00001%.
Geschäftsführer / Verwalter	Board Member: Bernd Roßmöller, Dr. Peter Weiß, Dirk Sohns Manager: Constantin Mircea Rusu, Martin Hase, Andreas Eckert, Monika Gobczynski, Oliver Grundmann (alle Mitarbeiter der Steag GmbH)
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Erzeugung von Strom und alle damit zusammenhängenden Tä- tigkeiten
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Die Gesellschaft ist eine „Ein-Zweck-Gesellschaft“ und betreibt seit 2014 einen 108 MW Windpark an der Schwarzmeerküste von Rumänien. Der Handel des aus erneuerbarer Energie erzeugten Stroms, welcher bevorzugt ins Netz eingespeist wird, erfolgt am Day-Ahead Markt der OPCOM in Rumänien. Ebenso die bis zum 16.10.2029 erzielten Grünen Zertifikate werden über die OPCOM gehandelt.
Weisungskette	Artikel 22 der Articles of Association enthält einen ausführlichen Katalog von Maßnahmen, die ausschließlich dem Board of Direc- tors vorbehalten ist. Artikel 23 enthält dann den entsprechenden Katalog für die bis zu 6 Manager, welche alle von der Steag ge- stellt werden.
Haftungsbegrenzung	Gemäß Rumänischem Recht ist die Haftung beschränkt auf das Stammkapital und beschlossene Kapitalerhöhungen. Es besteht keine Nachschußpflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 19.04.2016 -

Name der Gesellschaft	STEAG Energo Mineral Sp. z o.o.
Sitz	Opole
Geschäftsräume	Ul. PIASTOWSKA, Nr. 3, 45-081 Opole
Registergericht	Opole
Registernummer	0000011439
Kapital	Stammeinlage: PLN 1.500.000,00 (ca. 350.000 EUR) Kapitalrücklage: PLN 3.589.305,71 (ca. 835.000 EUR)
Gesellschafter	STEAG Power Minerals GmbH 50 %, 2.544.652,85 PLN (ca. 590.000 EUR) JD Holding Sp. z o.o. 50%, 2.544.652,85 PLN (ca. 590.000 EUR)
Geschäftsführer / Verwalter	Herr Smyk Herr Knösing
Gesellschaftszweck (Zusammenfassung)	Verkauf/Vertrieb von Kraftwerksnebenprodukten in Polen Der Gegenstand der Tätigkeit der Gesellschaft ist: - das Sammeln von Abfallstoffen mit Ausnahme von gefährlichen Abfallstoffen (PKD 38.11.Z) - die Verwertung und Entsorgung von Abfallstoffen mit Ausnahme von gefährlichen Abfallstoffen (PKD 38.21.Z) - die Herstellung von Bauerzeugnissen aus Beton (PKD 23.61.Z) - die Herstellung von Fertigbetonmasse (PKD 23.63.Z) - der Großhandelsvertrieb von Holz, Baustoffen und sanitären Ausrüstungen (PKD 46.73.Z) - der Großhandelsvertrieb ohne fachliche Ausrichtung (PKD 46.90.Z) - die Warenbeförderung mit Straßentransport (PKD 49.41.Z) - der Warenumsschlag an sonstigen Umschlagsanlagen (PKD 52.24.C) - die Lagerung und Aufbewahrung von sonstigen Waren (PKD 52.10.B) - die Tätigkeit von zentralen Unternehmen (head office) und Holdings außer Finanzholdings (PKD 70.10.Z) - die Durchführung von sonstigen Untersuchungen und technischen Analysen (PKD 71.20.B) sowie die Forschung und Entwicklung in den sonstigen Natur- und technischen Wissenschaften (PKD 72.19.Z)

Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Verkauf/Vertrieb von Kraftwerksnebenprodukten in Polen <u>Anmerkung:</u> Gemäß polnischem Gesellschaftsrecht sind in dem in der Satzung angegebenen Gesellschaftsgegenstand sämtliche Geschäfte aufzuführen, mit denen die Gesellschaft in Berührung kommen kann. Daher enthält der Katalog auch einige Geschäfte, die nicht ausdrücklich einen energiewirtschaftlichen Bezug haben. Die tatsächliche Tätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich jedoch auf den Verkauf/Vertrieb von Kraftwerksnebenprodukten in Polen.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Gem. § 7 des Gesellschaftsvertrages sind die Gesellschafter zur Zahlung von Nachschüssen bis zum 8-fachen Nennwert der gehaltenen Anteile verpflichtet.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 30.03.2016 -

Name der Gesellschaft	STEAG Power Saar GmbH
Sitz	Saarbrücken
Geschäftsraume	Trierer Straße 4, 66111 Saarbrücken
Registergericht	AG Saarbrücken
Registernummer	B 16602
Kapital	10.904.000 €
Gesellschafter	STEAG GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	Dirk Sohns Dr. Christian Neu
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Die Planung, Errichtung und der Betrieb von Kraftwerken einschließlich der Arbeitnehmerüberlassung
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Planung, Errichtung und der Betrieb von Kraftwerken, die Vermarktung von Energie und Reststoffen einschließlich Beschaffung und Transport von leitungsgebundenen und sonstigen Energieträgern sowie das Führen und Betreiben der erforderlichen Anlagen und die Durchführung hiermit verbundener Dienstleistungen, insbesondere Ingenieurleistungen, außerdem die gewerbsmäßige Überlassung von eigenen Arbeitnehmern zu Arbeitsleistungen an Dritte.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen. Es existiert ein BGAV zwischen STEAG Power Power Saar GmbH und STEAG GmbH.
Haftungsbegrenzung	Es existiert ein BGAV zwischen STEAG Power Power Saar GmbH und STEAG GmbH.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 19.04.2016-

Name der Gesellschaft	Kremer Baustoffe und Transporte Verwaltungs-GmbH
Sitz	Zeil am Main
Geschäftsraume	Hauptstrasse 32, 97475 Zeil am Main
Registergericht	AG Bamberg
Registernummer	B 36223
Kapital	26.000 Euro
Gesellschafter	Powerment GmbH, Ettlingen (100%)
Geschäftsführer / Verwalter	Wolfgang Beer, Gunter Reiner
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin an der Kommandgesellschaft in Firma „Kremer Baustoffe und Transporte GmbH & Co. KG“ mit Sitz in Zeil am Main
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Verwaltungsgesellschaft
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 13.04.2016

Name der Gesellschaft	RKB Raffinerie-Kraftwerks-Betriebs GmbH
Sitz	Essen
Geschäftsräume	Rüttenscheider Straße 1-3, 45128 Essen
Registergericht	AG Essen
Registernummer	B 10900
Kapital	55 T€
Gesellschafter	STEAG GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	Choukri Nouili (an 01.03.2016) Dr. Klaus Wittenbecher
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Betrieb von Kraftwerks- und Kraftwerksanlagen, insbesondere von Raffineriekraftwerken, zur Erzeugung von Strom, Dampf, Wärme und Druckluft einschließlich der zugehörigen Wasserwirtschaft auf der Basis fossiler Brennstoffe; Instandhaltung dieser Anlagen einschließlich Planung, Durchführung und Kontrolle, verantwortliche Betriebsführung und Dienstleistung in der spezifischen Technik der betriebenen Anlagen.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Betrieb des Raffineriekraftwerks am Standort Leuna
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen. Es existiert ein BGAV zwischen RKB Raffinerie-Kraftwerks-Betriebs GmbH und STEAG GmbH.
Haftungsbegrenzung	STEAG GmbH haftet gemäß den gesetzlichen Bestimmungen. Es existiert ein BGAV zwischen RKB Raffinerie-Kraftwerks-Betriebs GmbH und STEAG GmbH.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 01.04.2016 -

Name der Gesellschaft	PT SEJAHTERA ALAM ENERGY
Sitz	Jakarta, Indonesien
Geschäftsräume und Sitz der Gesellschaft	Jalan Kapten P. Tendani No. 15, Mampang Prapatan, South Jakarta 12790
Registergericht	Ministry of Law and Human Rights, Jakarta
Registernummer	09.03.1.06.73490
Kapital	Grundkapital: 35.000.000.000 IDR (ca. 2.300.000,00 EUR)
Gesellschafter	STEAG PE GmbH mit 75% (wirtschaftlich 90%), PT Trinergy mit 25% (wirtschaftlich 10%)
Geschäftsführer / Verwalter	Achmad Nugraha Juanda (President Director), Oliver Brock (Director), Daniel Molk (Director)
Gesellschaftszweck (Zusammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens ist die gemeinsame Entwicklung und der Bau eines Geothermiekraftwerkes auf der Insel Java .
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Partner STEAG und Trinergy werden gemeinsam Explorationsbohrungen zur Feststellung der vorhandenen Ressource sowie die Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur Abschätzung der Größe des geothermischen Reservoirs vornehmen. Darauf aufbauend wird die Anzahl der weiteren Produktionsbohrung zur Erschließung der Ressource und die genaue Kraftwerksgröße geplant sowie der Bau umgesetzt.
Weisungskette	Das Project Committee ist mit je zwei Vertretern der Trinergy und der STEAG besetzt und unterstützt das Board of Directors in der operativen Umsetzung aller Geschäftsaktivitäten. Das Board of Directors sowie das Board of Commissioners sind mit je zwei Vertretern der STEAG und einem Vertreter der Trinergy, die gleichzeitig auch die Vorsitzenden des Gremiums sind, besetzt. Das Board of Directors entscheidet einstimmig über die operative Umsetzung aller Aktivitäten. Zahlungsflüsse unterliegen dem 4-Augen-Prinzip.
Haftungsbegrenzung	Gemäß indonesischem Handelsgesetz ist die Haftung beschränkt auf die Stammeinlage und mögliche eingezahlte Kapitalerhöhungen. Es besteht keine Nachschusspflicht.

Ausstieg	Ausstieg durch Einstellung der Aktivitäten, Nachweis Ressource < 50 MW oder einvernehmliche Ermessenskündigung Direkter Anteilsverkauf gem. PPA ausgeschlossen, lediglich über Muttergesellschaft STEAG PE GmbH möglich Liquidation rechtlich nicht ausgeschlossen
-----------------	--

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 29.03.2016 -

Name der Gesellschaft	Emtec GmbH, Gesellschaft für elektro- und maschinentechnische Dienstleistungen mbH
Sitz	Völklingen
Geschäftsraume	Straße des 13. Januar 376, 66333 Völklingen
Registergericht	Amtsgericht Saarbrücken
Registernummer	B 14433
Kapital	50.000 €
Gesellschafter	STEAG Technischer Service GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	Paolino Mangione, GF Gabi Pinkawa, GF Mitarbeiter der STEAG Power-Saar GmbH
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Dienstleistungen – insbesondere elektro- und maschinentechnische - für Industrie, Gewerbe und Energieunternehmen sowie die Arbeitnehmerüberlassung
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Arbeitnehmerüberlassung hat ihren Schwerpunkt innerhalb des STEAG-Konzerns
Weisungskette	Die Geschäftsführer sind der Gesellschaft gegenüber verpflichtet, die Beschränkungen einzuhalten, die durch die Satzung oder durch die Beschlüsse der Gesellschafter festgesetzt sind.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Die Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft und der Gesellschafter ergeben sich aus dem Gesetz.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 01.04.2016 -

Name der Gesellschaft	STEAG PE GmbH
Sitz	Essen
Geschäftsräume und Sitz der Gesellschaft	Rüttenscheider Str. 1-3, 45128 Essen
Registergericht	AG Essen
Registernummer	B 25957
Kapital	25.000 €
Gesellschafter	STEAG Beteiligungsgesellschaft mbH
Geschäftsführer / Verwalter	Bernd Roßmüller Michael Straus (Dr. Horstmann am 23.03.2015 als GF ausgeschieden)
Gesellschaftszweck (Zusammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens sind: a. die Planung, die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Kraftwerken und hiermit verbundenen Dienstleistungen b. die Beschaffung und Vermarktung von Energien, sonstigen Medien sowie Reststoffen und Herstellung, Anschaffung sowie Vorhaltung der diesen Zwecken dienenden Anlagen und verbundene Dienstleistungen sowie c. die Verwaltung und Erhaltung von eigenen Vermögenswerten
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem Unternehmensgegenstand zusammenhängen oder ihn unmittelbar oder mittelbar fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen mit gleichem oder ähnlichem Unternehmensgegenstand beteiligen und/oder deren Geschäftsführung oder Vertretung übernehmen. Weiterhin kann sich solche anderen Unternehmen erwerben, errichten, veräußern oder pachten sowie Zweigniederlassungen und Betriebsstätten errichten und auflösen. Die Gesellschaft ist mitarbeiterlos.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Die Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 14.04.2016 -

Name der Gesellschaft	Kraftwerk Voerde beschränkt haftende OHG
Sitz	Voerde
Geschäftsräume	Rüttenscheider Straße 1-3, 45128 Essen
Registergericht	AG Duisburg
Registernummer	A 6943
Kapital	4.320 T€ (vorläufig per 31.12.2015)
Gesellschafter	STEAG GmbH (75%) RWE Generation SE (25%)
Geschäftsführer / Verwalter	STEAG GmbH
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Zweck der Gesellschaft ist der Bau und der Betrieb eines Kraftwerkes mit 2 Steinkohleblöcken von je 707 MW installiert in Voerde (Blöcke A und B). Die Gesellschafter verpflichten sich, die zur Erreich des Gesellschaftszwecks erforderlichen Geldmittel, soweit sie nicht von der Gesellschaft als Fremdmittel aufgenommen werden können, nach Maßgabe ihrer Kapitalbeteiligung aufzubringen.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	STEAG ist Betriebsführer der Kraftwerksblöcke Voerde A/B. Die Energievermarktung und die Kraftwerkseinsatzplanung obliegt RWE Generation SE.
Weisungskette	Wesentliche Geschäfte erfordern die Zustimmung beider Gesellschafter.
Haftungsbegrenzung	STEAG GmbH haftet für ihren Anteil an der OHG.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 01.04.2016 -

Name der Gesellschaft	Renova Enerji Üretim ve Ticaret Anonim Şirketi
Sitz	Cankaya/Ankara, Türkei
Geschäftsräume	Kizilirmak Mah. 1450.Sokak ATM Plaza No:1/92-93 B-Block 06530 Cankaya/ Ankara, Türkei
Registergericht	Handelsregister Ankara
Registernummer	244271
Kapital	27.462.500 TL (davon eingezahlt 7.240.625 TL)
Gesellschafter	STEAG GmbH 100 %
Geschäftsführer / Verwalter	Daniel Voswinkel, Vorsitzender Sirri Uyanik, stellv. Vorsitzender Susanne Pietsch Michael Straus
Gesellschaftszweck (Zusammenfassung)	Gründung, Bau, Instandsetzung, Inbetriebnahme, Vermietung, Betrieb von Stromerzeugungsanlagen, Verkauf der produzier- ten Energie
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Projektentwicklung von Windparks in der Türkei Die Gesellschaft ist mitarbeiterlos.
Weisungskette	Die Articles of Association (AoA) enthalten eine detaillierte Darstellung der Rechte des Board of Directors (BoD). Das BoD ist mit drei STEAG-Mitarbeitern und einem Isken Mitar- beiter besetzt. Die Beschlüsse des BoD sollen einstimmig gefasst werden. Die Vertretung der Gesellschaft erfolgt ausschließlich nach dem 4-Augen-Prinzip. Weitere neben den Direktoren bevoll- mächtigte Personen sind in ihrer Vertretungsmacht durch eine detaillierte schriftliche Vollmacht (Power of Attorney) nach Außen beschränkt.
Haftungsbegrenzung	Gemäß türkischem Handelsgesetz ist die Haftung beschränkt auf die Stammeinlage und eingezahlte Kapitalerhöhungen. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 01.04.2016 -

Name der Gesellschaft	STEAG ve PNE WIND Rüzgar Enerjisi Üretim Anonim Sirketi
Sitz	Cankaya/Ankara, Republic of Turkey
Geschäftsräume und Sitz der Gesellschaft	Mustafa Kemal Mah. 2146 Sok., Demirler Atlas Plaza, No: 14/5, 06510 Cankaya/Ankara
Registergericht	Ankara
Registernummer	377873
Kapital	Stammkapital: 50.000 TL (davon eingezahlt 12.500 TL)
Gesellschafter	STEAG GmbH mit 50%, PNE Wind Ausland GmbH mit 50%
Geschäftsführer / Verwalter	Daniel Voswinkel Sirri Uyanik Thomas Heinz Tietjen Hartwig Höpcke
Gesellschaftszweck (Zusammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens ist die gemeinsame Entwicklung von Windprojekten in der Türkei.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	STEAG und PNE werden gemeinsam Standorte für Windprojekte untersuchen. Windertragreiche Standorte werden dann bis ins Lizenzierungsverfahren weiter entwickelt. Danach wird entschieden, ob die einzelnen Projekte veräußert, oder von einem der Partner realisiert werden. Die Gesellschaft ist mitarbeiterlos
Weisungskette	Das Board of Directors ist mit zwei Vertretern der PNE und zwei Vertretern der STEAG paritätisch besetzt. Weitere neben den Direktoren bevollmächtigte Personen sind in ihrer Vertretungsmacht durch eine detaillierte schriftliche Vollmacht (Power of Attorney) nach Außen beschränkt.
Haftungsbegrenzung	Gemäß türkischem Handelsgesetz ist die Haftung beschränkt auf die Stammeinlage und eingezahlte Kapitalerhöhungen. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 01.04.2016 -

Name der Gesellschaft	PNE WIND Yenilenebilir Enerjiler Limited Sirketi
Sitz	Cankaya/Ankara, Republic of Turkey
Geschäftsräume und Sitz der Gesellschaft	Mustafa Kemal Mah. 2146 Sok., Demirler Atlas Plaza, No: 14/5, 06510 Cankaya/Ankara
Registergericht	Ankara
Registernummer	356786
Kapital	Stammkapital: 28.750.000 TL (davon eingezahlt: 9.182.000 TL)
Gesellschafter	STEAG GmbH mit 50%, PNE Wind Ausland GmbH mit 50%
Geschäftsführer / Verwalter	Norbert Schluß (Steag GmbH) Bülent Mutlu (Steag GmbH) Sercan Yalvac (PNE) Konstantin Heinzelmann (PNE)
Gesellschaftszweck (Zusammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens ist die gemeinsame Entwicklung von Windprojekten in der Türkei.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	STEAG und PNE werden gemeinsam Standorte für Windprojekte untersuchen. Windertragreiche Standorte werden dann bis ins Lizenzierungsverfahren weiter entwickelt. Danach wird entschieden, ob die einzelnen Projekte veräußert, oder von einem der Partner realisiert werden. Die Gesellschaft ist mitarbeiterlos
Weisungskette	Das Board of Directors ist mit zwei Vertretern der PNE und zwei Vertretern der STEAG paritätisch besetzt. Weitere neben den Direktoren bevollmächtigte Personen sind in ihrer Vertretungsmacht durch eine detaillierte schriftliche Vollmacht (Power of Attorney) nach Außen beschränkt.
Haftungsbegrenzung	Gemäß türkischem Handelsgesetz ist die Haftung beschränkt auf die Stammeinlage und eingezahlte Kapitalerhöhungen. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 13.04.2016

Name der Gesellschaft	STEAG-Raffinerie-Kraftwerk-Sachsen-Anhalt GmbH
Sitz	Leuna
Geschäftsräume	Werkteil II, Bau 3691, 06237 Leuna OT Spergau
Registergericht	AG Stendal
Registernummer	B 10078
Kapital	55 T€
Gesellschafter	STEAG GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	Choukri Nouili (ab 01.03.2016) Dr. Klaus Wittenbecher
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Planung, Bau Verpachtung und Betrieb von Kraftwerks- und Kraftwerksnebenanlagen zur Erzeugung von Strom, Dampf, Wärme und Druckluft einschließlich der zugehörigen Wasserwirtschaft auf der Basis fossiler Brennstoffe, insbesondere in Sachsen-Anhalt; Verwertung von Raffinerierückständen; Entsorgung von Kraftwerks- und Kraftwerksnebenanlagen.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe oben
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen. Es existiert ein BGAV zwischen STEAG-Raffinerie-Kraftwerk-Sachsen-Anhalt GmbH und STEAG GmbH.
Haftungsbegrenzung	Es existiert ein BGAV zwischen STEAG-Raffinerie-Kraftwerk-Sachsen-Anhalt GmbH und STEAG GmbH.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 27.04.2016-

Name der Gesellschaft	RAG Saarberg GmbH
Sitz	Saarbrücken
Geschäftsräume	Trierer Straße 4, 66111 Saarbrücken
Registergericht	AG Saarbrücken
Registernummer	B 14643
Kapital	332.340.000,00 €
Gesellschafter	STEAG GmbH 100 %
Geschäftsführer / Verwalter	Herr Stephan Altendeitering Herr Dirk Sohns
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens sind das Halten und die Verwaltung von Beteiligungen an Unternehmen
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Das Halten und die Verwaltung von Beteiligungen bezieht sich auf Unternehmen, die vor allem auf dem Gebiet Beschaffung, Transport, Aufbereitung, Speicherung, Verwertung und Lieferung von Gas und Strom, Fernwärme, Wasser und sonstigen leitungsgebundenen Medien sowie Errichtung, Erwerb, Pachtung, Finanzierung und Betrieb bzw. Bereitstellung der zur Erreichung dieser Zwecke dienenden Anlagen bzw. Dienstleistungen tätig sind. Die Gesellschaft hält und verwaltet zurzeit keine Beteiligungen.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen. Es existiert ein BGAV zwischen RAG Saarberg GmbH und STEAG GmbH.
Haftungsbegrenzung	Es existiert ein BGAV zwischen RAG Saarberg GmbH und STEAG GmbH.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 04.04.2016

Name der Gesellschaft	REG Raffinerie-Energie GmbH & Co. oHG
Sitz	Köln
Geschäftsräume	Rheinlandraffinerie, Werk Godorf, Godorfer Hauptstraße 150, 50997 Köln
Registergericht	AG Köln
Registernummer	A 21569
Kapital	750 T€
Gesellschafter	STEAG GmbH (80%) (Verkauf an Shell im 2. Quartal 2016) Shell Deutschland Oil GmbH (20%)
Geschäftsführer / Verwalter	Vertretung durch Gesellschafter gemeinschaftlich oder durch Gesellschafter STEAG GmbH mit einem Prokuristen Werner Reinhard Wilhelm Koch oder Clemens Schausberger bzw. durch Gesellschafter Shell Deutschland Oil GmbH mit einem Prokuristen Dr. Peter Weiß oder Andreas Hambach
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme, Errichtung, Betrieb und Verpachtung von Energieversorgungsanlagen für die Versorgung von Raffinerien und Dritten durch Umwandlung von u.a. Produkten aus der Rohölverarbeitung. Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen im In- und Ausland errichten, Beteiligungen an gleichgearteten Unternehmen des In- und Auslandes erwerben und auch sonst alle Geschäfte betreiben, die der Erreichung des Gesellschaftszwecks dienlich und förderlich sind.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck
Weisungskette	Wesentliche Geschäfte erfordern die Zustimmung beider Gesellschafter
Haftungsbegrenzung	STEAG GmbH haftet gemäß den gesetzlichen Bestimmungen.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 05.04.2016-

Name der Gesellschaft	STEAG Energie Romania SRL
Sitz	Rumänien, Constanta
Geschäftsräume	Constanta, 68A Traian Str., 6th floor, room no. 1, Constanta County, Romania
Registergericht	Constanta
Registernummer	J13/247/2014
Kapital	4.276.320 RON
Gesellschafter	STEAG GmbH (99,999766%) Steag 4. Beteiligungs-GmbH (0,000234%)
Geschäftsführer / Direktoren	Constantin Mircea Rusu Tobias Brandmeyer (seit 25.11.2015) Dr. Peter Weiß
Satzungszweck (Zusammenfassung)	CAEN Code 711 – Architektur und Ingenieuraktivitäten und damit zusammenhängende Beratungsleistungen
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Gesellschaft leitet sowohl administrativ als auch technisch die Geschäfte der Crucea Wind Farm S.A., da diese über kein eigenes Personal verfügt.
Weisungskette	Artikel 12 der Articles of Association beschreibt die Befugnisse der Direktoren und Artikel 13 dazu die des Geschäftsführers.
Haftungsbegrenzung	Die S.R.L. ist eine Gesellschaft mit begrenzter Haftung nach rumänischem Recht, sodass die Haftung auf das Gesellschaftskapital begrenzt ist.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 25.04.2016 -

Name der Gesellschaft	Productora de Energia de Boyacà S.A.S. E.S.P.
Sitz	Bogota D. C.
Geschäftsräume und Sitz der Gesellschaft	Carrera 9 No. 74-08 Of. 105, Bogotá D.C., Colombia
Registergericht	Cámara de Comercio de Bogotá
Registernummer	9 0 0 9 6 3 5 5 3
Kapital	<i>Geplant</i> COP 4.600.410.000 (ca. 1.4 Mio. EUR)
Gesellschafter	STEAG Beteiligungsgesellschaft mbH 50% ContourGlobal Terra 2 Holdings S.à r.l. 50%
Geschäftsführer / Verwalter	Liliana Alemán (Director), Dr. Sabine König (Director)
Gesellschaftszweck (Zusammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens ist die gemeinsame Entwicklung und der Bau eines zweiten Kohlekraftwerkes am Standort Thermopaipa.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Partner STEAG Beteiligungsgesellschaft mbH und ContourGlobal Terra 2 Holdings S.à r.l. bereiten gemeinsam die o.g. Projektgesellschaft für die Teilnahme an einer Auktion der Regulierungsbehörde für Energie und Gas zur Erlangung der Erzeugungslizenz über 180 MW vor. Nach erfolgreicher Teilnahme wird der Bau, die Inbetriebnahme bis hin zur langfristigen Betriebsführung geplant und realisiert.
Weisungskette	Das Steering Committee ist mit je drei Vertretern der STEAG und der ContourGlobal besetzt und unterstützt das Board of Directors in der operativen Umsetzung aller Geschäftsaktivitäten. Das Board of Directors besteht aus zwei Personen.
Haftungsbegrenzung	Gemäß kolumbianischem Handelsgesetz ist die Haftung beschränkt auf die Stammeinlage und mögliche eingezahlte Kapitalerhöhungen.
Ausstieg	Ausstieg durch einseitige Ermessenskündigung

Gesellschafts-Steckbrief
Stand: 05.04.2016

Name der Gesellschaft	STEAG Kraftwerks-Grundstücksgesellschaft mbH
Sitz	Duisburg
Geschäftsräume	Duisburger Straße 170, 46535 Dinslaken
Registergericht	AG Duisburg
Registernummer	B 19151
Kapital	37.500 €
Gesellschafter	STEAG GmbH (94,8 %) THS GmbH (5,2 %)
Geschäftsführer / Verwalter	Dr. Thomas Becker Jörg Nierhaus
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Bewirtschaftung und Verwaltung von Grundbesitz
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	a) Bewirtschaftung und Verwaltung von Grundbesitz, insbesondere STEAG-Grundbesitz, b) Erzeugung und Verkauf von regenerativen Energieträgern, c) Errichtung und Betrieb von Energieerzeugungsanlagen auf der Basis von regenerativen Energieträgern, d) Erwerb, Veräußerung und Verwertung von Grundstücken und Durchführung von Grundstücksgeschäften aller Art, e) Vertretung in Plan- und Genehmigungsverfahren, f) Bauplanung, g) Beratung in Grundstücksangelegenheiten, h) Übernahme sonstiger grundstücksbezogener Aufgaben (z. B. Rekultivierung, Begrünung, Abbruch, Bebauung, Baugrundsanierung, Schadensbeseitigung).
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen. Es existiert ein BGAV zwischen STEAG Kraftwerks-Grundstücksgesellschaft mbH und STEAG GmbH.
Haftungsbegrenzung	Es existiert ein BGAV zwischen STEAG Kraftwerks-Grundstücksgesellschaft mbH und STEAG GmbH.
Ausstieg	Jeder Gesellschafter kann mit einer Frist von 1 Jahr zum 31.12. die Gesellschaft kündigen. In diesem Falle hat der übrige Gesellschafter das Recht, mit einer Frist von einem Monat, beginnend mit dem Zugang der Kündigung, zum gleichen Stichtag die Gesellschaft zu kündigen.